

4. Freiburger Nachhaltigkeitsbericht

2020

Steuerungsgrundlage für kommunale Entscheidungsträger_innen



Inhalt

Vorwort	7
Gemeinsam für ein nachhaltiges Freiburg	9
Freiburg in Zahlen	10
Ansprache der kommunalen Entscheidungsträger_innen	12
Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg	16
Verknüpfung der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung	19
Weiterentwicklung einer gesamtstädtischen Berichterstattung	21
Global denken – lokal handeln	22
Globale Agenda 2030 als lokaler Handlungsrahmen	22
SDG – Indikatoren für Kommunen	24
Nachhaltigkeitsprozess global und lokal in Freiburg	25
Freiburger Nachhaltigkeitsziele	27
Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele	63
Überblick: Wie messen wir Nachhaltigkeit in Freiburg?	63
1. Teilhabe	65
1.1 Transparenter Zugang zu Informationen	65
1.2 Inklusiver Stadt mit gleichberechtigtem Zugang	71
1.3 Chancengleichheit auf Führungsebene	77
1.4 Teilhabe an Entscheidungsfindungsprozessen	79

1.5 Gestaltende Bürgerschaft	85
2 Lokales Management	92
2.1 Umsetzung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie	92
2.2 Strukturen zur Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie	97
2.3 Globale Partnerschaften und (über-)regionale Zusammenarbeit	99
2.4 Nachhaltige Finanzwirtschaft	102
2.5 Gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie	106
3. Natürliche Gemeinschaftsgüter	110
3.1 Erhalt des Waldbestandes	110
3.2 Erhalt der biologischen Vielfalt	115
3.3 Artenschutz und Erhalt naturnaher Lebensräume	121
3.4 Nachhaltige Waldwirtschaft	125
3.5 Naturnahe Ökosysteme	129
4. Konsum und Lebensweise	135
4.1 Nachhaltige und faire Beschaffung	135
4.3 Regionale Kreislaufwirtschaft der Lebensmittelversorgung	138
4.4 Sensibilisierung für bewusste Konsum- und Verhaltensweisen	139
4.5 Vermindertes Abfallaufkommen	140
5. Stadtentwicklung	141
5.1 Klimagerechte und lebenswerte Stadt	141

5.2 Attraktive Stadtteile und Ortschaften.....	146
5.3 Zugang zu bedarfsgerechtem Wohnraum.....	150
5.4 Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiräume	154
6. Mobilität.....	157
6.1 Verminderung des motorisierten Individualverkehrs	157
6.2 Gesteigerte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	160
6.3 Gesteigerte Nutzung des Fußwegenetzes	161
6.4 Steigerung des Radverkehrsanteils	162
6.5 Integriertes Mobilitätsmanagement und alternative Mobilitätsformen	167
7. Resiliente Gesellschaft	170
7.1 Adaption an den Klimawandel.....	170
7.2 Schutz der Bevölkerung	175
7.3 Gesundheitsvorsorgende Infrastruktur	182
7.4 Wahrung der öffentlichen Sicherheit	184
8. Wirtschaft und Wissenschaft	187
8.1 Menschenwürdige und existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse	187
8.2 Nachhaltiges Wirtschaften	193
8.3 Gelebte Wissenschaft	195
8.4 Nachhaltige Landwirtschaft	196
9. Soziale Gerechtigkeit.....	200

9.1 Armutsprävention und –bekämpfung	200
9.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	209
9.4 Integriertes Quartiersmanagement	216
10. Lebenslanges Lernen	222
10.1 Gleichberechtigter Zugang zu Lebenslangem Lernen	222
10.2 Gelingende Bildungsübergänge	228
10.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung	236
10.5 Non-formale Bildung und Weiterbildungsangebote	239
11. Klima und Energie	240
11.1 Senkung der CO2-Emissionen um 60%.....	240
11.2 Erhebliche Energieeinsparung	244
11.3 Nutzung Erneuerbarer Energien und intelligenter Energiesysteme	246
11.4 Alternative Energieerzeugung	249
11.5 Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie	251
12. Kultur und Sport.....	252
12.1 Erhalt des Natur- und Kulturerbes.....	252
12.2 Kulturelle Vielfalt für ein friedliches Zusammenleben.....	256
12.3 Sport und Bewegung.....	259
12.4 Innovative Stadt	263
GRI-Content-Index	264

Vorwort

Wo steht die Stadt Freiburg bei der Erreichung ihrer ambitionierten Nachhaltigkeitsziele? Welche Handlungsoptionen ergeben sich für Sie als kommunale Entscheidungsträger_innen, um Freiburg nachhaltiger zu gestalten?

Antworten auf diese Fragen liefert der „4. Nachhaltigkeitsbericht 2020 – Steuerungsgrundlage für kommunale Entscheidungsträger_innen“, welchen das Bürgermeisteramt zusammen mit dem Haushalt bereits zum 4. Mal dem Freiburger Gemeinderat vorlegt. Neu erscheint 2020 als Ergänzung erstmals ein Nachhaltigkeitsbericht für Bürger_innen, der unter anderem mit konkreten „Tu Du’s“ die Freiburger Bürgerschaft zu einer nachhaltigen Lebensweise motiviert.

Freiburg versteht eine nachhaltige Stadtentwicklung als Querschnittsaufgabe, die in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hineinwirkt und somit in der Verantwortung von uns allen liegt. Ihnen als kommunale Entscheidungsträger_innen kommt hierbei eine besondere Rolle zu: Sie stellen die politischen Weichen, um ökologische, ökonomische und soziale Ziele zu verbinden und voranzutreiben. Es ist erklärtes Ziel des Gemeinderats – und mein persönliches Anliegen – für ein nachhaltiges Freiburg einzustehen und gemeinsam mit dem Freiburger Nachhaltigkeitsrat und vielen engagierten Menschen in unserer Stadt Nachhaltigkeit weiter voranzubringen.

Ziel des 4. Nachhaltigkeitsberichtes 2020 ist es, Ihnen eine systematische Informationsgrundlage zur Ausrichtung Ihres politischen Handelns und damit verbundener finanzieller Entscheidungen entlang der Freiburger Nachhaltigkeitsziele an die Hand zu geben.

Grundlage für die Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele ist eine nachhaltige Finanzpolitik, um die vielfältigen Aufgaben und erforderlichen Investitionen in die kommunale Infrastruktur zu realisieren.

Ich freue mich sehr, dass mit dem 4. Nachhaltigkeitsbericht 2020 dem Freiburger Gemeinderat und allen kommunalen Entscheidungsträger_innen ein Berichtswerk vorliegt, welches zusammen mit dem Haushalt als wichtige Steuerungsgrundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung fungiert.

A handwritten signature in blue ink, reading "M. W. W. Horn". The signature is stylized, with the first letters of the first and last names being larger and more prominent.

Martin W. W. Horn | Oberbürgermeister

Gemeinsam für ein nachhaltiges Freiburg

Handlungsoption

Frage: Wie kann ich als kommunale_r Entscheidungsträger_in den Bericht nutzen?

Antwort: Nutzen Sie den Bericht als Steuerungsgrundlage, um finanzielle und politische Entscheidungen an den Freiburger Nachhaltigkeitszielen auszurichten. Das bedeutet beispielsweise, Finanzmittel nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ ausgeben, sondern Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. Dies ist (übrigens) auch die Intention des NKHR (neuen kommunalen Haushaltsrechts), welches die Verknüpfung des städtischen Haushaltes mit einem Zielsystem vorschreibt. Freiburg verknüpft den städtischen Haushalt mit dem Zielsystem der Nachhaltigkeit. Daher finden Sie im Haushalt ausgewählte Leistungen der Ämter verknüpft mit einem Freiburger Nachhaltigkeitsziel. Dies zeigt beispielhaft den Beitrag eines Amtes zur Nachhaltigkeit und gleichzeitig, welche finanziellen Ressourcen benötigt werden, um diesen Beitrag zu leisten.

Die fachliche Umsetzung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt primär bei den Fachämtern. Sie, als kommunale Entscheidungsträger_innen, treffen jedoch kluge Entscheidungen, um die Weichen zu stellen. Machen Sie sich selbst ein Bild vom zielgerichteten Ressourceneinsatz für ein nachhaltiges Freiburg und folgen Sie den mit einem **€-Icon** gekennzeichneten Verweisen in den städtischen Haushalt.

Freiburg in Zahlen

Die **Bevölkerungszahl** der Stadt Freiburg liegt bei 231.195.

Die **Stadtfläche** liegt bei 15.305 Hektar. Davon sind 42,7 Prozent Wald, 22,8 Prozent Landwirtschaft, 10,7 Prozent Wohnbaufläche, 12,7 Prozent streng geschützte Naturschutzfläche, 9,3 Prozent Verkehrsfläche, 4,8 Prozent Industrie- und Gewerbefläche, 4,3 Prozent Sport und Freizeit Erholungsfläche und 1,3 Prozent Gewässer.

Es gibt 28 **Stadtteile** und 16 Anlaufstellen in den Quartieren. Es gibt 25 Jugendbegegnungsstätten und Jugendtreffs. Die Versorgungsquote der Kitas liegt bei 46,8 Prozent der bis 3 Jährigen und bei 105,1 Prozent der 3 bis 6 Jährigen.

Die **Alters- und Kinderarmut** liegt bei 15 Prozent bei den über 65 Jährigen, bei 12,6 Prozent bei den 15 bis 17 Jährigen und bei 5 Prozent bei den unter 15 Jährigen.

Im **Gemeinderat** sitzen 48 ehrenamtliche Mitglieder, davon sind 20 Stadträtinnen und 28 Stadträte. 13 Sitze haben Bündnis 90 Die Grünen. 7 Sitze hat die Fraktionsgemeinschaft Eine Stadt für Alle, welche aus Linke Liste Solidarische Stadt, Grüne Alternative Freiburg und Unabhängige Frauen Freiburg besteht. 7 Sitze hat die Fraktionsgemeinschaft SPD Kulturliste und 6 Sitze die CDU Fraktion. 5 Sitze hat die Fraktionsgemeinschaft JUPI, bestehend aus Junges Freiburg, Die Partei, Liste Teilhabe und Inklusion und Urbanes Freiburg. 4 Sitze hat die Fraktionsgemeinschaft FDP BfF, 3 Sitze die Fraktion Freie Wähler, 2 Sitze die AFD Fraktion und einen Sitz Freiburg Lebenswert.

Insgesamt gibt es 30.185 **Studierende**. 22.760 studieren an der Albert Ludwigs Universität, 4.510 an der Pädagogischen Hochschule, 1.606 an der Katholischen Hochschule, 777 an der Evangelischen Hochschule und 532 an der Musikhochschule. Insgesamt machen Student_innen 13 Prozent der Stadtbevölkerung aus.

Der **städtische Klimaschutzfond** gibt pro Jahr 3 Millionen Euro für Klimaschutzprojekte aus.

Die **CO2 Emissionen** lagen 1992 bei 11,8 Tonnen pro Kopf, bis 2016 sank dieser Wert auf 7,4 Tonnen. Der Zielwert ist 4,7 Tonnen für 2030 und bis 2050 soll Klimaneutralität erreicht werden.

Das **Stadtbahnnetz** beläuft sich auf 42,1 Kilometer und die VAG befördert 81,6 Millionen Personen pro Jahr.

Der **Modal Split** beschreibt den Anteil der zurückgelegten Wege pro Fortbewegungsart. 1982 lag die Bevölkerungszahl von Freiburg bei 18.3000. 35 Prozent der Wege wurden zu Fuß, 30 Prozent mit dem Auto (als Selbstfahrer), 15 Prozent mit dem Rad, 11 Prozent mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln und 9 Prozent mit dem Auto (als Mitfahrer) zurückgelegt. 1999 betrug die Bevölkerungszahl 19.7000. 27 Prozent der Wege wurden mit dem Rad, 26 Prozent mit dem Auto (als Selbstfahrer), 23 Prozent zu Fuß, 18 Prozent mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln und 6 Prozent mit dem Auto (als Mitfahrer) zurückgelegt. 2016 gab es 22.7000 Einwohner_innen. 34 Prozent der Wege wurde mit dem Rad, 29 Prozent zu Fuß, 16 Prozent mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln, 16 Prozent mit dem Auto (als Selbstfahrer) und 5 Prozent mit dem Auto (als Mitfahrer) zurückgelegt.

Ansprache der kommunalen Entscheidungsträger_innen

Ziel und Funktion des Berichtes

Der nun vorliegende 4. Freiburger Nachhaltigkeitsbericht 2020 wird dem Gemeinderat parallel zum städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 als ergänzendes Berichtswesen des Nachhaltigkeitsmonitorings vorgelegt.

Ziel ist es, den kommunalen Entscheidungsträger_innen¹ eine Informationsgrundlage zu bieten, um finanzielle Entscheidungen und politisches Handeln an den städtischen Nachhaltigkeitszielen auszurichten.

Rolle des Gemeinderats für ein nachhaltiges Freiburg

Der Gemeinderat legt im Sinne einer Gesamtsteuerung die Ziele und Rahmenbedingungen des kommunalpolitischen Handelns fest. So beschloss der Gemeinderat 2009 und 2017, dass die Freiburger Nachhaltigkeitsziele als Richtschnur jedes politischen Handelns dienen sollen. Die Stadträt_innen setzen sich dafür ein, dass kommunale Verwaltung und kommunale Unternehmen an einem Strang ziehen und Nachhaltigkeit als Entwicklungschance begriffen wird. Als oberstes Organ der städtischen Selbstverwaltung veranlassen sie selbst zahlreiche konkrete Einzelmaßnahmen. Beratend stehen dem Gemeinderat in zahlreichen Fachausschüssen sachkundige Bürger_innen und Sachverständige, die nicht dem Gemeinderat angehören, bei. Ebenso beruft der Gemeinderat die Mitglieder des Freiburger Nachhaltigkeitsrates, der den Gemeinderat und die Verwaltung in Sachen Nachhaltigkeit berät.

Adressat_innen des Berichts

Der Bericht richtet sich an kommunale Entscheidungsträger_innen, d.h.

- in erster Linie an den Gemeinderat, der das Berichtswerk als erweiterte Grundlage zur Steuerung seiner Haushaltsentscheidungen nutzen kann.
- zudem an die Stadtspitze und -verwaltung, um einen Überblick über die vielfältigen städtischen Nachhaltigkeitsaktivitäten zu erhalten und um zu identifizieren, welche Synergien sich für eine verbesserte Steuerung zwischen den Fachämtern ergeben können.
- an andere Kommunen, Land und Bund zum Vergleich und weiterführenden Austausch über kommunales Nachhaltigkeitsmanagement.

Funktionen des Nachhaltigkeitsberichts

- **Bekenntnis der Stadt Freiburg zur nachhaltigen Stadtentwicklung** durch die Stadtspitze und die Darstellung der 59 städtischen Nachhaltigkeitsziele.
- **Steuerungsinstrument**, zur Unterstützung monetärer Entscheidungen für eine zukunftsweisende nachhaltige Stadtentwicklung durch die Bereitstellung einer systematischen Informationsgrundlage
- **Analyseinstrument** zur Messung von nachhaltiger Entwicklung durch Indikatoren und die Darstellung von Handlungsoptionen
- **Kommunikationsinstrument** zur Dokumentation der Zielerreichung und die Grundlage von Diskussionen über notwendige Umsetzungsmaßnahmen im Gemeinderat

In seiner Struktur orientiert sich der Nachhaltigkeitsbericht zum einen an dem international anerkannten Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI).

Zum anderen an dem bundesweiten Vorhaben „SDG-Indikatoren für Kommunen“ zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen auf lokaler Ebene.

Aufbau des Berichts

Der Freiburger Nachhaltigkeitsbericht zeigt auf,

Global denken - lokal handeln

- welchen lokalen Beitrag die Stadt Freiburg zur globalen „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen leistet

Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele

- wo die Stadt Freiburg bei der Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele steht,
- welche Beiträge die Ämter zur Zielerreichung leisten und
- welche Handlungsoptionen für kommunale Entscheidungsträger_innen bestehen.

Neu erscheint 2020 erstmals ergänzend ein Nachhaltigkeitsbericht für Bürger_innen, der unter anderem mit konkreten „Tu Du’s“ die Freiburger Bürgerschaft zu einer nachhaltigen Lebensweise motiviert. Der Bericht für Bürger_innen sowie das in Zusammenarbeit mit der Onlineredaktion entwickelte dazugehörige Nachhaltigkeitsportal <http://www.freiburg.de/nachhaltigkeit> ergänzen den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht für kommunale Entscheidungsträger_innen im Sinne einer integrierten Berichterstattung, die zielgruppenspezifisch alle Akteur_innen der Stadtgesellschaft aktiviert und sich strategisch an den Freiburger Nachhaltigkeitszielen ausrichtet.

Außerdem berichten die städtischen Beteiligungsunternehmen im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) seit 2020 ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten. Die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement begleitet die Nachhaltigkeitsberichterstattung der städtischen Beteiligungsunternehmen.

Besuchen Sie www.freiburg.de/nachhaltigkeit: Hier finden Sie vielfältige Informationen zum Nachhaltigkeitsprozess in Freiburg, zu den Freiburger Nachhaltigkeitszielen sowie den globalen SDGs. Auch den Nachhaltigkeitsbericht für Bürger_innen finden Sie hier in der Online-Version.

[Nachhaltigkeitsberichte der städtischen Beteiligungen](#): Erfahren Sie mehr zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten städtischer Beteiligungsunternehmen

[Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg](#): Erfahren Sie mehr zur strategischen Steuerung des kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses

Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema erfordert die Kooperation unterschiedlicher Akteur_innen auf verschiedenen Ebenen. Ziel aller Akteur_innen ist es, die Freiburger Nachhaltigkeitsziele vor Ort umzusetzen. Diese Ziele beschließen die **kommunalen Entscheidungsträger_innen** als strategische Leitplanken für eine nachhaltige Stadtentwicklung und initiieren zielbezogene Nachhaltigkeitsaktivitäten. Die **Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement** unterstützt dabei und nimmt eine koordinierende Rolle ein: sie vernetzt Fachämter im Rahmen der verwaltungsinternen **AG Nachhaltigkeit** und vermittelt zwischen Stadtverwaltung und Gemeinderat. Im Sinne einer integrierten Nachhaltigkeitssteuerung arbeitet die Stabsstelle mit **Partner_innen** aus Wirtschaft, Wissenschaft, Wohlfahrtspflege sowie freien Träger_innen und den städtischen Beteiligungsgesellschaften zusammen. Zudem fördert die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement den interkommunalen Austausch bundesweit wie international und den Wissenstransfer mit wissenschaftlichen Partner_innen. Zusätzlich berät der Freiburger **Nachhaltigkeitsrat** die kommunalen Entscheidungsträger_innen. Der Nachhaltigkeitsrat wurde 2019 neu besetzt und wirkt mit seinen 40 Mitgliedern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft als zentrales Sprachrohr der Stadtgesellschaft.

[Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg](#): Erfahren Sie mehr zu den einzelnen Akteur_innen und deren Rollen im Freiburger Nachhaltigkeitsprozess.

Funktion und Aufgaben von Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg

Funktion	Ebene	Struktur	Aufgabe
Legitimation	Steuerung	Oberbürgermeister Gemeinderat Dezernentenkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt politisch/strategische Leitlinien vor • Legt die Ziele und Rahmenbedingungen kommunalpolitischen Handelns fest • Stellt den Rahmen für die langfristige strategische Ausrichtung
Rahmen	Mittler Begleitung Multiplikator	NHM AG NH NR	<ul style="list-style-type: none"> • Übernimmt Auftrag politisch/ strategische Leitlinien in Umsetzung zu bringen • Erarbeitet strategisch/konzeptionelle Inhalte

Funktion	Ebene	Struktur	Aufgabe
			<ul style="list-style-type: none"> • Beraten den Gemeinderat in Fragen der Nachhaltigen Entwicklung und leisten einen Beitrag zur Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele
Operationalisierung	Expert_innen aus Praxis	Ämter Externe	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln, erproben, implementieren Maßnahmen

Verknüpfung der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Frage: Wie kann ich über den städtischen Haushalt ‚Nachhaltigkeit‘ steuern?

Antwort: Sie, als kommunale Entscheidungsträger_innen, steuern die zur Verfügung stehenden Ressourcen so, dass sie generationengerecht und langfristig eingesetzt werden können. Der städtische Haushaltsplan, verknüpft mit den Nachhaltigkeitszielen, zeigt dabei die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Tragfähigkeit kommunalen Handelns auf.

Eine generationengerechte Finanzpolitik ist die Basis, um die vielfältigen Aufgaben im Prozess zu einer nachhaltig gestalteten Stadt zu erfüllen. Konsequenterweise führt Freiburg die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu einer integrierten Berichterstattung zusammen und ist damit bundesweit wegweisend. Der Freiburger Nachhaltigkeitsbericht wird daher nun zum vierten Mal parallel zum Doppelhaushalt dem Gemeinderat vorgelegt. 2013 hat der Gemeinderat eine sukzessive Bearbeitung eines Reportingsystems zur Nachhaltigkeitssteuerung verabschiedet, das in den Kontext des neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) gestellt wird. Konkret werden pro Teilhaushalt exemplarisch ein oder mehrere Produkte mit einem Nachhaltigkeitsziel verknüpft. So werden die Haushaltsschwerpunkte der einzelnen Ämter dargestellt und in den Gesamtkontext der Nachhaltigkeit eingebettet. Sie, als kommunale Entscheidungsträger_innen, erhalten im städtischen Haushaltsplan einen Überblick über die Fortschritte bei der Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele und die dafür aufgewendeten Ressourcen.

Damit zeigt die Stadt Freiburg auf, dass der städtische Haushaltsplan mit dem Zielsystem der Nachhaltigkeit verbunden werden kann, welches eine integrierte Steuerung mittels Kennzahlen ermöglicht.

Verweis Finanzdaten: anhand des Symbols erkennen Sie alle im Haushalt mit einem Nachhaltigkeitsziel verknüpften Produkte.

Weiterentwicklung einer gesamtstädtischen Berichterstattung

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung beschreibt einen Prozess. Der Freiburger Nachhaltigkeitsbericht zeichnet dementsprechend einen Ausschnitt des Prozesses der Stadt Freiburg hin zu einer nachhaltigen Stadt nach. Angelehnt an internationale Berichtsstandards und nationale Empfehlungen wurde in Zusammenarbeit mit der verwaltungsinternen AG Nachhaltigkeit und den jeweiligen Ämtern die hier angewendete Indikatorenauswahl entwickelt. Diese stellt den aktuellen Stand dar, der kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt wird. Eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit z.B. sozialräumlichen Fragestellungen oder der maßnahmenbezogenen Umsetzung kann nun, in Bezug auf die übergeordnete Nachhaltigkeitszielerreichung, in den jeweiligen Fachberichten (z.B. Bildungsbericht, Sozialbericht) sichergestellt werden. Als weiterer Schritt hin zu einer durchgängigen gesamtstädtischen Berichterstattung berichten seit 2018 auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten anhand des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement begleitet diesen Prozess. Turnusmäßig werden die Nachhaltigkeitsberichte der städtischen Tochterunternehmen alle zwei Jahre parallel zum Beteiligungsbericht dem Gemeinderat vorgelegt.

Global denken – lokal handeln

Globale Agenda 2030 als lokaler Handlungsrahmen

Die Weltgemeinschaft der Vereinten Nationen hat 2015 in New York die „Agenda 2030“ für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Kernstück der Agenda 2030 sind die „Sustainable Development Goals“ (SDGs, dt.: Ziele nachhaltiger Entwicklung), die bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden sollen. Die insgesamt 17 SDGs sind Ausdruck des politischen Konsens‘ aller Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen und stehen für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Verantwortung für die Menschen und den gesamten Planeten.



Die Stadt Freiburg unterzeichnete 2016 die Resolution „*Agenda 2030*“ für *Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten*“ des Deutschen Städtetags. Damit verpflichtet sich die Stadt Freiburg, über die Implementierung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

[SDGs in Freiburg](#): Erfahren Sie mehr über die Umsetzung der globalen SDGs auf lokaler Ebene.

SDG – Indikatoren für Kommunen

Für ein erfolgreiches, wirkungsorientiertes Monitoring bedarf es hochwertiger und aktueller Daten, um die Fortschritte einer nachhaltigen Entwicklung kontinuierlich zu messen. Dafür nimmt die Stadt Freiburg als Modellkommune teil, an der bundesweiten Initiative „SDG – Indikatoren für Kommunen“ zur Abbildung der SDGs auf kommunaler Ebene unter Federführung der Bertelsmann Stiftung.

Die SDG-Indikatoren für Kommunen dienen als Anzeiger, die komplexe Wirklichkeiten vereinfacht darstellen. Damit liefern die SDG-Indikatoren eine erste Orientierung, wie eine Kommune zu den global gültigen SDGs auf lokaler Ebene beiträgt. Mit der Anwendung des vorgeschlagenen Indikatorenkatalogs folgt die Stadt Freiburg als eine der ersten Kommunen bundesweit der Empfehlung des Deutschen Städtetags.

Auf dem [Online-Portal der Bertelsmann Stiftung](#) können Daten für die kommunale Umsetzung der SDGs abgerufen werden und mit anderen deutschen Städten verglichen werden.

Nachhaltigkeitsprozess global und lokal in Freiburg

1992: Erdgipfel in Rio de Janeiro. Im Rahmen der „United Nations Conference on Environment and Development, UNCED“ unterzeichnen 172 Staaten die „Agenda 21“.

1994: Unterzeichnung der Charta von Aalborg. Die Stadt Freiburg verpflichtet sich auf der „European Conference on Sustainable Cities & Towns“ zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21.

2006: Gründung Freiburger Nachhaltigkeitsrat. Der Freiburger Nachhaltigkeitsrat besteht aus Vertreter_innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und berät Gemeinderat und Verwaltung in Fragen nachhaltiger Entwicklung (G-06/078).

Unterzeichnung der Aalborg Commitments. Die Stadt Freiburg verpflichtet sich zu einer Bestandsaufnahme und zur Entwicklung von Zielen für eine nachhaltige Kommune. (G-06/079)

2008: Bestandsaufnahme Aalborg Commitments. Die Stadt Freiburg dokumentiert ihre bisher erreichten Fortschritte aber auch ihre Herausforderungen in zehn kommunalen Politikfeldern. (G-08/025)

2009: Freiburger Nachhaltigkeitsziele. Der Freiburger Nachhaltigkeitsrat erarbeitet Nachhaltigkeitsziele in zwölf zentralen kommunalen Politikfeldern. Für jedes Politikfeld werden fünf verbindliche Ziele definiert. (G-09/137)

2011: Einrichtung der Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg beim Oberbürgermeister. Das städtische Nachhaltigkeitsmanagement übernimmt die zentrale Koordinations- und Steuerungsfunktion des gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsprozesses.

2012: Gründung der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit. Die verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit besteht aus Vertreter_innen aller Ämter und Dezernate und begleitet den Nachhaltigkeitsprozess. (G-12/031)

Konferenz über Nachhaltige Entwicklung „Rio+20“. 20 Jahre nach der ersten Rio-Konferenz wird Bilanz gezogen. Die Ergebnisse münden im Abschlussdokument „The Future We Want.“

Freiburger Nachhaltigkeitsziele

Frage: Was bedeutet „Nachhaltigkeit“ für die Stadt Freiburg?

Antwort: Nachhaltigkeit: ein Wort – viele Bedeutungen. Ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, stellt alle Kommunen vor eine zentrale Herausforderung. In Freiburg wurde der facettenreiche Nachhaltigkeitsbegriff in einem Prozess unter Beteiligung verschiedener Akteursebenen in ein lokal angepasstes Zielsystem übersetzt und konkretisiert. Die resultierenden Freiburger Nachhaltigkeitsziele sind Kernstück des Nachhaltigkeitsverständnisses von Freiburg und wurden als strategische Leitplanken jeglichen politischen Handelns 2009 und in einer erneuerten Fassung 2017 vom Gemeinderat verabschiedet.

Im Zentrum der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie stehen die Freiburger Nachhaltigkeitsziele. Die insgesamt 59 Ziele sind in zwölf Handlungsfelder kommunalen Wirkens gegliedert und auf den Zielhorizont 2030 ausgerichtet. Sie wurden nach einem zweijährigen partizipatorischen Zielsetzungsprozess 2009 vom Gemeinderat verabschiedet und 2017 in einer fortgeschriebenen und weiterentwickelten Version bestätigt. Die Freiburger Nachhaltigkeitsziele leiten den Weg für ein nachhaltiges Freiburg im Jahr 2030 und bilden den strategischen Rahmen für ein durchgängiges Monitoring der Entwicklung. Es ist das erklärte Ziel der Stadt Freiburg, den Prozess zur Erreichung der 59 kommunalen Nachhaltigkeitsziele auf der Grundlage einer generationengerechten Finanzpolitik voranzutreiben. Das dazu vom Gemeinderat im Jahr 2012 verabschiedete Handlungskonzept beauftragt die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, den Gesamtprozess zu koordinieren und

ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. Hierzu werden beteiligungs- und wirkungsorientierte Steuerungsinstrumente entwickelt sowie Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft bei der Umsetzung einbezogen. Alle Aktivitäten der Stabsstelle zielen darauf ab, dass Nachhaltigkeitsaspekte in immer mehr Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden und Eingang in Handlungsroutinen finden.

1. Teilhabe

1.1 Transparenter Zugang zu Informationen: bis 2030 erfolgt für alle ein gleichwertiger und transparenter Zugang zu Information in einfacher Sprache, um die Meinungsbildung der Öffentlichkeit zu ermöglichen.

1.2 Inklusive Stadt mit gleichberechtigtem Zugang: bis 2030 ist Freiburg eine inklusive Stadt, die allen Beteiligten die gleichen Chancen und gleichberechtigten Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ermöglicht.

1.3 Chancengleichheit auf Führungsebene: bis 2030 ist die Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sichergestellt.

1.4 Teilhabe an Entscheidungsfindungsprozessen: bis 2030 richtet sich die umfassende, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe aller an partizipativen, politischen Entscheidungsfindungsprozessen nach Regeln der Bürgerbeteiligung.

1.5 Gestaltende Bürgerschaft: bis 2030 ist die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Zusammenleben in der Stadt Freiburg in Form einer (selbst-) organisierten, sozial integrativen, gestaltenden Mitwirkung ermöglicht.

2. Lokales Management

2.1 Umsetzung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie: bis 2030 ist die Umsetzung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie in Freiburg durch ein systematisches, integriertes Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich gesteuert und als durchgängiges Entscheidungsprinzip anerkannt.

2.2 Strukturen zur Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie: bis 2030 sind in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen Strukturen zur fachlichen Begleitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, effektiver Organisationsabläufe sowie fachübergreifender Kooperationsprozesse geschaffen.

2.3 Globale Partnerschaften und (über-) regionale Zusammenarbeit: bis 2030 ist eine (über-) regionale Zusammenarbeit zur lokalen nachhaltigen Entwicklung erfolgt und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausgebaut, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften.

2.4 Nachhaltige Finanzwirtschaft: bis 2030 ist eine nachhaltige Finanzwirtschaft etabliert.

2.5 Gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie: bis 2030 ist eine optimale Wertschöpfung durch eine gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie erfolgt, die Dienstleistungen, Wirtschaftlichkeit, gesellschaftliche Teilhabe und Transparenz verbessern.

3. Natürliche Gemeinschaftsgüter

3.1 Erhalt des Waldbestandes: bis 2030 bleiben 42,7% der Gesamtfläche der Stadt für Wald erhalten und damit der Waldbestand gesichert.

3.2 Erhalt der biologischen Vielfalt: bis 2030 ist der Erhalt der biologischen Vielfalt der heimischen Flora durch die Bewahrung der heimischen Natur- und Kulturlandschaft sichergestellt.

3.3 Artenschutz und Erhalt naturnaher Lebensräume: bis 2030 sind der Artenschutz und die Erhaltung der natürlichen und naturnahen Lebensräume sichergestellt.

3.4 Nachhaltige Waldwirtschaft: bis 2030 ist die nachhaltige Waldwirtschaft zur Sicherung des nachwachsenden Rohstoffs Holz und von ökologischen Landnutzungsformen weiterentwickelt.

3.5 Naturnahe Ökosysteme: bis 2030 sind die Erhaltung, Sicherung, Wiederherstellung und nachhaltige Gestaltung der Nutzung von naturnahen Ökosystemen zu gewährleisten.

4. Konsum und Lebensweise

4.1 Nachhaltige und faire Beschaffung: bis 2030 sind nachhaltige, faire Verfahren in der (öffentlichen) Beschaffung verankert und langlebigen umweltentlastenden, sowie fair gehandelten Produkten mit Qualitätssiegeln wurde der Vorrang gewährt.

4.2 Halbierte Nahrungsmittelverschwendung: bis 2030 ist die Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbiert.

4.3 Regionale Kreislaufwirtschaft der Lebensmittelversorgung: bis 2030 ist die Leistungsfähigkeit regionaler Versorgungsstrukturen, Wirtschaftskreisläufe und Stoffströme für die globale Nachhaltigkeit der Lebensmittelversorgung ausgebaut.

4.4 Sensibilisierung für bewusste Konsum- und Verhaltensweisen: bis 2030 sind als Grundlage für bewusste Konsum- und Verhaltensweisen die Wechselbeziehungen zwischen Konsumierenden in der Stadt und Produzierenden im regionalen Umland bzw. in globalen Herkunftsregionen sichtbargemacht.

4.5 Vermindertes Abfallaufkommen: bis 2030 ist das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringert.

5. Stadtentwicklung

5.1 Klimagerechte und lebenswerte Stadt: bis 2030 ist eine flächensparende Siedlungsentwicklung durch Schaffung kompakter, mit Freiraum gut versorgter Quartiere und Stadtteile, vorrangig über maßvolle, qualifizierte Innenentwicklung unter Berücksichtigung von Grün- und Freiflächenversorgung zur Sicherung einer klimagerechten und lebenswerten Stadt verwirklicht.

5.2 Attraktive Stadtteile und Ortschaften: bis 2030 sind Stadtteile und Ortschaften hoher städtebaulicher Qualität mit daseinssichernder Infrastruktur, einer hohen Nutzungsvielfalt, starken Zentren, attraktivem Einzelhandel und Begegnungsmöglichkeiten zur Vernetzung im Quartier entwickelt.

5.3 Zugang zu bedarfsgerechtem Wohnraum: bis 2030 ist der Zugang zu barrierefreiem, bedarfsgerechtem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum sichergestellt.

5.4 Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiräume: bis 2030 ist ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot an Grün- und Freiräumen sichergestellt.

6. Mobilität

6.1 Verminderung des motorisierten Individualverkehrs: bis 2030 ist die Verminderung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch eine integrierte Stadt- und Verkehrsplanung erfolgt und trägt zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr bei.

6.2 Gesteigerte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV): bis 2030 trägt der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) durch attraktiven Netzausbau und unter Berücksichtigung individueller Fahrgastbedürfnisse zu einem höheren Anteil der Fahrgastzahlen im Binnen- und im Quell-/Zielverkehr bei.

6.3 Gesteigerte Nutzung des Fußwegenetzes: bis 2030 trägt ein attraktiver Ausbau des Fußwegenetzes zur Erhöhung des Fußverkehrsanteils bei.

6.4 Steigerung des Radverkehrsanteils: bis 2030 ist der Radverkehr anteilig gestiegen und die Nutzung des Fahrrades durch den Ausbau der Radverkehrsanlagen attraktiv und sicher.

6.5 Integriertes Mobilitätsmanagement und alternative Mobilitätsformen: bis 2030 ist der verbleibende motorisierte Verkehr durch den vermehrten Einsatz regenerativer Antriebsenergien weitgehend emissionsfrei, während sich alternative Mobilitätsformen durch die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur und die Vernetzung des Mobilitätsangebotes unterschiedlicher Verkehrsträger im Sinne eines integrierten Mobilitätsmanagements stark verbreitet haben.

7. Resiliente Gesellschaft

7.1 Adaption an den Klimawandel: bis 2030 ist in Freiburg eine Gesellschaft etabliert, die durch Adaption an den Klimawandel widerstandsfähig und anpassungsfähig gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen ist.

7.2 Schutz der Bevölkerung: bis 2030 ist die Bevölkerung vor Todesfällen, Verletzungen und Erkrankungen infolge von Verkehrsunfällen, Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden, gesundheitsbelastender Einwirkungen und Klimakatastrophen bestmöglich geschützt.

7.3 Gesundheitsvorsorgende Infrastruktur: bis 2030 ist eine gesundheitsversorgende Infrastruktur und Sozialschutzsysteme zur Prävention und Förderung des Wohlergehens aller sichergestellt.

7.4 Wahrung der öffentlichen Sicherheit: bis 2030 ist der Schutz vor jeglichen Formen der Diskriminierung von und Gewalt gegen Menschen im öffentlichen und privaten Bereich sichergestellt und die Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten.

7.5 Gesundheitliche Belange in der öffentlichen Planung: bis 2030 sind gesundheitliche Belange bei allen öffentlichen Planungen ressortübergreifend mit beachtet, unter Berücksichtigung der Nutzung von wohnmedizinisch und innenraumlufthygienisch unbedenklichen und nachhaltigen (Bau-) Materialien.

8. Wirtschaft und Wissenschaft

8.1 Menschenwürdige und existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse: bis 2030 sind menschenwürdige, existenzsichernde Arbeitsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten in allen wirtschaftlichen Bereichen für unterschiedlichste Qualifikationen geschaffen.

8.2 Nachhaltiges Wirtschaften: bis 2030 ist nachhaltiges Wirtschaften umgesetzt unter Berücksichtigung und Unterstützung von Unternehmen mit hohen Wertschöpfungskreisläufen, Kleinst-, Klein- und mittelständischen Unternehmen, sowie Startups.

8.3 Gelebte Wissenschaft: bis 2030 ist der Wissenschaftsstandort Freiburg zu gelebter Wissenschaft ausgebaut und der kooperative und qualitative Transfer von Wissen zwischen Bürgerschaft und Forschung (Citizen Science) gefördert.

8.4 Nachhaltige Landwirtschaft: bis 2030 ist die nachhaltige Landwirtschaft ausgebaut und Anreize für eine lokale und widerstandsfähige Nahrungsmittelproduktion geschaffen.

8.5 Nachhaltiger Tourismus: bis 2030 ist der nachhaltige, regionale Tourismus weiterentwickelt, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur sowie lokale Produkte fördert.

9. Soziale Gerechtigkeit

9.1 Armutsprävention und -bekämpfung: bis 2030 ist Armutsprävention und Bekämpfung gewährleistet, indem soziale Integration durch eine effiziente und unterstützende Versorgungsstruktur in allen Lebenslagen gefördert wird.

9.2 Tolerante Stadt: bis 2030 ist eine gegenseitige Akzeptanz unterschiedlicher Lebensformen und Toleranz sichergestellt.

9.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf: bis 2030 ist die Integration und Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert, durch eine familienbewusste Personalpolitik, die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen sowie die Schaffung von qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Angeboten in Ganztagsbetreuung für alle Kinder der Altersgruppe von 0 bis 12 Jahren und in der Bereitstellung von flexibler Pflegebetreuung.

9.4 Integriertes Quartiersmanagement: bis 2030 trägt ein integriertes Quartiersmanagement zur verbesserten Stadtteil- und Sozialraumorientierung und Stärkung der Quartiersidentität bei und ermöglicht die Diversität im Quartier durch qualitative Quartiersarbeit zu unterstützen.

9.5 Berücksichtigung des demographischen Wandels: bis 2030 ist dem demographischen Wandel in allen Lebensbereichen Rechnung getragen unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Senioren, Frauen, Kindern und der Integration von geflüchteten Menschen.

10. Lebenslanges Lernen

10.1 Gleichberechtigter Zugang zu Lebens-langem Lernen: bis 2030 ist der gleichberechtigte Zugang zu lebenslangem Lernen und qualitativ hochwertiger Bildung für alle geschaffen, sowie die Ausbildungsfähigkeit erhöht.

10.2 Gelingende Bildungsübergänge: bis 2030 sind die Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsübergänge sichergestellt – kein Abschluss ohne Anschluss.

10.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung: bis 2030 sind handlungsorientierte Lernangebote der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur in allen Lebens- und Bildungsphasen bereitgestellt und aufeinander abgestimmt.

10.4 Aktive Zukunftsgestaltung und Demokratiefähigkeit: bis 2030 sind Fähigkeiten zur aktiven und eigenverantwortlichen Zukunftsgestaltung, zu bürgerschaftlichem Engagement und zum politischen Handeln (Demokratiefähigkeit) vermittelt.

10.5 Non-formale Bildung und Weiterbildungsangebote: bis 2030 sind Zugänge zu non-formalen Bildungsangeboten und zu Angeboten der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung für alle ausgebaut und strukturell in der Freiburger Bildungslandschaft verortet.

11. Klima und Energie

11.1 Senkung der CO₂-Emissionen um 60%: bis 2030 ist die Senkung der Kohlenstoff-dioxid (CO₂) – Emissionen im Vergleich zum Jahr 1992 um 60% pro Einwohner umgesetzt.

11.2 Erhebliche Energieeinsparung: bis 2030 sind weitere Potentiale der Energieeinsparung in erheblichem Umfang in allen Handlungsfeldern des Klimaschutzes realisiert.

11.3 Nutzung Erneuerbarer Energien und intelligenter Energiesysteme: bis 2030 sind weitere Potenziale erneuerbarer Energien zur Steigerung ihres Anteils am Gesamtenergieverbrauch genutzt und der Einsatz intelligenter Energiesysteme, sowie der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung erhöht.

11.4 Alternative Energieerzeugung: bis 2030 sind die Energieeffizienz lokaler Verbraucher und die regionale, dezentrale Energieerzeugung gesteigert und sinnvoll nutzbare Vernetzungspotentiale erschlossen und koordiniert genutzt.

11.5 Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie: bis 2030 sind Klimaschutzaspekte in Strategien, Planung und Durchführung einbezogen unter besonderer Berücksichtigung der Steigerung des Anteils von Häusern mit hohen energetischen Standards bei Wohn- und Gewerbebauten.

12. Kultur und Sport

12.1 Erhalt des Natur- und Kulturerbes: bis 2030 ist das Kultur- und Naturerbe geschützt, für die nächsten Generationen erhalten und seine Bedeutung für die Geschichte der Stadt vermittelt.

12.2 Kulturelle Vielfalt für ein friedliches Zusammenleben: bis 2030 sind kulturelle Angebote zur Förderung eines friedlichen, toleranten, sozial integrativen Zusammenlebens ausgebaut, welche die kulturelle Vielfalt der Einwohner der Stadt widerspiegeln.

12.3 Sport und Bewegung: bis 2030 sind Sportangebote und Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung der Gesundheit ausgebaut.

12.4 Innovative Stadt: bis 2030 sind Arbeiten, Bildung, Wissenschaft und (Bau-) Kultur verflochten in einer dezentralen, kompakten Stadt, die Freiräume für innovative Ideen lässt.

12.5 Inter- und transkulturelle Bildungsarbeit: bis 2030 sind die Kulturangebote inter- und transkulturell ausgerichtet, die interkulturelle Öffnung der Kulturinstitutionen Standard sowie interkulturelle Kompetenzen durch breit ausgebaute (inter-) kulturelle Bildung etabliert.

Freiburger Nachhaltigkeitsindikatoren

Die Freiburger Nachhaltigkeitsindikatoren sollen einen möglichst guten Überblick über die Entwicklung in Bezug auf die Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele geben. Pro Nachhaltigkeitsziel werden ein oder mehrere Nachhaltigkeitsindikatoren definiert, die den Zustand und die Entwicklung der Erreichung des Nachhaltigkeitsziels gesamtstädtisch anzeigen. Das Set der Nachhaltigkeitsindikatoren besteht zum einen aus ausgewählten SDG-Indikatoren für Kommunen. Diese sind mit einer Fußnote (2) gekennzeichnet. Zum anderen werden ergänzende Indikatoren der Fachämter sowie von Land und Bund angewendet.

Das Indikatoren-Set wird fortlaufend weiterentwickelt. Zu den Nachhaltigkeitsindikatoren ohne vorhandenen Wert werden sukzessive Datengrundlagen aufgebaut. Die verwaltungsinterne AG Nachhaltigkeit begleitet den Weiterentwicklungsprozess und legt großen Wert auf die Frage nach der Wirkung. Es ist wichtig, die Nachhaltigkeitsindikatoren als Anzeiger einer komplexen Wirklichkeit zu verstehen, die sich jedoch nicht vollumfänglich abbilden lässt.

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 1 Teilhabe** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
1.1 Transparenter Zugang zu Informationen	Zugriffe auf die Plattform FR.ITZ online	Indikator wird ab 2021 erhoben	Zugriffe auf die Plattform FR.ITZ online (Steigerung der aufgerufenen Auswertungen in % im Vgl. zum Vorjahr)	10, 16
1.2 Inklusiver Stadt mit gleichberechtigtem Zugang	Aktionsplan Inklusion	110	Definierte Maßnahmen im Aktionsplan Inklusion (Anzahl)	1, 10, 16
1.2 Inklusiver Stadt mit gleichberechtigtem Zugang	Beschäftigungsquote von Ausländer_innen im Verhältnis zur Beschäftigungsquote gesamt (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	86,9%	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer_innen zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung	1, 10, 16
1.2 Inklusiver Stadt mit gleichberechtigtem Zugang	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	86,7% (Stand 2017)	Medianeinkommen weiblicher Arbeitnehmer_innen im Verhältnis zum Medianeinkommen männlicher Arbeitnehmer	1, 10, 16

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
	(SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))			
1.3 Chancengleichheit auf Führungsebene	Durchschnittlicher Frauenanteil im Gemeinderat	33,3%	Durchschnittlicher Frauenanteil im Gemeinderat	5, 10
1.4 Teilhabe an Entscheidungsfindungsprozessen	Sachkundige Einwohner_innen und Sachverständige in städtischen Gremien	158	Sachkundige Einwohner_innen und Sachverständige in städtischen Gremien (Anzahl)	5, 10, 11, 16
1.5 Gestaltende Bürgerschaft	Mitwirkende am Beteiligungshaushalt	5.021	Mitwirkende am Beteiligungshaushalt (Anzahl)	2, 10

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 2 Lokales Management** gelten folgende Indikatoren:

Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
2.1 Umsetzung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie	Personalausstattung Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement	200 Stellen-%	Personalausstattung Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement	11, 16
2.2 Strukturen zur Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie	Gremiensitzungen mit Fokus auf nachhaltige Entwicklung	10	Sitzungen des Nachhaltigkeitsrates, der verwaltungsinternen AG Nachhaltigkeit und AG Bildung für nachhaltige Entwicklung (Anzahl)	11, 16, 17
2.3 Globale Partnerschaften und (über-) regionale Zusammenarbeit	Geförderte Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit	2 (Stand 2017)	Geförderte Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit (Anzahl)	10, 11, 16, 17
2.4 Nachhaltige Finanzwirtschaft	Verschuldung im Kernhaushalt (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	819 €	Verschuldung im Kernhaushalt je Einwohner_in	8, 9, 12

Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
2.5 Gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie	Digitale Vorgangsbearbeitung	70 (Stand 2019)	Service-bw-Prozesse Reifegrad 3 (Anzahl)	9, 10, 11

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 3 Natürliche Gemeinschaftsgüter** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
3.1 Erhalt des Waldbestandes	Anteil Waldfläche	42,6%	Fläche Wald / Fläche insgesamt	11, 13, 15
3.2 Erhalt der biologischen Vielfalt	Fläche mit Vertragsnaturschutz	59,4 ha	Fläche mit Vertragsnaturschutz	13, 15
3.2 Erhalt der biologischen Vielfalt	Naturschutzflächen (streng geschützt) (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	12,7%	Anteil der streng geschützten Naturschutzflächen an der Gesamtfläche der Stadt Freiburg	13, 15
3.3 Artenschutz und Erhalt naturnaher Lebensräume	Biodiversitätsplan	31 (Stand 2019)	Durchgeführten Maßnahmen aus dem Biodiversitätsaktionsplan (Anzahl)	13, 14, 15
3.4 Nachhaltige Waldwirtschaft	Nachhaltige Forstwirtschaft (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	100%	Anteil der zertifizierten Stadtwaldfläche nach FSC	12, 15

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
3.5 Naturnahe Ökosysteme	Trinkwasserverbrauch (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	116,6 l	Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) je Einwohner_in und Tag	6, 15

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 4 Konsum und Lebensweise** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
4.1 Nachhaltige und faire Beschaffung	keine Indikatoren vorhanden			
4.2 Halbierte Nahrungsmittelverschwendung	keine Indikatoren vorhanden			
4.3 Regionale Kreislaufwirtschaft der Lebensmittelversorgung	Solidarische Landwirtschaftsprojekte	7	Solidarische Landwirtschaftsprojekte (Anzahl)	2, 9, 11, 12
4.4 Sensibilisierung für bewusste Konsum- und Verhaltensweisen	AgriKultur Festival	5.500	Besucher_innen des AgriKultur Festivals (Anzahl)	4, 11, 12, 17
4.5 Vermindertes Abfallaufkommen	Abfallmenge gesamt (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	364,1 kg/Jahr (Stand 2017)	Entsorgte Abfallmenge von Rest- und Sperrmüll sowie Abfälle aus Biotonne und Wertstoffen je Einwohner_in	9, 11, 12

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
4.5 Vermindertes Abfallaufkommen	Anteil verwerteter Abfälle	63%	Anteil verwerteter Abfälle (Bio- und Grünabfälle, Papier, Glas, Leichtstoffe, Elektronikschrott) am gesamten Abfallaufkommen je Einwohner_in	9, 11, 12

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 5 Stadtentwicklung** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition Indikatoren	SDG Zuordnung
5.1 Klimagerechte und lebenswerte Stadt	Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner_in	215,8 m ²	Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner_in	11, 13, 15
5.2 Attraktive Stadtteile und Ortschaften	Nahversorgungsisochronen	82%	Bevölkerungsanteil in welchen Bereichen binnen 10 Minuten zu Fuß ein Nahversorger erreicht werden kann	9, 11
5.3 Zugang zu bedarfsgerechtem Wohnraum	Mietpreise (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	12,5 €/m ²	Durchschnittliche Nettokaltmiete bei Neuvermietung	3, 9, 10
5.4 Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiräume	Naherholungsflächen (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	29 m ²	Naherholungsflächen je Einwohner_in	3, 11, 15

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 6 Mobilität** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
6.1 Verminderung des motorisierten Individualverkehrs	Modal Split (Kfz) (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	21% (Stand 2016)	Anteil Kfz-Nutzung an den zurückgelegten Wegen im Binnenverkehr (innerhalb der Stadt Freiburg)	3, 9, 11, 13
6.2 Gesteigerte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)	Modal Split (ÖPNV)	16% (Stand 2016)	Anteil ÖPNV-Nutzung an den zurückgelegten Wegen im Binnenverkehr (innerhalb der Stadt Freiburg)	3, 9, 11, 13
6.3 Gesteigerte Nutzung des Fußwegenetzes	Modal Split (zu Fuß)	29% (Stand 2016)	Anteil Zufußgehende an den zurückgelegten Wegen im Binnenverkehr (innerhalb der Stadt Freiburg)	3, 9, 11, 13
6.4 Steigerung des Radverkehrsanteils	Modal Split (Radverkehr)	34% (Stand 2016)	Anteil Fahrrad-Nutzung an den zurückgelegten Wegen im Binnenverkehr (innerhalb der Stadt Freiburg)	3, 9, 11, 13

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
6.5 Integriertes Mobilitätsmanagement und alternative Mobilitätsformen	Kfz mit Elektroantrieb	398	Kfz mit Elektroantrieb im Stadtgebiet (Anzahl)	3, 9, 11, 13

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 7 Resiliente Gesellschaft** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
7.1 Adaption an den Klimawandel	keine Indikatoren vorhanden			
7.2 Schutz der Bevölkerung	Luftqualität: Mittelwerte Stickstoffdioxid (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	50 µg/m ³	Messstelle: Freiburg Schwarzwaldstraße	3, 6, 11
7.2 Schutz der Bevölkerung	Luftqualität: Mittelwerte Stickstoffdioxid (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	19 µg/m ³	Messstelle: Freiburg Mitte	3, 6, 11
7.2 Schutz der Bevölkerung	Luftqualität: Mittelwerte Stickstoffdioxid (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	37 µg/m ³ (Stand 2017)	Messstelle: Zähringer Straße	3, 6, 11

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
7.2 Schutz der Bevölkerung	Verunglückte im Verkehr (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	5,9	Verletzte oder getötete Personen bei Verkehrsunfällen (Anzahl je 1.000 Einwohner_innen)	3, 6, 11
7.3 Gesundheitsvorsorgende Infrastruktur	Ärzteversorgung (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	78	Auf ... Einwohner_innen kommt ein Arzt/ eine Ärztin (Anzahl)	3, 9, 10
7.3 Gesundheitsvorsorgende Infrastruktur	Vorzeitige Sterblichkeit (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	1,2%	Todesfälle unter 65 Jahren je 1.000 Einwohner_in	3, 9, 10
7.4 Wahrung der öffentlichen Sicherheit	Straftaten (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	111	Registrierte Straftaten (Anzahl je 1.000 Einwohner_innen)	3, 10, 16
7.5 Gesundheitliche Belange in der öffentlichen Planung	keine Indikatoren vorhanden			

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 8 Wirtschaft und Wissenschaft** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
8.1 Menschenwürdige und existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse	Beschäftigungsquote (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	50,6%	Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64-jährigen Einwohner_innen	1, 8, 9, 10
8.2 Nachhaltiges Wirtschaften	DNK-zertifizierte Unternehmen	9	DNK-zertifizierte Unternehmen mit Standort in Freiburg (Anzahl)	8, 9
8.2 Nachhaltiges Wirtschaften	EMAS-zertifizierte Unternehmensstandorte (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	18	EMAS-zertifizierte Unternehmensstandorte in Freiburg (Anzahl)	8, 9
8.2 Nachhaltiges Wirtschaften	Existenzgründungen (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	7,3	Neu errichtete Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner_innen (Anzahl)	8, 9

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
8.3 Gelebte Wissenschaft	Gasthörer*innen an der Uni Freiburg	1.405	Registrierungen als Gasthörer*innen für Vorlesungen und Seminare an der Uni Freiburg (Anzahl)	4, 10, 17
8.4 Nachhaltige Landwirtschaft	Ökologische Landwirtschaft (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	542 ha (Stand 2016)	Landwirtschaftsfläche bewirtschaftet von zertifizierten Ökobetrieben mit Sitz in Freiburg	2, 12, 13, 15
8.5 Nachhaltiger Tourismus	keine Indikatoren vorhanden			

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 9 Soziale Gerechtigkeit** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
9.1 Armutsprävention und -bekämpfung	Arbeitslosengeld II Quote sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	8,7%	Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II und SGB XII an der Bevölkerung	1, 10
9.1 Armutsprävention und -bekämpfung	Armut - Altersarmut (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	15%	Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind	1, 10
9.1 Armutsprävention und -bekämpfung	Armut - Jugendarmut (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	12,6%	Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Armut betroffen sind	1, 10

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
9.1 Armutsprävention und -bekämpfung	Armut - Kinderarmut (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	5,1%	Anteil der unter 15-Jährigen, die von Armut betroffen sind	1, 10
9.1 Armutsprävention und -bekämpfung	Ergänzer_innen ("Aufstocker") (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	29,8%	Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Beziehende an allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden	1, 10
9.1 Armutsprävention und -bekämpfung	Langzeitarbeitslosenquote (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	2%	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen	1, 10
9.2 Tolerante Stadt	keine Indikatoren vorhanden			

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
9.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Unternehmen im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmenspolitik (FNFU)	40 (Stand 2017)	Unternehmen im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmenspolitik (Anzahl)	1, 5, 8
9.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Unternehmen mit Prädikat familyNET	11 (Stand 2019)	Unternehmen mit Sitz in Freiburg und Prädikat familyNET (Anzahl)	1, 5, 8
9.4 Integriertes Quartiersmanagement	Quartiersmanagement (Einrichtungen mit Quartiersarbeit)	13	Anzahl der Quartiersbüros, Nachbarschaftstreffs, Stadtteilzentren mit Quartiersarbeit (Anzahl)	10, 11, 16
9.4 Integriertes Quartiersmanagement	Quartiersmanagement (Stadtteile mit Quartiersarbeit)	10	Stadtteile mit Quartiersarbeit (Anzahl)	10, 11, 16
9.5 Berücksichtigung des demographischen Wandels	keine Indikatoren vorhanden			

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 10 Lebenslanges Lernen** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
10.1 Gleichberechtigter Zugang zu Lebenslangem Lernen	Ausbildung: Angebots-Nachfrage-Relation	98,2%	Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) nach erweiterter Definition in Baden-Württemberg und im Arbeitsagentur-Bereich Freiburg	4, 8
10.1 Gleichberechtigter Zugang zu Lebenslangem Lernen	Inklusiv beschulte Schüler_innen an öffentlichen Schulen in Freiburg i. Br.	Grund-, Werk-, Hauptschule: 188 Realschule: 26 Gymnasium: 3	Inklusiv beschulte Schüler_innen an öffentlichen Schulen in Freiburg i. Br. (Anzahl nach Schulart)	4, 8
10.2 Gelingende Bildungsübergänge	Schulabgänger_innen ohne Hauptschulabschluss (Schulabbruchsquote) (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	2,6%	Anteil der Schulabgänger_innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgänger_innen	4, 8

Freiburger Nachhaltigkeitsziel	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
10.2 Gelingende Bildungsübergänge	Übergangsquote	Werkreal-/Hauptschulen: 3,2% Realschulen: 21,1% Gymnasien: 55,6% Gemeinschaftsschulen: 8,5% Sonstige: 11,5%	Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Freiburg (Anteil nach Schulart)	4, 8
10.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	15 (Stand 2019)	Projektanträge im "BNE Fonds" (Anzahl)	4, 17
10.4 Aktive Zukunftsgestaltung und Demokratiefähigkeit	keine Indikatoren vorhanden			
10.5 Non-formale Bildung und Weiterbildungsangebote	Teilnehmende an Kursen der VHS Freiburg	24.931	Teilnehmende an Kursen der VHS Freiburg (Anzahl)	4, 10

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 11 Klima und Energie** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
11.1 Senkung der CO2-Emissionen um 50%	CO2-Ausstoß (Private Haushalte) (SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung))	7,4 t (Stand 2016)	Menge CO2-Ausstoß der privaten Haushalte je Einwohner_in	7, 11, 13
11.2 Erhebliche Energieeinsparung	keine Indikatoren vorhanden			
11.3 Nutzung Erneuerbarer Energien und intelligenter Energiesysteme	Erneuerbare Energien bei der Stromerzeugung in Freiburg	75 GWh (Stand 2016)	Erneuerbare Energien bei der Stromerzeugung in Freiburg	7, 9, 13
11.4 Alternative Energieerzeugung	keine Indikatoren vorhanden			
11.5 Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie	Sanierungsquote	1,7%	Sanierungsquote	7, 9, 13

Für die Ziele des **Handlungsfeldes 12 Kultur und Sport** gelten folgende Indikatoren:

Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Nachhaltigkeitsindikatoren	Stand 2018	Definition der Indikatoren	SDG Zuordnung
12.1 Erhalt des Natur- und Kulturerbes	Tag des offenen Denkmals	6	Zu besichtigende Denkmäler am Tag des offenen Denkmals in Freiburg (Anzahl)	4, 11, 15
12.2 Kulturelle Vielfalt für ein friedliches Zusammenleben	Kulturveranstaltung "stattfest – Wir feiern Vielfalt"	45 (Stand 2019)	Teilnehmende Gruppen und Initiativen am „stattfest – Wir feiern Vielfalt“ (Anzahl)	10, 16, 17
12.3 Sport und Bewegung	Sport- und Bewegungsangebote in Freiburg	2.102	Sport- und Bewegungsangebote in Freiburg (Anzahl)	3, 10
12.4 Innovative Stadt	Coworking Spaces	9 (Stand 2020)	Angebot an Coworking Spaces (Anzahl)	4, 9, 17
12.5 Inter- und transkulturelle Bildungsarbeit	keine Indikatoren vorhanden			

Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele

Überblick: Wie messen wir Nachhaltigkeit in Freiburg?

Frage: Wie messen wir Nachhaltigkeit in Freiburg?

Antwort: Die Beantwortung dieser Frage ist keineswegs trivial. Denn so vielfältig wie die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Ämter und weiterer Akteur_innen sind, so vielfältig sind auch deren Darstellungsmöglichkeiten. Dabei gilt die Prämisse: die erhobenen Daten sollen Ihnen, als kommunale Entscheidungsträger_innen, helfen, fundierte und nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Daher unterscheiden wir zwischen Nachhaltigkeitsindikatoren zum Stand der Zielerreichung und ämterspezifischen Kennzahlen zur Darstellung von Nachhaltigkeitsaktivitäten der Ämter.

Für ein gelingendes Monitoring sind aussagekräftige Indikatoren maßgebend. Demzufolge nehmen Indikatoren im Nachhaltigkeitsbericht eine zentrale Rolle ein. Dabei liefern unterschiedliche „Typen“ von Indikatoren Antworten auf unterschiedliche Fragen. Es wird zwischen folgenden Indikatorentypen unterschieden:

Freiburger Nachhaltigkeitsindikatoren

Beantworten die Frage: Wo steht Freiburg bei der Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele?

Pro Nachhaltigkeitsziel werden ein oder mehrere Nachhaltigkeitsindikatoren definiert, die den aktuellen Stand und die Entwicklung der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele anzeigen. Das Set der Nachhaltigkeitsindikatoren besteht aus ausgewählten SDG-Indikatoren für Kommunen und ergänzenden Indikatoren der Fachämter sowie Land und Bund. Ziel ist es, die Wirkung von Nachhaltigkeitsaktivitäten pro Nachhaltigkeitsziel auf die Gesamtstadt zu messen. In anderen Worten: es handelt sich um wirkungsorientierte Indikatoren. Diese werden hinsichtlich ihrer Aussagekraft ausgewählt, können jedoch oftmals nur einen ausgewählten Aspekt, nicht aber die Vielfalt eines Themas vollumfänglich erfassen.

Ämterspezifische Kennzahlen

Beantworten die Frage: Welche Beiträge leisten die Fachämter zur Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele?

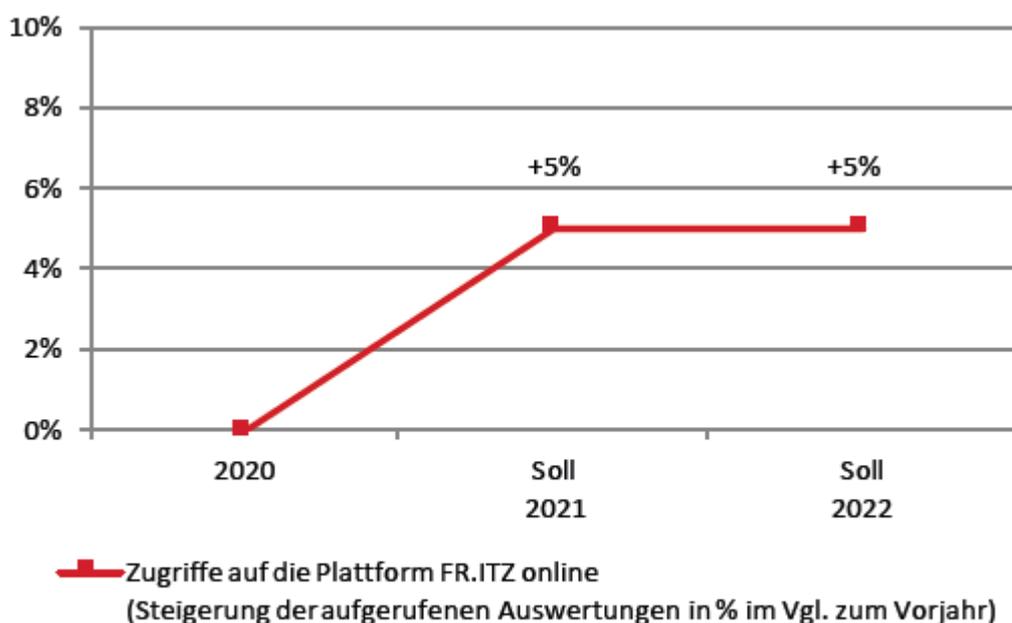
Die Ämter quantifizieren ihre inhaltlichen Beiträge für ein nachhaltiges Freiburg mittels ämterspezifischer Kennzahlen. Dies ermöglicht zum einen, konkrete steuerungsrelevante Aktivitäten zu den Nachhaltigkeitszielen abzubilden. Zum anderen wird in der ergänzten textlichen Beschreibung deutlich, welche Steuerungshebel Ihnen, als kommunale Entscheidungsträger_innen, zur Verfügung stehen. In anderen Worten: es handelt sich um steuerungsrelevante Kennzahlen. Ergänzende Informationen finden Sie in den jeweiligen Fachberichten der Ämter.

1. Teilhabe

1.1 Transparenter Zugang zu Informationen

bis 2030 erfolgt für alle ein gleichwertiger und transparenter Zugang zu Information in einfacher Sprache, um die Meinungsbildung der Öffentlichkeit zu ermöglichen

Nachhaltigkeitsindikator: Zugriffe auf die Plattform FR.ITZ online



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement

Stand der Entwicklung:

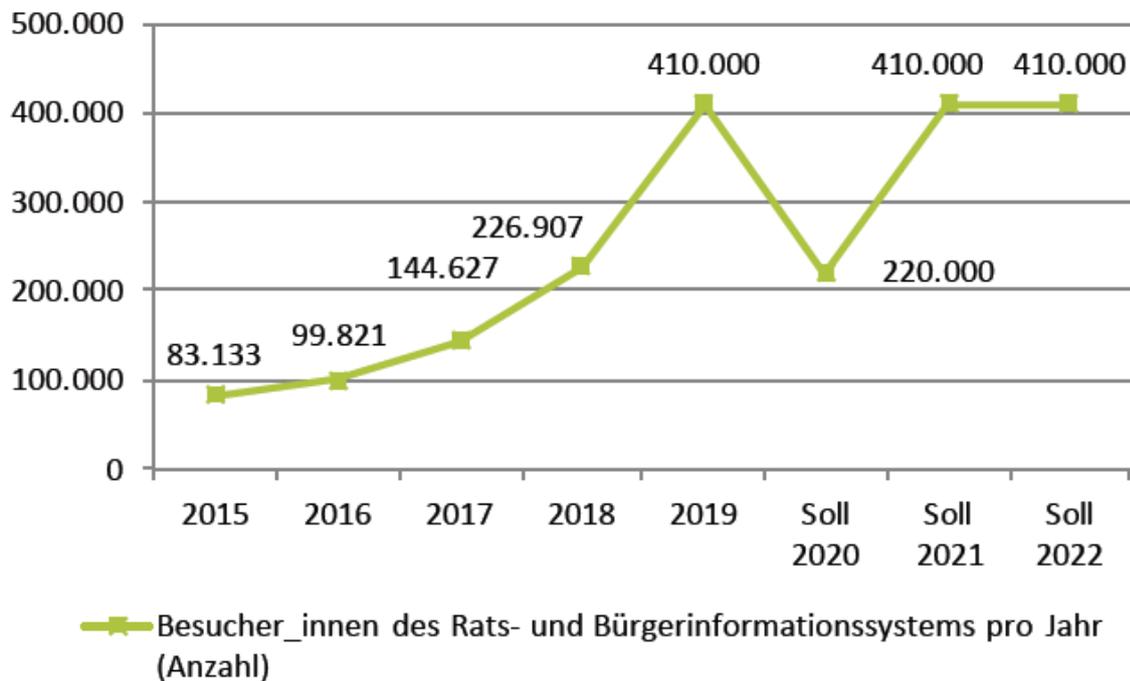
Durch die Bereitstellung eines breiten und qualitativ hochwertigen Informationsangebotes steigt die Verwaltungstransparenz und die Meinungsbildung der Öffentlichkeit wird unterstützt. Daneben entstehen wirtschaftliche Mehrwerte. Die Zugriffe auf die Plattform FR.ITZ online sollen kontinuierlich gesteigert und künftig auch in absoluten Werten erfasst werden.

Haupt- und Personalamt

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

In das RIS wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich städtische Gremien und kommunalpolitische Inhalte integriert: Die Sitzungen und dazugehörigen Dokumente zu Gemeinderat und Ausschüssen sind bis in das Jahr 1993 zurück abrufbar. 2016 wurden die Sitzungen der Ortschaftsräte integriert. Darüber hinaus sind seit 2015 Anfragen außerhalb von Sitzungen, seit 2016 Anträge nach § 34 Gemeindeordnung, seit 2017 Änderungsanträge und seit 2019 Anfragen zu Sitzungen der Gemeinderatsfraktionen im RIS abrufbar. Zudem werden seit September 2018 die öffentlich im RIS zur Verfügung gestellten Daten über eine definierte Schnittstelle, der sogenannten OParl-Schnittstelle, Dritten zur Verfügung gestellt. Ferner wird seit 2018 ein Großteil der städtischen Gremienvorlagen in barrierearmer Form (insbesondere für die von sehbehinderten und blinden Menschen benutzte Software) in das RIS eingestellt. Im Neuen Ratssaal werden seit Mai 2019 die Abstimmungen des Gemeinderates digital mit einer Abstimmungsanlage durchgeführt. Dadurch wird das Abstimmungsverhalten der Stadträt_innen während der Sitzungen, im RIS sowie im städtischen Open-Data-Portal transparent.

Ämter-spezifische Kennzahl: Besucher_innen des Rats- und Bürgerinformationssystems



Beschreibung:

Das Ratsinformationssystem (RIS) ermöglicht der breiten Bevölkerung einen Zugang zu den Informationen der kommunalpolitischen Gremienarbeit. Die Zahl der Besucher_innen des RIS pro Jahr steigt seit 2015 aufgrund der zunehmenden Nutzung kontinuierlich stark an. Damit kann ein immer größer werdender Personenkreis über das RIS erreicht werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Das Haupt- und Personalamt, Ratsbüro, arbeitet eng mit dem Amt für Digitales und IT und der externen Betreiberfirma des RIS zusammen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Künftig sollen noch weitere Gremien wie Beiräte, Kommissionen und Arbeitsgruppen in das RIS integriert werden. Außerdem sollen in Zusammenarbeit mit der Betreiberfirma Funktionalität und Layout des RIS weiter verbessert und modernisiert werden, um den Zugang zu kommunalpolitischen Informationen für die Bürgerschaft weiter zu verbessern.

Durch welche Steuerungsinstrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Einen gleichwertigen und transparenten Zugang zu kommunalpolitischen Inhalten ermöglicht das Haupt- und Personalamt der Freiburger Bürgerschaft über das RIS.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 11.10.01 Steuerung (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Ratsinformationssystem“: ris.freiburg.de

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement

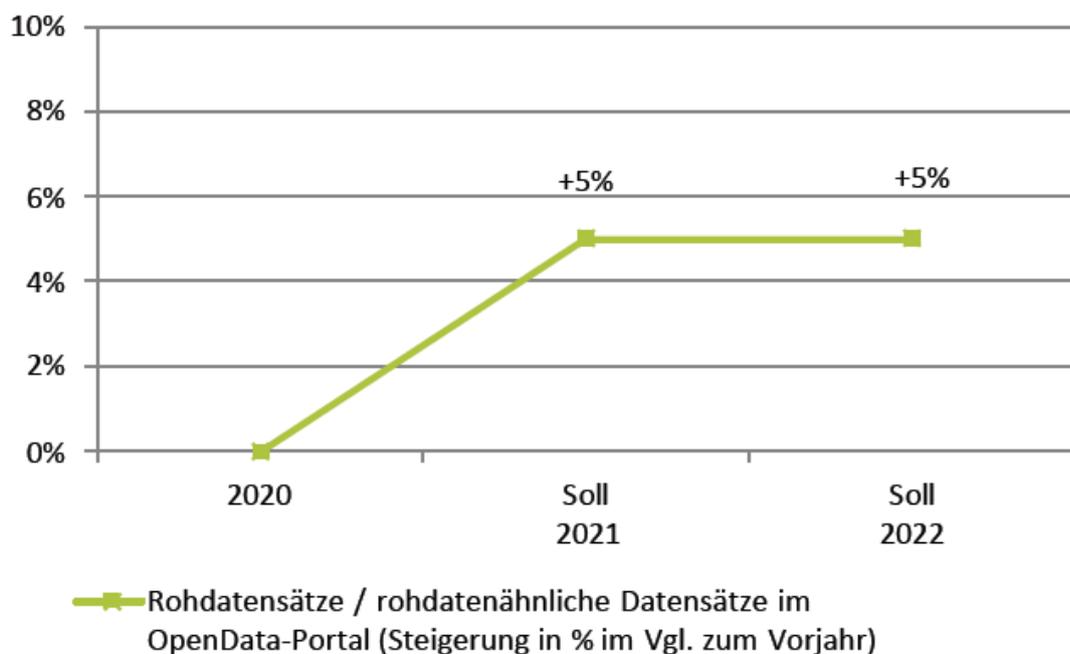
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Wir unterstützen die Teilhabe aller durch den offenen Zugang zu aktuellen, möglichst detaillierten und qualitativ hochwertigen Informationen. Dadurch steigt die Transparenz der Stadtverwaltung.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Wir betreiben die Datenplattformen FR.ITZ online und OpenData. Auf der Datenplattform FR.ITZ online werden aufbereitete Daten aus zahlreichen Sachgebieten intern und extern bereitgestellt. Diese können flexibel als Tabellen, Diagrammen und Karten dargestellt werden. Im OpenData Portal werden Rohdaten und rohdatenähnliche Datensätze extern zum Download und für die anschließende Weiterverarbeitung angeboten.

Ämterspezifische Kennzahl: Rohdatensätze im OpenData-Portal



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement

Beschreibung:

Ziel ist es, verschiedenen Gruppen von Nutzer_innen einen einfachen und transparenten Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationen zu ermöglichen. Die Zahl der bereitgestellten Datensätze im OpenData-Portal soll kontinuierlich gesteigert werden und künftig auch in absoluten Werten erfasst werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Wir unterstützen andere Ämter der Stadtverwaltung dabei, ihre Datenbestände zu erschließen und verfügbar zu machen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Datenangebote in FR.ITZ online und im OpenData-Portal sollen durch die weitere Erschließung verwaltungsinterner Daten vergrößert werden. Das Angebot soll an die Bedürfnisse der Nutzer_innen angepasst und die Übersichtlichkeit verbessert werden. Die Oberfläche der beiden Portale soll sowohl barrierearm als auch durch responsives Webdesign flexibel nutzbar sein. Die Auffindbarkeit der Daten und Auswertungen soll durch eine moderne Suchmaschineneinbindung erhöht werden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

G-15/010 Open Government Data: Zwischenbericht und weiteres Vorgehen; G-17/038 Open Government Data: Sachstandsbericht und weiteres Verfahren.

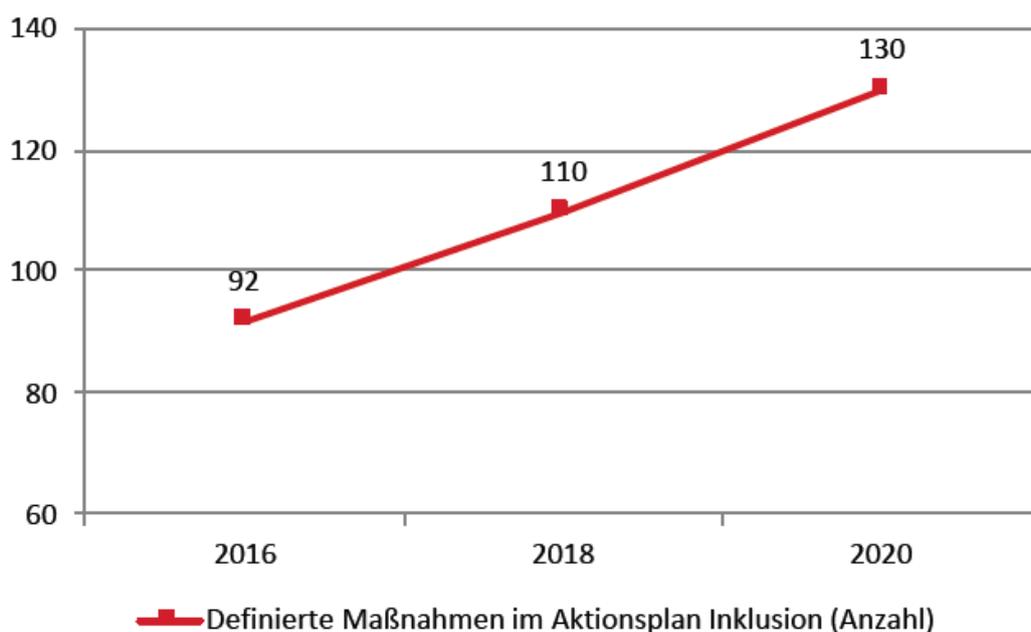
€-Icon (Städtischer Haushalt): 12.10.01 Statistik

Besuchen Sie das Open Data Portal Freiburg: fritz.freiburg.de/Informationsportal/configurator?scenario=OpenDa#app/startpage

1.2 Inklusive Stadt mit gleichberechtigtem Zugang

bis 2030 verstetigt Freiburg seine Bemühungen für eine inklusive Stadt, die allen Beteiligten die gleichen Chancen und gleichberechtigten Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ermöglicht.

Nachhaltigkeitsindikator: Aktionsplan Inklusion

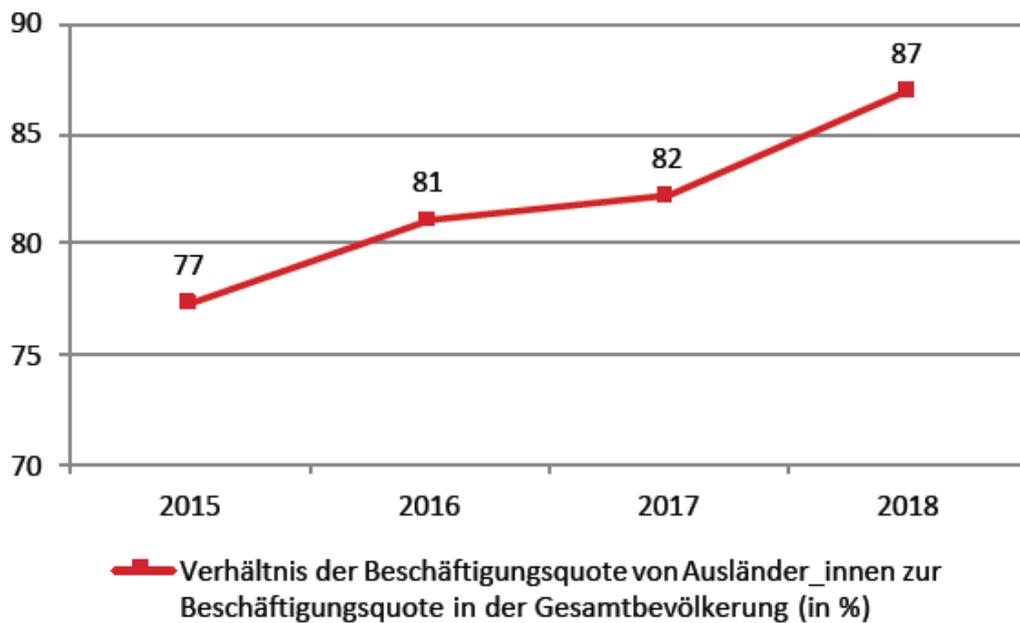


Datenquelle: Stadt Freiburg, Dezernat III – Koordinationsstelle Inklusion

Stand der Entwicklung:

Im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene hat der Gemeinderat die Verwaltung im Nov 2013 mit der Entwicklung und Umsetzung einer Gesamtstrategie Inklusion beauftragt. Die Umsetzung beinhaltet u.a. die Erarbeitung von Aktionsplänen im 2-jährigen Rhythmus mit jeweils einem Schwerpunktthema sowie die federführende Bearbeitung durch die Koordinationsstelle Inklusion im Dezernat III. Der Aktionsplan Inklusion umfasst aktuell 130 Maßnahmen (vgl. Drucksache G-19/07).

Nachhaltigkeitsindikator: Beschäftigungsquote von Ausländer_innen im Verhältnis zur Beschäftigungsquote gesamt

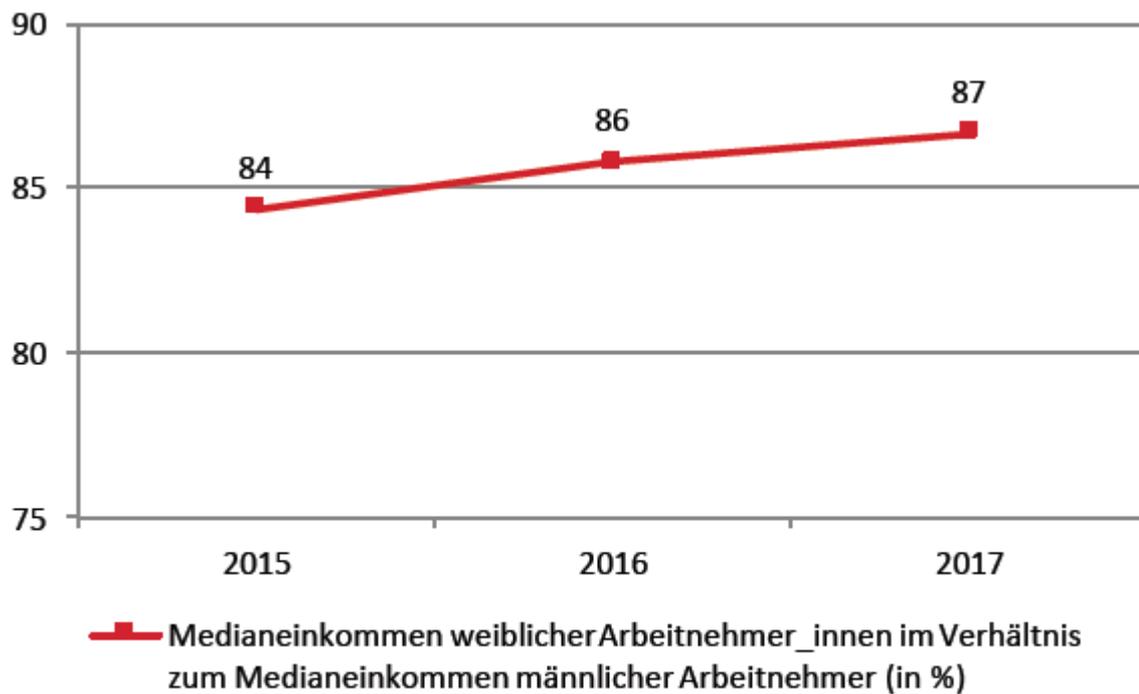


Datenquelle: SDG-Kernindikator (28), Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

In den letzten Jahren hat die Beschäftigung von Ausländer_innen im Verhältnis zur Beschäftigungsquote insgesamt zugenommen. Eine hohe Beschäftigungsquote von Ausländer_innen sichert deren wirtschaftliche und soziale Inklusion und ermöglicht somit einen gleichberechtigten Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Nachhaltigkeitsindikator: Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern



Datenquelle: SDG-Kernindikator (13), BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung), Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

Die Ursachen für die Einkommensunterschiede von Frauen und Männern müssen gezielt betrachtet und bewertet werden (z.B. Aufstiegschancen, Berufswahl, Familienpausen). Der Indikator gilt als Anzeiger für die wirtschaftliche Dimension der Gleichstellung der Geschlechter.

Stadtbibliothek

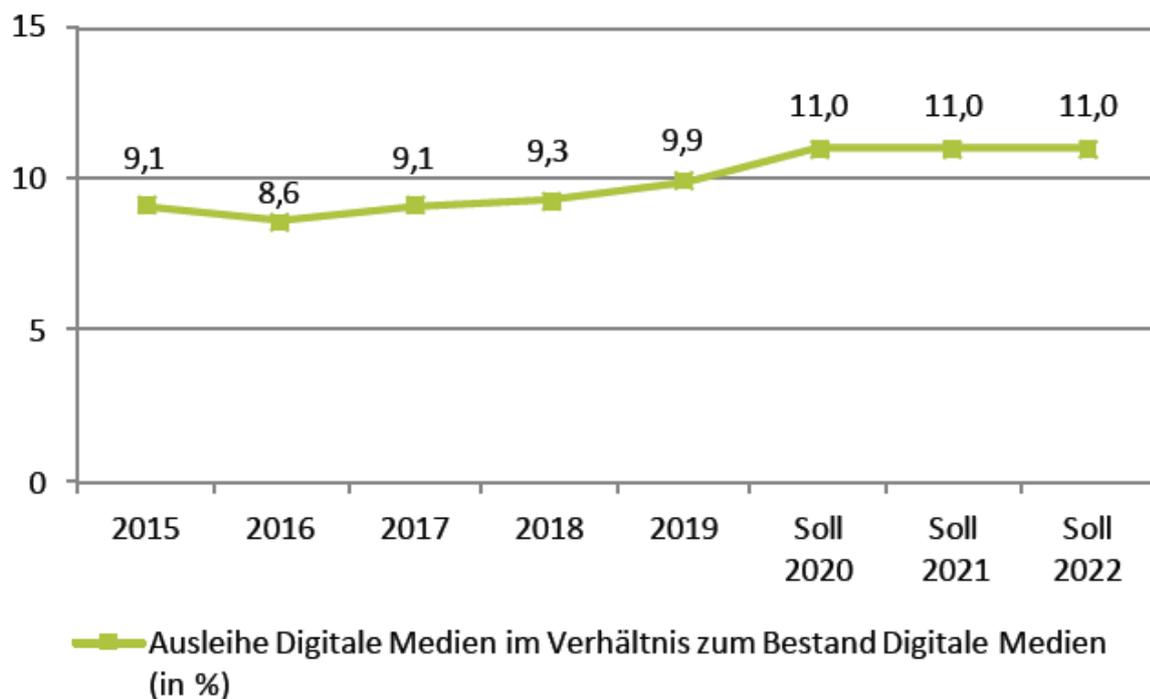
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Stadtbibliothek leistet mit ihrem frei zugänglichen und niederschweligen Angebot ihren Beitrag zu Freiburg als inklusive Stadt.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Neben einer Aufstockung des Etats sowie einer sukzessiven Erweiterung der Inhalte (Sachthemen, e-learning-Angebote) führte die Stadtbibliothek ein Ticket-System für eine bessere Betreuung der Onleihe-Kunden ein.

Ämterspezifische Kennzahl: Onleihe-Angebot-Nachfrage Relation in der Stadtbibliothek



Datenquelle: Stadt Freiburg: Stadtbibliothek Freiburg, Statistikerhebung

Beschreibung:

Die Onleihe ist ein Service, der es den Kund_innen erlaubt, die Stadtbibliothek sieben Tage in der Woche 24 Stunden lang zu benutzen, egal, wo sie sich befinden. Es gibt unter den digitalen Medien zudem auch Hörbücher, die für Sehbeeinträchtigte geeignet sind, sowie die Möglichkeit, bei den Texten nach dem Download die Schrift zu vergrößern. Die Nachfrage hat hier bisher die Erwartungen übertroffen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Die Stadtbibliothek ist vielfältig vernetzt mit Kindergärten, Schulen, Institutionen non-formaler Bildung (z.B. VHS) und kulturellen Akteur_innen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Durch die vielfältigen Handlungsfelder der Stadtbibliothek, bezogen auf Freiburg als inklusive Stadt, ist der Anspruch herausfordernd. Die Stadtbibliothek arbeitet gleichzeitig an der weiteren Digitalisierung ihrer Angebote (Bibliotheks-App, Homepage-Relaunch) und an der realen Niederschwelligkeit (Verbesserung der Aufenthaltsqualität).

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Die Stadtbibliothek versteht sich von ihrem Auftrag her als Ort, der allen Bürger_innen ungehinderten Zugang zu Wissen und Informationen ermöglichen will. Daraus resultiert ein umfassender inklusiver Ansatz für verschiedene Zielgruppen.

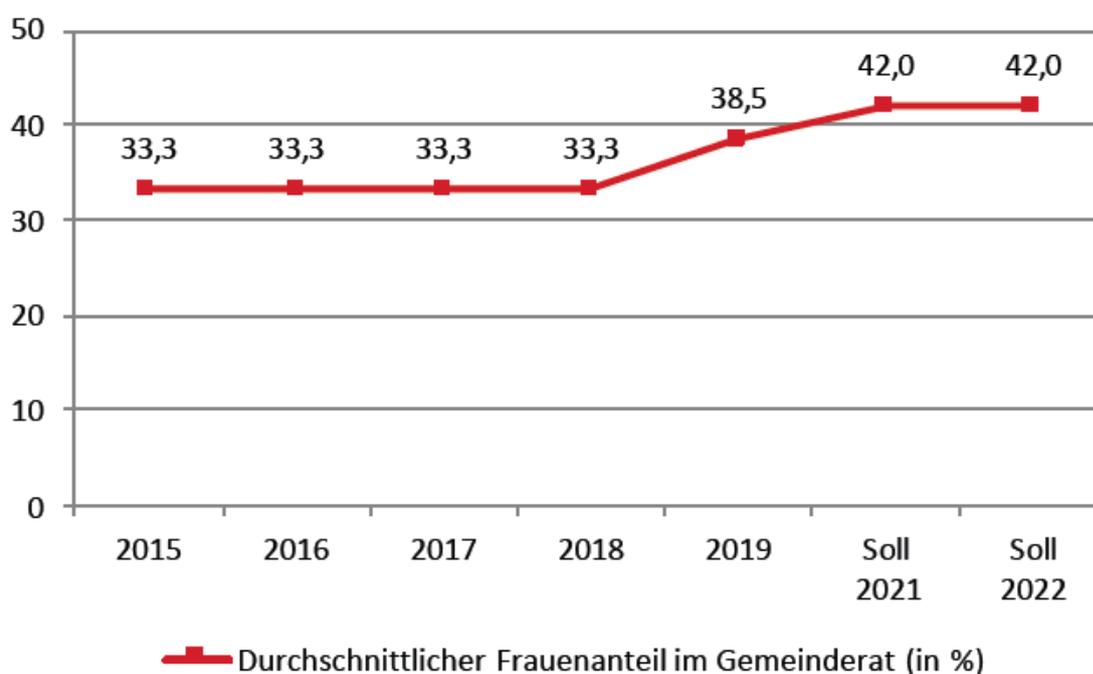
€-Icon (Städtischer Haushalt): 27.20.01 Medien- und Informationsdienste

Besuchen Sie die Onleihe Freiburg: <https://www.onleihe.de/freiburg/frontend/welcome,51-0-0-100-0-0-1-0-0-0-0.html>

1.3 Chancengleichheit auf Führungsebene

bis 2030 ist die Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sichergestellt

Nachhaltigkeitsindikator: Durchschnittlicher Frauenanteil im Gemeinderat



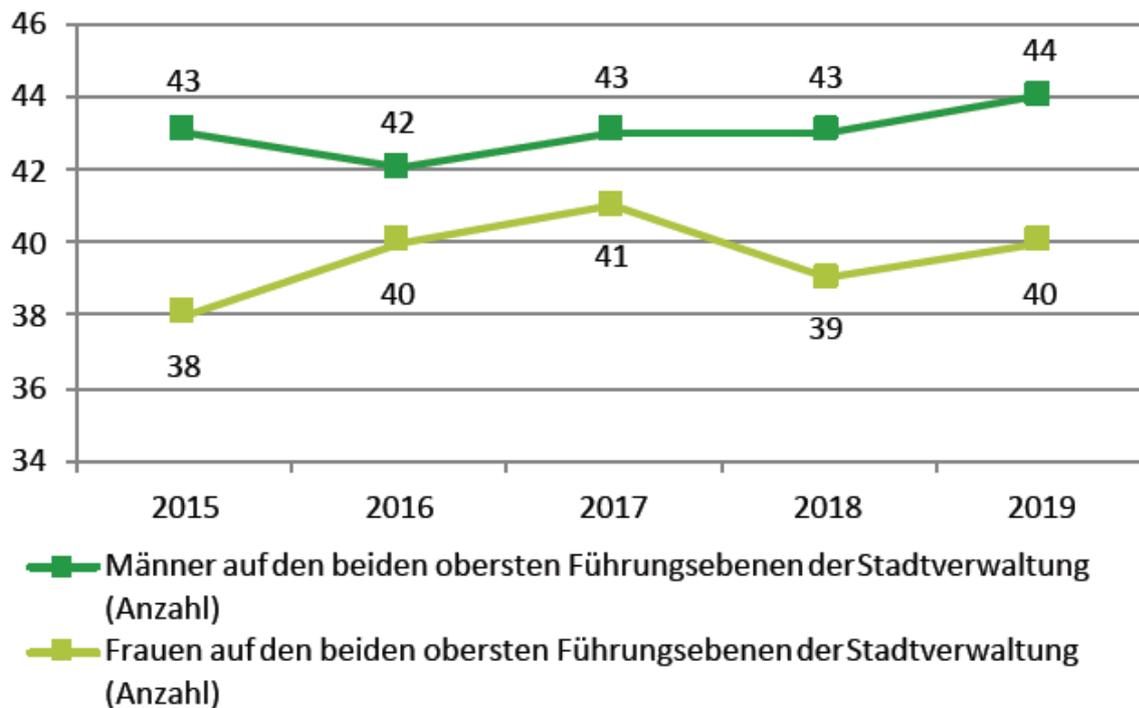
Datenquelle: Stadt Freiburg: Ratsbüro

Stand der Entwicklung:

Der durchschnittliche Frauenanteil im Gemeinderat der Stadt Freiburg ist nach der Kommunalwahl im Jahr 2019 deutlich angestiegen. Lag der Prozentsatz bis Juli 2019 noch bei ca. 33 %, liegt er seit Juli 2019 bei knapp 42 %. Der Ist-Wert für das Jahr 2019 ist der Durchschnitt aus beiden Werten. Für die Zukunft (Kommunalwahl 2024) ist eine weitere Erhöhung des Frauenanteils im Gemeinderat anzustreben.

Haupt- und Personalamt

Ämterspezifische Kennzahl: Geschlechterverteilung auf Führungsebenen (Frauen)



Datenquelle: Stadt Freiburg: Haupt- und Personalamt, Personalbericht

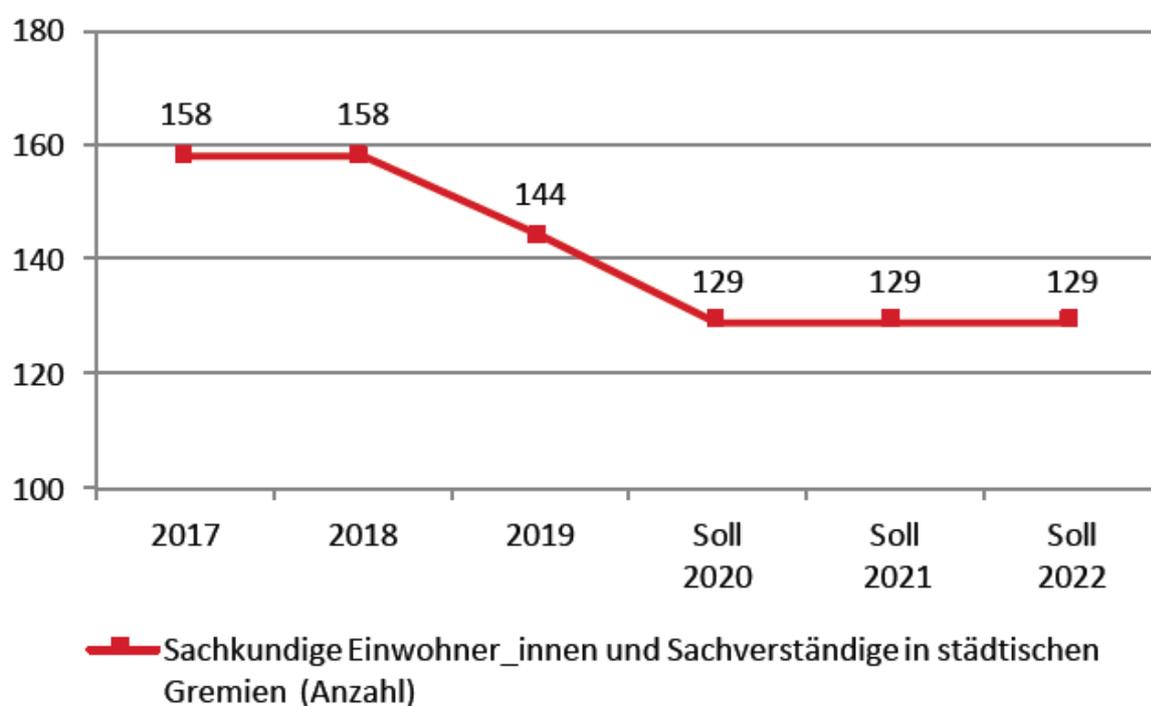
Beschreibung:

Die berufliche Gleichstellung aller Geschlechter ist ein wichtiges Ziel der Stadtverwaltung. Die beiden obersten Führungsebenen umfassen Amts-/Betriebsleitungen; Dezernatsbüroleitungen; Direktor_innen; Intendant_innen; Projektleitungen sowie deren Stellvertretungen.

1.4 Teilhabe an Entscheidungsfindungsprozessen

bis 2030 richtet sich die umfassende, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe aller an partizipativen, politischen Entscheidungsfindungsprozessen nach Regeln der Bürgerbeteiligung

Nachhaltigkeitsindikator: Sachkundige Einwohner_innen und Sachverständige in städtischen Gremien



Datenquelle: Stadt Freiburg: Ratsbüro

Stand der Entwicklung:

Sachkundige Einwohner_innen und Sachverständige werden in die städtischen Gremien einbezogen, sodass außer den Stadträt_innen weitere Bürger_innen an den politischen Entscheidungsprozessen beteiligt sind. Damit steuert die Stadtverwaltung aktiv eine umfassende Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen.

Durch die Neubildung der Gremien nach der Kommunalwahl 2019 hat sich die Anzahl der Sachkundigen/Sachverständigen in städtischen Gremien auf 129 reduziert, da einige Gremien aufgelöst wurden.

Die Vereinbarkeit der Tätigkeit als Stadtrat_in, Ortschaftsrät_in und sachkundige_r Einwohner_in bzw. Sachverständige_r mit Beruf und Familie wird durch die Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit verbessert. Durch die pauschale Aufwandsentschädigung für Mandatsträger_innen in städtischen Gremien, die Entschädigung für Betreuung und Pflege sowie das Sitzungsgeld für sachkundige Einwohner_innen und Sachverständige soll einem größeren Bevölkerungskreis die Ausübung eines Ehrenamtes bei der Stadt Freiburg ermöglicht werden.

Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung

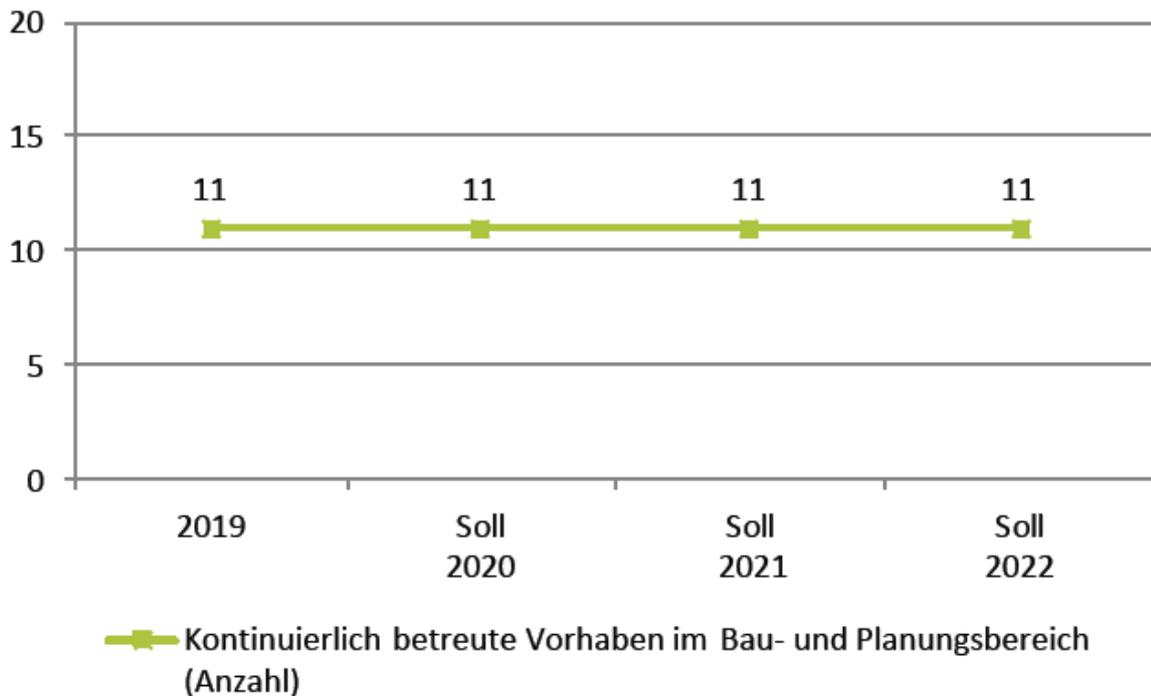
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Das Ziel des Kompetenzzentrums Stabsstelle Bürgerbeteiligung ist die kontinuierliche Verbesserung der Beteiligungsprozesse und -formate im Baudezernat. Gelingende Öffentlichkeitsbeteiligung und somit eine wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an Bau- und Planungsprojekten kann nur gemeinsam als Stadtgesellschaft erreicht werden. Beteiligung fördert die Gesprächs- und die Beteiligungskultur und das Miteinander der Stadtgesellschaft. Eine Stadtgesellschaft als funktionierende Gesamtheit hängt ganz wesentlich von der Vielfalt der Meinungen, Rollen und Perspektiven ab. Diese so zu nutzen, dass Projekte einen Mehrwert erhalten und dennoch unter den Herausforderungen finanzieller, zeitlicher, personeller Aspekte qualitativ hochwertig umgesetzt werden, sollte das Ziel aller Beteiligten an Projekten sein.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung erfüllt unterschiedliche Teilleistungen wie die Qualitätssicherung und Setzung von Standards (u. a. Richtschnur Öffentlichkeitsbeteiligung, weitere Arbeitshilfen etc.), Schulungen von Mitarbeiter_innen zur Anwendung der Richtschnur, Beratungen der Projektgruppen (Umfeldanalysen, Prozessgestaltung, Formate, Kommunikationslinien etc.) im Dezernat V und darüber hinaus, kontinuierliche Mitarbeit bei ausgewählten Großprojekten, Unterstützung bei Vergaben (z. B. für externe Moderation), Feedbacks sowie die Steuerung des Betriebs der städtischen Vorhabenliste für Bau- und Planungsprojekte, die online über wichtige Projekte informiert.

Ämterspezifische Kennzahl: Kontinuierlich betreute Vorhaben im Bau- und Planungsbereich durch die Stabsstelle Kompetenzzentrum Bürgerbeteiligung

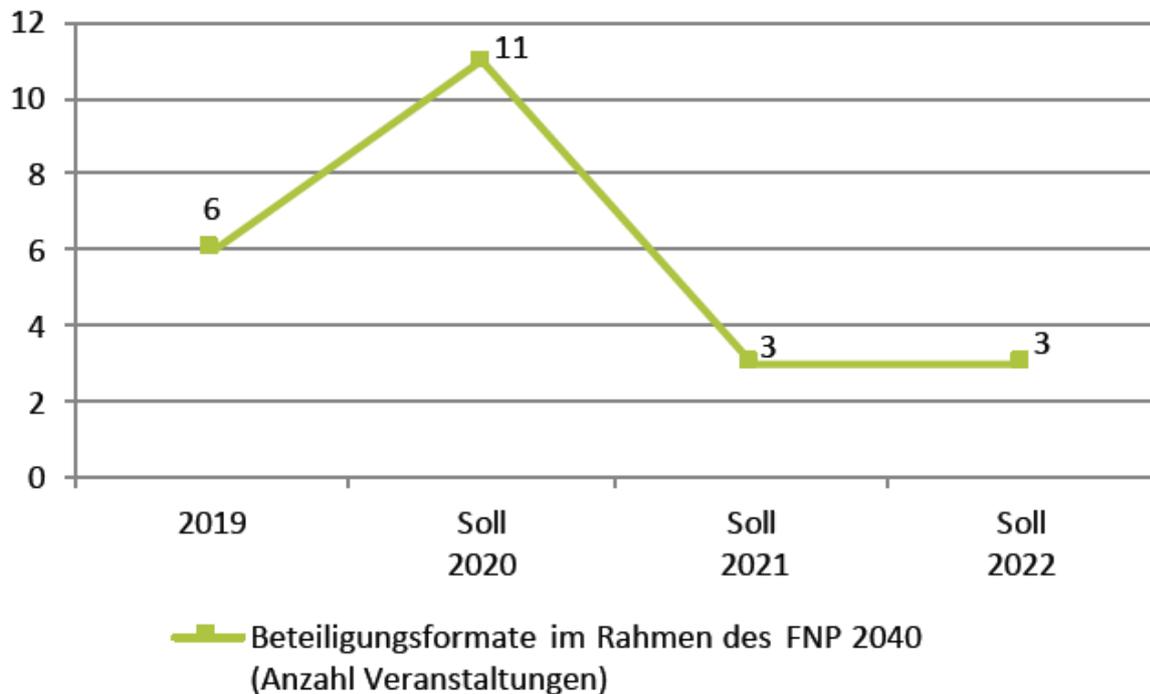


Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung, Stabsstelle Kompetenzzentrum Bürgerbeteiligung, angelehnt an SDG-Kernindikator (45)

Beschreibung:

Durch die kontinuierliche und intensive Begleitung einer konstant hohen Zahl an Vorhaben im Bau- und Planungsbereich durch die Stabsstelle werden viele Stellen und Personen in den Ämtern des Baudezernats erreicht und in systematischer Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beteiligungsprozessen geschult. Ziel ist es, eine gelingende Öffentlichkeitsbeteiligung und somit eine wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an Bau- und Planungsprojekten gemeinsam als Stadtgesellschaft zu erreichen.

Ämterpezifische Kennzahl: Beteiligungsformate im Rahmen des FNP 2040



Datenquelle: Stadt Freiburg: Stadtplanungsamt, angelehnt an SDG-Kernindikator (45)

Beschreibung:

Der Indikator gibt die Anzahl an Veranstaltungen an, die im Rahmen der umfassenden Beteiligung im Prozess zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2040 (FNP) mit Landschaftsplan 2040 (LP) durchgeführt werden (auch digitale Veranstaltungen). Ziel ist es, einen transparenten und partizipativen politischen Entscheidungsfindungsprozess für die Neuaufstellung und Begleitung des FNP 2040 mit LP nach Regeln der Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Für die Verwaltung bedeutet dies: Mit einem proaktiven, strukturierten und am individuellen (Bau-)Projekt orientierten Vorgehen lässt sich eine Beteiligung planen, in die alle betroffenen Bürger_innen und Akteure einbezogen werden. Die Bauverwaltung hat daher ihr Vorgehen systematisiert und strukturiert. Ziel ist eine qualitätsvolle und effizientere Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Planungsprojekten.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Beschlüsse städt. Gremien: G-15/045: Bürgerbeteiligung bei Bau- und Planungsprojekten G-17/045: Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Planungsprojekten / Erstellung einer praxisnahen Richtschnur Gesetzliche)

Grundlagen: Baugesetzbuch § 3

Besuchen Sie die Website über die städtischen Informationsangebote im Internet:

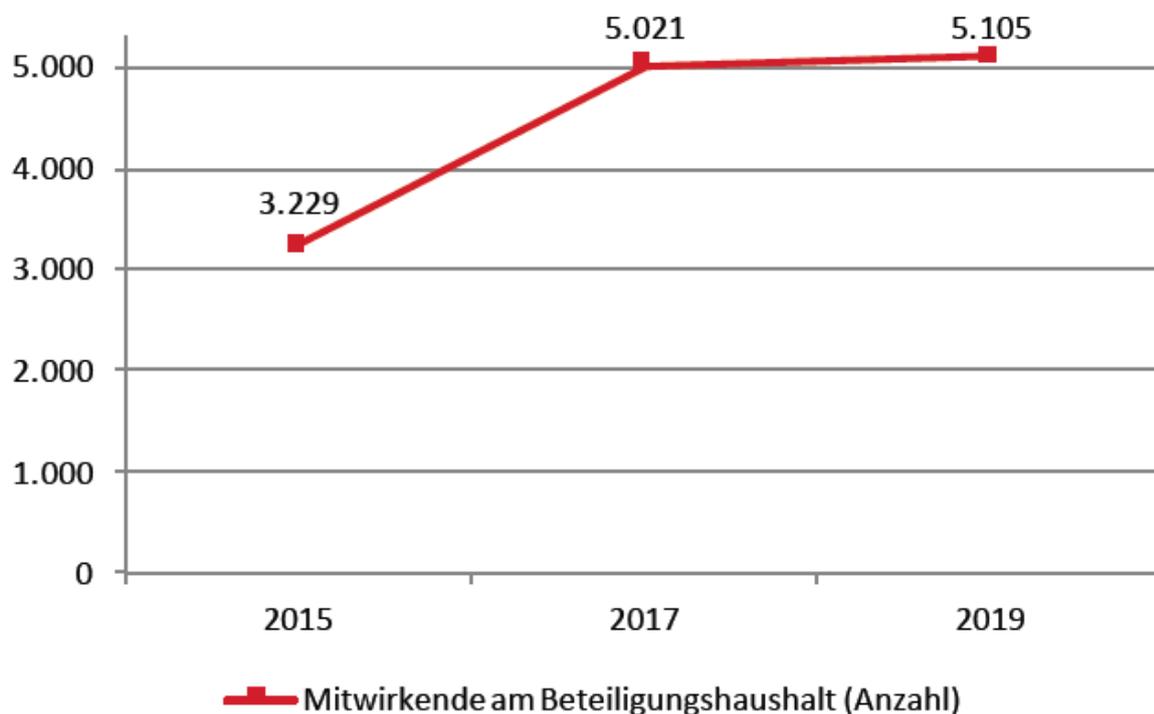
freiburg.de/vorhabenliste

€-Icon (Städtischer Haushalt): 51.10.01 Stadtentwicklung und städtebauliche Planung (StPIA)

1.5 Gestaltende Bürgerschaft

bis 2030 ist die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Zusammenleben in der Stadt Freiburg in Form einer (selbst-)organisierten, sozial integrativen, gestaltenden Mitwirkung ermöglicht

Nachhaltigkeitsindikator: Mitwirkende am Beteiligungshaushalt



Datenquelle: Stadt Freiburg: Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Bürgerumfrage

Stand der Entwicklung:

Als Mitwirkende werden die angemeldeten Teilnehmenden definiert, die sich aktiv mit mind. einem Kommentar an der Gestaltung des Beteiligungshaushaltes beteiligen.

Die dargestellten Werte beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Mitwirkenden für einen Doppelhaushalt. Ziel ist, die Anzahl der Mitwirkenden kontinuierlich zu steigern, um eine möglichst breite Teilhabe zu erreichen.

Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Seit dem Doppelhaushalt 2009/2010 bietet die Stadt Freiburg vor der abschließenden gemeinderätlichen Entscheidung zum Haushalt allen Bürger_innen Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des Beteiligungshaushalts (BHH). Ziel ist eine transparente und umfängliche Information über Umfang, Zusammensetzung und Verausgabung städtischer Mittel sowie eine Abfrage von Vorschlägen zur Ausrichtung und Themensetzung des städtischen Haushalts. Zentrale Kriterien für die Umsetzung ist eine breite Anteilnahme möglichst vieler Bevölkerungsschichten, das Verständnis für Spielräume und die politische Bedeutung des städtischen Haushalts zu fördern, die Akzeptanz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen zu verbessern und eine Debatte in der Bürgerschaft über Themen und Schwerpunkte anzuregen.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Wichtige Instrumente zur Umsetzung des BHHs sind neben der intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eine schriftliche repräsentative Befragung der Freiburger Bürgerschaft zur Lebenssituation, Zufriedenheit und Bedarfslagen in der Stadt sowie zur Verteilung der städtischen Gelder. Darüber hinaus wird seit dem Doppelhaushalt 2011/2012 zur Teilhabe eine Online Plattform eingerichtet. Das Meinungsbild über die Plattform gewinnt an Aktualität, weil sie parallel zu den gemeinderätlichen Haushaltsberatungen betrieben wird und die Anfragen von Beteiligten möglichst kurzfristig beantwortet bzw. dem Gemeinderat vorgelegt werden können. Dank des Digitalisierungsprozess' der letzten Dekade konnte das Angebot stetig erweitert und verbessert werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Um den Zugang zu der Online Plattform für eine breite Beteiligung zu sichern, wurden in Abstimmung mit Akteuren aus der Jugendarbeit, Engagementförderung, Quartiersarbeit und Seniorenhilfe weitere Internetzugänge eingerichtet und Informationsveranstaltungen angeboten.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Durch die fortgesetzte Umsetzung eines demokratischen online Beteiligungsangebots im Rahmen der gemeinderätlichen Haushaltsberatungen und Entscheidungen auf Basis einer Inhouse-Lösung sowie regelmäßiger Aus- und Bewertung der Ergebnisse mit politischen und organisatorischen Beratungen in Gremien und Abstimmungsrunden hat die Freiburger Stadtverwaltung sich stetig für erweiterte Beteiligungsprozesse und digitalisierte politische Dialoge qualifiziert. Davon profitieren die Freiburger Bürger_innen wie auch die politischen Parteien und das Angebot trägt nicht zuletzt zur Stabilität und Entwicklung des Gemeinwesens bei.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Sämtliche Meldungen und Vorschläge des BHH waren auf der Homepage eingestellt und darüber wurde der Gemeinderat im Verlauf der Haushaltsberatungen informiert, um diese nach Möglichkeit und bei Bedarf für die Beschlussfassung aufzugreifen.

Zur Nachbereitung des Verfahrens und der Entscheidung über einen neuerlichen BHH wurde dem Gemeinderat mit einer Drucksache ein umfänglicher Ergebnisbericht des BHH zur Bewertung und Abstimmung vorgelegt. Die Ergebnisberichte stehen als Online-Version allen Interessierten zur Verfügung.

Besuchen Sie die Website „Beteiligungshaushalt“: freiburg.de/pb/1041335

Amt für Migration und Integration

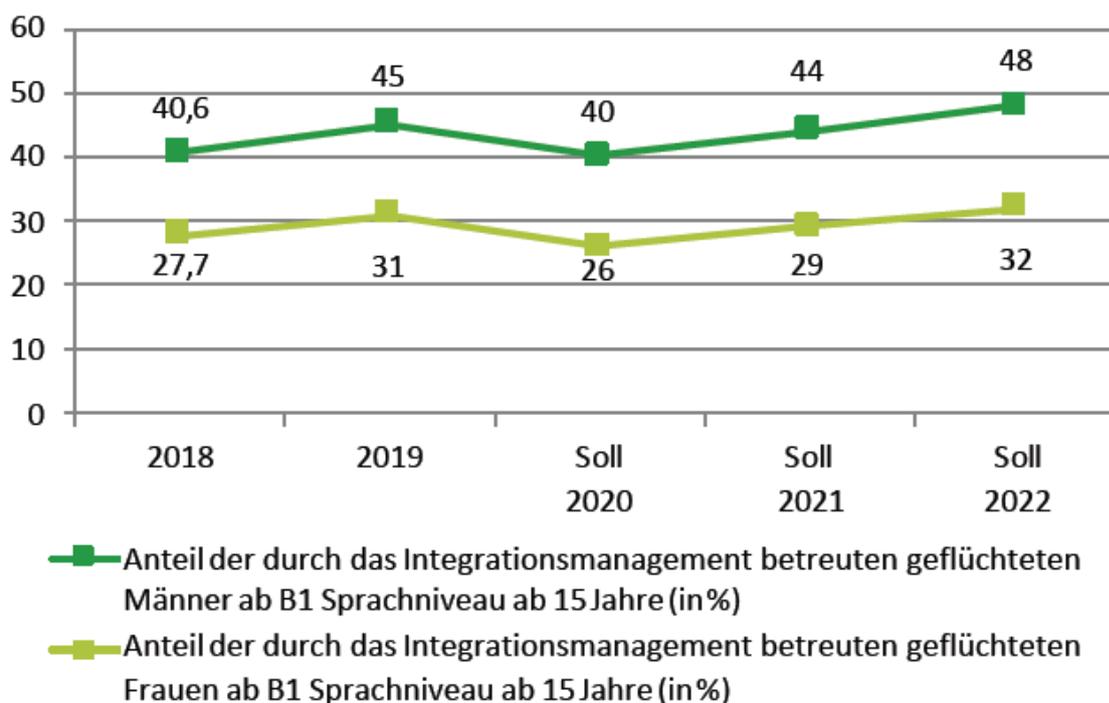
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Geflüchteten sollen sich als Teil von Freiburg fühlen und das Zusammenleben in der Stadt mitgestalten. Wenn Menschen sich gegenseitig verstehen und miteinander den Alltag teilen, kann auch Verständnis füreinander wachsen und Vielfalt gelebt werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Durch das Landesprojekt „Pakt für Integration“ wird die kommunale Integrationsförderung für Einwohner_innen mit Fluchthintergrund in Form eines Fallmanagements (Sprache, Arbeitsmarktintegration) gefördert.

Ämterpezifische Kennzahl: Geflüchtete Männer und Frauen ab B1 Sprachniveau ab 15 Jahre



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Migration und Integration, DUVA sowie städtischer Haushaltsplan

Beschreibung:

Die Entwicklung der Sprachkenntnisse Deutsch sowohl bei Männern als auch bei Frauen lag über dem erwarteten Soll-Wert. Es werden die Sprachkenntnisse ab B1-Niveau (B2, C1 und C2) abgebildet. Zu beachten ist, dass sich das kommunale Integrationsmanagement (KIM) ab 08/2020 vor allem um Geflüchtete mit komplexen Problemlagen kümmert. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir den Sollwert 2020 unter dem Ist-Wert von 2019.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Das Amt für Migration und Integration arbeitet eng mit der Arbeitsverwaltung, den Wohlfahrtsverbänden, den Sprachschulen und den Ehrenamtlichen zusammen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Das kommunale Integrationsmanagement (KIM) wird sich ab August 2020 auf die Zielgruppe der Geflüchteten mit Multiproblemlagen (u.a. fehlender Sprachkompetenz) und hohem Koordinierungsbedarf fokussieren, da nachhaltige Integration befördert werden soll.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Das Amt für Migration und Integration betreibt eine aktive Angebotssteuerung der Sprachkurse, z.B. Modifikation oder ggf. Neuentwicklung von passenden Angeboten. Grundlage hierfür sind quantitative Erhebungen zu Sprachkenntnissen aufgeschlüsselt nach dem Verhältnis von Männern und Frauen über das kommunale Informationssystem „DUVA“. Ergänzend finden qualitative Befragungen derjenigen Geflüchteten, die noch keine Sprachkenntnisse hier in Deutschland erworben haben, statt.

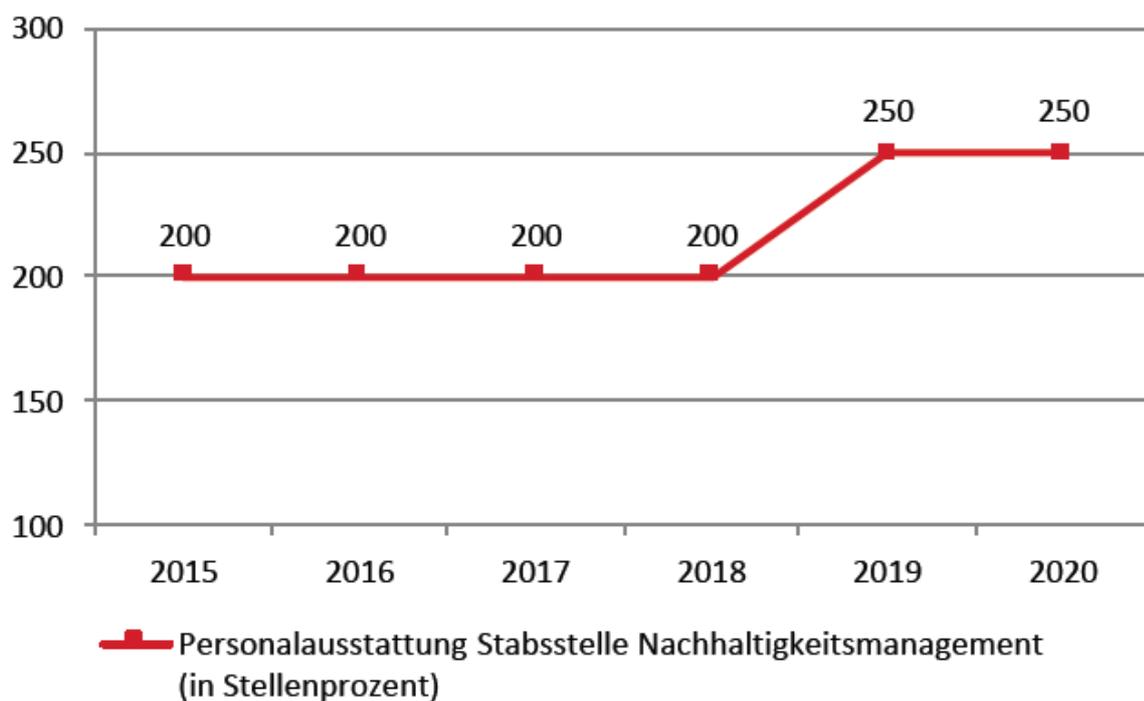
€-Icon (Städtischer Haushalt): 31.80.10 Betreuung und Förderung der Integration von Flüchtlingen, Asylbewerber_innen und Asylberechtigten einschl. Koordination dieser Aufgabe

2 Lokales Management

2.1 Umsetzung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie

bis 2030 ist die Umsetzung der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie in Freiburg durch ein systematisches, integriertes Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich gesteuert und als durchgängiges Entscheidungsprinzip anerkannt

Nachhaltigkeitsindikator: Personalausstattung Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement



Datenquelle: Stadt Freiburg: Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Stand der Entwicklung:

Die Personalausstattung ist ein Anzeiger für die Kapazitäten der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement zur Steuerung des gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsprozesses. Seit Ende 2018 wurden das Aufgabenspektrum und die Personalausstattung der Stabsstelle erweitert, um die Kommunikation zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und zu Fairem Handel in Freiburg zu stärken.

Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg

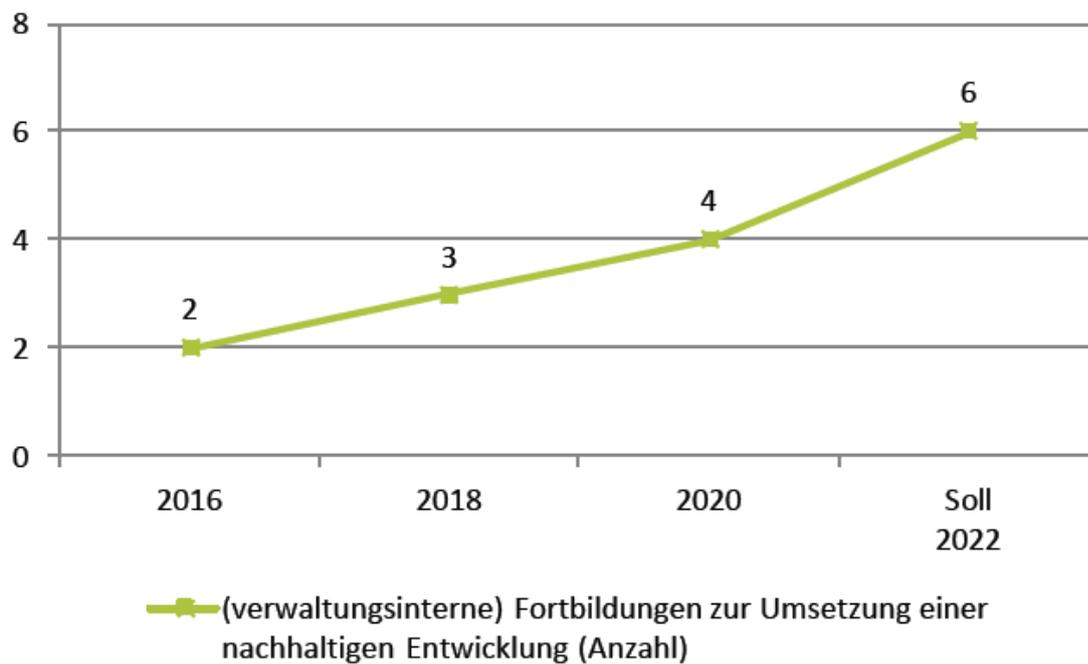
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Als Stabsstelle beim Oberbürgermeister verfügt das Nachhaltigkeitsmanagement über die zentrale Koordinations- und Steuerungsfunktion des gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsprozesses. Ziel ist es, sowohl die Lebensqualität vor Ort in Freiburg zu steigern als auch globale Verantwortung zu übernehmen. Das Nachhaltigkeitsmanagement arbeitet daran, dass Nachhaltigkeitsaspekte langfristig in immer mehr Entscheidungsprozessen und Handlungsroutinen berücksichtigt werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement bietet alle zwei Jahre Fortbildungen zur Weiterentwicklung der Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen im städtischen Haushaltsplan an (doppische Nachhaltigkeitssteuerung).

Ämterspezifische Kennzahl: (verwaltungsinterne) Fortbildungen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung



Datenquelle: Stadt Freiburg: Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Beschreibung:

Im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms bietet die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement alle 2 Jahre zur Aufstellung des Doppelhaushaltes Fortbildungen zur Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen im städtischen Haushaltsplan an. Perspektivisch soll das Fortbildungsangebot zum Thema Nachhaltiger Lebensstil erweitert werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Die Fortbildungen werden in Kooperation mit dem städtischen Fortbildungsmanagement organisiert und mit den Amtsleitungen sowie Finanzverantwortlichen der Fachämter durchgeführt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Perspektivisch sollen die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zu einem nachhaltigen Lebensstil beraten und aktiviert werden. Ebenso sollen Entscheidungsträger_innen Nachhaltigkeitsaspekte in ihren Entscheidungsprozessen und Handlungsroutinen berücksichtigen. Hierzu plant die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement perspektivisch eine erweiterte Fortbildungsreihe.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

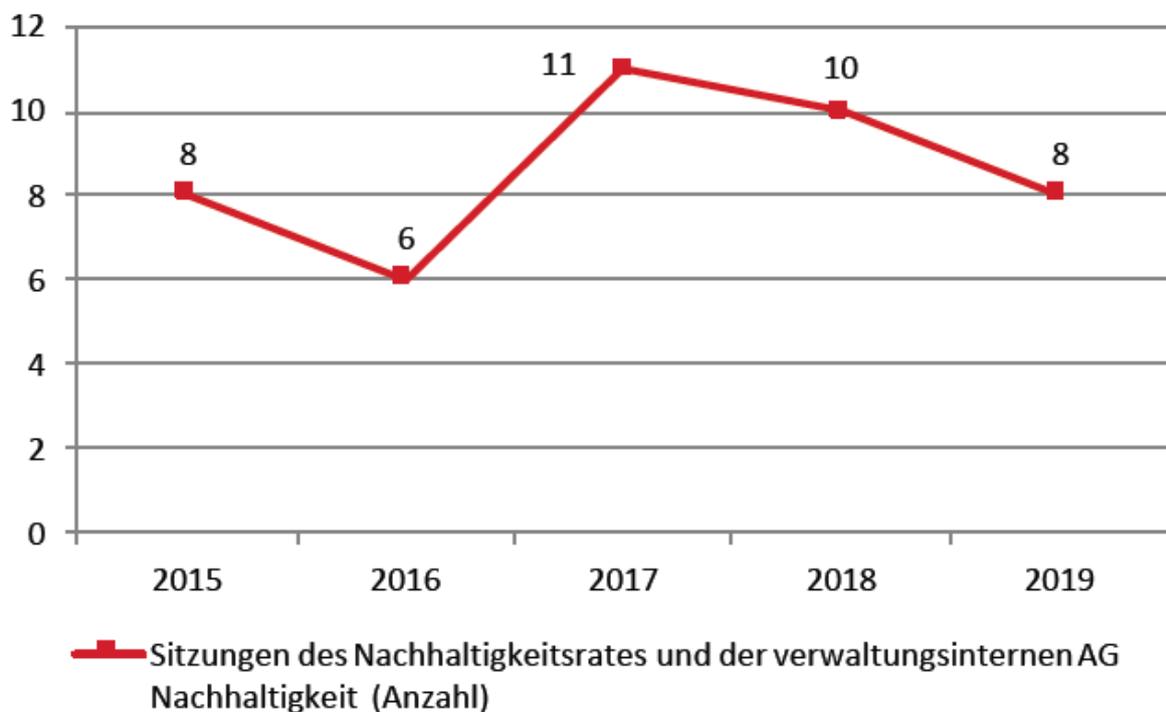
G-12/031: Zwischenbilanz und Handlungskonzept zur Weiterentwicklung des Kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses; G-13/147: Steuerung des Kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses und Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes, Verknüpfung Neues Kommunales Haushaltsrecht und Nachhaltigkeitszielsystem.

Besuchen Sie die Website des Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg: freiburg.de/pb/206068

2.2 Strukturen zur Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie

bis 2030 sind in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen Strukturen zur fachlichen Begleitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, effektiver Organisationsabläufe sowie fachübergreifender Kooperationsprozesse geschaffen

Nachhaltigkeitsindikator: Gremiensitzungen mit Fokus auf nachhaltige Entwicklung



Datenquelle: Stadt Freiburg: Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Stand der Entwicklung:

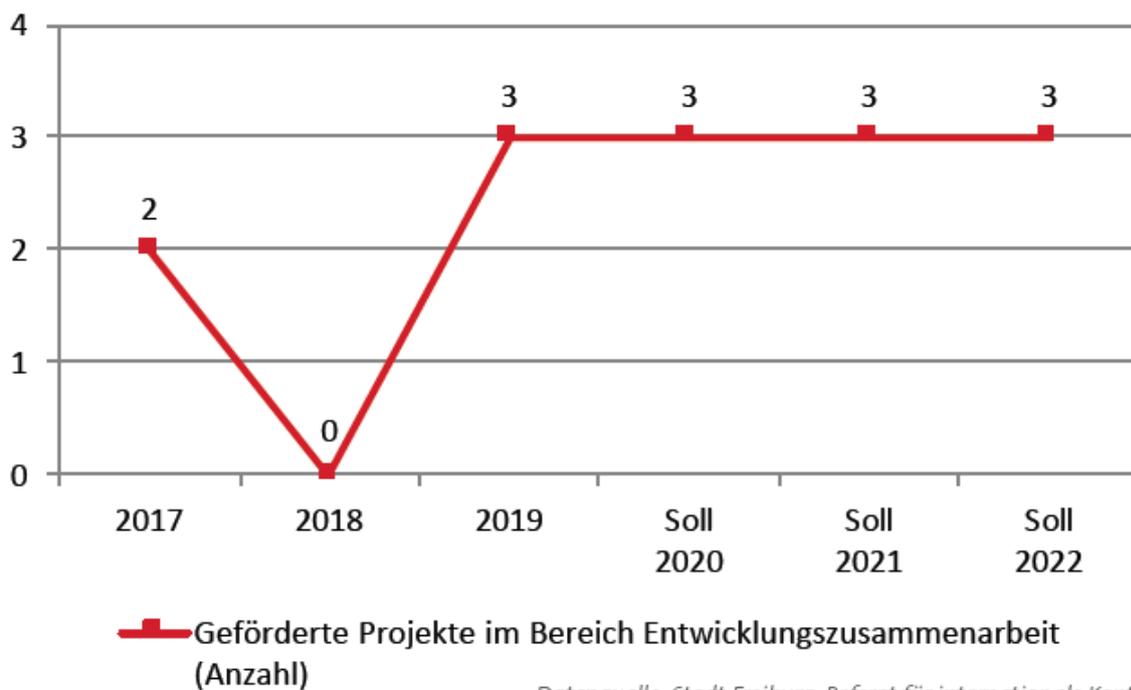
Gremien mit Fokus auf nachhaltige Entwicklung sind: der Nachhaltigkeitsrat [seit 2011] (inkl. AG soziale Nachhaltigkeit [seit 2017]) sowie die verwaltungsinterne AG Nachhaltigkeit [seit 2011].

Im Wesentlichen soll eine verstärkte Vernetzung von relevanten Akteur_innen und
ämter- bzw. dezernatsübergreifende Abstimmung des Nachhaltigkeitsprozesses er-
reicht werden, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu begleiten und voranzu-
treiben.

2.3 Globale Partnerschaften und (über-)regionale Zusammenarbeit

bis 2030 ist eine (über-) regionale Zusammenarbeit zur lokalen nachhaltigen Entwicklung erfolgt und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausgebaut, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften

Nachhaltigkeitsindikator: Geförderte Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit



Stand der Entwicklung:

Durch die Förderung von Projekten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit leistet die Verwaltung einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen globalen Entwicklungspolitik. Dieser Beitrag konnte gestärkt und neue Projekte initiiert werden.

Referat für Internationale Kontakte und Protokoll

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Im Rahmen der Partnerschaftsarbeit unterstützt die Stadt Freiburg Partnerstädte im Sinne einer Entwicklungszusammenarbeit beim Aufbau der Daseins-Vorsorge der Bevölkerung und einer nachhaltigen Entwicklung in den Städten durch unterstützende Programme und direkte Hilfeleistungen.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Durch die Förderung von Projekten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit leistet die Verwaltung einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen globalen Entwicklungspolitik. Dieser Beitrag konnte gestärkt und neue Projekte initiiert werden. Mit der Stelle einer Koordination kommunale Entwicklungspolitik konnten die Aktivitäten insgesamt gestärkt und auch die Zivilgesellschaft vermehrt mit eingebunden werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Alle Projekte werden vom BMZ über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit bezuschusst.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Für die Jahre 2021 / 2022 sind derzeit die Fortführung der begonnenen Projekte mit Wiwili sowie ein neues Projekt in Lviv geplant, das derzeit noch ausgearbeitet wird. Weiter ist geplant, mit der Provinz San Jeronimo sowie Cusco in Peru eine Klimapartnerschaft zum Schutz des Regenwalds und der Unterstützung der indigenen Bevölkerung zu beginnen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

G-12/217: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit; G-15/130: Sachstand der Kontakte und Austauschprojekte mit den Partnerstädten.

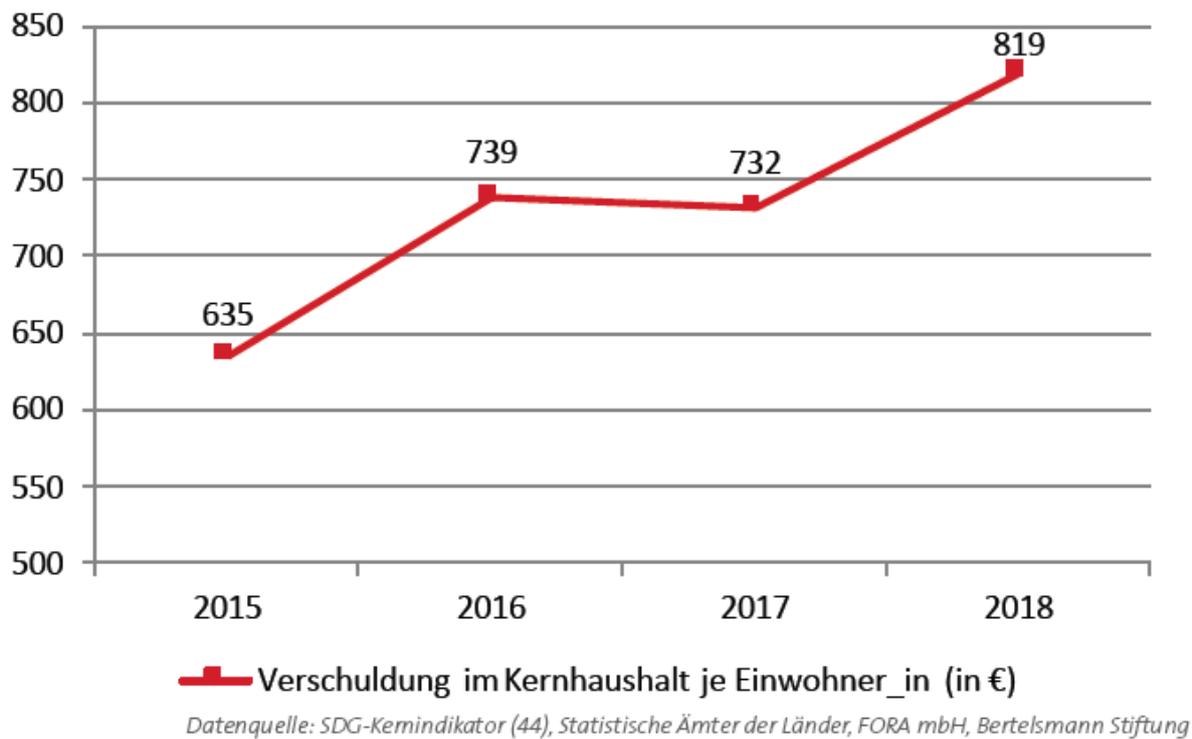
€-Icon (Städtischer Haushalt): 11.14.06 Repräsentation und Internationales

Besuchen Sie die Website der Entwicklungszusammenarbeit Freiburg: [frei-
burg.de/pb/1138721](http://freiburg.de/pb/1138721)

2.4 Nachhaltige Finanzwirtschaft

bis 2030 ist eine nachhaltige Finanzwirtschaft etabliert

Nachhaltigkeitsindikator: Verschuldung im Kernhaushalt



Stand der Entwicklung:

Die Verschuldung im Kernhaushalt gibt die Schulden der Kommune Freiburg aus Krediten je Einwohner_in wieder. Dieser Indikator ermöglicht eine hohe Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen, wobei reiche Kommunen höhere Schulden tragen können als arme.

Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg

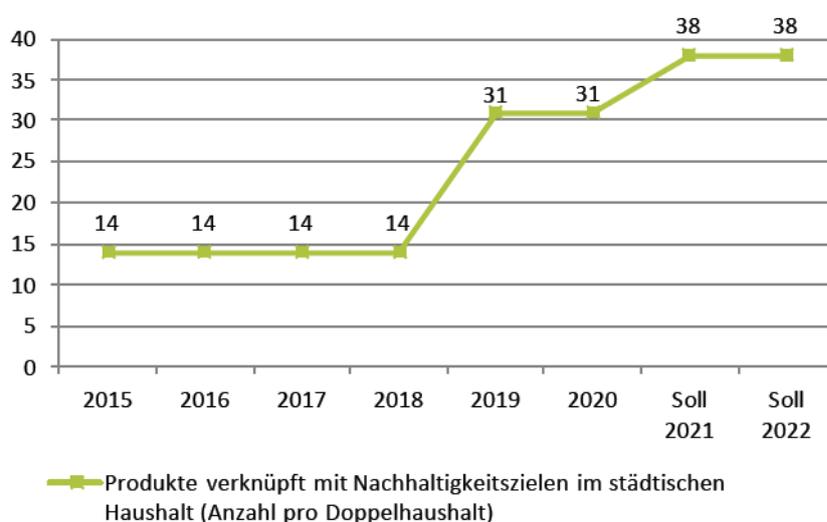
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Der Ansatz der nachhaltigen Entwicklung macht politische Entscheidungen in allen Bereichen transparenter und erlaubt das Sichtbarmachen der Folgen des Handelns – nicht zuletzt aber auch des Nichthandelns. Die Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele kann nur auf Grundlage einer nachhaltigen Finanzwirtschaft gelingen.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Stadt Freiburg war bundesweit die erste Kommune, die 2014 das Instrument der „doppischen Nachhaltigkeitssteuerung“ eingeführt hat. Über den städtischen Haushaltsplan werden Produkte (inkl. Finanzmittel) mit Nachhaltigkeitszielen hinterlegt und die vielfältigen Leistungen der Fachämter anhand von Indikatoren dargestellt. Im Sinne einer integrierten Berichterstattung wird alle zwei Jahre ergänzend zum Haushaltsplan der Nachhaltigkeitsbericht in den Gemeinderat eingebracht.

Ämterspezifische Kennzahl: Verknüpfung des städtischen Haushaltes mit Nachhaltigkeitszielen



Datenquelle: Stadt Freiburg: Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Beschreibung:

Die Stadt Freiburg verknüpft das Zielsystem der Freiburger Nachhaltigkeitsziele mit den im Haushalt dargestellten Produkten über zielbezogene Indikatoren. Sukzessive sollen alle im Haushaltsplan dargestellten Produkte mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft werden (doppische Nachhaltigkeitssteuerung). Dies ermöglicht die Messbarkeit der Zielerreichung durch monetäre und qualitative Kennzahlen. Der Doppelhaushalt wird im Zwei-Jahres- Rhythmus veröffentlicht.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Um eine nachhaltige Finanzwirtschaft zu etablieren, arbeitet die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement eng mit den Fachämtern, der Stadtkämmerei und den Dezernten_innen zusammen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Sukzessive sollen alle im Haushaltsplan dargestellten Produkte mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft werden. Ebenso ist die Erarbeitung von Zielwerten zu den Freiburger Nachhaltigkeitszielen mit Zeithorizont 2030 angedacht, um die Zielerreichung messbar zu machen. Der Haushalt ist hierfür ein geeignetes Medium, um die Beiträge der Fachämter und Fortschritte der Zielerreichung – im Kontext einer nachhaltigen Finanzwirtschaft – darzustellen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

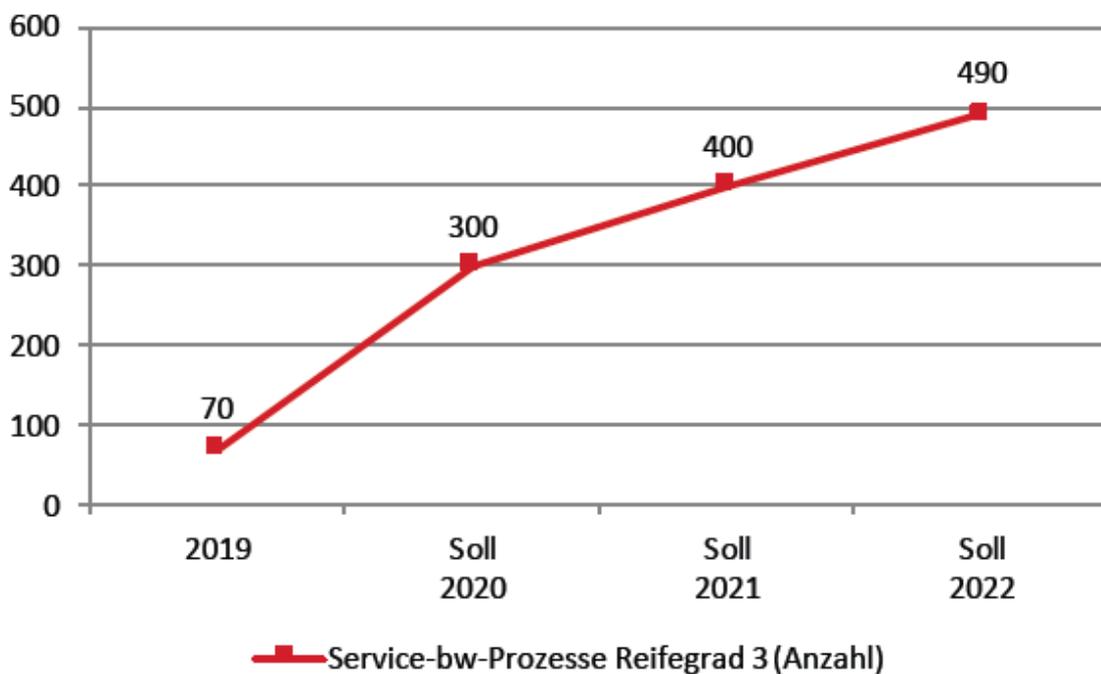
Entsprechend den gesetzlichen Grundlagen des Landes Baden-Württemberg (§ 4 Abs. 2 GemHVO) muss das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) mit einem Zielsystem verbunden werden, welches eine Steuerung mittels Kennzahlen ermöglicht. Die Stadt Freiburg hat das Zielsystem der „Freiburger Nachhaltigkeitsziele“ (G-16/120) gewählt.

Besuchen Sie die Website „Haushalt und Finanzen Freiburg“: freiburg.de/pb/206644

2.5 Gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie

bis 2030 ist eine optimale Wertschöpfung durch eine gesamtstädtische Digitalisierungsstrategie erfolgt, die Dienstleistungen, Wirtschaftlichkeit, gesellschaftliche Teilhabe und Transparenz verbessern

Nachhaltigkeitsindikator: Digitale Vorgangsbearbeitung



Datenquelle: Stadt Freiburg, Amt für Digitales

Stand der Entwicklung:

Medienbruchfreies Bearbeiten von Verwaltungsvorgängen ist eine Voraussetzung für eine optimale Wertschöpfung der Stadtverwaltung. Im Rahmen der gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie erfolgt die sukzessive Umstellung auf eine digitale Vorgangsbearbeitung. Die Verwaltung wird bis 2022 die vollständige Umsetzung der für Freiburg relevanten Dienste auf Reifegradstufe 3 erbringen. Wenn möglich, wird sukzessive ein höherer Reifegrad angestrebt.

Digitales und IT

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden genutzt, um die Kommunikation innerhalb und außerhalb der Verwaltung zu verbessern; außerdem das Daten-, Wissens- und Gebäudemanagement sowie für die Umwelt-, Sozial- und Verkehrsplanung.

Durch eine Verwaltungsdigitalisierung werden Automatisierungspotentiale erschlossen, um Service- Qualität zu verbessern, Kosten zu sparen und Aufwand zu reduzieren. Digitale Lösungen unterstützen so Planung, Steuerung und Zusammenarbeit.

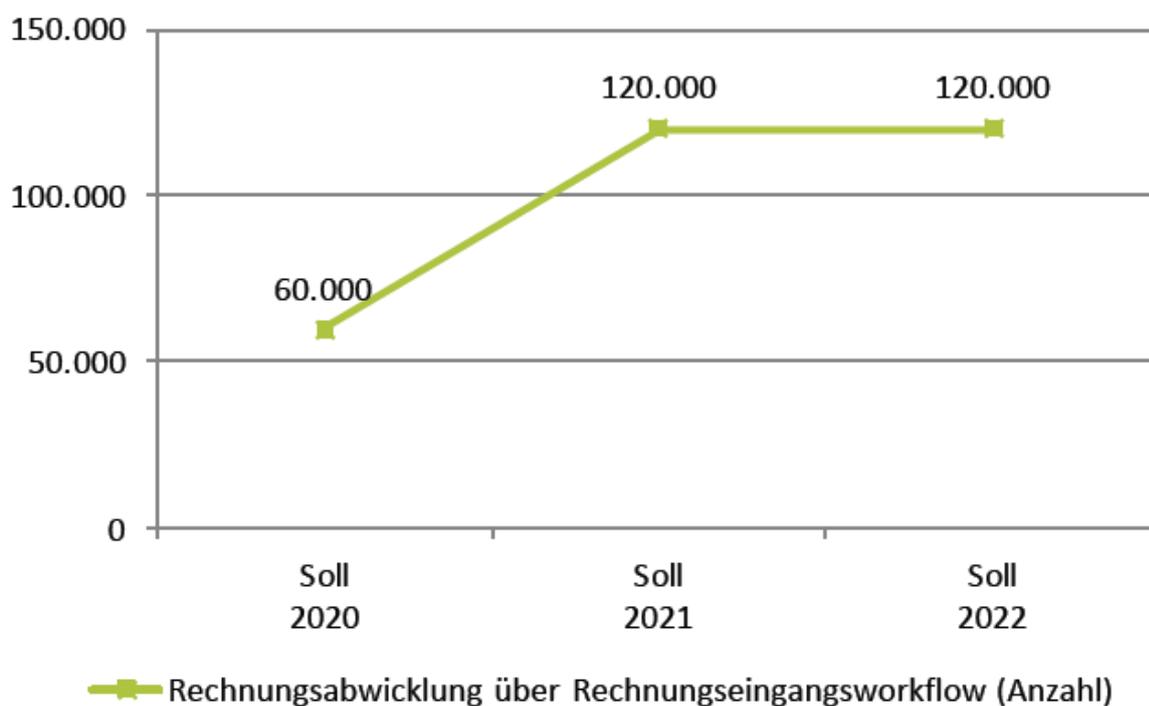
Wichtig dabei sind nutzungsfreundliche und aktuelle Angebote. So wird die Zukunft kooperativ gestaltet. Prozesse soll sukzessive gesteigert werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Digitaler Posteingang, Digitale Akten- und Vorgangsverwaltung; Digitale Stadt- und Bauplanung; Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) mit Service Plattform service-bw; freiburg.de – Von der Webseite zum Stadtportal für alle; Gestaltung agiler und digitaler Verwaltungsorganisation; Digitales Arbeiten in der Verwaltung; Geodatenportal der Zukunft; Mängelmelder: niederschwelliges Angebot zur Kontaktaufnahme; Bundesweite Plattform für kommunale digitale Projekte; Weiterentwicklung der Auskunftsplattform „D115“; Service Management für digitale Bürger_innenanfragen; Standards & Bereitstellung digitaler Arbeitsmittel; Einführung zentrales Prozessmanagement; Datenmanagement, Business-Intelligence, Berichtswesen; Aufbau einer verwaltungsinternen Abstimmungsgruppe; Digitale Ratsarbeit; Digitales Stadtarchiv; Regionaler Austausch und Abstimmung;

(Für eine Ausführliche Beschreibung der Maßnahmen besuchen Sie: <https://digital.freiburg.de/kapitel/digitale-stadtverwaltung/massnahmen>)

Ämterspezifische Kennzahl: Rechnungsabwicklung über Rechnungseingangsworkflow



Datenquelle: Stadt Freiburg, Amt für Digitale

Beschreibung:

Die elektronische Akte ist die Basis der Verwaltungsdigitalisierung. Sie ermöglicht die Optimierung von Arbeitsprozessen z.B. die Rechnungsabwicklung über Rechnungseingangsworkflow (e-Rechnung). Die Anzahl der medienbruchfrei digital bearbeiteten soll sukzessiv gesteigert werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Interkommunale Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch und „Mitarbeit in landes- und bundesweiten Gremien“; für lokale Partnerschaften siehe <https://digital.freiburg.de/partner>

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Eine zukunftsfähige Verwaltung bauen; Verwaltungsorganisation reformieren; Strategische Plattformen für digitale Angebote und Werkzeuge nutzen; IT-Struktur und Digitalkompetenzen aktiv steuern; Städtische Online-Angebote modernisieren; Regionale Zusammenarbeit vertiefen; (Für eine Ausführliche Beschreibung siehe <https://digital.freiburg.de/kapitel/digitale-stadtverwaltung/handlungsfelder>)

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

G-19/219 Digitalisierungsstrategie für die Stadt Freiburg i. Br.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 11.26 Zentrale Dienstleistungen

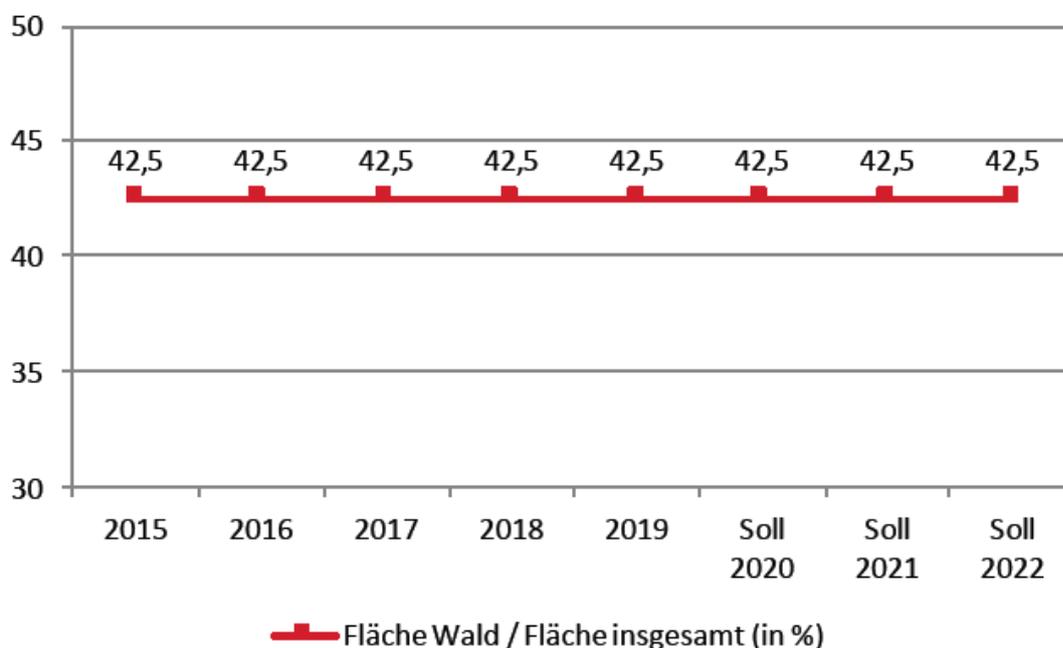
Besuchen Sie die Website „Freiburg. Digital. Gestalten“: digital.freiburg.de

3. Natürliche Gemeinschaftsgüter

3.1 Erhalt des Waldbestandes

bis 2030 bleiben 42,7% der Gesamtfläche der Stadt für Wald erhalten und damit der Waldbestand gesichert

Nachhaltigkeitsindikator: Anteil Waldfläche



Datenquelle: Struktur- und Regionaldatenbank des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Stand der Entwicklung:

Der Wald ist das Ökosystem mit der größten Naturnähe. Der Wald ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, ist frei zugänglicher Raum zur Freizeitgestaltung und es wird der umweltfreundliche Rohstoff Holz produziert. Wälder haben eine relevante Bedeutung für den Klimaschutz, indem sie Kohlendioxid im Wald und in langlebigen Holzprodukten speichern und zudem Baumaterialien substituieren,

bei deren Produktion und Einsatz Kohlendioxid freigesetzt wird. Der Erhalt der Waldfläche ist daher ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zum Erhalt der Biodiversität.

Das Landeswaldgesetz gibt den rechtlichen Rahmen zum Erhalt des Waldes vor. Wald darf nur in eine andere Bodennutzungsart umgewandelt werden, wenn ein erhebliches öffentliches Interesse besteht. Waldumwandlungen bedürfen des Ausgleichs. Im Versdichtungsraum sind in der Regel Ersatzaufforstungen im Verhältnis von mindestens 1:1 durchzuführen.

Mit den beteiligten Ämtern der Bau- und Umweltverwaltung werden entsprechende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gesucht und durch interkommunale Kooperationen darauf geachtet, dass die in Anspruch genommenen Waldflächen an anderer Stelle aufgeforstet werden. Insgesamt werden Eingriffe in den Wald, wo möglich, vermieden. Waldumwandlungen bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

Forstamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

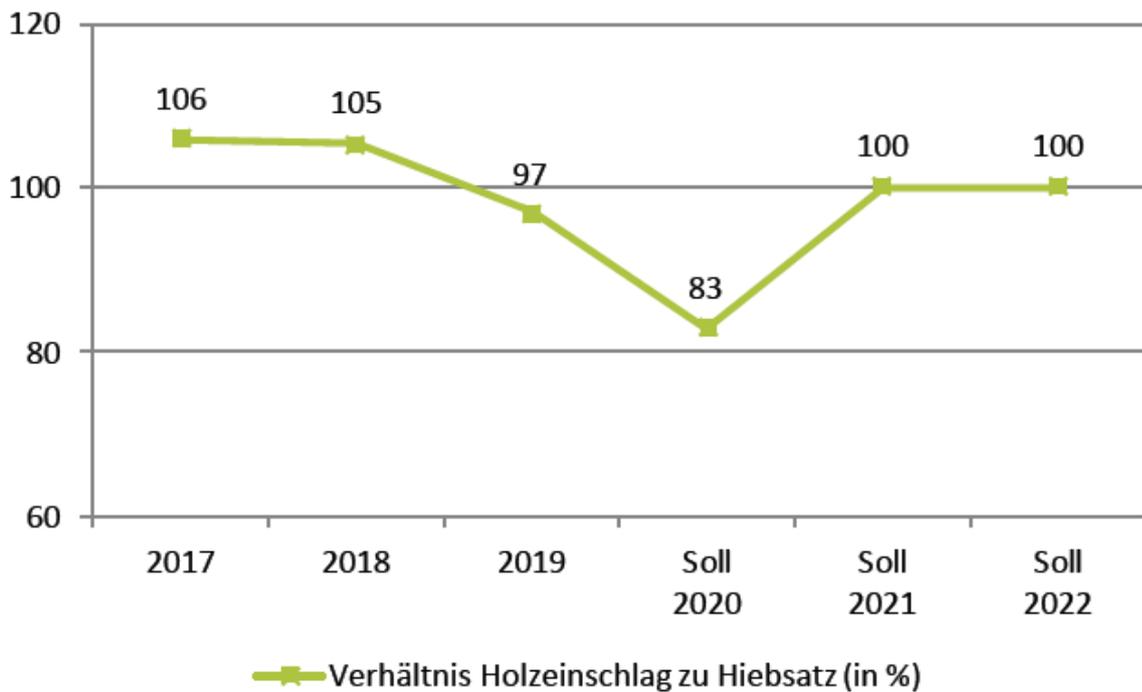
Im Rahmen der Forsteinrichtung wird der Holzeinschlag, der nachhaltig nutzbar ist festgelegt. Es wird grundsätzlich nicht mehr Holz genutzt als zuwächst. Dabei wird aber auch darauf geachtet, dass durch die Art der Bewirtschaftung stabile, artenreiche und an den Klimawandel angepasste Wälder erhalten und entwickelt werden.

Der Holzeinschlag wird in den letzten Jahren zunehmend durch sogenannte zufällige Nutzungen beeinflusst, also Nutzungen aufgrund von Einflussfaktoren wie Sturm, Trockenschäden, Borkenkäfer oder Pilzbefall. Diese Nutzungen sind nicht planbar. Da die übrigen Wälder aber trotzdem gepflegt werden müssen, kann es dazu kommen, dass das Verhältnis Einschlag zu nachhaltigem Hiebsatz über 1 steigt.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Im Rahmen der Jahresplanung wird der jährliche Holzeinschlag unter Berücksichtigung der Pflegenotwendigkeit und Stabilität der Wälder sowie der prognostizierten zufälligen Nutzungen festgelegt. Die Durchforstung von Waldbeständen dient nicht nur der Holzernte, sondern auch der Vorratspflege und der Mischwuchsregulierung.

Ämterspezifische Kennzahl: Verhältnis Holzeinschlag zu Hiebsatz



Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt

Beschreibung:

Eine nachhaltige Nutzung wird bei der Berücksichtigung des Nachhaltigkeitshiebsatzes gewährleistet. Es wird insgesamt nur so viel Holz geerntet, wie nachwächst.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Im Rahmen der Forsteinrichtungsplanung durch das Regierungspräsidium und die nach 5 Jahren durchgeführte Zwischenrevision sowie eine Betriebsinventur erfolgt eine umfassende Nachhaltigkeitskontrolle.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Im Rahmen der Forsteinrichtung wurde 2019 eine Stichprobeninventur durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass die Holzvorräte erneut angestiegen sind. Also die Nutzungen unter dem Zuwachs lagen. In der Folge wird voraussichtlich der jährlich nutzbare Holzeinschlag erneut steigen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Jährliche Betriebsplanung des Forstamtes, die vom HFA genehmigt werden muss.

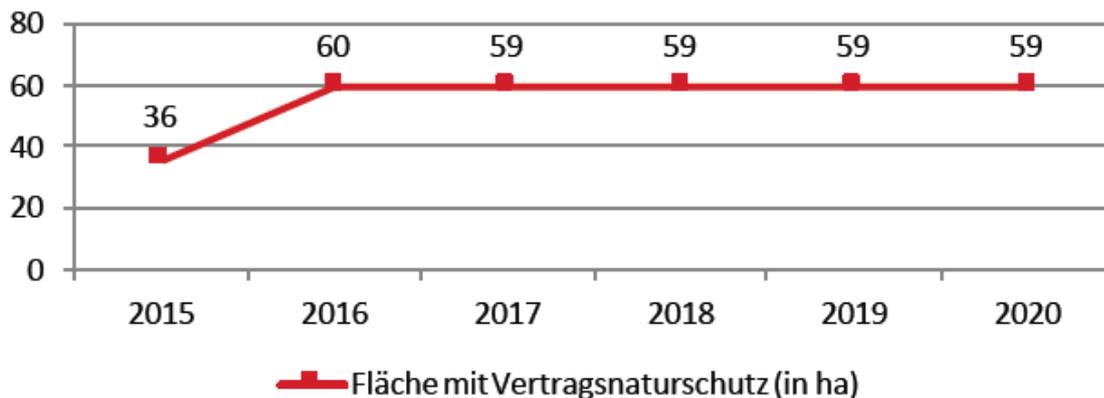
€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.02 Erhaltung und Förderung der ökologischen Funktion des Waldes (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Stadtwald Freiburg“: freiburg.de/pb/,Lde/234740

3.2 Erhalt der biologischen Vielfalt

bis 2030 ist der Erhalt der biologischen Vielfalt der heimischen Flora durch die Bewahrung der heimischen Natur- und Kulturlandschaft sichergestellt

Nachhaltigkeitsindikator: Fläche mit Vertragsnaturschutz

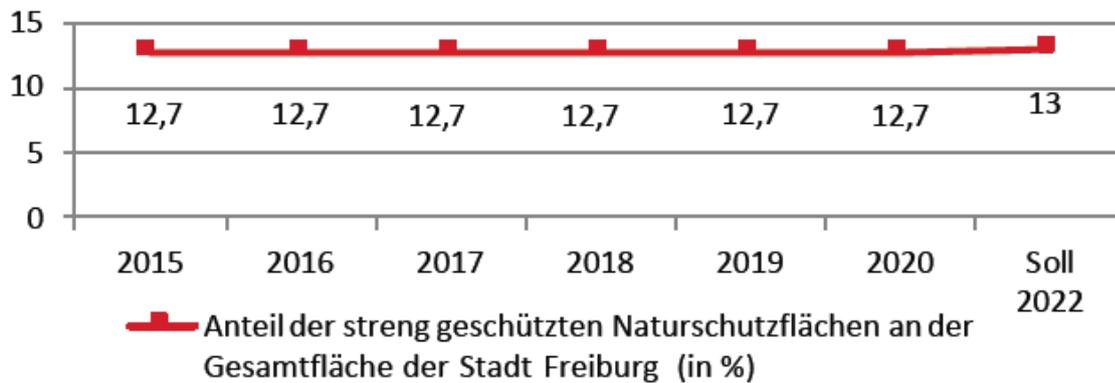


Datenquelle: Stadt Freiburg, Umweltschutzamt

Stand der Entwicklung:

Der Indikator zeigt die im Rahmen der Landschaftspflegeleitlinie abgeschlossenen Verträge mit Landwirt_innen, um Landwirtschaftsflächen im Sinne des Natur- und Artenschutzes zu bewirtschaften. Ziel ist die kontinuierliche Steigerung von Flächen des Vertragsnaturschutzes in naturschutzfachlich wertvollen Landschaftsteilen, wie Schutzgebieten, und zur Umsetzung eines funktionsfähigen Biotopverbunds.

Nachhaltigkeitsindikator: Naturschutzflächen (streng geschützt)



Datenquelle: SDG-Kernindikator (40), Statistik des LUBW, keine Angaben über Wegweiser Kommune

Stand der Entwicklung:

Zu den bundeseinheitlich streng geschützten Gebieten des Naturschutzes gehören Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, Nationalparks, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten sowie Bannwälder. Die Ausweisung eines neuen Naturschutzgebietes ist aktuell in Bearbeitung. Für 2022 wird sich der Wert (Anteil in % an der Stadtkreisfläche) daher erhöhen. Mittelfristig wird hier ein Wert von mindestens 15% angestrebt.

Forstamt

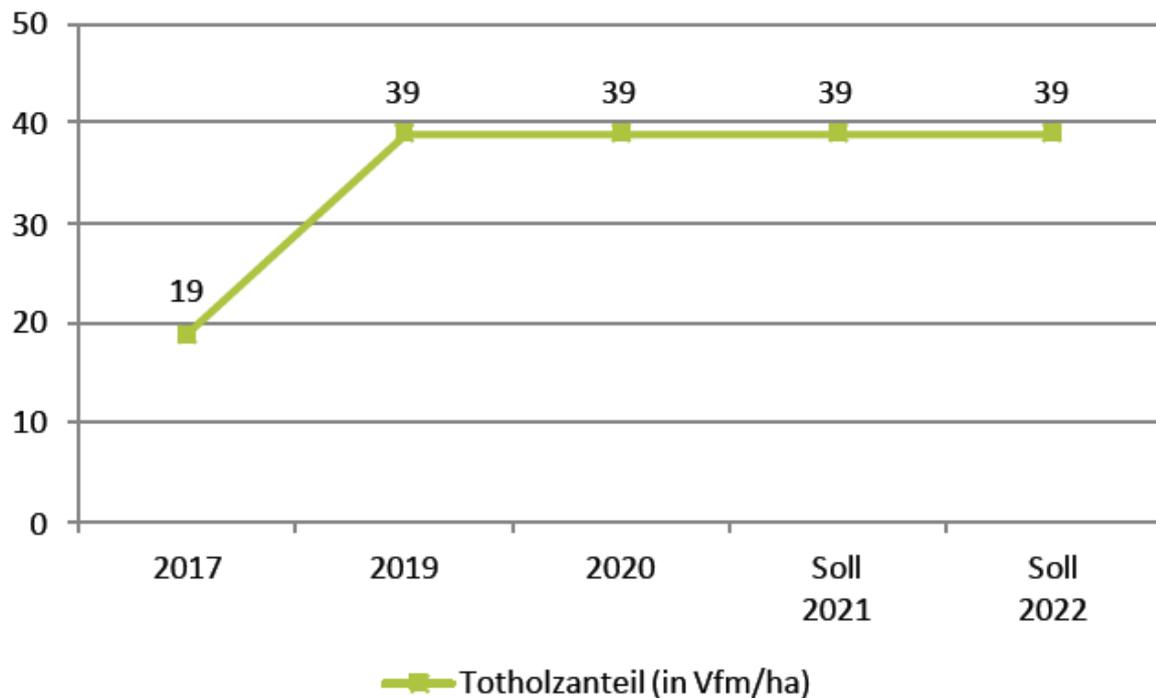
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Durch die naturnahe Waldbewirtschaftung werden strukturierte Mischwälder erhalten und entwickelt, die Artenvielfalt in Wäldern erhöht und durch naturverträgliche Methoden der Waldbewirtschaftung der Rohstoff Holz erzeugt, dessen Verwendung einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Die Waldfläche soll erhalten bleiben, die Waldpflege zielt auch auf landschaftsästhetisch wertvolle Wälder ab.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Erhöhung der Totholzanteile an stehendem und liegendem Totholz; Ausweisung von Habitatbaumgruppen, Bannwäldern und FSC-Referenzflächen, sowie Stilllegungsflächen im Rahmen von Kohärenzmaßnahmen; Anbau seltener Baumarten; Anlage und Pflege von Feuchtbiotopen, Waldrandgestaltung; Wiedervernässungsprojekt im nördlichen Mooswald, Mittelwaldprojekt.

Ämterspezifische Kennzahl: Totholzanteil

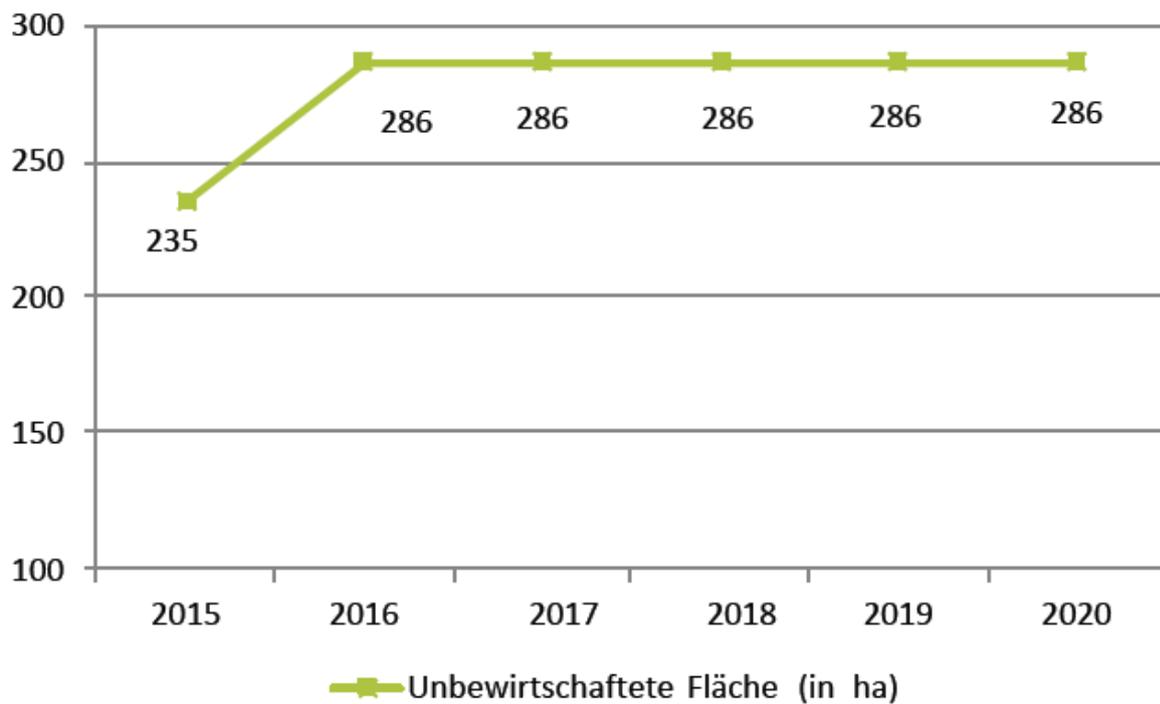


Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt

Beschreibung:

Erhalt von stehendem und liegendem Totholz in bewirtschafteten Wäldern und Herausnahme von Waldflächen aus der Bewirtschaftung in Naturschutzgebieten, Bannwäldern und Referenzflächen im Zuge der FSC-Zertifizierung. Durch Totholz wird die Vielfalt von Arten gefördert und die Biodiversität erhalten.

Ämterspezifische Kennzahl: Unbewirtschaftete Fläche



Datenquelle: Stadt Freiburg: FE und Fortschreibung Forstamt

Beschreibung:

Die Flächen ohne Holznutzung bleiben zum Erhalt der biologischen Vielfalt in den letzten Jahren konstant.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Im Stadtwald Freiburg wird ein Ausgleich der Zielkonflikte zwischen Holznutzung und Klimaschutz einerseits und Erhalt der Alt- und Totholzarten durch Flächenstilllegung andererseits angestrebt. Im Rahmen der multifunktionalen Waldwirtschaft werden auf dem überwiegenden Teil des Stadtwaldes ökologische Ziele auf der gleichen Fläche wie die Holznutzung durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung erzielt. Darüber hinaus gibt es durch das System des Alt- und Totholzkonzeptes, der FSC-Referenzflächen und Bannwälder repräsentative Flächenstilllegungen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Das wichtigste Steuerungsinstrument für die Waldbewirtschaftung ist die Forstliche Betriebsplanung / 10-jährige periodische Betriebsplanung. Daneben bzw. darin integriert kommen die Freiburger Waldkonvention, das Alt- und Totholzkonzept, die FSC-Zertifizierung, die Waldbiotopkartierung, die forstliche Standortskartierung und die Natura 2000-Managementplanung zur Anwendung.

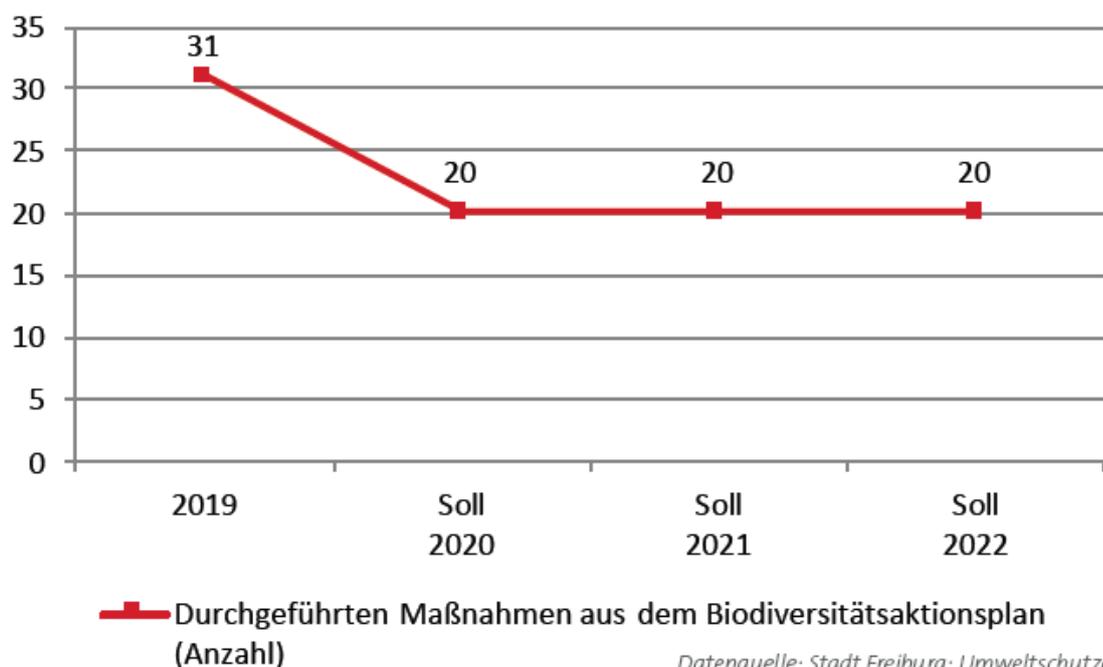
€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.02 Erhaltung und Förderung der ökologischen Funktion des Waldes (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Totholzanreicherung“: freiburg.de/pb/234884

3.3 Artenschutz und Erhalt naturnaher Lebensräume

bis 2030 sind der Artenschutz und die Erhaltung der natürlichen und naturnahen Lebensräume sichergestellt

Nachhaltigkeitsindikator: Biodiversitätsplan



Stand der Entwicklung:

Zum Einstieg wird als Indikator die Anzahl der umgesetzten Maßnahmen aus dem im April 2019 beschlossenen Aktionsplan Biodiversität genutzt. Der Aktionsplan enthält insgesamt 45 Maßnahmentypen, die fachlich unterschiedlich priorisiert wurden. Die tatsächlich umgesetzten Maßnahmen aus dem Aktionsplan Biodiversität können sich ja nach Art und Standort deutlich in Größe und Umfang unterscheiden, deswegen wird künftig durchschnittlich von einem Soll-Wert von 20 Maßnahmen ausgegangen. Mittelfristig werden die Ergebnisse aus dem im Jahr 2020 begonnenen systematischen Biodiversitäts-Monitoring herangezogen.

Umweltschutzamt

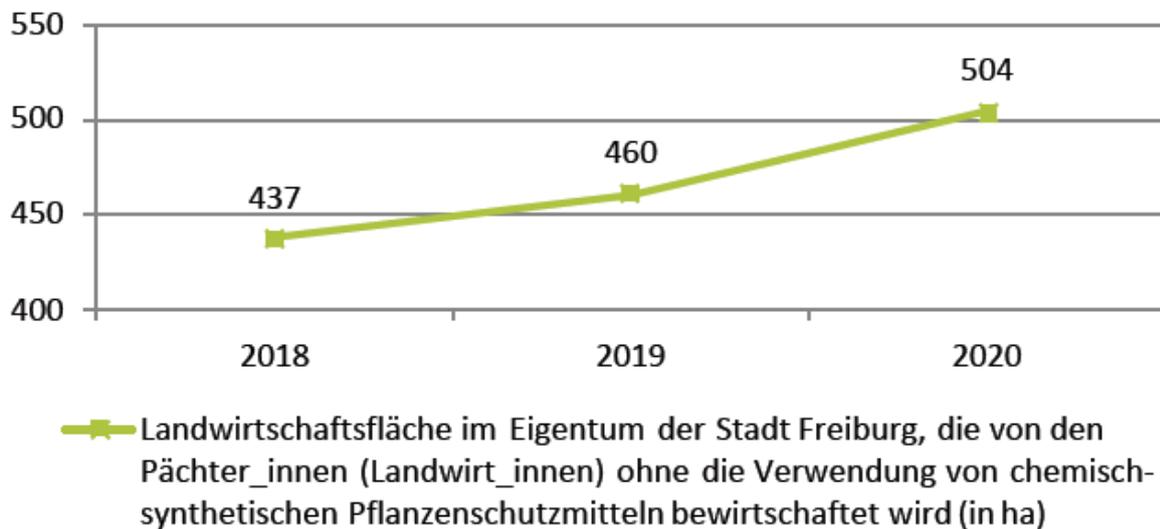
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Stadt Freiburg möchte den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf ihren eigenen landwirtschaftlichen Pachtflächen deutlich reduzieren. Auf anderen städtischen Flächen wie z.B. den Grünanlagen ist dies bereits seit den 1990er Jahren verboten. Das Ziel ist, die negativen Auswirkungen von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf die biologische Vielfalt und insbesondere die Insektenpopulationen erheblich zu reduzieren.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Im Rahmen des Aktionsplans Biodiversität können die Pächter_innen (Landwirt_innen) der konventionell ackerbaulich genutzten städtischen Flächen mit der Stadt eine Vereinbarung zum Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel bzw. zur Biodiversitätsberatung treffen. In der Vereinbarung wird festgelegt, dass auf der gepachteten städtischen Fläche oder einer gleich großen Ackerfläche innerhalb des Betriebes der Pestizidverzicht stattfindet. Im Gegenzug wird der Pachtzins für die Fläche reduziert.

Ämterspezifische Kennzahl: Landwirtschaftsfläche im Eigentum der Stadt, die ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz bewirtschaftet wird



Datenquelle: Stadt Freiburg; Umweltschutzamt

Beschreibung:

Im Rahmen der seit 2019 laufenden städtischen Vereinbarung zum Pestizidverzicht und zur Biodiversitätsberatung auf stadteigenen Landwirtschaftsflächen verzichten die Pächter_innen (Landwirt_innen) auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf der Pachtfläche oder einer gleich großen Ackerfläche im Betrieb und setzen weitere Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt um. Im Gegenzug erhält der/ die Landwirt_in einen Nachlass bei den Pachtzahlungen. Damit soll ein Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität auf Landwirtschaftsflächen geleistet werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Die Maßnahme wird durch die freiwillige Kooperation zwischen der Stadt Freiburg und den Flächenpächter_innen (Landwirt_innen) erreicht. Im Gegenzug erhalten die Flächenpächter_innen als Anerkennung einen Nachlass beim Pachtzins. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen, Informationen auf der städtischen Website und persönlichen Beratungsangeboten wird die Vereinbarung Pestizidverzicht beworben. Die Maßnahme wird seit 2019 umgesetzt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Maßnahme ist ein Anreiz zur langfristigen Entwicklung hin zum ökologischen Landbau, zur Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und zur Stärkung der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Die Drucksache G-18/108 „Erhalt der Biodiversität in Freiburg mit Schwerpunkt auf Insekten und Vögel“ legt neue städtische Ziele zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt fest. Die Drucksache G-18/283 enthält den Beschluss zur Umsetzung des Aktionsplans Biodiversität, der die Maßnahme mit hoher Priorität empfiehlt. In der Drucksache UKA-29/003 wird dem Gemeinderat der Sachstand zur Umsetzung der Maßnahmen vorgelegt. Ein Sachstandsbericht zur Umsetzung wird jährlich vorgelegt.

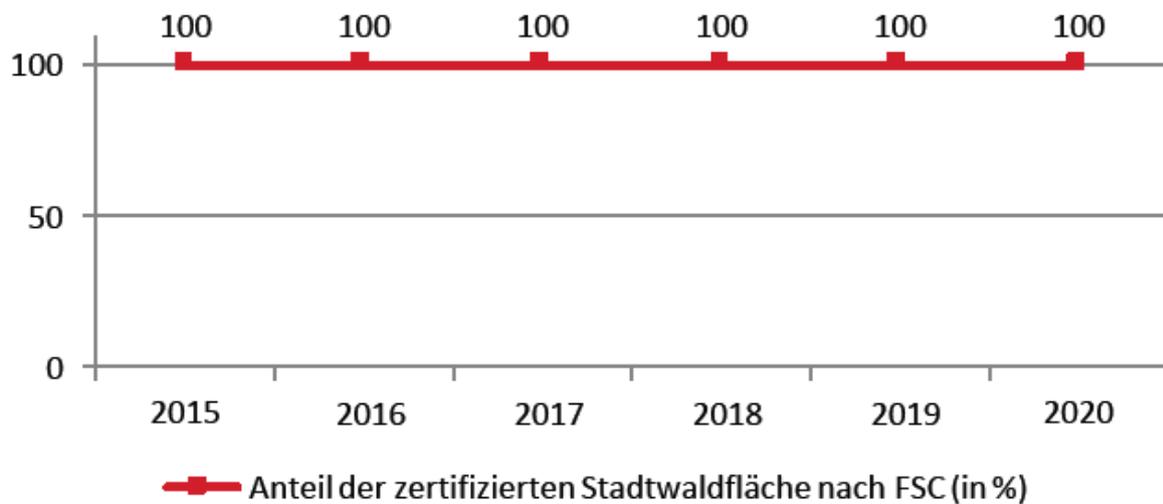
€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.40.07 Naturschutz und Landschaftspflege

Besuchen Sie die Website „Biodiversitäts-Aktionsplan“: freiburg.de/pb/1448173

3.4 Nachhaltige Waldwirtschaft

bis 2030 ist die nachhaltige Waldwirtschaft zur Sicherung des nachwachsenden Rohstoffs Holz und von ökologischen Landnutzungsformen weiterentwickelt

Nachhaltigkeitsindikator: Nachhaltige Forstwirtschaft



Datenquelle: SDG-Kernindikator (41), Stadt Freiburg Forstamt

Stand der Entwicklung:

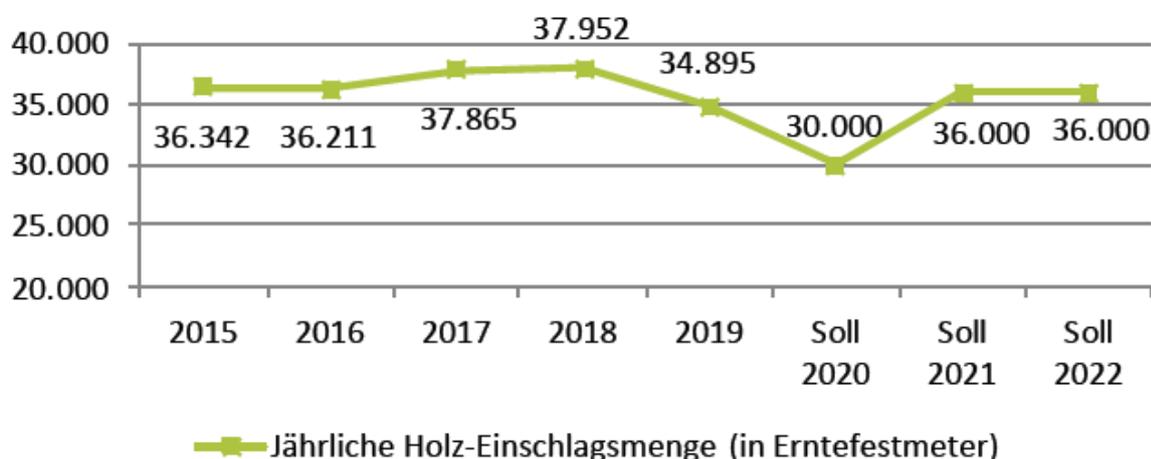
Die Fläche des Stadtwaldes ist seit 1999 zu 100% FSC zertifiziert. Die FSC-Zielsetzungen werden im Rahmen eines jährlichen Audits überprüft. Es findet eine umfassende Kontrolle der Einhaltung von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Zielsetzungen sowie der Arbeitnehmer_innenrechte statt. Eine 100%-ige FSC-Zertifizierung soll auch künftig erreicht werden.

Forstamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Indem unter Berücksichtigung der ökologischen und sozialen Ziele insgesamt nur so viel Holz genutzt wird, wie auf Betriebsebene nachwächst, wird der Wald in seiner Gesamtheit und mit allen seinen Funktionen erhalten und soweit möglich auch naturschutzfachlich, ökonomisch und für die Erholungsnutzung aufgewertet. Nachhaltige Waldwirtschaft leistet durch den Walderhalt und die Holznutzung einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Die Waldbewirtschaftung berücksichtigt alle Dimensionen der Nachhaltigkeit, insbesondere die ökonomische, ökologische und soziale Dimension, gleichermaßen. Die Baumartenzusammensetzung wird durch waldbauliche Konzepte langfristig an den Klimawandel angepasst.

Ämterpezifische Kennzahl: Jährliche Holz-Einschlagsmenge



Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt, Betriebssteuerungsprogramm FOKUS 2000, laufende Erfassung der eingeschlagenen Holz mengen

Beschreibung:

Die Nutzungsmenge bleibt in den letzten Jahren weitestgehend konstant. Allerdings gab es zunehmende außerordentliche Hiebe wegen Eschentriebsterben, Trockenheit und Borkenkäferbefall. Durch den erhöhten Einschlag in den Vorjahren fiel dieser 2019 geringer aus, um in den letzten beiden Jahren der aktuellen Forsteinrichtungsperiode den geplanten Hiebsatz (36.000 Erntefestmeter jährlich, im Durchschnitt) einzuhalten. Um gleichzeitig neben dem Einschlag von Schadholz die Waldpflege zu gewährleisten sind in der Planung für 2020 rund 15.000 Festmeter planmäßige Nutzungen enthalten. Es findet 2021 eine Neujustierung im Zuge der mittelfristigen Nachhaltigkeitsplanung (Forsteinrichtung, Aktualisierung alle 10 Jahre) statt.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Durch verschiedene Kooperationen, Projekte und einen intensiven Austausch mit der forstlichen Versuchsanstalt, der Universität und anderen forstlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen werden neue Erkenntnisse beim Waldwachstum, bei der Klimaanpassung und der Holznutzungstechnik unterstützt und bei der Bewirtschaftung berücksichtigt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Da die nachhaltige Waldwirtschaft, insbesondere die Verwendung von Holz in langlebigen Konsumgütern und im Bausektor einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet, sollen die bisher bewirtschafteten Waldflächen nicht weiter durch Flächenstilllegungen zurückgehen und die Holznutzung im bisherigen Umfang fortgeführt werden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Das wichtigste Steuerungsinstrument für die Waldbewirtschaftung ist die Forstliche Betriebsplanung / 10-jährige periodische Betriebsplanung mit vorgelagerter Betriebsinventur. Daneben bzw. darin integriert kommen die Freiburger Waldkonvention, das Alt- und Totholzkonzept, die FSC Zertifizierung, die Waldbiotopkartierung, die forstliche Standortskartierung und die Natura 2000-Managementplanung zur Anwendung.

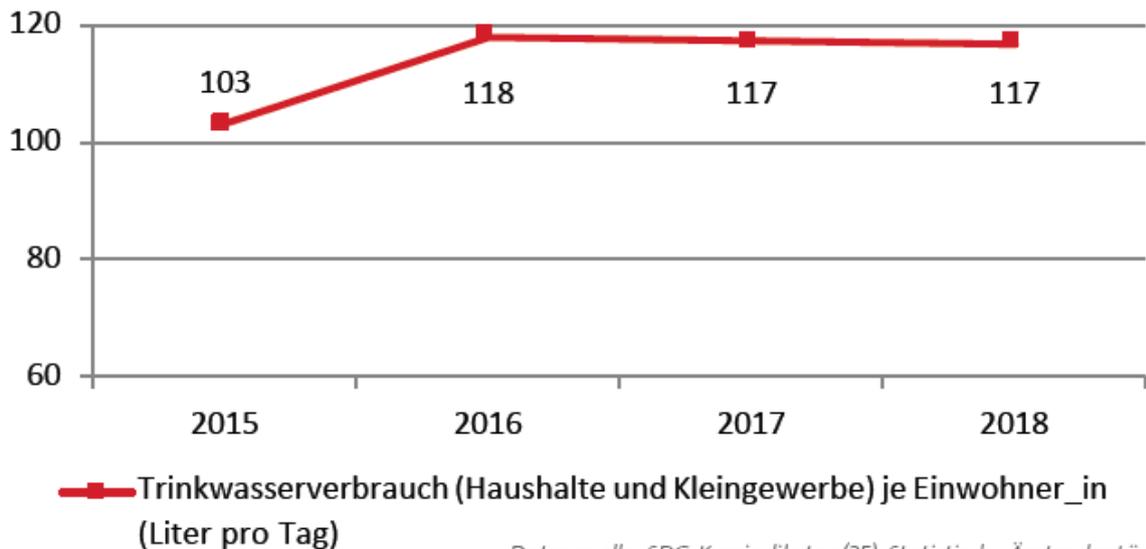
€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.01 Holzproduktion (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Naturgemäßer Wirtschaftswald“: freiburg.de/pb/234836

3.5 Naturnahe Ökosysteme

bis 2030 sind die Erhaltung, Sicherung, Wiederherstellung und nachhaltige Gestaltung der Nutzung von naturnahen Ökosystemen zu gewährleisten

Nachhaltigkeitsindikator: Trinkwasserverbrauch



Datenquelle: SDG-Kernindikator (35), Statistische Ämter der Länder

Stand der Entwicklung:

Der Trinkwasserverbrauch bleibt in Freiburg auf einem relativ stabilen Niveau. Wassersparen ist vor allem bei anhaltender Trockenheit sinnvoll. Bei zu geringem Trinkwasserverbrauch müssen die Wasserkanäle künstlich durchgespült werden, um diese sauber zu halten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Für die Entwicklung neuer Bauflächen sind damit einhergehende ökologische Eingriffe nach Baugesetzbuch (BauGB) bzw. Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) durch entsprechende Ausgleichsmaßnahmen zu kompensieren. Sowohl das BNatSchG als auch das BauGB sehen die Möglichkeit des sog. Ökokontos zum Ausgleich von entsprechenden Eingriffen vor. Die Ökokontoverordnung ermöglicht den Handel mit Ökopunkten und gestattet es der Stadt, von Dritten Ökopunkte für den eigenen Bedarf zu erwerben, ohne diese bereits beim Erwerb an ein spezifisches Vorhaben zu binden. Das Instrument „Ökokonto“ und die darin auf Grund vorgezogener Aufwertungsmaßnahmen eingebuchten „Ökopunkte“, einschließlich der konkreten Flächenzuordnung, stellen für die Beschleunigung der Flächensuche und der Verfahrensdauer für Bebauungspläne eine zielführende Lösung dar. Hierdurch wird nicht nur der Bedarf der Stadt Freiburg an dringend benötigten Ausgleichsmaßnahmen und Ökopunkten gedeckt, sondern auch dem Ziel, im Sinne der Landwirtschaft möglichst wenig landwirtschaftlich nutzbare Flächen innerhalb des Stadtkreises für Ausgleichsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen, nachgekommen. Städtisches Ziel ist es, die Bereitstellung von Ausgleichsmaßnahmen und -flächen für die Bauleitplanung mit Hilfe des bauleitplanerischen Ökokontos verstärkt vorzubereiten, um möglichst zeitnah auch unter Ausnutzung räumlicher Flexibilität den Ausgleich realisieren zu können. Mit der Selbstbeschaffung von Ökopunkten auf stadt eigenen Flächen werden zudem unmittelbare ökologisch wertvolle Projekte realisiert.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Durch vorgezogene Aufwertungsmaßnahmen leistet das ALW einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung, Sicherung, Wiederherstellung und nachhaltigen Gestaltung von naturnahen Ökosystemen. Außerdem erfolgt eine Beschleunigung der Verfahrensdauer bei Bebauungsplanverfahren. Mit der Selbstbeschaffung von Ökopunkten auf stadteigenen Flächen werden zudem unmittelbare ökologisch wertvolle Projekte realisiert, wie z. B. die Entwicklung eines Mädesüß-Hochstaudenflurs sowie einer Feuchtwiese auf einem an Hochdorf angrenzenden Grundstück im Gewinn Mühlmatten (Flst. Nr. 1391, Gemarkung Hugstetten) oder die dauerhafte Unterhaltung von restaurierten Trockensteinmauern als Lebensraum für insbesondere Mauereidechsen in Weinbergterrassen im Gewinn Mühlebrunnen am Tuniberg (Flst. Nr. 5095, Gemarkung Munzingen). Durch die Novelle des Landesnaturschutzgesetzes 2015 ist die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen nicht mehr nur auf den vom Eingriff betroffenen Naturraum beschränkt. So können z. B. Eingriffe im Freiburger Westen in den Naturräumen Oberrheinisches Tiefland sowie Schwarzwald ausgeglichen werden, soweit dies fachlich sinnvoll ist.

Ämterspezifische Kennzahl: Erwerb und Selbstbeschaffung von Ökopunkten

2018 erwarb die Stadt 64.778 Ökopunkte von Dritten. Diese Zahl soll 2020 auf 500.000 steigen. Die Anzahl der selbstbeschaffenen Ökopunkte durch Ökokontomaßnahmen lag 2018 bei 0 und stieg 2019 auf 56.620. In der Zukunft soll die Anzahl der Ökopunkte aus Eigenbeschaffung weiter steigen: Auf 150.000 im Jahr 2020 und auf 200.000 im Jahr 2021.

Beschreibung:

Mit dem Erwerb und der Selbstbeschaffung von Ökopunkten leistet das ALW einen wesentlichen positiven Beitrag zur Erhaltung, Sicherung, Wiederherstellung und nachhaltigen Gestaltung von naturnahen Ökosystemen. Außerdem erfolgt eine Beschleunigung der Verfahrensdauer bei Bebauungsplanverfahren.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Das ALW kooperiert mit zahlreichen Partner_innen in Zusammenhang mit dem Erwerb von Ökopunkten. Ökokontomaßnahmen (und damit die Ökopunkte), die die Stadt von Dritten erwirbt, werden von den jeweiligen Eigentümern und Grundstücksnutzern, die auch Maßnahmenträger sind, umgesetzt. Aktuelle Kooperationspartner sind Gemeinden (Bahlingen i.K.), Bauträger (Fa. HEIWOG Wohnungsbau GmbH) aus der Region sowie städtische Mieter von Flächen (Freiburger Golfclub e.V.).

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Mittelfristig wird auf die Stadt Freiburg ein großer Bedarf an Ausgleichsmaßnahmen und somit Ökopunkten (über 10 Mio. ÖP) in Zusammenhang mit der Bauleitplanung zukommen, hierbei insbesondere durch die Bebauung des neuen Stadtteils Dietenbach sowie durch die Einrichtung des hierfür benötigten Erdaushubzwischenlagers und im Hinblick auf den Ausgleichsbedarf für den FNP 2040, der noch nicht bezifferbar ist.

In diesem Zusammenhang wird die Kooperation mit Akteuren in der Region über Projekte, die der Aufwertung von Natur und Landschaft dienen, besonders wichtig sein, da Flächenkulissen in dem benötigten Umfang für geeignete Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet kaum noch vorhanden oder bereits für den Ausgleich anderer Eingriffe vorgesehen sind oder mit anderen Zielsetzungen kollidieren, insbesondere mit dem Flächenerhalt für die regionale Landwirtschaft.

Die Verwaltung hat ferner eigene Möglichkeiten der Selbstbeschaffung von Ökopunkten auf stadteigenen Flächen für das bauplanungsrechtliche Ökokonto im Stadtgebiet geprüft. Neben Maßnahmen wie der Freistellung von Trockenmauern, der Neuanlage von Eichensekundärwäldern oder dem Freilegen von alten Steinbrüchen inklusive der dauerhaften Pflege, hat die Flächenentsiegelung größtes Potenzial. Durch den jährlichen Haushaltsansatz i. H. v. 500.000 EUR können auch künftig fachlich und wirtschaftlich interessante Vorhaben zur Generierung und zum Erwerb von Ökopunkten initiiert und realisiert werden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Mit Drucksache G-17/152 Erwerb von Ökopunkten für die Bauleitplanung wurde das Instrument „Ökokonto“ und die darin auf Grund vorgezogener Aufwertungsmaßnahmen eingebuchten „Ökopunkte“ einschließlich der konkreten Flächenzuordnung vorgestellt. Durch vorgezogene Aufwertungsmaßnahmen, die in diesem Rahmen umgesetzt werden können, leistet das ALW einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung, Sicherung, Wiederherstellung und nachhaltigen Gestaltung von naturnahen Ökosystemen.

Außerdem erfolgt eine Beschleunigung der Verfahrensdauer bei Bebauungsplanverfahren. Die Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) ermöglicht den Handel mit Ökopunkten. Diese Option gestattet es der Stadt, von Dritten Ökopunkte für den eigenen Bedarf in der Bauleitplanung zu erwerben, ohne diese bereits beim Erwerb konkret an ein spezifisches Vorhaben binden zu müssen. Durch den Erwerb von Ökopunkten kann eine weitere zeitliche und räumliche Flexibilität geschaffen werden, da die dahinter stehenden Maßnahmen bedarfsgerecht zur Kompensation eines Eingriffs zugeordnet werden können.

Gemeinderatsbeschlüsse: G-11/179: Ausgleichsflächen in der Bauleitplanung; G-11/277: Neufassung der Satzung über die Erhebung von Kostenerstattungsbeiträgen nach §§ 135 a bis c des Baugesetzbuches (Eingriffsausgleichsmaßnahmensatzung) mit Ablöserichtlinien; G-17/12: Erwerb von Ökopunkten für die Bauleitplanung
Gesetzliche Grundlagen: Eingriffsregelung: §§ 1a, 35 Baugesetzbuch (BauGB); §§ 14, 15 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG); Artenschutz: §§ 44 ff. Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG); Ökopunkte/-konto: Ökokontoverordnung (analog)

€-Icon (Städtischer Haushalt): 11.33.04 Verwaltung unbebauter Grundstücke

Besuchen Sie die Website „Ökokonto-Verordnung BaWü“: lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/okokonto-verordnung

Besuchen Sie die Website „Kompensationsverzeichnis, Stadt/ Landkreis Freiburg im Breisgau“: rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/eingriffsregelung/apps/okokonto/unb/massnahmen

4. Konsum und Lebensweise

4.1 Nachhaltige und faire Beschaffung

bis 2030 sind nachhaltige, faire Verfahren in der (öffentlichen) Beschaffung verankert und langlebigen umweltentlastenden, sowie fair gehandelten Produkten mit Qualitätssiegeln wurde der Vorrang gewährt

Stand der Entwicklung:

Der Stadt Freiburg ist eine nachhaltige Beschaffung seit Jahren ein besonderes Anliegen, das sich durch ein vorbildliches und international bekanntes Engagement zeigt (z.B. Green City). Der Anteil der öffentlichen Hand am Bruttoinlandsprodukt beträgt jährlich mehr als 10 %. Ein beachtlicher Teil davon entfällt auf die Kommunen. Durch eine stärkere nachhaltige Beschaffung kann ein Nachfragedruck auf die Entwicklung sowie den Handel von umweltfreundlichen, sozialverträglichen Produkten erreicht werden und dient der Vorbildfunktion für private Unternehmen/ Haushalte.

Die rechtlichen Entwicklungen werden regelmäßig zwischen Haupt- und Personalamt, Vergabemanagement sowie Rechtsamt abgestimmt. Über Neuerungen werden die verantwortlichen Fachämter fortlaufend u.a. über das Beschäftigtenportal informiert, bspw. sind dort Leitfäden und Ratgeber von externen Institutionen (z.B. Umweltbundesamt, ICLEI) veröffentlicht. Dabei handelt es sich um Informationen zum Beispiel für die Bereiche Büro- und IT-Geräte, Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung.

Exemplarisch für die nachhaltige Beschaffung der Stadtverwaltung werden zwei Maßnahmen näher vorgestellt: 1. Bereits seit Mitte 2009 wird bei Druckern und Kopierern ausschließlich Recyclingpapier verwendet. Dadurch werden jährlich bspw. über 5 Millionen Liter Wasser eingespart, da die Herstellung von Frischfaserpapier sehr viele Ressourcen bindet. Für das Engagement wurde die Stadt Freiburg bereits mehrfach beim bundesweiten Wettbewerb Papieratlas ausgezeichnet. 2. Ende 2017 wurde ein amtsübergreifender PKW-Pool an mehreren Standorten eingerichtet. Es werden weitestgehend reine Elektroautos eingesetzt und deshalb wurde parallel eine interne Ladeinfrastruktur aufgebaut. Durch den Bezug von 100 % Ökostrom ist der Betrieb komplett CO₂-neutral. Außerdem werden die gesamtstädtischen Ziele des Luftreinhalteplans (Stickoxide) und Lärmaktionsplans unterstützt. Durch die Nutzung einer modernen Corporate-Car- Sharing-Software werden für die jeweiligen Fahrbedarfe passgenaue Modelle bereitgestellt (z.B. Personenanzahl, Reichweite).

Weitere Handlungsoptionen:

Hinsichtlich des Einsatzes von Recyclingpapier hat die Stadt ihr Ziel erreicht. Vielleicht besteht für die Zukunft durch die konsequente Umsetzung der Digitalisierungsstrategie in der Verwaltung die Möglichkeit, den Papierbedarf zu senken. Die PKW-Fuhrpark soll weiter hinsichtlich der Organisation der Nutzung und Mobilität optimiert und entsprechend den Regelungen der Schadstoffvorgaben modernisiert werden, wenn die finanziellen Möglichkeiten dies zulassen.

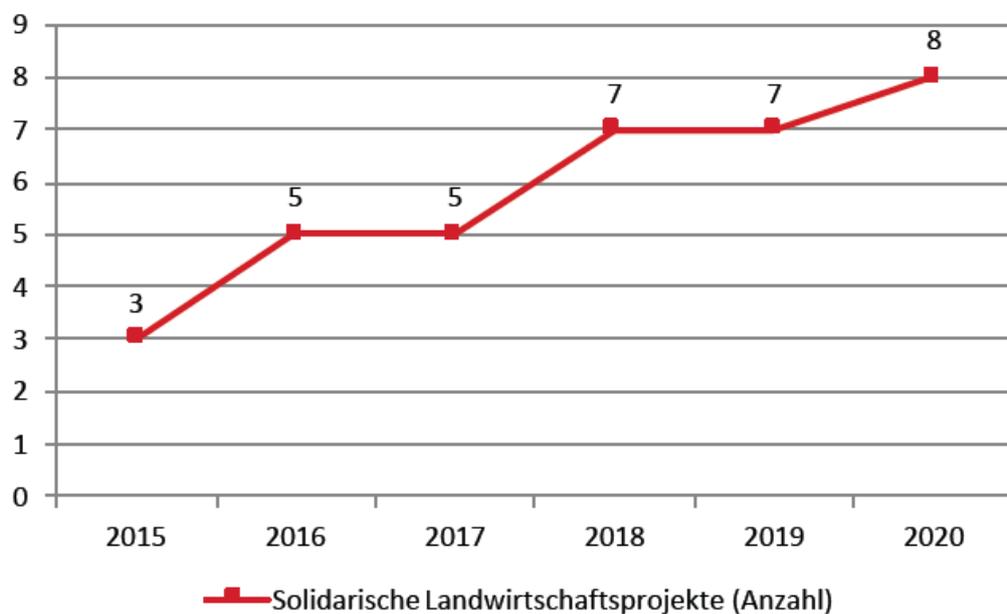
Steuerungsinstrumente/ Drucksachen:

Bei Vergaben sind nationale und EU-weite rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Innerhalb der Vorgaben hat die Stadtverwaltung die Möglichkeit zur nachhaltigen Beschaffung. Die Optionen sind in der städtischen Vergabeordnung für alle Ämter und Dienststellen in einem Rahmen geregelt. Das Haupt- und Personalamt ist zentrale Stelle bei allgemeinen Anfragen zur Thematik und übt eine Koordinierungsfunktion aus. Für die Umsetzung der nachhaltigen Beschaffungen sind die einzelnen Fachämter verantwortlich (dezentrale Ressourcenverwaltung).

4.3 Regionale Kreislaufwirtschaft der Lebensmittelversorgung

bis 2030 ist die Leistungsfähigkeit regionaler Versorgungsstrukturen, Wirtschaftskreisläufe und Stoffströme für die globale Nachhaltigkeit der Lebensmittelversorgung ausgebaut

Nachhaltigkeitsindikator: Solidarische Landwirtschaftsprojekte



Datenquelle: Stadt Freiburg: Nachhaltigkeitsmanagement, Forschungsgesellschaft Die Agronauten e.V.

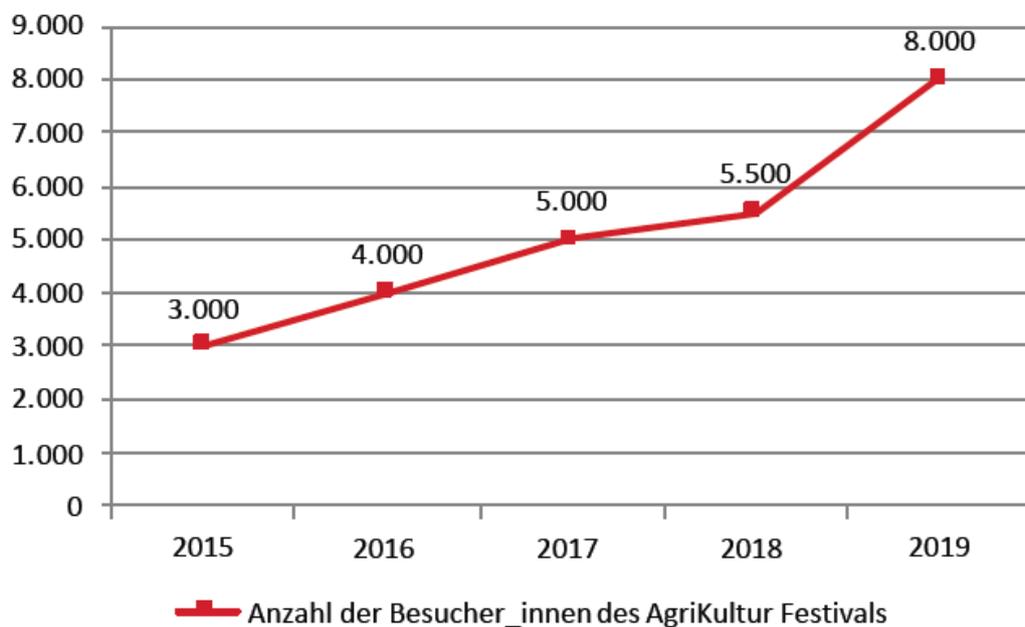
Stand der Entwicklung:

Solidarische Landwirtschaft ist eine direkte Partnerschaft zwischen einer Gruppe von Konsument_innen und Produzent_innen, bei der Risiken, Verantwortung und Erträge mittels einer langfristigen vertraglichen Bindung geteilt werden. Für Freiburg zeigen die Zahlen der gestarteten Initiativen, dass es mehr Landwirte und Konsument_innen (Prosument_innen) gibt, die eine andere Art des (Land-)Wirtschaftens wünschen: Einzeltauglich, direkt, fair und solidarisch.

4.4 Sensibilisierung für bewusste Konsum- und Verhaltensweisen

bis 2030 sind als Grundlage für bewusste Konsum- und Verhaltensweisen die Wechselbeziehungen zwischen Konsumierenden in der Stadt und Produzierenden im regionalen Umland bzw. in globalen Herkunftsregionen sichtbar gemacht

Nachhaltigkeitsindikator: AgriKultur Festival



Datenquelle: Stadt Freiburg: Nachhaltigkeitsmanagement

Stand der Entwicklung:

Das AgriKultur Festival startete 2012 und entwickelt sich zusehends zur Plattform für Austausch und Vernetzung von Akteur_innen im Bereich regionaler ökologischer Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung, sowie von Konsument_innen, Wissenschaft und öffentlichen Stellen. Um Landwirtschaft und Ernährung ökologisch und sozial umzugestalten, ist die Bewusstseinsbildung entscheidend. Das Konzept „AgriKultur“ setzt Landwirtschaft und Ernährung in einen kulturellen Rahmen.

4.5 Vermindertes Abfallaufkommen

bis 2030 ist das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringert

Nachhaltigkeitsindikator: Abfallmenge gesamt und Anteil verwerteter Abfälle

Die Menge von entsorgtem Rest- und Sperrmüll, sowie von Abfällen aus Biotonne und Wertstoffen belief sich in 2015 auf 352,4 Kilogramm pro Einwohner. Diese Menge nahm 2016 auf 331 Kilogramm ab. 2017 stieg dieser Wert wieder, auf 364,1 Kilogramm. Der Anteil verwerteter Abfälle relativ zum gesamten Abfallaufkommen je Einwohner_in verhielt sich konstant über diese drei Jahre. 2015 waren es 63 Prozent, 2016 64 Prozent und 2017 63 Prozent. Verwerteter Abfall beinhaltet Bio- und Grünabfälle, Papier, Glas, Leichtstoffe und Elektroschrott.

Datenquelle: Angelehnt an SDG-Kernindikator (36), Rahmendaten ASF, BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung), Land Baden-Württemberg (Abfallbilanz 2017 Baden-Württemberg)

Stand der Entwicklung:

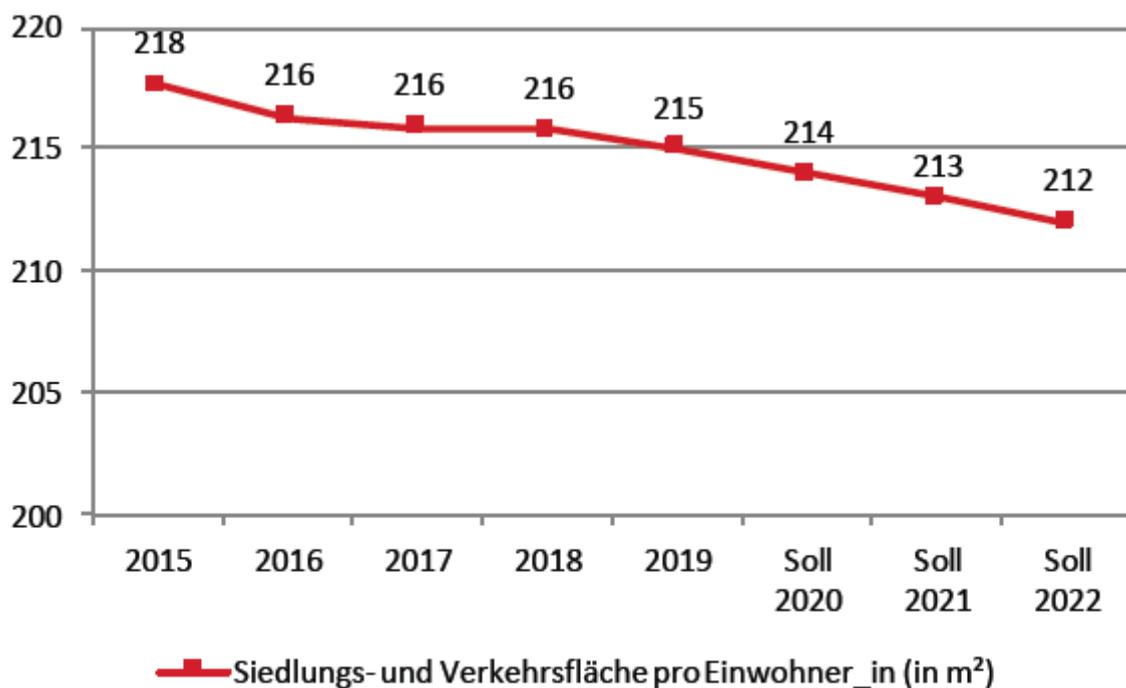
Die anfallende Abfallmenge ist ein Anzeiger dafür, wie effizient Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung von Materialien bzw. Ressourcen umgesetzt werden. Auch die Mülltrennung spielt dabei eine große Rolle. Eine geringe Abfallmenge, besonders an nicht verwertbarem Abfall, wirkt sich positiv auf den Verbrauch von Ressourcen, den Umwelt- und Gewässerschutz sowie die Energiebilanz aus.

5. Stadtentwicklung

5.1 Klimagerechte und lebenswerte Stadt

bis 2030 ist eine flächensparende Siedlungsentwicklung durch Schaffung kompakter, mit Freiraum gut versorgter Quartiere und Stadtteile, vorrangig über maßvolle, qualifizierte Innenentwicklung unter Berücksichtigung von Grün- und Freiflächenversorgung zur Sicherung einer klimagerechten und lebenswerten Stadt verwirklicht

Nachhaltigkeitsindikator: Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner_in



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung

Stand der Entwicklung:

Als Indikator für die Innenentwicklung ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner in qm angeführt. Prognose berechnet auf Grundlage der Entwicklung von 2010-2017 (-0,05% p.a.). Der Indikator ist rückläufig, auch wenn Neubaufächen erschlossen wurden. Dies bedeutet, dass der Zuwachs der Bevölkerungszahl höher ist als der Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche und daher das Ziel einer effektiveren Flächenausnutzung erfolgreich verfolgt wird.

Vermessungsamt

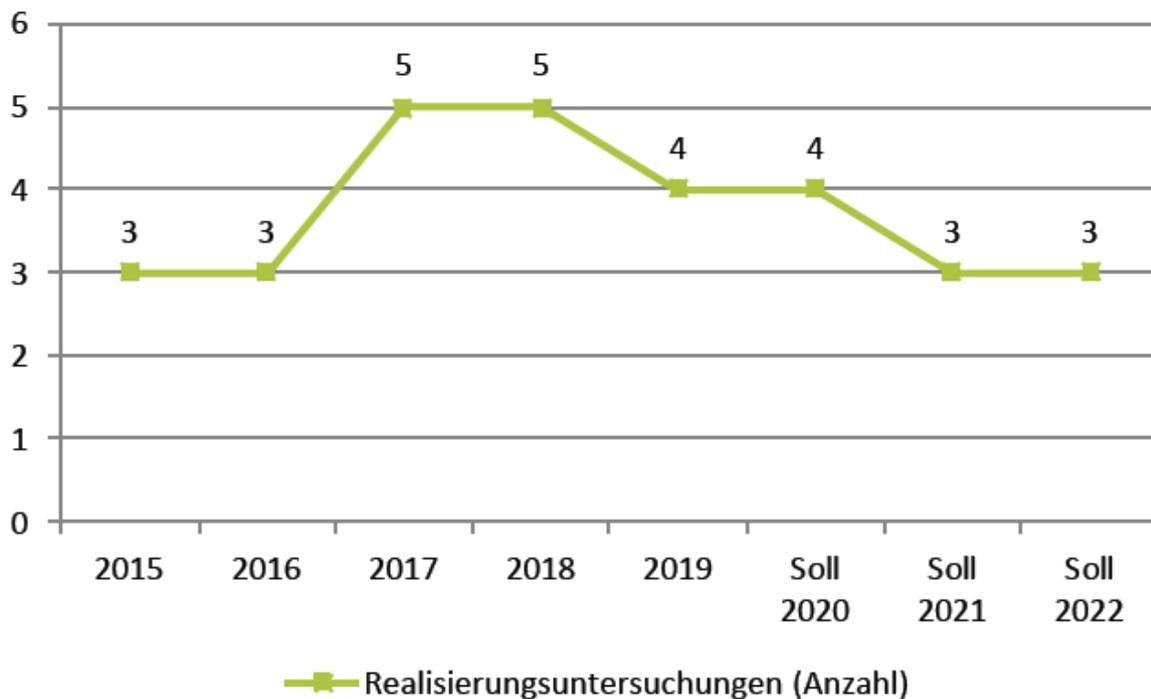
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Ziel ist ein schonender Umgang und die optimale Nutzung von Grund und Boden, immer unter Beachtung eines gesunden Verhältnisses von öffentlichen Verkehrs- und Gemeinflächen sowie Bauflächen. Der Gesetzgeber hat dabei im BauGB zur Verwirklichung von Planungen das Mittel der Baulandumlegung vorgesehen. Planungen werden auf die rechtliche Umsetzbarkeit untersucht sowie die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer_innen gestärkt.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Neben der Prüfung, Kalkulation und Durchführung von Bodenordnungsverfahren nimmt die Umlegungsstelle eine beratende Rolle bei Planungsverfahren wahr, um eine optimale Baulandbereitstellung bzw. Flächengewinnung zu gewährleisten. Das Umlegungsverfahren dient der Bildung zweckmäßig gestalteter Grundstücke im Geltungsbereich eines Bebauungsplans und/oder innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile, auch unter Berücksichtigung ökologischer Belange die Umsetzung und Sicherstellung städtebaulicher und sonstiger öffentlich-rechtlicher Vorgaben wird dadurch gewährleistet.

Ämterspezifische Kennzahl: Realisierungsuntersuchungen



Datenquelle: Stadt Freiburg: eigene Erhebungen, Vermessungsamt

Beschreibung:

Die Umlegungsstelle überprüft anhand der Planungsdaten das Verhältnis von Bau- und Nichtbauland (öffentliche Verkehrs- und Grünflächen und andere Flächen, die nicht für die Bebauung vorgesehen sind). Die exakte Zuordnung zu einzelnen Jahren ist nicht möglich, da Planungen oft über mehrere Jahre laufen und auch immer wieder Anpassungen gemacht werden. Generell werden alle Baugebiete untersucht, die durch die Umlegungsstelle umgesetzt werden sollen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Wichtigste Kooperationspartner_innen sind das Stadtplanungsamt, das Garten und Tiefbauamt sowie das Umweltschutzamt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Besonders vor dem Hintergrund immer knapper werdendes Baulandes und steigender Immobilienpreise ist der sorgsame Umgang mit den bebaubaren Flächen besonders wichtig. Im urbanen Bereich der Stadt Freiburg ist auf die Ausnutzbarkeit besondere Aufmerksamkeit zu richten, ohne dass die Wohnqualität darunter leidet. Der Wohnform der Mehrfamilienwohnhäuser muss gegenüber der Ein-Zweifamilienhausbauweise Vorrang gegeben werden. Ausnahmen sollten nur in ausgesuchten Lagen möglich sein, unter Berücksichtigung der Nachbarschaftsbebauung. Auch müssen die Baugebiete vorab auf die Eignung als Baugebiet überprüft werden, so muss u. a. das Verhältnis von Bauflächen zu Nichtbauflächen wirtschaftlichen Überlegungen standhalten.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

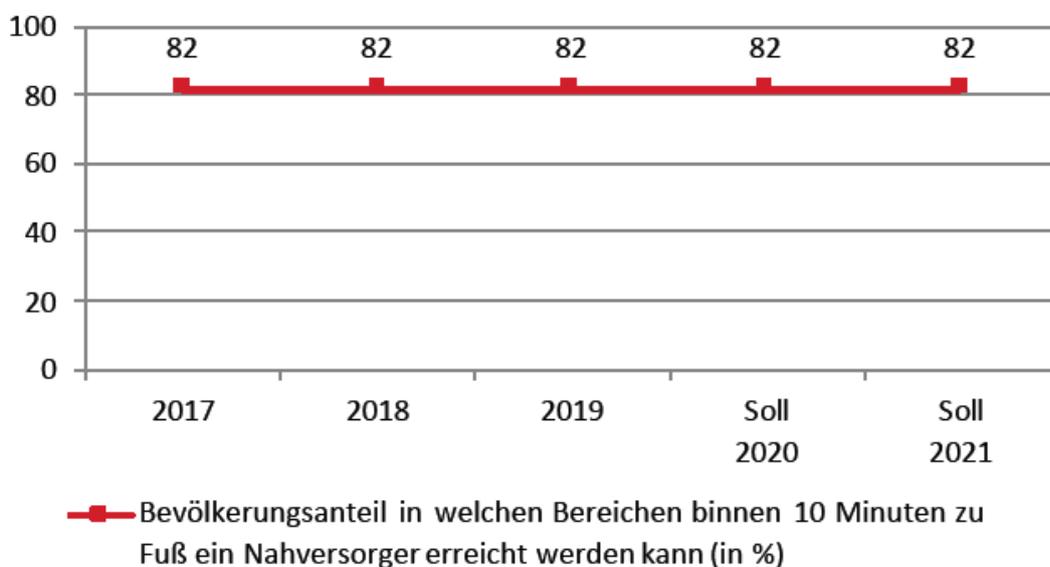
Im Rahmen der Realisierungsuntersuchungen wird von der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses geprüft, ob die Durchführbarkeit auch im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und optimale Bodennutzung gegeben ist. Die Berechnungen werden seit 2000 für alle Baugebiete durchgeführt, die durch die Umlegungsstelle umgesetzt werden sollen. Gemeinderatsbeschlüsse: Bau- und Umlegungsausschuss 17/015 vom 15.03.2017, 16/020 vom 23.11.2016; Gesetzliche Grundlagen: §§ 45 ff. Baugesetzbuch (BauGB)

€-Icon (Städtischer Haushalt): 51.11.08 Umlegungsverfahren nach Baugesetzbuch und sonstige Ordnungsmaßnahmen

5.2 Attraktive Stadtteile und Ortschaften

bis 2030 sind Stadtteile und Ortschaften hoher städtebaulicher Qualität mit daseinssichernder Infrastruktur, einer hohen Nutzungsvielfalt, starken Zentren, attraktivem Einzelhandel und Begegnungsmöglichkeiten zur Vernetzung im Quartier entwickelt

Nachhaltigkeitsindikator: Nahversorgungsisochronen



Datenquelle: Stadt Freiburg: Gutachten als Grundlage zur Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes, Stadtplanungsamt

Stand der Entwicklung:

Der Indikator zeigt an, in welchen Bereichen binnen 10 min zu Fuß ein Nahversorger (Lebensmittelmarkt ab 200 m² Verkaufsfläche) erreicht werden kann. Dabei werden räumliche Barrieren wie Flüsse, Bahnlinien, viel befahrene Straßen oder Höhenunterschiede in die Wegeberechnung einbezogen. Bis 2020 wird eine Stabilisierung des Kennwertes angenommen. In manchen Lagen schließen Nahversorger, während durch bauliche Entwicklung in anderen Bereichen neue Nahversorgungsangebote geschaffen werden können.

Stadtplanungsamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die unverwechselbare Identität eines zentralen Versorgungsbereiches (und auch eines Quartierszentrums) wird durch verschiedene Faktoren (Konzentration Einzelhandels- und Dienstleistungsmix, Architektur etc.) geprägt. Ziel ist es, diese als wahrnehmbare und funktionsbildende Zentren für die Nahversorgung und Versorgung mit sonstigen Waren des mittelfristigen Bedarfs zu erhalten und zu stärken. Vor dem Hintergrund des zunehmenden interkommunalen Wettbewerbs und Online-Handels ist die Stärkung eines klaren Profils von wesentlicher Bedeutung. Dabei möchten wir Freiburg als „Stadt der kurzen Wege“ weiterentwickeln, um lebendige Räume zu schaffen und auch für weniger mobile Bevölkerungsgruppen eine hochwertige Nahversorgung zu sichern. Zudem soll mit einer wohnungsnahen Versorgung ermöglicht werden, dass insbesondere der motorisierte Verkehr und die damit einhergehende Umweltbelastungen reduziert werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Nahversorgungsangebote sollen sowohl für die Bewohner_innen der Freiburger Kernstadt als auch der Stadtteile erhalten und gestärkt werden. In Siedlungsbereichen ohne Nahversorgung wird eine Verbesserung der bestehenden Situation angestrebt.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Im Sinne der integrativen Stadtplanung muss das Stadtplanungsamt mit möglichst allen von der Planung betroffenen Akteur_innen zusammenarbeiten.

Das beginnt mit der Zusammenarbeit zwischen Ämtern innerhalb der Stadtverwaltung, geht über Fachberatungen mit Architekt_innen und bezieht auch oftmals große Teile der Freiburger Stadtgesellschaft mit ein. Wichtiger Partner_innen der Stadt, um das Nachhaltigkeitsziel zu erreichen, sind neben Investor_innen insbesondere Betreiber_innen von Lebensmittelmärkten.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Gemäß der Beschlussfassung des Gemeinderates über das Konzept zur Gesamtfortschreibung des Freiburger Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes im Oktober 2018, werden die Einzelhandelsnutzungen und Zulässigkeiten in den betroffenen Bebauungsplänen anlassbezogen geprüft, angepasst und ergänzt. Darüber hinaus ist bei der städtebaulichen Neuausrichtung von Quartieren die Nahversorgungssituation von Anfang an an zentraler Stelle mitzudenken. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die tatsächliche Ansiedlung oder Erhaltung von Lebensmittelbetrieben maßgeblich von der Investitionsbereitschaft privater Dritter abhängig ist und das Stadtplanungsamt hierauf keinen Einfluss hat.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Das Freiburger Einzelhandels- und Zentrenkonzept ist das zentrale Steuerungsinstrument, welches als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen und 2018 umfassend überarbeitet und aktualisiert wurde. Das Konzept dient als Argumentations- und Entscheidungshilfe bei konkreten Einzelhandelsprojekten im Kontext der gesamtstädtischen Entwicklung für die Politik und Verwaltung sowie als Investitionssicherheit für Investor_innen und sonstige Akteur_innen.

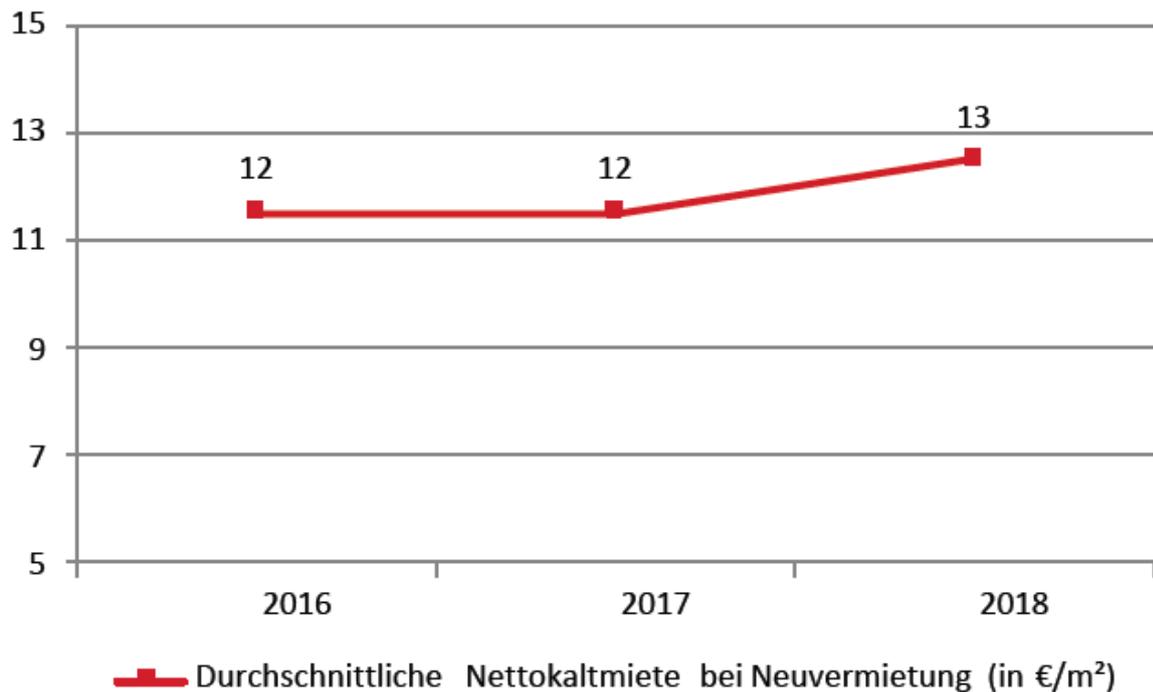
Ergänzend wurde ein Gutachten im Rahmen der Fortschreibung des Konzeptes vergeben, um die Nahversorgungssituation zu ermitteln. Mittels sog. Nahversorgungs-
isochronen wird die tatsächliche Entfernung vom Wohnhaus zum nächsten Lebensmittelbetrieb abgebildet.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 51.10.01 Stadtentwicklung und städtebauliche Planung

5.3 Zugang zu bedarfsgerechtem Wohnraum

bis 2030 ist der Zugang zu barrierefreiem, bedarfsgerechtem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum sichergestellt

Nachhaltigkeitsindikator: Mietpreise



Datenquelle: SDG-Kernindikator (30), BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung)

Stand der Entwicklung:

Die durchschnittliche Nettokaltmiete zeigt die Mietpreisentwicklung in Freiburg. Hier dargestellt ist der Durchschnitt der Neuvertragsmieten. Unter Berücksichtigung der Bestandsverträge liegt die mittlere monatliche Nettomiete aller Wohnungen – unabhängig von Wohnfläche, Baujahr und sonstigen Wohnwertmerkmalen – in der Stadt Freiburg bei 8,56 €/m² (Quelle: Mietspiegel Freiburg 2019/2020).

Referat für bezahlbares Wohnen

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die direkt dem Oberbürgermeister zugeordnete Stabsstelle Referat für bezahlbares Wohnen nimmt die zentrale gesamtstädtische Koordination und Konzeption der städtischen wohnungs- und baulandpolitischen Maßnahmen mit Steuerungsfunktion wahr. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum mit fairen Mieten für Freiburg zu schaffen und zu erhalten. Dabei sollen insbesondere Gruppen mit besonderen Bedarfslagen unterstützt, die Wohn- und Bodennutzung noch effizienter gestaltet, gemeinwohlorientiertes Wohnen gefördert und Baukosten gesenkt werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Das „Gesamtkonzept Wohnen“ wird als Maßnahmen- und Strategiepaket dem Gemeinderat am 10.11.2020 zur Sicherung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum mit insgesamt rund 40 Themenfeldern zur Entscheidung vorgelegt. Darüber hinaus unterstützt das RbW gemeinwohlorientierte Wohninitiativen. Dazu gehören, neben Projekten mit dem Ziel einer langfristigen Bezahlbarkeit der Mieten, auch Initiativen wie z.B. Baugenossenschaften mit einer besonderen ökologischen Ausrichtung. Die Förderung der neu gegründeten privaten Dachgenossenschaft ist eine weitere Maßnahme, um den o.g. Beitrag zu erreichen, denn Ressourcen werden hier gebündelt und Synergien entstehen. Ein wesentlicher Aspekt – auch aus Gründen der Nachhaltigkeit – ist die effiziente Nutzung bestehenden Wohnraums. Maßnahmen hierzu sind z.B. die Entwicklung einer Online-Wohnraumtauschbörse für Freiburg sowie das Projekt „Wohnen für Hilfe“. Hier werden Wohnpartnerschaften zwischen Studierenden, Auszubildenden und Interessierten auf der einen Seite und Senior_innen,

Familien und Personen mit Unterstützungsbedarf im Haushalt auf der anderen Seite, vermittelt. Einen weiteren Baustein zur Nachhaltigkeit stellt eine vom RbW erstellte Online-Serviceseite mit Förderprogrammen für bauende Privatpersonen dar; darin werden z.B. auch Förderprogramme zum klimafreundlichen Bauen und Wohnen aufgeführt, zusammengefasst und zur Förderstelle verlinkt.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Das RbW kooperiert mit einer Vielzahl an Fachämtern, z.B. in Form der Lenkungsgruppe Wohnen. Hier findet im 14-tägigen Rhythmus ein ämterübergreifender Austausch statt. Strategien werden erarbeitet und abgestimmt. Darüber hinaus ist das RbW mit Vertreter_innen der Wohn- und Bauwirtschaft regelmäßig im Gespräch. Dies geschieht z.B. im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Bündnis für Wohnen. Bei einem Workshop des Öko-Instituts zur effizienten Wohnraumnutzung nahm das Referat zudem als Impulsgeber teil. Überregional ist das RbW Teil des Netzwerks der Wohnraumbeauftragten Baden-Württemberg. Ideen und Impulse werden hier ausgetauscht.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem o.g. Gesamtkonzept Wohnen wird durch das RbW gesteuert und begleitet. Die Förderung von gemeinwohlorientierten Bauinitiativen und das Projekt, ein Wohnheim für Auszubildende zu errichten, werden beispielsweise weiter vorangetrieben. Darüber hinaus werden neue Einzelprojekte weiter federführend bearbeitet oder unterstützt. Bei der Erstellung der Erbbaurechtskonzeption oder der Entwicklung des neuen Quartiers Kleinescholz ist das RbW ebenso stark eingebunden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

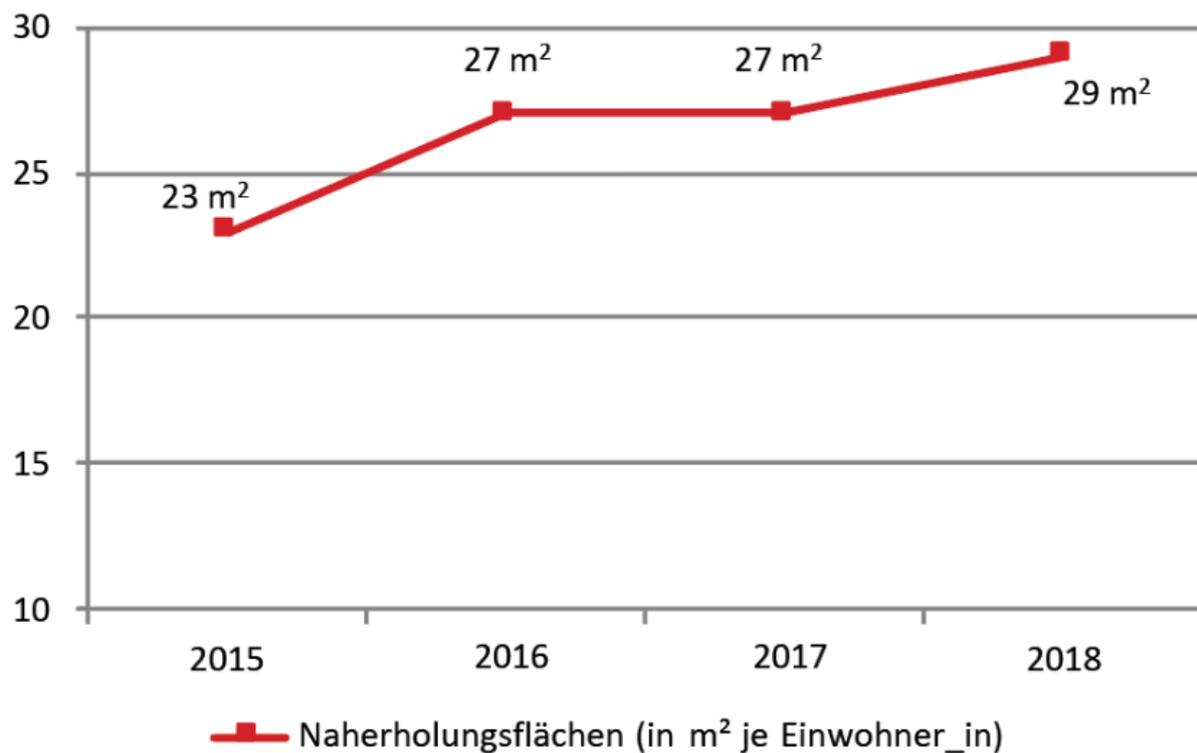
Beispielsweise durch das Gesamtkonzept Wohnen (DS G-20/134) werden die kurz- und mittelfristigen Ziele gesteuert. Konkrete Einzelprojekte wie die Wohnraumtauschbörse oder genossenschaftliche Themen werden durch separate Drucksachen dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Darüber hinaus gibt es neben der Lenkungsgruppe Wohnen ein weiteres steuerndes Gremium, nämlich die Dezentrenkonferenz Wohnen. Hier werden einmal im Monat bau- und wohnungsrelevante Themen eingebracht und entschieden. Dadurch wird eine gesamtstädtische strategische Ausrichtung in der Bau- und Wohnungspolitik gewährleistet.

Besuchen Sie die Website „Bezahlbares Wohnen in Freiburg“: [frei-
burg.de/pb/1455008](http://freiburg.de/pb/1455008)

5.4 Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiräume

bis 2030 ist ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot an Grün- und Freiräumen sichergestellt

Nachhaltigkeitsindikator: Naherholungsflächen



Datenquelle: SDG-Kernindikator (34), BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung)

Stand der Entwicklung:

Erholungsflächen umfassen unbebaute Flächen, die überwiegend dem Sport oder der Erholung dienen z.B. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen. Erholungsflächen erfüllen wichtige soziale, ökologische und ökonomische Funktionen. Es bestehen die Bemühungen, die Entwicklung von Bauflächen stets mit dem (qualitativen) Ausbau von Naherholungsflächen zusammenzudenken.

Forstamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Es soll eine qualitativ hochwertigen Sport- und Erholungsinfrastruktur für die Bevölkerung im Wald geschaffen werden, bei gleichzeitiger konzeptioneller Besucherlenkung zum Schutz besonders sensibler Naturräume.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Ausweisung und Beschilderung von Wanderwegen; MTB-Strecken und Waldlaufstrecken; Bereitstellung von Grillstellen; Vermietung von Grillhütten; Offenhaltung von Aussichtspunkten; Unterhaltung der Waldwege; Aufstellen von Bänken; Unterhaltung des Stadtwaldarboretums; Pflege und Unterhaltung von Themenpfaden

Ämterspezifische Kennzahl: Mountainbike-Streckennetz

Die Streckenlänge des ausgewiesenen MTB-Streckennetzes betrug 2015 140 Kilometer, 2016 und 2017 jeweils 166 Kilometer. Seit 2018 ist das MTB-Streckennetz 169 Kilometer lang.

Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt, Waldfreizeitkarte, externer Dienstleister

Beschreibung:

Die Zielgröße der Entwicklung eines Mountainbike-Streckennetzes wird ab dem Jahr 2018 erreicht und soll auf diesem Niveau verbleiben.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Es finden Kooperationen mit dem Schwarzwaldverein, dem Mountainbike Freiburg e.V. und den Freunden des Stadtwaldarboretums u.a. statt.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Zentrale Steuerungselemente / Konzepte sind hier: die Freiburger Waldkonvention, das Gesamtnutzungskonzept Opfinger See, die Forsteinrichtung, die Mountainbike-streckenkonzeption und die Waldfreizeitkarte.

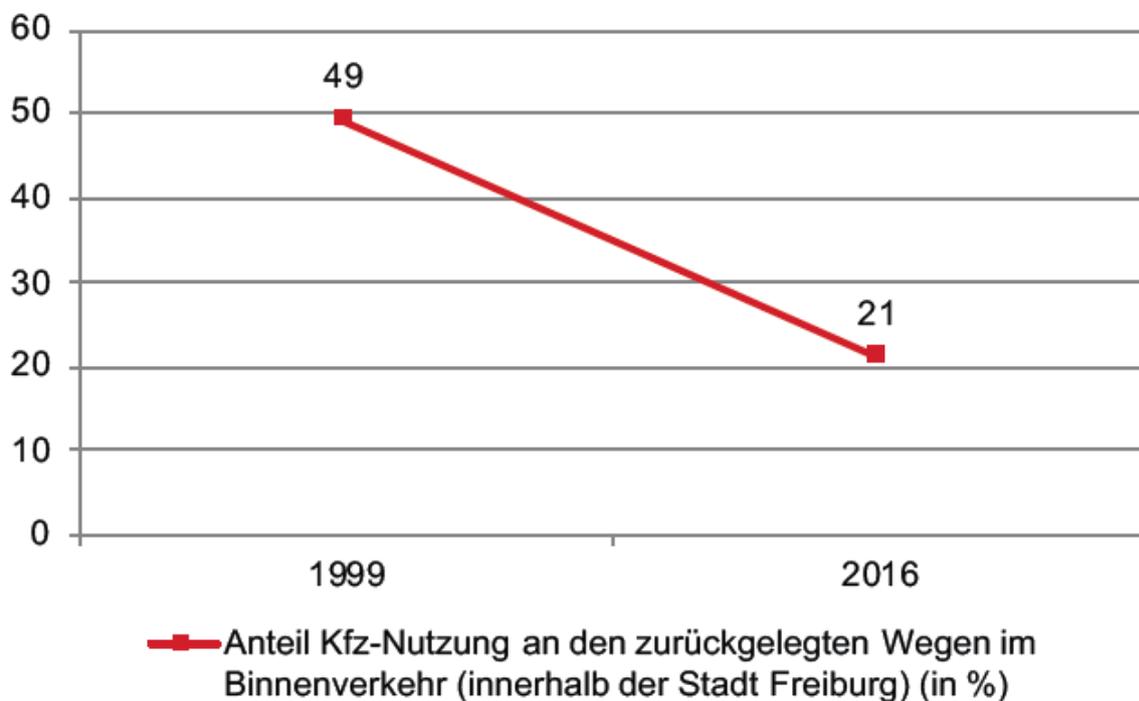
€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.03 Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes (Schlüsselposition)

6. Mobilität

6.1 Verminderung des motorisierten Individualverkehrs

bis 2030 ist die Verminderung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch eine integrierte Stadt- und Verkehrsplanung erfolgt und trägt zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr bei

Nachhaltigkeitsindikator: Modal Split (Kfz)



Datenquelle: SDG-Kemindikator (31), flächendeckende Haushaltsbefragungen, Stadt Freiburg Garten- und Tiefbauamt

Stand der Entwicklung – Modal Split – Ziel 6.2, 6.3 und 6.4:

Anteil der Wege, die innerhalb Freiburgs mit dem jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegt werden, in Prozent. Wurde 1999 (Kfz: 49%; Rad: 27%; zu Fuß: 14%; ÖPNV: 10%) und 2016 erhoben, die nächste Erhebung ist noch nicht absehbar.

Garten- und Tiefbauamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Oberstes Ziel der städtischen Verkehrspolitik und -planung ist eine stadt- und umweltverträgliche Entwicklung des städtischen Verkehrs. Zuletzt wurden im Verkehrsentwicklungsplan 2020 die Hauptziele bestätigt, Verkehr durch eine abgestimmte Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik zu vermeiden („Stadt der kurzen Wege“) und den Umweltverbund (Fuß, Rad und ÖPNV) attraktiver zu machen. Konkrete Ziele der Radverkehrsförderung der Stadt Freiburg sind die Steigerung des Radverkehrsanteils auf >30% und eine deutliche Senkung der Unfälle mit Radbeteiligung.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Für die Förderung der umweltfreundlichen Verkehrsarten: Rad: Ausbau des Netzes der Rad-Vorrang-Routen sowie sonstiger Radwege, Erhöhung der Zahl der Radabstellplätze; ÖPNV: Ausbau der Stadtbahnstrecken, barrierefreier Umbau von Haltestellen; zu Fuß: Ausbau von Gehwegen, Verminderung des Parkens auf Gehwegen, barrierefreier Aus- und Umbau von Gehwegen. Für die Begrenzung der schädlichen Auswirkungen des Kfz-Verkehrs: Geschwindigkeitsbegrenzungen, Parkraumbewirtschaftung.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Für die Radverkehrsförderung kooperiert das GuT mit der Lenkungsgruppe Radverkehr (Verkehrsverbände und Vertreter_innen des Gemeinderates unter Leitung des Baubürgermeisters) sowie mit der Fachgruppe Radverkehr (Verkehrsverbände, Polizei, ADFC, VCD, ADAC usw.), um weitere Schwerpunkte zu entwickeln und einzelne Maßnahmen abzustimmen. Außerdem findet eine Zusammenarbeit mit anderen Fachämtern sowie mit der Freiburger Verkehrs AG statt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Der Anteil des Radverkehrs am Modal-Split im Stadtverkehr ist 2016 durch eine Haushaltsbefragung i.H.v. 34% ermittelt worden, dieses Ziel ist also bereits erreicht. Der Radverkehr soll weiter gesteigert werden. Dies soll durch den Ausbau einer sicheren und komfortablen Radinfrastruktur geschehen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Drucksachen G-08/031: Verkehrsentwicklungsplan VEP Freiburg 2020; G-12/136: Radverkehrskonzept 2020

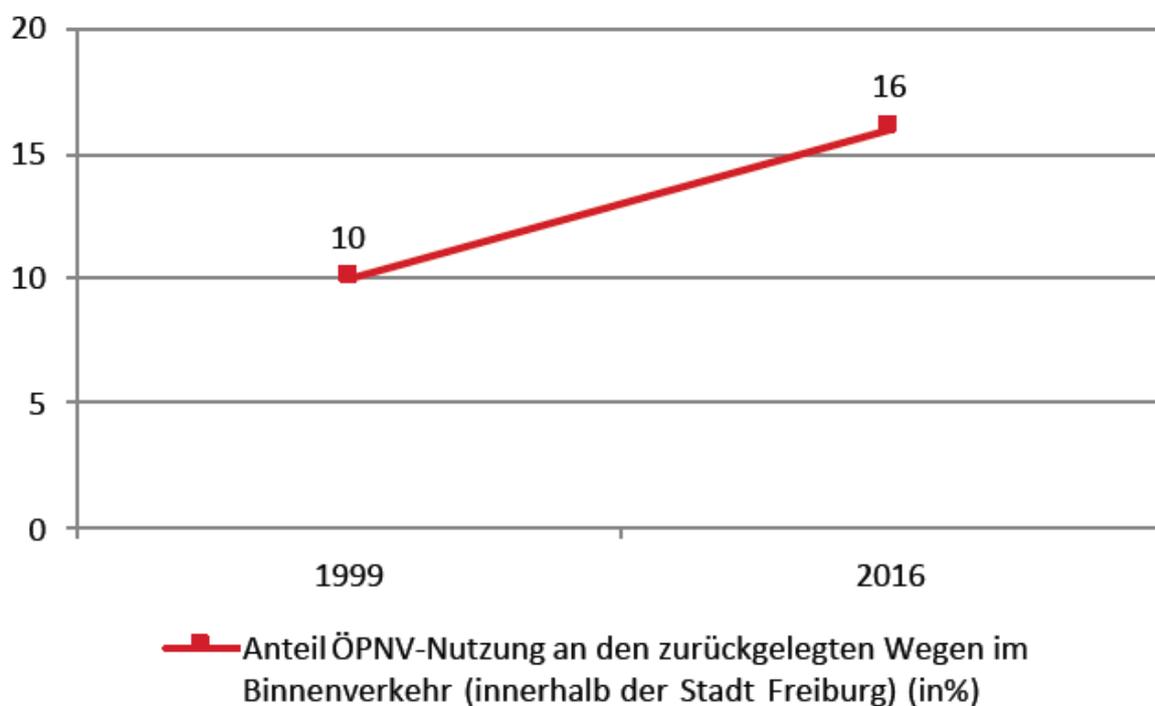
€-Icon (Städtischer Haushalt): 51.10.06 Verkehrsentwicklungsplan (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Verkehrsentwicklungsplan VEP 2020“: [frei-
burg.de/pb/231652](http://freiburg.de/pb/231652)

6.2 Gesteigerte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

bis 2030 trägt der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) durch attraktiven Netzausbau und unter Berücksichtigung individueller Fahrgastbedürfnisse zu einem höheren Anteil der Fahrgastzahlen im Binnen- und im Quell-/Zielverkehr bei

Nachhaltigkeitsindikator: Modal Split (ÖPNV)



Datenquelle: Stadt Freiburg: Garten- und Tiefbauamt, flächendeckende Haushaltsbefragungen

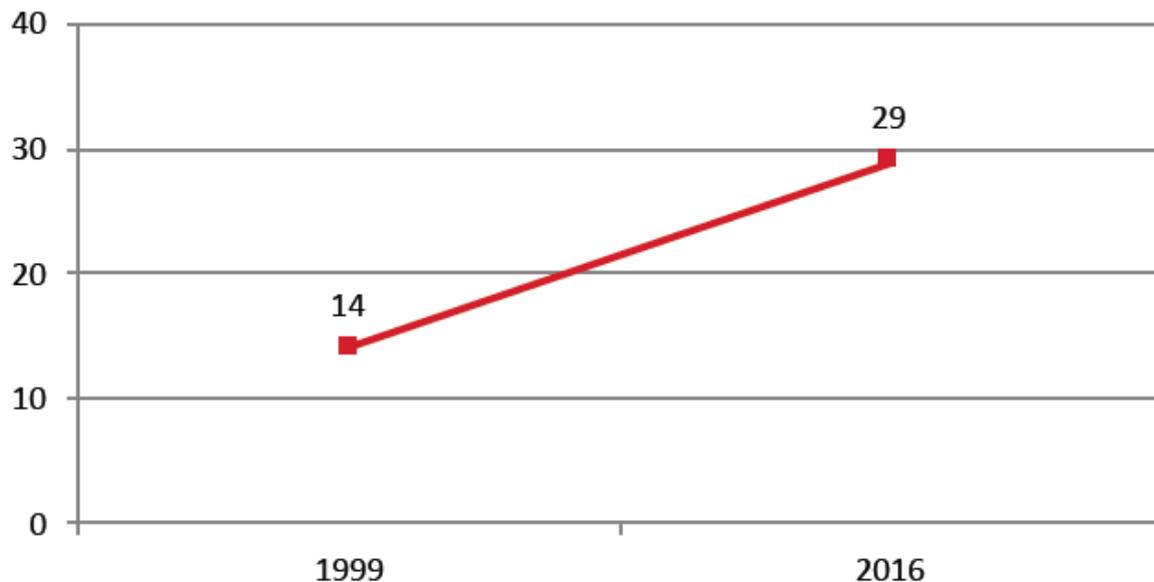
Stand der Entwicklung – Modal Split – Ziel 6.2, 6.3 und 6.4:

Anteil der Wege, die innerhalb Freiburgs mit dem jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegt werden, in Prozent. Wurde 1999 (Kfz: 49%; Rad: 27%; zu Fuß: 14%; ÖPNV: 10%) und 2016 erhoben, die nächste Erhebung ist noch nicht absehbar.

6.3 Gesteigerte Nutzung des Fußwegenetzes

bis 2030 trägt ein attraktiver Ausbau des Fußwegenetzes zur Erhöhung des Fußverkehrsanteils bei

Nachhaltigkeitsindikator: Modal Split (zu Fuß)



■ Anteil Zufußgehende an den zurückgelegten Wegen im Binnenverkehr (innerhalb der Stadt Freiburg) (in %)

Datenquelle: Stadt Freiburg: Garten- und Tiefbauamt, flächendeckende Haushaltsbefragungen

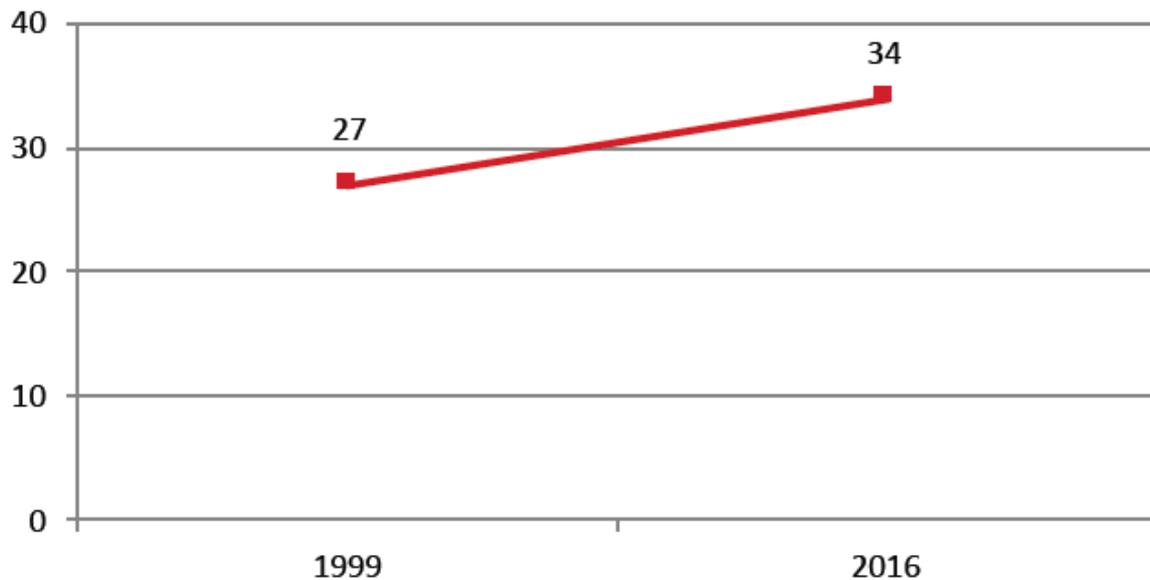
Stand der Entwicklung – Modal – Split Ziel 6.2, 6.3 und 6.4:

Anteil der Wege, die innerhalb Freiburgs mit dem jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegt werden, in Prozent. Wurde 1999 (Kfz: 49%; Rad: 27%; zu Fuß: 14%; ÖPNV: 10%) und 2016 erhoben, die nächste Erhebung ist noch nicht absehbar.

6.4 Steigerung des Radverkehrsanteils

bis 2030 ist der Radverkehr anteilig gestiegen und die Nutzung des Fahrrades durch den Ausbau der Radverkehrsanlagen attraktiv und sicher

Nachhaltigkeitsindikator: Modal Split (Radverkehr)



■ Anteil Fahrrad-Nutzung an den zurückgelegten Wegen im Binnenverkehr (innerhalb der Stadt Freiburg) (in %)

Datenquelle: Stadt Freiburg: Garten- und Tiefbauamt, flächendeckende Haushaltsbefragungen

Stand der Entwicklung – Modal Split – Ziel 6.2, 6.3 und 6.4:

Anteil der Wege, die innerhalb Freiburgs mit dem jeweiligen Verkehrsmittel zurückgelegt werden, in Prozent. Wurde 1999 (Kfz: 49%; Rad: 27%; zu Fuß: 14%; ÖPNV: 10%) und 2016 erhoben, die nächste Erhebung ist noch nicht absehbar.

Garten- und Tiefbauamt

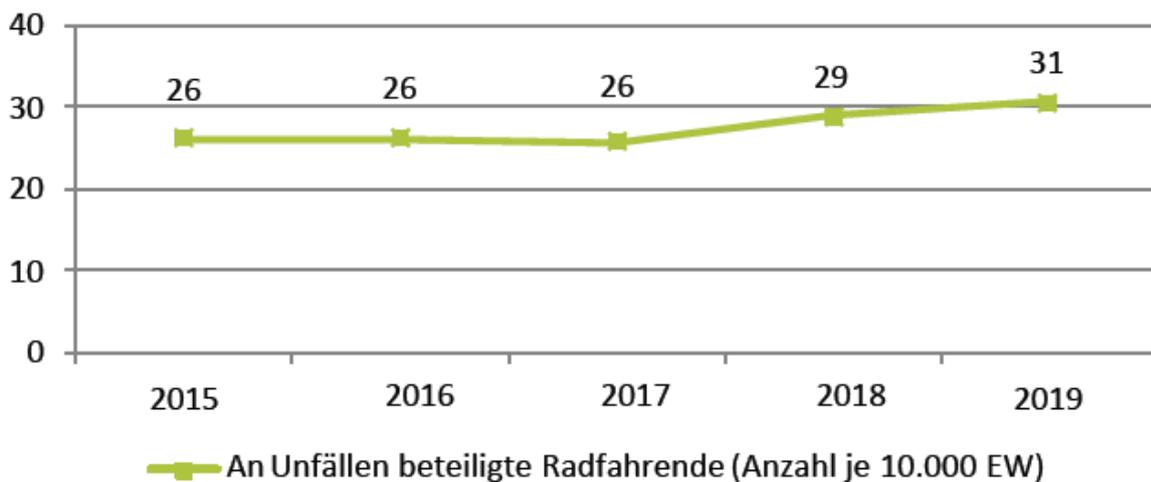
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Oberstes Ziel der städtischen Verkehrspolitik und -planung ist eine stadt- und umweltverträgliche und sowie nachhaltige Entwicklung des städtischen Verkehrs. Ziele der Radverkehrsförderung der Stadt Freiburg sind die Steigerung des Radverkehrsanteils auf über 30% und eine deutliche Senkung der Unfälle mit Radbeteiligung. Der Anteil des Radverkehrs am Modal-Split im Binnenverkehr (Verkehr innerhalb der Stadt) ist 2016 durch eine Haushaltsbefragung i.H.v. 34 % ermittelt worden, dieses Ziel ist also bereits erreicht.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Für eine weitere Steigerung des Radverkehrsanteils muss u.a. die Leistungsfähigkeit sowie die Attraktivität der Radverkehrsanlagen gesteigert werden. Maßnahmen sind u.a. der Ausbau des Netzes der Rad- Vorrang-Routen sowie sonstiger Radwege, die Erhöhung der Zahl der Radabstellplätze und begleitende Marketingmaßnahmen für den Radverkehr. Durch den Ausbau des Radverkehrs erhalten Radfahrende eine sichere und komfortable Radinfrastruktur. Die Mobilität wird dadurch nachhaltiger und ressourcenschonender.

Ämterspezifische Kennzahl: An Unfällen beteiligte Radfahrende



Datenquelle: Statistisches Landesamt

Beschreibung:

Eine geringe Anzahl an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Fahrradfahrenden ist ein Anzeiger für eine erfolgreiche Verkehrspolitik. Auch wenn Unfälle i.d.R. auf persönliches Fehlverhalten eines oder mehrerer Einzelpersonen zurückzuführen ist, kann eine fahrradfreundliche Verkehrsinfrastruktur einen wichtigen Beitrag für einen sicheren Verkehrsablauf leisten. Daneben sind eine gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer aufeinander sowie eine von Gelassenheit geprägte allgemeine Atmosphäre im Verkehr entscheidend.

Ämterspezifische Kennzahl: Nutzung der Rad-Vorrang Routen

An der Dauerzählstelle Wiwillibrücke wurden im Jahr 2015 durchschnittlich 8904 Radfahrer pro Tag gezählt. Diese Zahl stieg 2016 auf 9063, 2017 auf 9303 und 2018 auf 10350. 2019 sank die Zahl auf 9674 Radfahrende pro Tag. Über die kommenden Jahre soll die Nutzung wieder steigen.

An der Dauerzählstelle der Route FR1 wurden 2015 durchschnittlich 7090 Radfahrer pro Tag gezählt. Die Zahl stieg bis 2018 auf 7425 an und fiel in 2019 auf 6870. Über die kommenden Jahre soll die Nutzung wieder steigen.

An der Dauerzählstelle der Route FR2 wurden im Jahr 2015 durchschnittlich 1629 Radfahrer pro Tag gezählt. Diese Zahl stieg bis 2019 auf 2384. Über die kommenden Jahre soll die Nutzung weiter leicht steigen.

An der Dauerzählstelle der Route FR3 wurden im Jahr 2015 durchschnittlich 2752 Radfahrer pro Tag gezählt. In den Jahren 2016 und 2017 nahm die Zahl leicht ab, auf jeweils 2600 und 2687. Bis 2019 stieg die Zahl wieder an, auf 2908, und soll über die nächsten Jahren dieses Niveau beibehalten.

Datenquelle: Stadt Freiburg: Dauerzählstellen; siehe auch: <http://data.eco-counter.com/ParcPublic/?id=751#>

Beschreibung:

Die Entwicklung des Radverkehrs im Stadtgebiet wird mittels der Dauerzählstellen an den Rad-Vorrang Routen FR1, FR2, FR3 und an der Wiwilli-Brücke repräsentativ gemessen. Da der Radverkehr von der Witterung beeinflusst wird, sind die Werte erst mittel- bis langfristig bewertbar. Als Ziel gesetzt wurde eine jährliche Erhöhung der Zahlen um 2 % – auf Basis von Zählwerten des Jahres 2014 (gestrichelte Linien).

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Für die Radverkehrsförderung kooperiert das GuT mit der Lenkungsgruppe Radverkehr (Verkehrsverbände und Vertreter_innen des Gemeinderates unter Leitung des Baubürgermeisters) sowie mit der Fachgruppe Radverkehr (Verkehrsverbände, Polizei, ADFC, VCD, ADAC usw.), um weitere Schwerpunkte zu entwickeln und einzelne Maßnahmen abzustimmen. Außerdem findet eine Zusammenarbeit mit anderen Fachämtern sowie mit der Freiburger Verkehrs AG statt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Nötig für die Förderung des Radverkehrs in Freiburg sind ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen. Eine weitere Steigerung des Radverkehrs bis zur nächsten (noch nicht absehbaren) Erhebung wird angestrebt.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

G-08/031: Verkehrsentwicklungsplan VEP Freiburg 2020 G-12/136: Radverkehrskonzept 2020

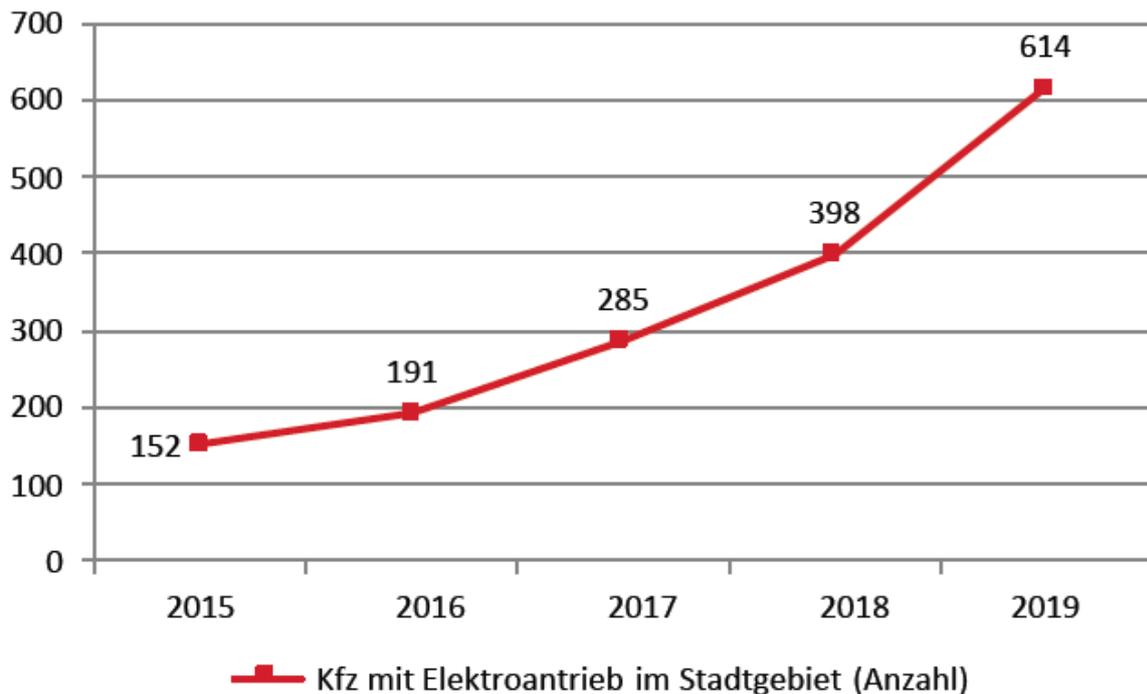
€-Icon (Städtischer Haushalt): 51.10.06 Verkehrsentwicklungsplan (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Verkehrsentwicklungsplan VEP 2020“: [frei-
burg.de/pb/231652](http://freiburg.de/pb/231652)

6.5 Integriertes Mobilitätsmanagement und alternative Mobilitätsformen

bis 2030 ist der verbleibende motorisierte Verkehr durch den vermehrten Einsatz regenerativer Antriebsenergien weitgehend emissionsfrei, während sich alternative Mobilitätsformen durch die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur und die Vernetzung des Mobilitätsangebotes unterschiedlicher Verkehrsträger im Sinne eines integrierten Mobilitätsmanagements stark verbreitet haben

Nachhaltigkeitsindikator: Kfz mit Elektroantrieb



Datenquelle: Stadt Freiburg: FR.ITZ, Kraftfahrzeugregister

Stand der Entwicklung:

Die Anzahl der Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb im Freiburger Stadtgebiet nimmt zu. Ziel ist es, diesen Trend zu verstetigen.

Garten- und Tiefbauamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Ziel ist die stärkere Nutzung alternativen Mobilitätsformen und dadurch insbesondere die Verringerung des Kfz-Verkehrs.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Maßnahmen zur Förderung alternativer Mobilitätsformen umfassen z.B. Ausbau des Angebots von Sharing-Angeboten sowie die Bereitstellung entsprechender Stellplätze. So wurde 2019 das öffentliche Fahrradverleihsystem Frelø in Kooperation mit der Freiburger Verkehrs AG eingeführt. Dadurch wird das alternative Mobilitätsangebot für Bürger_innen und Tourist_innen der Stadt um einen weiteren Baustein erweitert. Daneben legt das Garten- und Tiefbauamt auch Regelungen für e-Scooter fest.

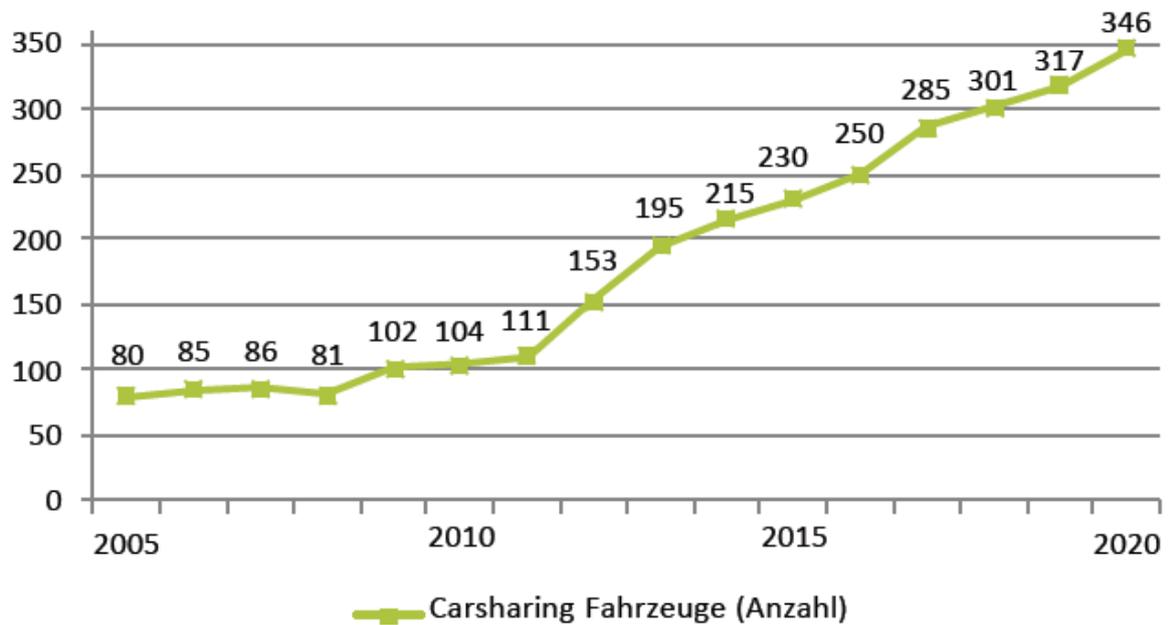
Ämterspezifische Kennzahl: Angebot alternativer Mobilitätsformen – Leihfahrräder

Das öffentliche Fahrradverleihsystem Frelø wurde im Frühjahr 2019 eingeführt und wird durch die Freiburger Verkehrs AG betrieben. 2019 gab es 400 Frelø Leihfahrräder in Freiburg.

Datenquelle: Stadt Freiburg: Garten- und Tiefbauamt

Besuchen Sie die Website „Fahrradverleih Frelø Freiburg“: frelø-freiburg.de/de/information

Ämterpezifische Kennzahl: Angebot von alternativen Mobilitätsformen – Carsharing



Datenquelle: Stadt Freiburg: Garten- und Tiefbauamt

Beschreibung:

Die Anzahl der Carsharing-Fahrzeuge innerhalb der Stadt Freiburg wächst kontinuierlich.

Besuchen Sie die Webseite „Car-Sharing in Freiburg“: freiburg.de/pb/502977

7. Resiliente Gesellschaft

7.1 Adaption an den Klimawandel

bis 2030 ist in Freiburg eine Gesellschaft etabliert, die durch Adaption an den Klimawandel widerstandsfähig und anpassungsfähig gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen ist

Stand der Entwicklung:

Ziel ist es, eine in Abwägung mit anderen Belangen möglichst klimaangepasste städtebauliche und freiräumliche Entwicklung in der Stadt zu erreichen und zukunftsfähige Wohn- und Arbeitsquartiere mit gesunden Wohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen. Das Klimaanpassungskonzept - Handlungsfeld Hitze stellt die entscheidende Fachgrundlage dar, mit der bei räumlichen Planverfahren die Belange der Anpassung an die zunehmenden Hitzeextreme als eine zentrale Herausforderung in der Klimaanpassung berücksichtigt werden.

Mit der Vergabe von klimaanpassungsbezogenen Gutachten bei Planverfahren zeigt die Stadt Freiburg, dass sie sich intensiv mit den Belangen der Hitze- und Starkregenvorsorge auseinandersetzt und sich fachgutachterliche Empfehlungen einholt, um die Belange der Klimaanpassung bestmöglich im Verfahren einbringen zu können. Dies ist die Voraussetzung dafür, in Abwägung mit anderen Belangen möglichst klimaangepasste und resiliente Stadtquartiere zu entwickeln.

Das Stadtplanungsamt arbeitet dabei insbesondere mit dem Klimaanpassungsmanagement im Umweltschutzamt sowie mit dem Garten- und Tiefbauamt (klimaangepasste Gestaltung und Pflege der Grünflächen) sowie mit dem Gebäudemanagement (Klimaanpassung an städtischen Gebäuden) zusammen.

Handlungsoptionen:

Das Klimaanpassungskonzept „Hitze“ sowie kleinräumige Gutachten zu Planverfahren tragen zu einer verbesserten Planung im Sinne der klimaangepassten Stadt und einer transparenten Abwägung bei. Sie unterstützen dabei kommunale Entscheidungen bei Vorhaben und Projekten.

Drucksachen:

G-19/014: Klimaanpassungskonzept (Handlungsfeld Hitze) als Fachkonzept für die räumliche Planung

Besuchen Sie die Website „Klimaanpassungskonzept Freiburg“: [frei-
burg.de/pb/1292965](http://freiburg.de/pb/1292965)

Forstamt

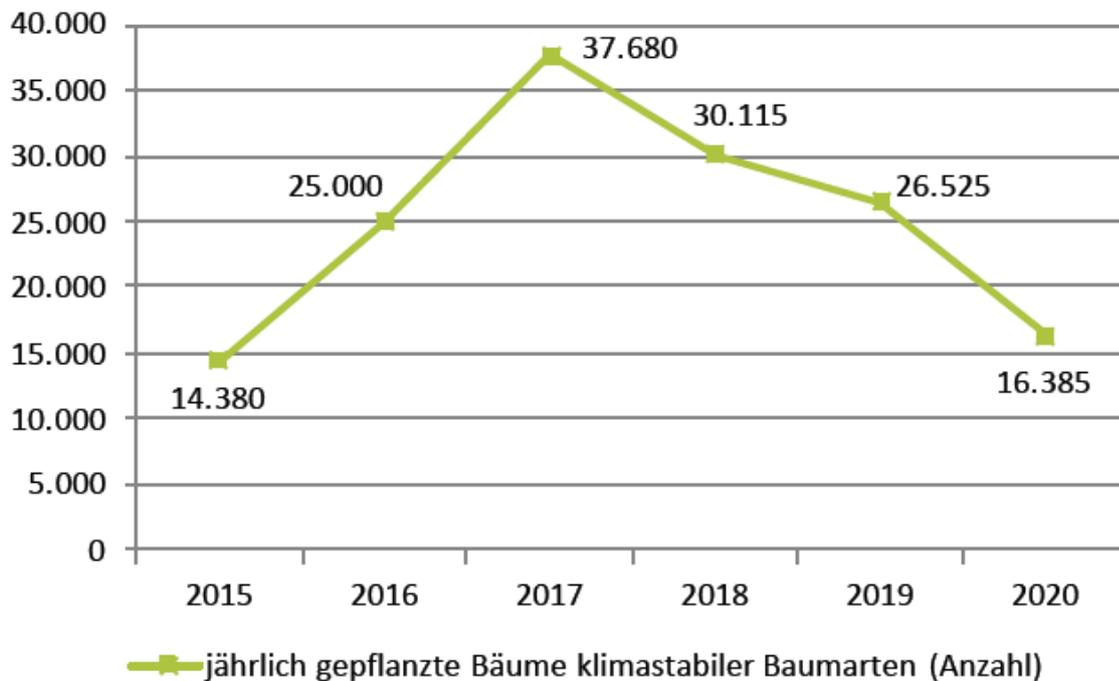
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Baumartenzusammensetzung wird durch waldbauliche Konzepte und gezielte Einbringung klimastabiler Baumarten langfristig an den Klimawandel angepasst. Die Waldbewirtschaftung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, indem wertvolles Holz in regionalen Wertschöpfungsketten mit kurzen Wegen verarbeitet wird.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Anbau von Baumarten, die prognostisch besser an ein sich veränderndes Klima angepasst sind. Durchführung von Waldpflegemaßnahmen mit dem Ziel die Stabilität der Wälder zu erhöhen. Risikostreuung durch gezielte Förderung von Mischbaumarten.

Ämter-spezifische Kennzahl: Pflanzung von Bäumen klimastabiler Baumarten



Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt, Betriebssteuerungsprogramm FOKUS 2000, laufende Erfassung der gepflanzten Bäume

Beschreibung:

Die jährliche Pflanzzahl hängt vor allem von der Menge an Neupflanzungen ab. Ein Anstieg der Gesamtzahl gepflanzter klimastabiler Baumarten (vor allem Eichen, Buchen, Douglasien) ist zu erwarten.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Im Einzelfall bestehen Kooperationen mit ehrenamtlichen Gruppierungen. In gewissem Umfang erfolgen Pflanzungen im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement. Mit der Klimapflanzschule im WaldHaus Freiburg besteht eine Kooperation.

**Durch welche Steuerungs- instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeits-
ziel erreicht?**

Das wichtigste Steuerungsinstrument für die Waldbewirtschaftung ist die Forstliche Betriebsplanung / 10-jährige periodische Betriebsplanung mit vorgelagerter Betriebsinventur. Daneben bzw. darin integriert kommen die Freiburger Waldkonvention, das Alt- und Totholzkonzept, die FSC Zertifizierung, die Waldbiotopkartierung, die forstliche Standortskartierung und die Natura 2000-Managementplanung zur Anwendung.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.01 Holzproduktion (Schlüsselposition)

7.2 Schutz der Bevölkerung

bis 2030 ist die Bevölkerung vor Todesfällen, Verletzungen und Erkrankungen infolge von Verkehrsunfällen, Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden, gesundheitsbelastender Einwirkungen und Klimakatastrophen bestmöglich geschützt

Nachhaltigkeitsindikator: Luftqualität: Mittelwerte Stickstoffdioxid

Die Mittelwerte der Emissionen von Stickstoffdioxid für die Messstellen Freiburg Mitte, Zähringer Straße und Freiburg Schwarzwaldstraße sind für die Jahre 2015 bis 2019 gegeben.

Für die Messstelle Freiburg Mitte wurde 2015 ein Mittelwert von 56 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen. Bis 2017 fiel dieser Wert auf 49 und stieg 2018 wieder leicht an, auf 50 Mikrogramm pro Kubikmeter. 2019 lag der Mittelwert bei 36 Mikrogramm pro Kubikmeter.

Für die Messstelle Zähringer Straße wurde 2015 ein Mittelwert von 41 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen. Dieser Wert fiel bis 2017 auf 37. Für die Jahre 2018 und 2019 sind keine Messwerte vorhanden.

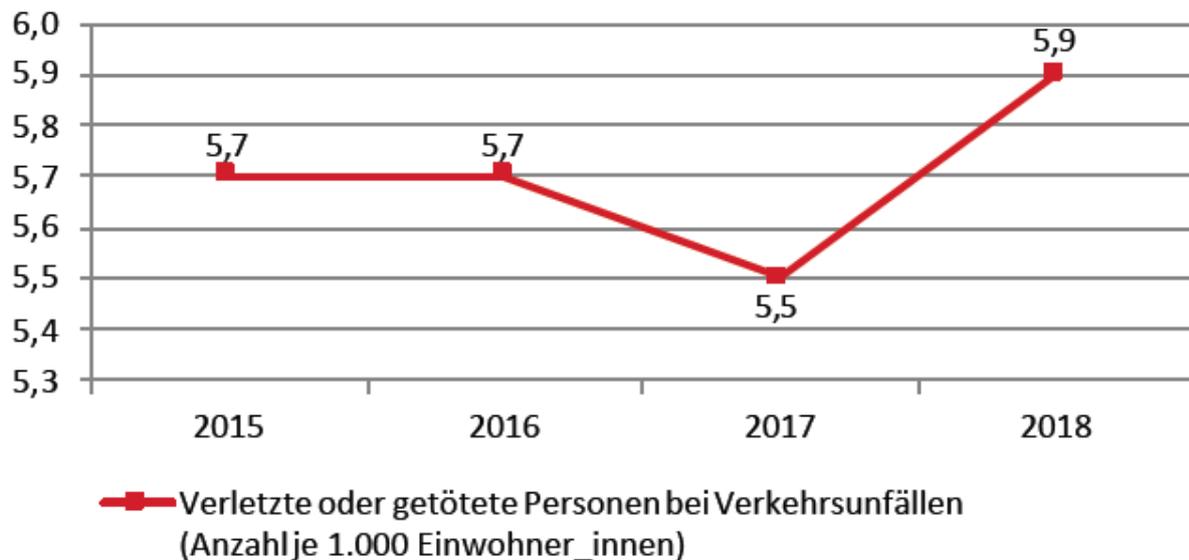
Für die Messstelle Freiburg Schwarzwaldstraße wurde 2015 ein Mittelwert von 19 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen. Dieser Wert stieg 2016 auf 21 an, fiel aber 2017 wieder auf 19. 2018 wurde ebenfalls ein Mittelwert von 19 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen. In 2019 lag der Mittelwert bei 16 Mikrogramm pro Kubikmeter.

Datenquelle: SDG-Kernindikator (8), Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Stand der Entwicklung:

Die Emissionen von Stickstoffdioxid sind besonders an den Messstellen Freiburg Schwarzwaldstraße und Freiburg Zähringer Straße (passive Messung) auf einem hohen Niveau. Allerdings zeigt sich eine rückläufige Tendenz.

Nachhaltigkeitsindikator: Verunglückte im Verkehr



*Datenquelle: SDG-Kernindikator (32),
Statistische Ämter der Länder*

Stand der Entwicklung:

Der Indikator gibt die Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner_innen an. Präventive Maßnahmen und Sensibilisierungsmaßnahmen sollen die Bevölkerung vor Verkehrsunfällen schützen.

Amt für öffentliche Ordnung

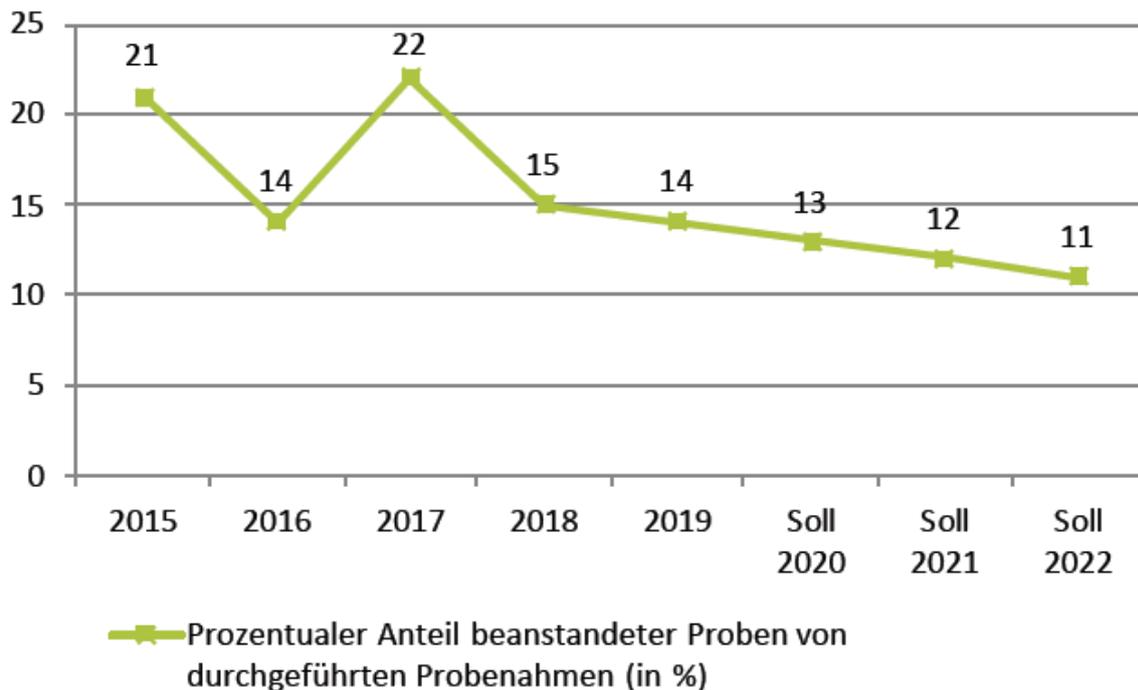
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Bevölkerung soll vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen, falsch gekennzeichneten Lebensmitteln oder irreführenden Bezeichnungen von Produkten geschützt werden. Das Amt für öffentliche Ordnung leistet vielfältige präventive Beiträge für den Schutz der Freiburger Stadtbevölkerung.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Im Rahmen der Lebensmittelüberwachung werden anlassbezogene und risikoorientierte Betriebsbesichtigungen, Kontrollen und Probenahmen durchgeführt. Die Überwachung erstreckt sich von der Primärproduktion über die Verarbeitungs-, Herstellungs- und Verteilungsstufen bis zum Verbraucher und betrifft alle Lebensmittel und Nahrungsergänzungsmittel, aber auch Produkte, die mit dem menschlichen Körper direkt in Berührung kommen (etwa Kleidungsstücke, Spielsachen und Kosmetika).

Ämterspezifische Kennzahl: Probenahmen mit Beanstandungen



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für öffentliche Ordnung, EDV Programm LÜVIS

Beschreibung:

Ziel ist es, die Verbraucher_innen durch Betriebskontrollen und Probenahmen vor gesundheitlichen Gefahren zu schützen. Je weniger Beanstandungen bei einer vorgegebenen Anzahl an Probeentnahmen festgestellt werden, umso höher ist die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben (u.a. Hygieneschutz).

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Kooperationspartner sind u.a. das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und das Regierungspräsidium Freiburg sowie das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA).

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Kontrolldichte /-intensität ergeben sich aus den angegebenen Konzepten und Kontrollergebnissen. Der Kostendeckungsgrad ist niedrig, da neben Verwarn- und Bußgeldern derzeit nur Gebühren bei Beanstandungen und Nachkontrollen erhoben werden. Ob eine europarechtlich mögliche Erweiterung der Gebührenpflicht auf beanstandungslose Kontrollen kommen wird, bleibt abzuwarten.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Kontrollen nach Risikobewertung der einzelnen Betriebe anhand Vorgaben des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und Fachanwendung Lebensmittelüberwachungs- und Veterinärinformationssystem (LÜVIS).

€-Icon (Städtischer Haushalt): 12.26.01 Lebensmittelüberwachung und Verbraucherschutz

Forstamt

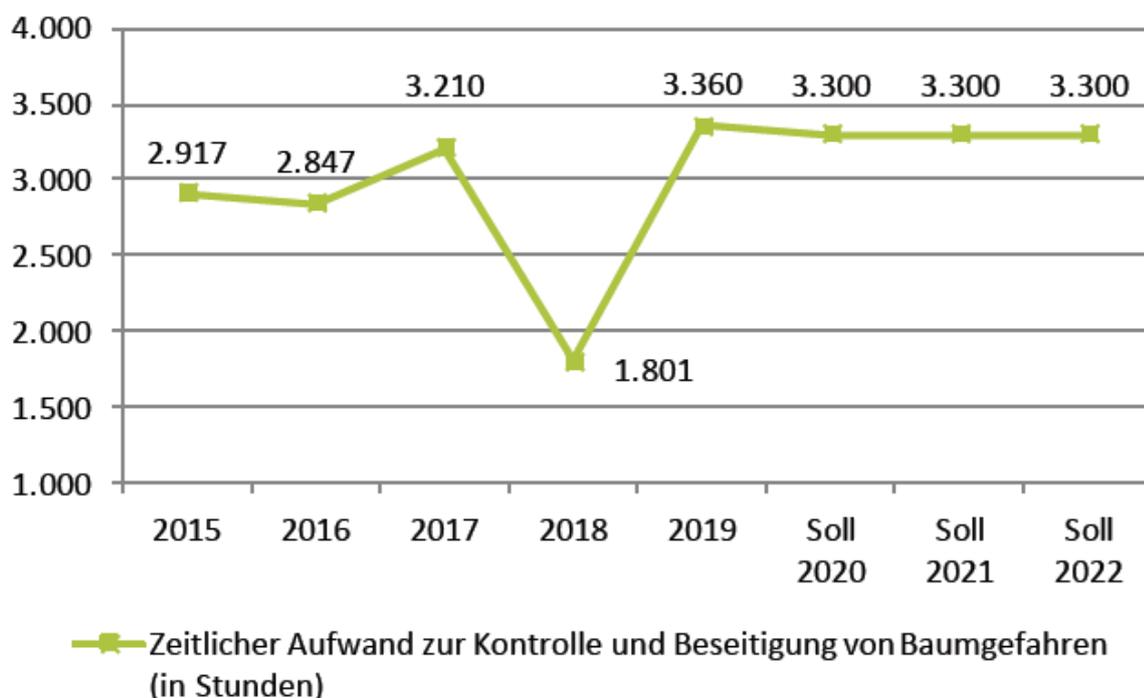
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Durch die Maßnahmen erfolgt der Schutz von Bürger_innen, Erholungssuchenden, Sporttreibenden im Wald und Waldarbeitenden vor Baumgefahren, vor Gefahren während der Holzernte und vor Unfallgefahren bei der Nutzung von Freizeiteinrichtungen im Wald.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Kontrolle von Wäldern entlang von Verkehrswegen und Bebauung, an Erholungseinrichtungen und Waldkindergärten. Durchführung von Baumpflegemaßnahmen oder Entfernung gefährdender Bäume. Im Rahmen der Holzernte Sperrung von Wegen.

Ämterspezifische Kennzahl: Kontrolle und Beseitigung von Baumgefahren



Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt, Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

Beschreibung:

Aufgrund gesteigener Anforderungen in der Verkehrssicherungspflicht und aufgrund neuer Objekte (z.B. neue Waldkindergärten) steigt der Aufwand für die Verkehrssicherungspflicht in den letzten Jahren kontinuierlich an. Während die Maßnahmen für neue Waldkindergärten bis einschließlich 2018 von eigenen Mitarbeiter_innen durchgeführt wurden, werden diese seit 2019 extern durchgeführt. Diese Arbeitsstunden sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Der Aufwand für die Verkehrssicherungspflicht steigt aufgrund gesteigener Anforderungen und aufgrund neuer Objekte (z.B. neue Waldkindergärten) kontinuierlich an. Daher werden zunehmend Kooperationen und die Vergabe der Kontrollen an externe Dritte notwendig. Bei den Mountainbikestrecken und bei Veranstaltungen wird die Verkehrssicherungspflicht für die Strecken auf die Nutzenden/ Veranstaltenden übertragen. Bei den Waldkindergärten ist eine Vergabe an Unternehmer_innen vorgesehen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Zentrale Elemente sind hier die Dienstanweisung Verkehrssicherungspflicht (VSP) sowie die Vorgaben durch die FSCZertifizierung.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.03 Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes (Schlüsselposition)

7.3 Gesundheitsvorsorgende Infrastruktur

bis 2030 ist eine gesundheitsversorgende Infrastruktur und Sozialschutzsysteme zur Prävention und Förderung des Wohlergehens aller sichergestellt

Nachhaltigkeitsindikator: Ärzteversorgung

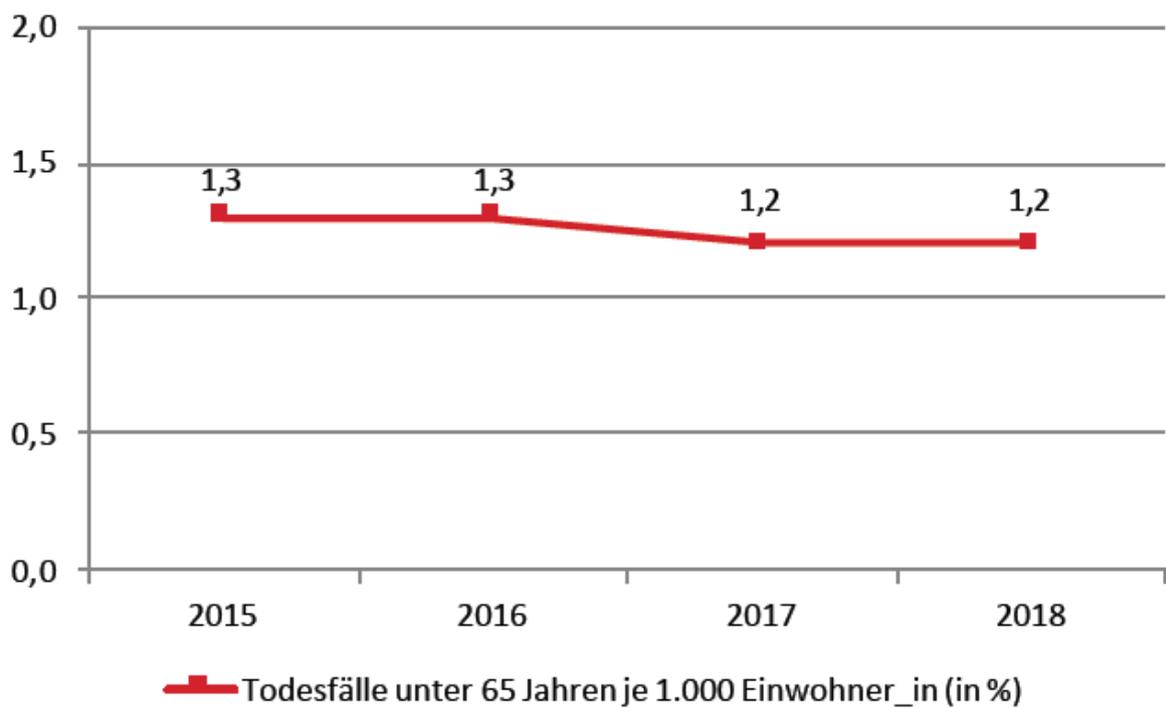


Datenquelle: Stadt Freiburg: FR.ITZ, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (in Anlehnung an SDG-Indikator 7)

Stand der Entwicklung:

Je weniger Einwohner_innen ein Arzt / eine Ärztin betreuen muss, desto besser ist die Abdeckung mit gesundheitsvorsorgender Betreuung. Eine hohe Ärztedichte ist eine Voraussetzung für eine gute Gesundheitsversorgung für die Bürgerschaft.

Nachhaltigkeitsindikator: Vorzeitige Sterblichkeit



Datenquelle: SDG-Kernindikator (6), Statistische Ämter der Länder

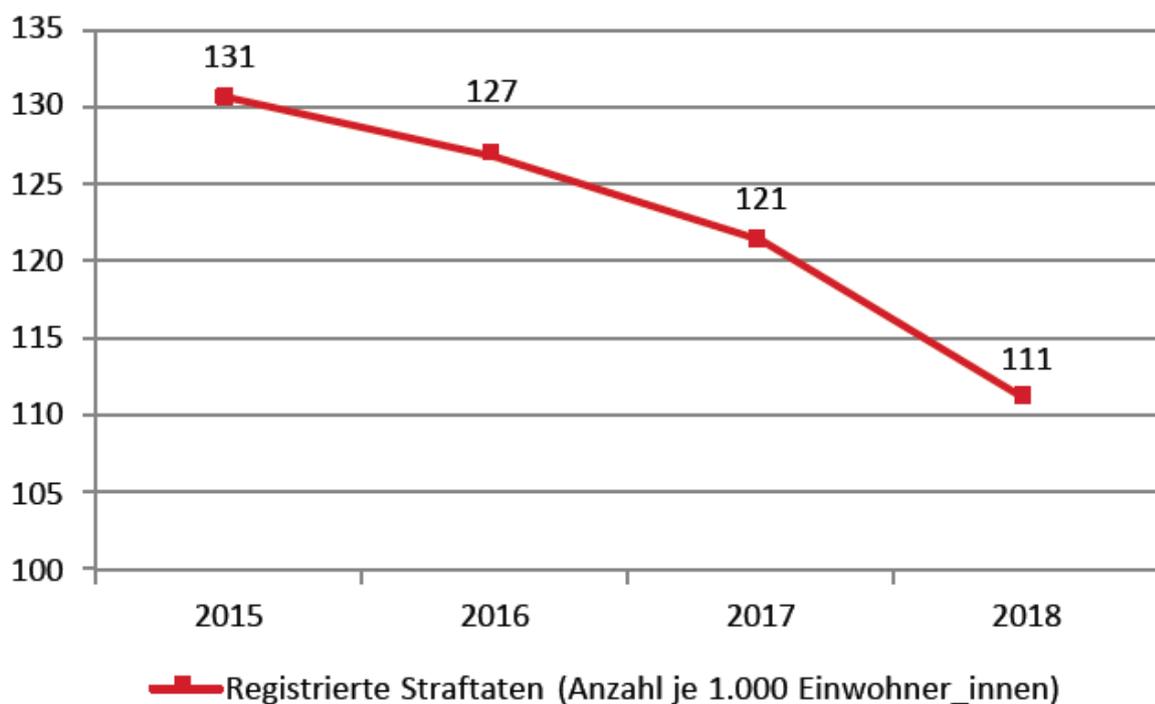
Stand der Entwicklung:

Eine geringe Anzahl von Fällen vorzeitiger Sterblichkeit zeugt von einer guten Gesundheitsversorgung und hohen Lebensqualität in der Kommune. In Freiburg sind diese Werte gering mit weiterhin sinkender Tendenz.

7.4 Wahrung der öffentlichen Sicherheit

bis 2030 ist der Schutz vor jeglichen Formen der Diskriminierung von und Gewalt gegen Menschen im öffentlichen und privaten Bereich sichergestellt und die Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten

Nachhaltigkeitsindikator: Straftaten



Datenquelle: SDG-Kernindikator (43), Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes

Stand der Entwicklung:

Eine geringe Anzahl polizeilich bekanntgewordener Straftaten spiegelt eine stabile soziale Lage innerhalb der Kommune wider. In Freiburg ist seit 2015 eine sinkende Tendenz dieses Indikators festzustellen.

Amt für öffentliche Ordnung

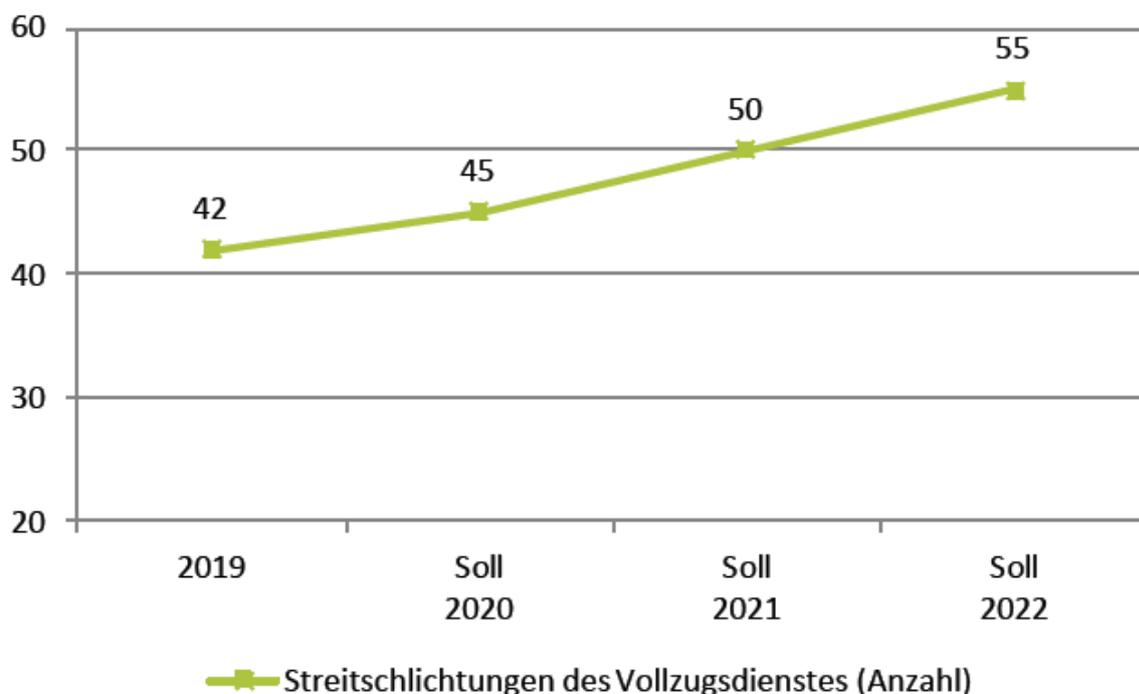
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Ziel ist es, die Gewaltkriminalität in der Bevölkerung durch präventive polizeiliche Maßnahmen zu senken und die Wahrung der öffentlichen Sicherheit zu gewährleisten. Streitschlichtungen leisten dazu einen wirkungsvollen Beitrag und tragen insgesamt zur Steigerung der Sicherheit im öffentlichen Bereich bei.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Neben der Durchführung von Streitschlichtungen bearbeitet der Vollzugsdienst der Polizeibehörde allgemeine Ordnungswidrigkeiten wie z.B. Verstöße gegen die Polizeiverordnung oder die Gefahrhundeverordnung, das Gewerbe- und Lebensmittelrecht, den Umweltschutz, das Abfallrecht oder das Gaststättenrecht.

Ämterspezifische Kennzahl: Streitschlichtungen



Datenquelle: Amt für öffentliche Ordnung

Beschreibung:

Ziel ist es, die Gewaltkriminalität in der Bevölkerung durch präventive polizeiliche Maßnahmen zu senken. Je höher die Anzahl an Streitschlichtungen des Vollzugsdienstes der Stadt Freiburg als Polizeibehörde im öffentlichen Raum, desto höher die Chance zur Vermeidung von unmittelbar bevorstehenden Körperverletzungen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Geschäftsinhaber vor Ort informieren über konfliktträchtige Örtlichkeiten. Maßnahmen der Straßensozialarbeit und Kriminalprävention begleiten Örtlichkeiten mit Häufung von Konflikten präventiv. Die Landespolizei kommt in extremen Situationen zur Unterstützung hinzu und wirkt selbst an Streitschlichtungen mit.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Stärkung des Vollzugsdienstes der Polizeibehörde durch Erhöhung der Anzahl der Mitarbeitenden und die damit verbundene Ausweitung der Dienstzeiten in die Nacht hinein lassen es zu, dass die Örtlichkeiten, an denen zu später Stunde viele Konflikte entstehen, mit einer besseren Kontrolldichte versehen werden können.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Auftragsvergaben an die Streifen für Örtlichkeiten, an denen sich diesbezügliche Beschwerdelagen häufen. Auch flexible Dienstzeiten, wie z.B. im Sommer länger in die Nacht hinein oder kurzfristige Verlängerungen bei Veranstaltungen, werden steuernd eingesetzt.

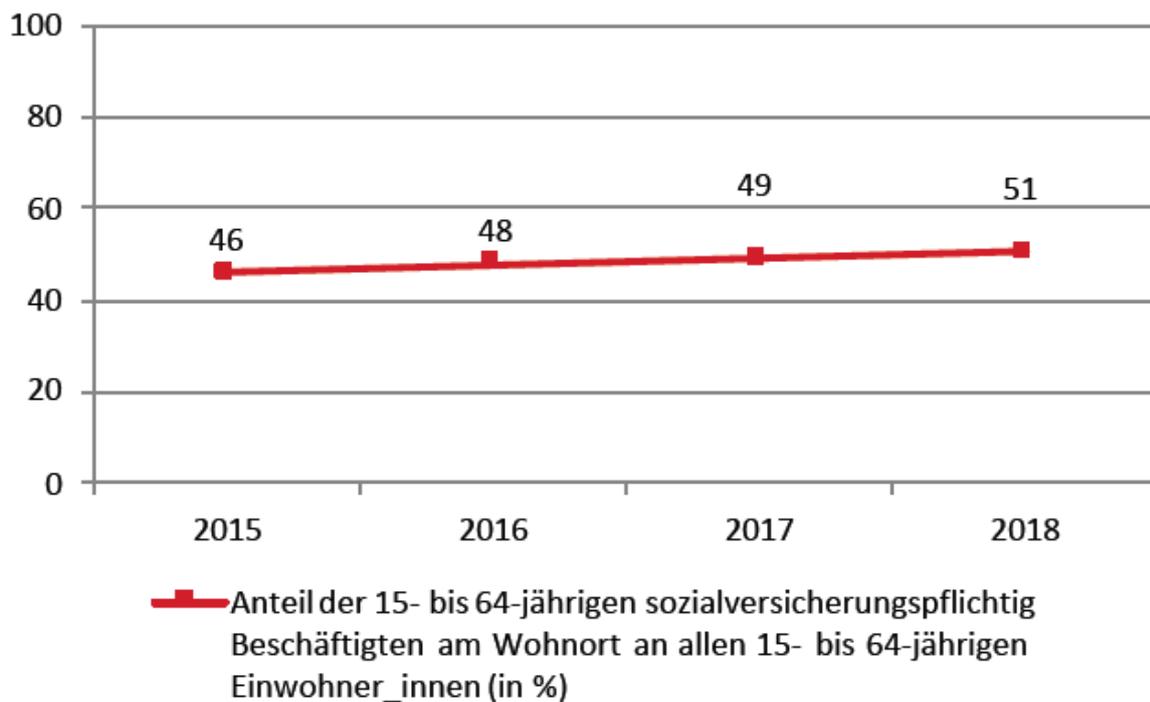
€-Icon (Städtischer Haushalt): 12.20.02 Angelegenheiten der Gefahrenabwehr

8. Wirtschaft und Wissenschaft

8.1 Menschenwürdige und existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse

bis 2030 sind menschenwürdige, existenzsichernde Arbeitsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten in allen wirtschaftlichen Bereichen für unterschiedlichste Qualifikationen geschaffen

Nachhaltigkeitsindikator: Beschäftigungsquote



Datenquelle: SDG-Kernindikator (22), Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

Die Beschäftigungsquote ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Sie lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bewohner_innen zu. Die Nachhaltigkeitsrelevanz zeigt sich darin, dass eine hohe Beschäftigungsquote die wirtschaftliche und soziale Inklusion sichert und somit als Grundvoraussetzung für eine eigenständige Lebensplanung sowie gesellschaftliche Teilhabe gewertet werden kann.

Haupt- und Personalamt

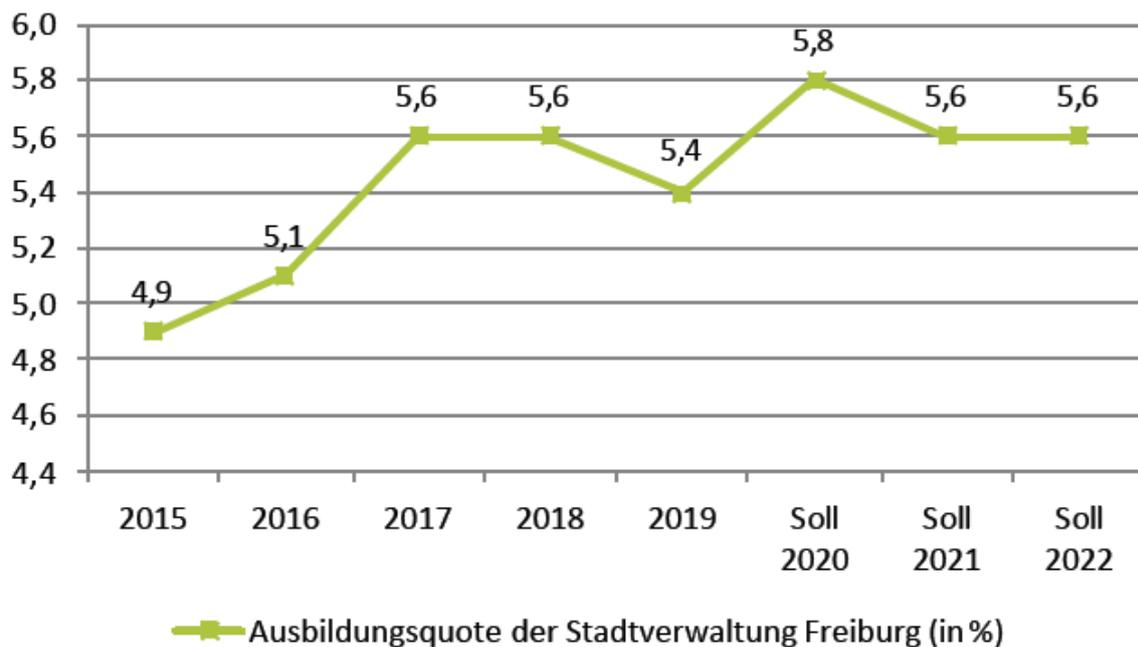
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Ausbildung bei der Stadtverwaltung ist Teil einer umfassenden Personalplanungs- und -gewinnungs-Strategie der Stadt Freiburg mit dem Ziel, den Berufsnachwuchs für die Stadtverwaltung in qualitativer und quantitativer Hinsicht auch unter den besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels zu sichern. Über die Vielfalt der Ausbildungsangebote wird auch einer breiteren Öffentlichkeit die Vielfalt der Berufs- und Tätigkeitsfelder einer Stadtverwaltung sichtbar gemacht.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Stadt Freiburg als öffentliche Arbeitgeberin sieht sich in der Verpflichtung, jungen Menschen, gerade auch mit Inklusions- oder Migrationshintergrund, in der Stadt und der Region eine Ausbildungsperspektive auch über den eigenen Bedarf hinaus zu bieten.

Ämterspezifische Kennzahl: Ausbildungsquote



Datenquelle: Stadt Freiburg: Haupt- und Personalamt, Personalberichte sowie städtischer Haushaltsplan

Beschreibung:

Die Stadt Freiburg hat sich mit ihrem umfassenden Personalentwicklungskonzept den Herausforderungen des demographischen Wandels gestellt. So wird heute durch einen bedarfsorientierten Auf- und Ausbau der angebotenen Studien- und Ausbildungsgänge, eine am eigenen Ersatzbedarf orientierte Übernahmequote bzw. eine über den Eigenbedarf hinausgehende Ausbildungsquote dem drohenden Fachkräftemangel begegnet. Zur Überprüfung und möglichen Anpassung hilft das jährliche Reporting im Personalbericht.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Es findet ein intensiver und kontinuierlicher Austausch und eine enge Kooperation mit den Ausbilder_innen in den städtischen Ämtern und Eigenbetrieben, den Gesellschaften, der Agentur für Arbeit, den Berufs- und Fachschulen, den Kammern sowie den Fachstellen im Regierungspräsidium statt. Auch gibt es enge Kontakte und Kooperationen mit Migrant_innenverbänden mit dem Ziel, Ausbildungssuchende mit Migrationshintergrund auf Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung Freiburg aufmerksam zu machen (z.B. Tag der Ausbildung, Infoveranstaltungen, u.ä.) und auch aus diesem Bevölkerungskreis Auszubildende für die Stadt Freiburg zu gewinnen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Eine Erhöhung/Beibehaltung der Ausbildungsquote kann weiterhin durch zielgruppenspezifische Marketingstrategien, niederschwellige Informationsangebote vor Ort in den Schulen der Ausbildungsplatzsuchenden sowie eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit guten Übernahmepektiven erreicht werden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Auf Grundlage des Ausbildungsgebots (§ 56 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg) hat die Stadtverwaltung Freiburg im Rahmen ihres Personalentwicklungskonzeptes im Baustein „Ausbildung“ die Ziele und Handlungsfelder und Maßnahmen für den Ausbildungsbereich definiert.

Die strategische Steuerung, die Begleitung und Evaluation der operativen Umsetzung erfolgt durch die zentrale Ausbildungsleitung im Haupt- und Personalamt.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 11.21.03 Ausbildung

Besuchen Sie die Website „wirliebenfreiburg.de“: wirliebenfreiburg.de

8.2 Nachhaltiges Wirtschaften

bis 2030 ist nachhaltiges Wirtschaften umgesetzt unter Berücksichtigung und Unterstützung von Unternehmen mit hohen Wertschöpfungskreisläufen, Kleinst-, Klein- und mittelständischen Unternehmen, sowie Startups

Nachhaltigkeitsindikator: EMAS- zertifizierte Unternehmensstandorte und DNK-zertifizierte Unternehmen

Die Anzahl der EMAS und DNK-zertifizierten Unternehmensstandorte in Freiburg ist von 2015 bis 2020 gegeben. 2015 waren 5 Unternehmen EMAS zertifiziert. Diese Anzahl stieg 2017 auf 12. Seit 2018 sind 18 Unternehmen EMAS zertifiziert. 2015 waren 2 Unternehmen DNK zertifiziert. Die Anzahl stieg 2017 auf 3. Seit 2018 sind 9 Unternehmen DNK zertifiziert.

Datenquelle: DNK-Datenbank; SDG-Kernindikator (37), EMAS Register der Deutschen IHK

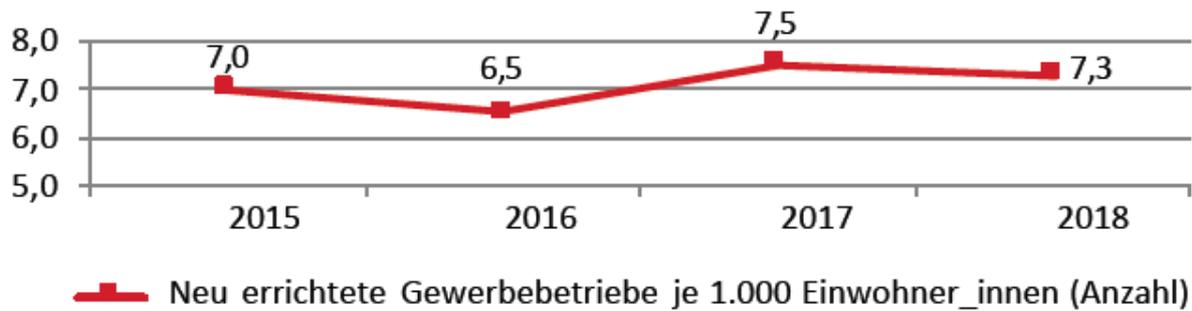
Stand der Entwicklung:

Das von der Europäischen Union entwickelte Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) ist ein international anerkanntes Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern möchten. Die Anzahl der nach EMAS zertifizierten Unternehmensstandorte in Freiburg steigt an. Dieser Trend soll verstetigt werden.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) gilt als international anerkannter Berichtsstandard. Um den DNK zu erfüllen, erstellen Anwender_innen eine Erklärung zu zwanzig Nachhaltigkeitskriterien in den Bereichen Strategie, Prozessmanagement,

Umwelt und Gesellschaft. Zu den zertifizierten DNK Anwender_innen gehören auch fünf städtische Beteiligungsgesellschaften, die von der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement in ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung beraten werden.

Nachhaltigkeitsindikator: Existenzgründungen



*Datenquelle: SDG-Kernindikator (24),
Statistische Ämter der Länder*

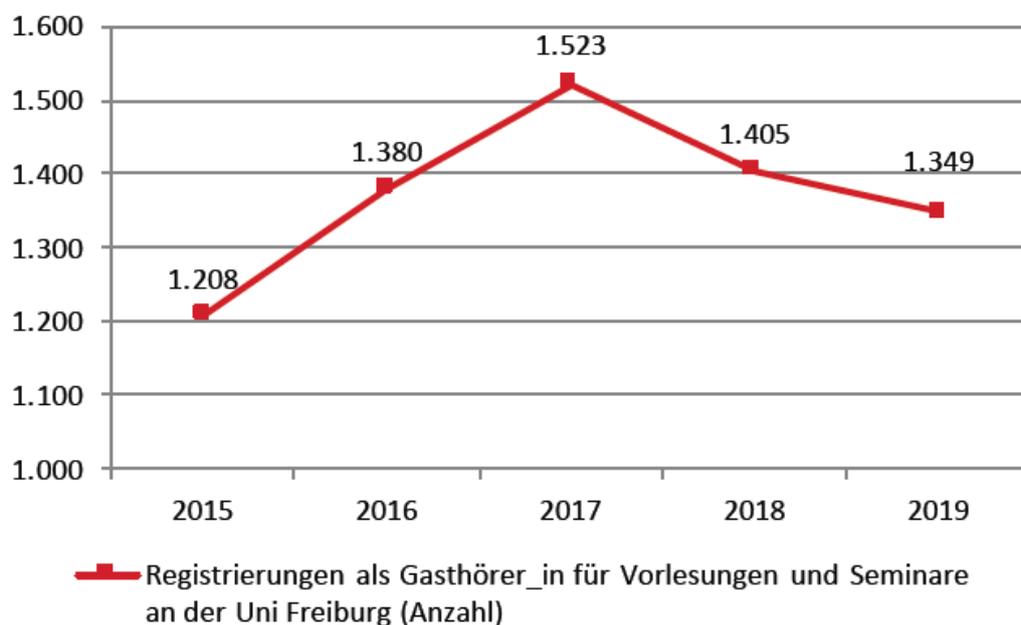
Stand der Entwicklung:

Der Indikator gibt die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner_innen an und ist ein Anzeiger für einen dynamischen Wirtschaftsstandort.

8.3 Gelebte Wissenschaft

bis 2030 ist der Wissenschaftsstandort Freiburg zu gelebter Wissenschaft ausgebaut und der kooperative und qualitative Transfer von Wissen zwischen Bürgerschaft und Forschung (Citizen Science) gefördert

Nachhaltigkeitsindikator: Gasthörer_in an der Universität Freiburg



Datenquelle: Studierendensekretariat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

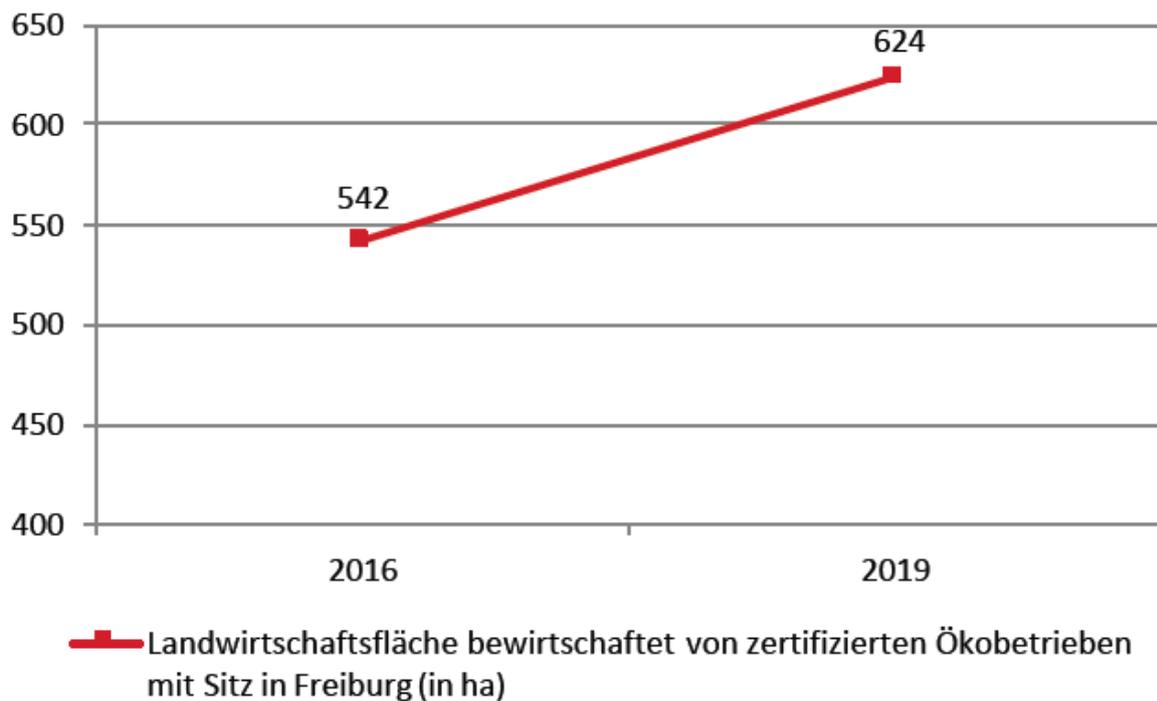
Stand der Entwicklung:

Als Gasthörer_in kann sich jede und jeder, ohne Altersbeschränkungen, Zulassungsvoraussetzungen und Immatrikulation, an der Universität Freiburg registrieren. Dies öffnet allen Bürger_innen den Zugang zu Forschung und Wissenschaft und ermöglicht lebenslanges Lernen für alle. Das Angebot wird, mit einigen zahlenmäßigen Schwankungen, rege genutzt. Die jährlichen Zahlen sind hier die Summe der Anzahl der Gasthörer_innen im Sommersemester sowie im Wintersemester.

8.4 Nachhaltige Landwirtschaft

bis 2030 ist die nachhaltige Landwirtschaft ausgebaut und Anreize für eine lokale und widerstandsfähige Nahrungsmittelproduktion geschaffen

Nachhaltigkeitsindikator: Ökologische Landwirtschaft



Datenquelle: SDG-Kernindikator (4), Daten bereitgestellt durch das Umweltschutzamt der Stadt Freiburg

Stand der Entwicklung:

Der Indikator stellt die Landwirtschaftsfläche in ha dar, welche von Ökobetrieben mit Sitz in Freiburg bewirtschaftet wird. Von den insgesamt 145 Landwirtschaftsbetrieben mit Sitz in Freiburg betrieben laut statistischer Erhebung von 2016 15 Betriebe ökologische Landwirtschaft. 2019 haben von 143 landwirtschaftlichen Betriebe 17 ökologisch gewirtschaftet.

Umweltschutzamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Stadt Freiburg möchte eine nachhaltige Landwirtschaft stärken, die zur Zielerreichung im Klimaschutz, im Wasser- und Bodenschutz, beim Erhalt der Kulturlandschaft sowie bei der Förderung der biologischen Vielfalt einen deutlichen Beitrag leistet. Die ökologische Landwirtschaft vereint in ihrem Bestreben um Regionalität, Qualität, artgerechte Tierhaltung und Natur- und Umweltschutz die Ziele der Nachhaltigkeit.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Stadt Freiburg setzt über den Aktionsplan Biodiversität konkrete Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von landwirtschaftlichen Flächen um und berät landwirtschaftliche Betriebe zu biodiversitätsfördernden Maßnahmen. In den eigenen Schulen und Kitas wird das Angebot an regionalen und biologischen Lebensmitteln kontinuierlich erweitert und somit die Nachfrage bei den Erzeugern gestärkt. Mit der Gründung und Betreuung von Stadt-Landpartnerschaften, der Organisation von Stadtteil- und Regionalmärkten und der Unterstützung von Veranstaltungen wie dem Agrikultur-Festival werden die Vermarktung von biologischen Lebensmitteln aus der Region und die Öffentlichkeitsarbeit gefördert.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Freiburg ist Mitglied im Netzwerk Deutscher Bio-Städte sowie Mitglied der Bio-Musterregion Freiburg. Durch Vereinbarungen mit Pächtern städtischer Landwirtschaftsflächen und Gewährung eines Pachtnachlasses werden diese im Rahmen einer Biodiversitätsberatung städtische Pachtflächen ökologisch auf. Durch Stadt- Land-Partnerschaften werden die Beziehungen zwischen den städtischen Verbrauchern und landwirtschaftlichen Erzeugern gestärkt. Durch die Kooperation mit der Ökostation werden Bildungsangebote für Schulen und Kitas umgesetzt. Freiburg ist Mitglied im Naturpark Südschwarzwald und veranstaltet jedes Jahr den Naturparkmarkt mit einem großen Angebot von Produkten aus nachhaltiger Landwirtschaft.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Verbesserung der Vermarktungsstrukturen für regionale und nachhaltige Lebensmittel bzw. Optimierung der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit nachhaltig erzeugter regionaler Nahrungsmittel.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Drucksache UA-16/005 Informationsdrucksache zur Studie „Konsum regionaler Lebensmittel“. Der Beschluss zur Drucksache G-19/140 Biomusterregion sieht eine regelmäßige Berichterstattung an die Ausschüsse des Gemeinderates über Umsetzung der Ziele vor.

Die Drucksache G-18/108 „Erhalt der Biodiversität in Freiburg mit Schwerpunkt auf Insekten und Vögel“ empfiehlt die Maßnahmen zum Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und weitere ökologische Aufwertungsmaßnahmen auf städtischen Landwirtschaftsflächen.

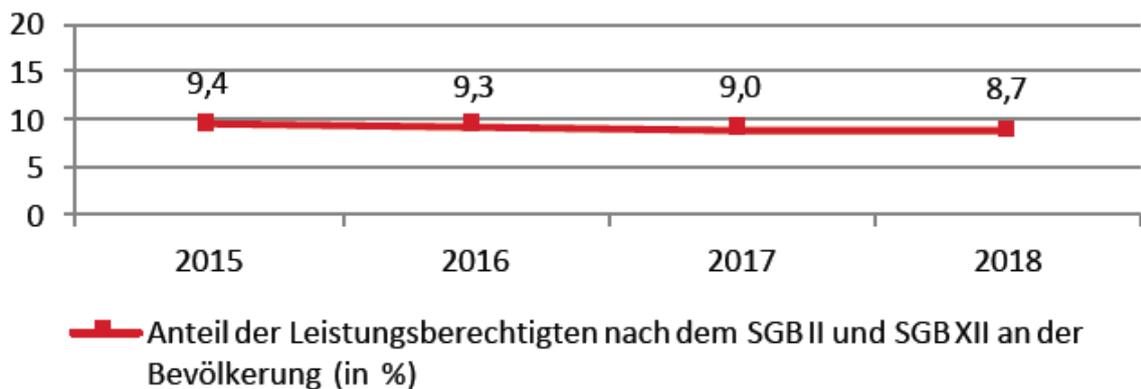
Besuchen Sie die Website „Umweltschutz in Freiburg“: freiburg.de/pb/232749

9. Soziale Gerechtigkeit

9.1 Armutsprävention und –bekämpfung

bis 2030 ist Armutsprävention und -bekämpfung gewährleistet, indem soziale Integration durch eine effiziente und unterstützende Versorgungsstruktur in allen Lebenslagen gefördert wird

Nachhaltigkeitsindikator: Arbeitslosengeld II Quote sowie Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

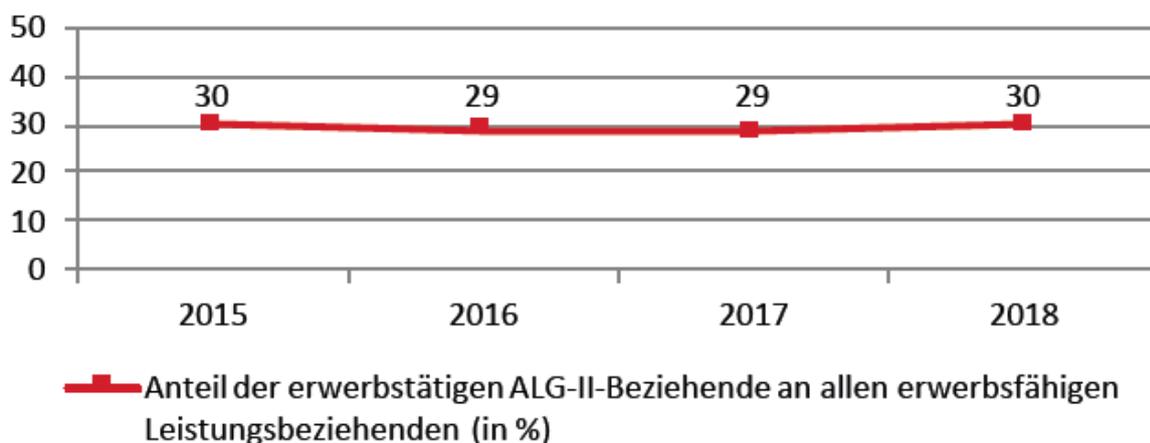


Datenquelle: SDG-Kernindikator (1), Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

Die SGB II-/SGB XII-Quote zeigt an, wie hoch die Hilfebedürftigkeit innerhalb der Kommune ist. Seit 2015 sinkt die Quote stetig. Für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele ist es von großer Bedeutung, dass alle Hilfsbedürftigen die notwendige Unterstützung erhalten, es aber gleichzeitig geeignete Angebote gibt, sodass die Personen wieder selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

Nachhaltigkeitsindikator: Erganzer_innen



Datenquelle: SDG-Kernindikator (23), Bundesagentur fur Arbeit, ZEFIR, Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

Der Indikator beinhaltet Empfanger_innen von ALG II, die diese Leistung durch Erwerbseinkommen zur Verringerung ihrer Hilfebedurftigkeit erganzen. Eine hohe Zahl an Erganzer_innen weist auf strukturelle Defizite der ansassigen Wirtschaft hin, ist aber auch durch das hohe Mietniveau bedingt. Dies wirkt sich auf die individuelle Situation sowie die kommunalen Finanzen aus (z.B. verringerte Steuereinnahmen, erhohnte Sozialausgaben).

Nachhaltigkeitsindikator: Langzeitarbeitslosenquote



Datenquelle: SDG-Kemindikator (21), Statistische Ämter der Länder (Bundesagentur für Arbeit)

Stand der Entwicklung:

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist seit 2015 rückläufig. Als langzeitarbeitslos gelten die Personen, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren. Ein hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen ist Ausdruck einer ökonomischen Strukturschwäche, die sich auf die individuelle Situation auswirkt sowie die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen kann.

Nachhaltigkeitsindikator: Armut – Altersarmut, Jugendarmut, Kinderarmut

Angaben über den Anteil der Menschen, der von Armut betroffen ist, sind für die Jahre 2015 bis 2018 gegeben. Die Angaben sind in drei verschiedene Kategorien geteilt: In über 65 Jährige, 15 bis 17 Jährige und unter 15 Jährige.

2015 waren 15,9 Prozent der über 65 Jährigen von Armut betroffen. 2016 waren es 15,7 Prozent und 2017 15,4 Prozent. Dieser Anteil sank 2018 weiter auf 15 Prozent.

2015 waren 12,1 Prozent der 15 bis 17 Jährigen von Armut betroffen. Dieser Anteil stieg 2016 auf 12,2 Prozent und 2017 auf 12,9 Prozent. 2018 lag der Anteil bei 12,6 Prozent.

2015 lag der Anteil der unter 15 Jährigen, die von Armut betroffen sind, bei 5,3 Prozent. Dieser Anteil fiel 2016 auf 5 Prozent. 2017 lag der Anteil ebenfalls bei 5 Prozent und stieg 2018 auf 5,1 Prozent.

Datenquelle: SDG-Kernindikator (2c; 2b; 2a), Statistische Ämter der Länder / des Bundes, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

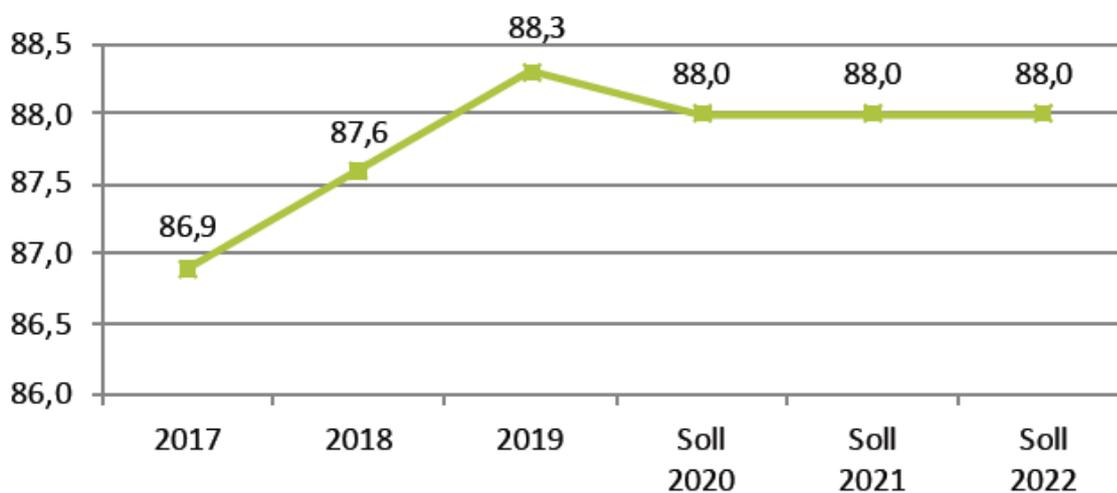
Der Indikator zeigt die Bevölkerungsanteile in verschiedenen Altersgruppen, welche Sozialgeld nach SGB II bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII erhalten. Aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bedeutet arm zu sein nicht nur, dass die Mittel zum physischen Überleben fehlen, Armut ist auch mit sozialer Diskriminierung und ungleichen Bildungs- und Teilhabechancen verbunden.

Amt für Soziales und Senioren

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Stadt Freiburg sichert mit der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII), wie auch über die Kosten der Unterkunft im SGB II den Lebensunterhalt für die Leistungsberechtigten. Über das Kommunale Beschäftigungsprogramm wird die Langzeitarbeitslosigkeit bekämpft (DS G-20/139) und die soziale Teilhabe gefördert. Armut bezeichnet nämlich ebenso mangelnde Teilhabechancen des Einzelnen. Die Stadt Freiburg hat deshalb auch in der Eingliederungshilfe eine für die Bedarfe der Betroffenen passende Versorgungsstruktur zum Ziel. Dieser Teilbereich wird im weiteren über die beiden Kennzahlen beleuchtet.

Ämterspezifische Kennzahl: Inanspruchnahme wohnortnaher Leistungen



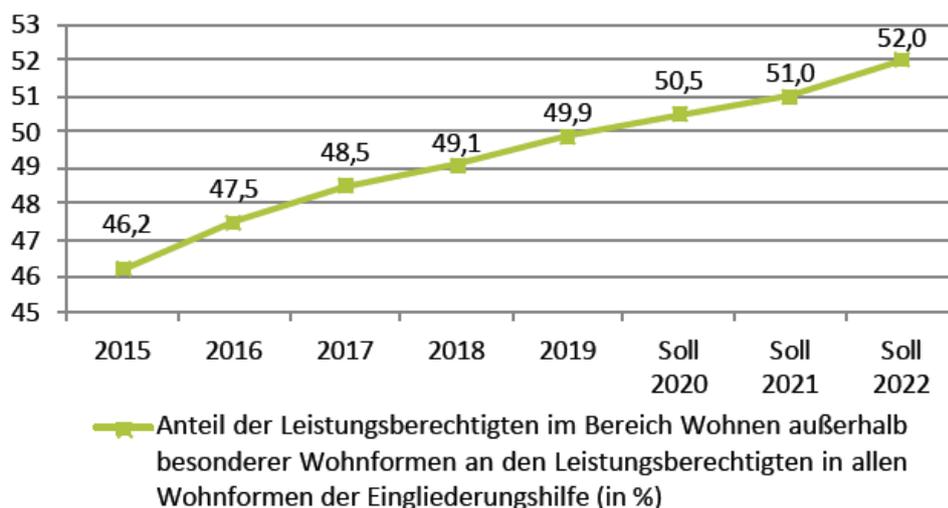
■ Anteil Freiburger Leistungsberechtigter, die wohnortnahe Leistungen in Freiburg und der Region (Landkreise EM und Breisgau-Hochschw.) beziehen (%)

Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Soziales und Senioren, Fachverfahren Lämmkom

Beschreibung:

Mit dem Anteil Freiburger Leistungsberechtigter mit Leistungen im Stadtgebiet und der Region wird die strukturelle Qualität der Versorgungsstruktur abgebildet. Je mehr Freiburger Leistungsberechtigte mit Behinderung wohnortnah eine passgenaue, unterstützende Leistung erhalten, desto effizienter sind grundsätzlich die Versorgungsstruktur und die soziale Integration. Es wurde vom Erhalt des Sollwerts für die Jahre 2020 ff. ausgegangen, da dann eine rechtliche Änderung beim Personenkreis eintritt.

Ämterspezifische Kennzahl: Wohnen außerhalb besonderer Wohnformen in der Eingliederungshilfe



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Soziales und Senioren, Fachverfahren Lämmkom

Beschreibung:

Die Zielsetzung einer effizienten und unterstützenden Versorgungsstruktur beinhaltet es, Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Dies ist über passgenaue Angebote in der Eingliederungshilfe möglich. Hierfür soll ein möglichst hoher Anteil an Wohnen außerhalb „besonderer Wohnformen“ erreicht werden. Dieser Anteil steigt entsprechend der Zielsetzung tendenziell an.

Amt für Soziales und Senioren

Beispiel in der Eingliederungshilfe als Kooperationspartnerin mit Steuerungsfunktion bei der gemeinsamen Gestaltung der Leistungsangebote für Menschen mit Behinderung. Die einzelnen Maßnahmen sollen vor Ort eine passgenaue Versorgungsstruktur und die Möglichkeit zur Selbstbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft sicherstellen. Diese Versorgungsstruktur soll gemeinschaftlich mit Leistungserbringer_innen und Betroffenen den jeweils aktuellen Erfordernissen angepasst werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Zum einen durch die Zusammenarbeit mit den Menschen mit Behinderung, deren Angehörigen, Betreuer_innen und den Leistungserbringer_innen im Einzelfall. Zudem sind z.B. über den Gemeindepsychiatrischen Verbund in Freiburg Leistungserbringer_innen, Leistungsträger_innen, und Vertretungen von Betroffenen (Psychiatrie-Erfahrene/Angehörige) vernetzt, um möglichst wohnortnahe, auf die Bedarfe ausgerichtete Angebote anzubieten. Die Stadt Freiburg ist auch in verschiedenen kreisübergreifenden Gremien in der Region und auf Landesebene vertreten, in denen strategische Themen behandelt werden. Über diese Kooperationen hinaus besteht ein enger Austausch mit der hauptamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt Freiburg und der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB). Ebenso mit der Informations- Beratungs- und Beschwerdestelle inklusive der Patientenfürsprecher_innen. In verschiedenen paritätisch besetzten Arbeitsgruppen findet ein Austausch zwischen Menschen mit Behinderung, Leistungserbringer_innen und Leistungsträger_innen statt.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Im Bundesteilhabegesetz wurden die Weichen für die Herauslösung der Eingliederungshilfe aus dem Fürsorgesystem der Sozialhilfe und für ein personenzentriertes modernes Teilhaberecht gestellt. Ziel ist es, diese neuen Inhalte, Strukturen und Prozesse gemeinsam mit den Menschen mit Behinderung, den Leistungserbringer_innen und Rehabilitationsträger_innen umzusetzen. Der Umsetzungsprozess wird von Modell- und Evaluationsprojekten begleitet, um die Effektivität und Effizienz der Maßnahmen sicherzustellen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Die Steuerung erfolgt über die Sozialplanung im Amt für Soziales und Senioren. Auf strategischer Ebene erfolgt eine fallübergreifende Steuerung über Gremien und sozialplanerische Maßnahmen (s. Drucksache SO-19/006 zum Gemeindepsychiatrische Verbund, s. Drucksache SO-16/006 zur Teilhabepanung für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung, s. Drucksache G-20/039 zur Verabschiedung der ersten Teilhabepanung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen). Perspektivisch wird durch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes die Steuerungsfunktion der Leistungsträger_innen gegenüber den Leistungserbringer_innen weiter gestärkt.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 31.10.02 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

§§ 53 - 60 Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) (Eingliederungshilfe) ist unter folgendem Link zu finden: <http://www.landesrecht-bw.de/jportal>

Besuchen Sie die Website „Eingliederungshilfe Freiburg“: freiburg.de/pb/-/205348/oe6013478

9.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

bis 2030 ist die Integration und Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert, durch eine familienbewusste Personalpolitik, die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen sowie die Schaffung von qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Angeboten in Ganztagsbetreuung für alle Kinder der Altersgruppe von 0 bis 12 Jahren und in der Bereitstellung von flexibler Pflegebetreuung

Nachhaltigkeitsindikator: Unternehmen im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmenspolitik (FNFU) und Unternehmen mit Prädikat familyNET

2017 waren 40 Unternehmen Mitglied im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmenspolitik. 2020 waren es 45 Unternehmen.

2015 waren 5 Freiburger Unternehmen mit dem Prädikat familyNET ausgezeichnet.

2017 waren es 7 und 2019 11 Unternehmen.

Datenquelle: BBQ Berufliche Bildung gGmbH (familyNET); Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

Stand der Entwicklung:

Eine familienbewusste Personalpolitik steigert die Attraktivität als Arbeitgeber_in im Wettbewerb um Fachkräfte z.B. durch bedarfsgerechte Angebote bei der Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen. Im Netzwerk Familienbewusste Unternehmen (FNFU) haben sich Freiburger Unternehmen zusammengeschlossen, denen

Familienfreundlichkeit wichtig ist. Das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ (familyNET) bewertet und würdigt das Engagement zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Amt für Kinder, Jugend und Familie

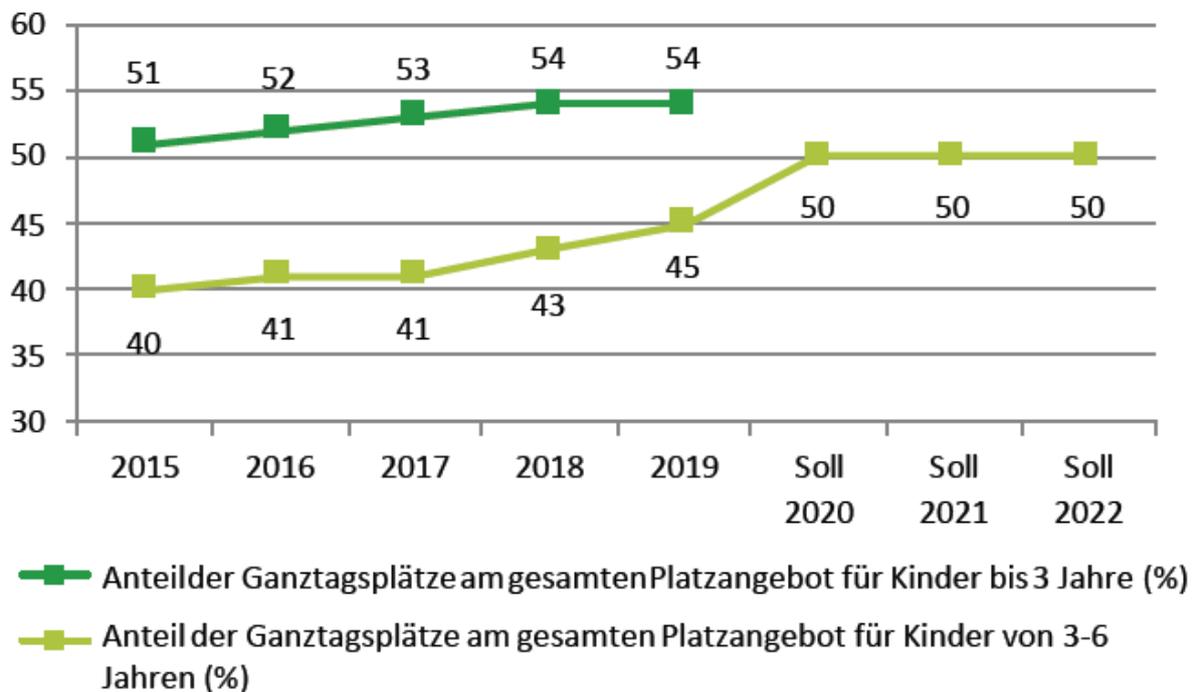
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Dreh- und Angelpunkt jeder Kindertagesstättenbedarfsplanung ist das Wohl des Kindes. Aus dem Sozialgesetzbuch VIII ergeben sich insb. folgende weitere Zielvorgaben: Sicherstellung des Wunsch- u. Wahlrechtes (§ 5 SGB VIII), Schaffung von Chancengleichheit (§ 1, Abs. 3, Nr. 1 SGB VIII), Vorrang der Freien Jugendhilfe (§ 4 Abs. 2 SGB VIII), Lebensweltorientierung – Wohnortnähe (§ 80, Abs. 2, Nr. 1 SGB VIII), Vereinbarkeit von Familie und Beruf (§ 80, Abs. 2, Nr. 4 SGB VIII). Ein gutes frühkindliches Bildungsangebot ist ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von Chancengerechtigkeit. Mit dem bedarfsgerechten Ausbau eines qualitativ hochwertigen Platzangebotes zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und -pflege wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert bzw. ermöglicht.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Neben der laufenden Fortschreibung der städtischen Bedarfs- und Ausbauplanung werden sowohl interessierte Neugründer_innen als auch etablierte Trägerschaften durch die Bedarfsplanung intensiv in dem Prozess zur Schaffung neuer Angebote beraten und unterstützt. Im Rahmen baulicher Entwicklungen werden eventuell entstehende zusätzliche Platzbedarfe formuliert und Möglichkeiten zur Deckung bestehender Fehlbedarfe gesucht.

Ämterspezifische Kennzahl: Anteil der Ganztagsplätze am gesamten Angebot für Kinder

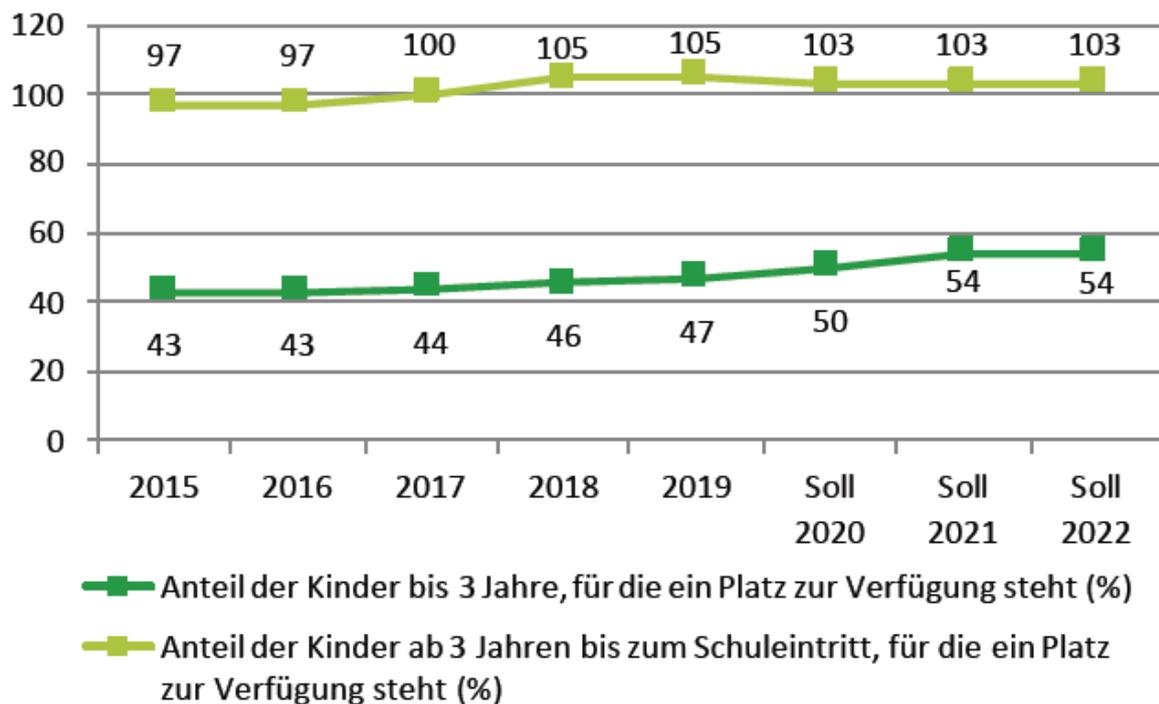


Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Kinder, Jugend und Familie, jährlicher Beschluss zur Kindertagesstättenbedarfsplanung, zuletzt G-19/063 vom 09.07.2019

Beschreibung:

Für Kinder bis drei Jahre ist ein dem individuellen Betreuungsbedarf entsprechendes Platzangebot vorzuhalten. Um den Familien in Freiburg, insbesondere den Ein-Eltern-Familien, eine existenzsichernde Berufstätigkeit zu ermöglichen, ist ein ausreichendes Angebot an Ganztagsplätzen notwendig. Zwar besteht für die Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt kein Anspruch auf einen Ganztagsplatz. Zur Vereinbarkeit von Beruf und Erziehungsarbeit ist jedoch ein entsprechendes Platzangebot erforderlich. Dies gilt insbesondere für Ein-Eltern-Familien, um diesen eine existenzsichernde Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Ämterpezifische Kennzahl: Versorgungsquote KiTas



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Kinder, Jugend und Familie, jährlicher Beschluss zur Kindertagesstättenbedarfsplanung, zuletzt G-20/095 vom 10.11.2020

Beschreibung:

Gemäß Gemeinderatsbeschluss G-18/006 vom 25.07.2018 soll die Versorgungsquote der Kinder ab 3 zunächst auf 103%, langfristig jedoch auf 106% erhöht werden, um die Umsetzung der Inklusion in den Kindertageseinrichtungen zu unterstützen. Aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums konnte die bislang angestrebte Versorgungsquote der Kinder bis 3 von 50% nach wie vor nicht erreicht werden. Trotz der weiter steigenden Kinderzahl in dieser Altersgruppe ist es in den letzten Jahren jedoch erstmals gelungen, die Versorgungsquote wieder zu steigern.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Sowohl bei der Entwicklung von Baugebieten als auch bei Einzelvorhaben ist die ämterübergreifende Zusammenarbeit ein wichtiger Erfolgsfaktor dafür, dass entstehende Kinderbetreuungsbedarfe frühzeitig in die jeweiligen Planungen einfließen oder im Rahmen von Baumaßnahmen auch zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden können. Durch die enge und gute Zusammenarbeit mit den freien Trägern von Kindertageseinrichtungen in Freiburg ist es in der Vergangenheit in Freiburg gelungen, das Betreuungsangebot auch angesichts steigender Kinderzahlen zu verbessern.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Durch die Erhöhung der Versorgungsquote für Kinder von drei bis sechs Jahren auf zunächst 103% wird der zunehmenden Umsetzung der Inklusion in den Freiburger Kindertageseinrichtungen Rechnung getragen. Dank der gut funktionierenden ämterübergreifenden Zusammenarbeit sowohl bei der Entwicklung von Baugebieten als auch bei Einzelvorhaben ist gewährleistet, dass entstehende Kinderbetreuungsbedarfe frühzeitig in die Planungen einfließen oder im Rahmen von Baumaßnahmen die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen realisiert werden kann. Herausfordernd bleibt der Umgang mit dem Fachkräftemangel. Besonders für die von den Eltern gewünschten langen Betreuungszeiten (Ganztagesplätze) sind die dafür erforderlichen Personalstellen nur sehr schwer zu besetzen. Dennoch soll das Angebot an Ganztagesplätzen sukzessive erweitert werden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Zentrales Steuerungselement für die tatsächliche und strategische Ausrichtung des Kinderbetreuungsangebotes für Kinder bis zum Schuleintritt ist die Kommunale Bedarfsplanung gemäß § 80, Abs. 4 SGB VIII bzw. § 3, Abs. 3 KiTaG. Sie wird jährlich für das jeweils folgende Kindergartenjahr vom Gemeinderat verabschiedet (aktuell G-19/063 vom 09.07.2019) und basiert auf den Grundsätzen der Kindertagesstättenbedarfsplanung (vgl. Beschluss G-16/013 vom 12.02.2016). Die Bedarfsplanung beinhaltet eine starke förderrechtliche Komponente, weil gemäß § 8 KitaG die Höhe der Förderung der freien Träger von der Aufnahme in die örtliche Bedarfsplanung nach § 3 Abs. 3 KitaG zum jeweiligen Förderzeitraum abhängt.

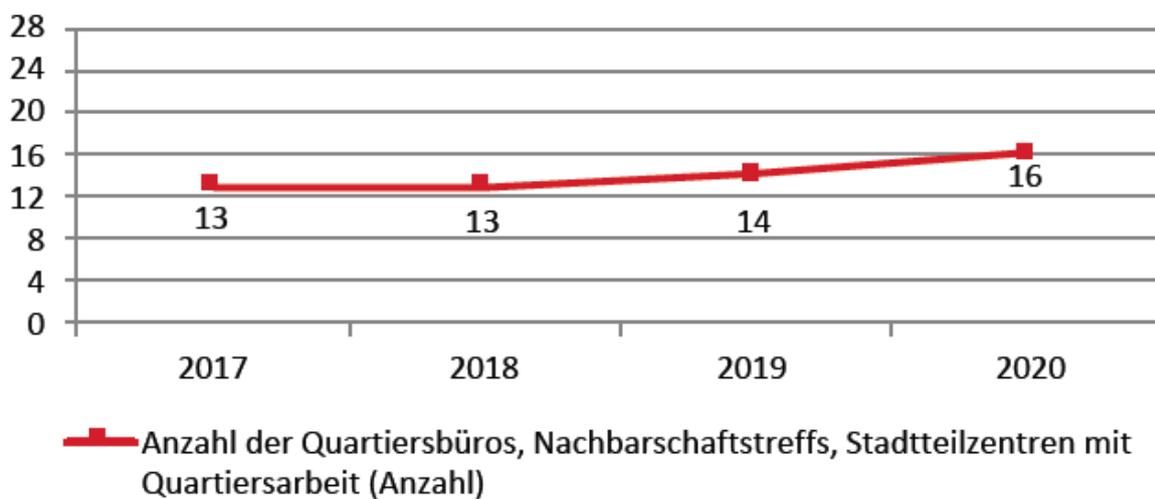
€-Icon (Städtischer Haushalt): 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (Schlüsselposition); besonders in: 36.50.01 Tageseinrichtungen für Kinder; besonders in: 36.50.02 Kindertagespflege

Besuchen Sie die Website „Städtische KiTas“: freiburg.de/pb/227588

9.4 Integriertes Quartiersmanagement

bis 2030 trägt ein integriertes Quartiersmanagement zur verbesserten Stadtteil- und Sozialraumorientierung und Stärkung der Quartiersidentität bei und ermöglicht die Diversität im Quartier durch qualitative Quartiersarbeit zu unterstützen

Nachhaltigkeitsindikator: Einrichtungen mit Quartiersarbeit

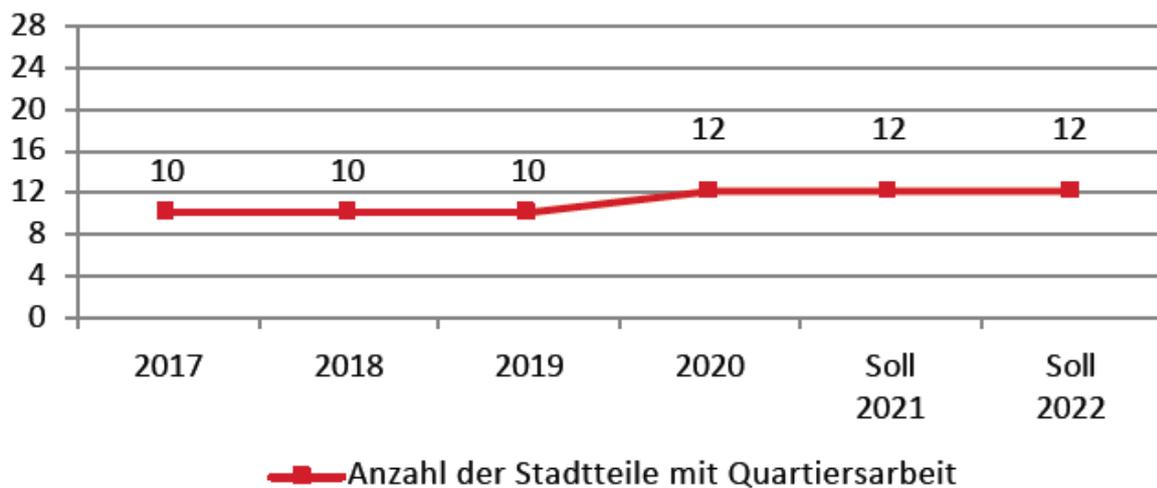


Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Soziales und Senioren, Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement

Stand der Entwicklung:

Die Anzahl aller Einrichtungen mit Quartiersarbeit gibt Hinweise darauf, wie gut und flächendeckend ausgewählte Sozialräume mit Bedarfslagen durch qualitative Quartiersarbeit versorgt sind und den Bewohner_innen entsprechende niederschwellige Anlaufstellen zur Verfügung stehen.

Nachhaltigkeitsindikator: Stadtteile mit Quartiersarbeit



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Soziales und Senioren, Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement

Stand der Entwicklung:

Die Anzahl von Stadtteilen mit Quartiersarbeit zeigt auf, wie viele Stadtteile auf Basis eines indikatorengestützten Berechnungsmodells verbindlich mit Quartiersarbeit versorgt sind, um mittels Partizipation und Beteiligung die Stadtteilidentität zu stärken und Bewohner_innen in ihren Anliegen zu unterstützen.

Amt für Soziales und Senioren

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Stadt Freiburg leistet mit dem integrierten Quartiersmanagement, welches in der Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement verortet ist, einen Beitrag zu einer nachhaltigen und inklusiven Quartiersentwicklung. Das Kommunale Quartiersmanagement fördert als Steuerungsinstrument der Kommune die Quartiersentwicklung in den Stadtteilen und somit ein integriertes Handeln auf Quartiersebene. Dabei übernimmt die Geschäftsstelle im Sinne eines integrierten Quartiersmanagements eine wichtige Scharnierfunktion zwischen der Kommune, den Quartiersakteur_innen und der Bewohnerschaft. Der Blick wird somit auf ein gemeinsames sozialräumliches Handeln ausgerichtet, indem innerhalb der Verwaltung, wie auch im Stadtteil die relevanten Akteur_innen eingebunden werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Maßnahmen des Verwaltungshandelns werden durch die Geschäftsstelle des kommunalen Quartiersmanagements in Richtung des Quartiers (top-down) gesteuert und übersetzt. Umgekehrt (bottom-up) ist sie Ansprechpartnerin für die Fachkräfte der Quartiersarbeit und somit indirekt für die Bewohnerschaft und Institutionen im Quartier. Deren Bedürfnisse und Belange werden in Richtung der Verwaltung transferiert und finden darüber Berücksichtigung. Im Zuge der Neuausrichtung der Quartiersarbeit in Freiburg werden nach dem abgeschlossenen EU-weiten Ausschreibungsverfahren für die Trägerschaft in 13 Freiburger Quartieren nun als Maßnahme und Steuerungsinstrument individuelle und quartiersspezifische Zielvereinbarungen abge-

schlossen. Diese werden anhand erhobener Bedarfslagen und definierter Handlungsfelder in einem partizipativen Prozess ausgehandelt und auf die jeweiligen individuellen Bedarfslagen angepasst. Individuelle Handlungsziele bilden wiederum die ganz konkreten Bedarfe bzw. Ziele in den Quartieren ab. Beim Abschluss der Zielvereinbarungen werden die Ziele einer integrierten Quartiersentwicklung und einer inklusiven Sozialplanung berücksichtigt.

Ämterspezifische Kennzahl: Quartiersmanagement (Quartiere mit verbindlichen Zielvereinbarungen)



Datenquelle: Stadt Freiburg: Amt für Soziales und Senioren, Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement

Beschreibung:

Die Anzahl der Quartiere mit verbindlichen Zielvereinbarungen für die Quartiersarbeit stellt sicher, dass, basierend auf quantitativ und qualifiziert erhobenen Bedarfslagen, quartiersspezifische Handlungsziele zwischen den Anbieter_innen der Quartiersarbeit und der Sozialverwaltung vereinbart wurden, die eine bedarfsgerechte und zielgerichtete kommunale Steuerung der Quartiersarbeit sicherstellen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Durch eine kontinuierliche Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteur_innen auf kommunaler, politischer und Quartiersebene sollen die Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. Hierbei steht die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement in engem Austausch mit den Fachkräften der Quartiersarbeit sowie weiteren Kooperationspartner_innen im Sozialraum und innerhalb der Verwaltung.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die durch die Neuausrichtung der Quartiersarbeit angestoßene fachliche Auseinandersetzung mit den sozialräumlichen Aufgaben eines integrierten Quartiersmanagements findet nicht zuletzt in den Zielvereinbarungen Ausdruck. Hierdurch wird zum einen eine stärkere kommunale Steuerung möglich, zum anderen werden auch spezifische Bedarfslagen auf Quartiersebene sichtbar. Durch jährliche Evaluationen bzw. Nachhaltigespräche können aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und Angebote bzw. Zielsetzungen angepasst werden.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Die Neuausrichtung der Freiburger Quartiersarbeit mit den Zielen einer nachhaltigen und integrierten Quartiersentwicklung findet in den Drucksachen G-16/163, G-18/012, G -19/207, G -18/229 (229.1 und 229.2) Ausdruck. Konkrete Steuerungselemente sind die quartiersspezifisch abgeschlossenen und verbindlichen Zielvereinbarungen, die zwischen den jeweiligen Dienstleistern der Quartiersarbeit und der Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement in einem partizipativen Prozess auf Augenhöhe vereinbart wurden.

10. Lebenslanges Lernen

10.1 Gleichberechtigter Zugang zu Lebenslangem Lernen

bis 2030 ist der gleichberechtigte Zugang zu lebenslangem Lernen und qualitativ hochwertiger Bildung für alle geschaffen, sowie die Ausbildungsfähigkeit erhöht

Nachhaltigkeitsindikator: Inklusiv beschulte Schüler_innen an öffentlichen Schulen

Der Indikator bezieht sich auf die Anzahl der inklusiv beschulten Schüler_innen von 2015 bis 2019. Die Angaben sind in Grund-/ Werk-/ Hauptschulen und Gymnasien und Realschulen aufgeteilt.

2015 wurden 270 Schüler_innen der Grund-/ Werk-/ und Hauptschulen inklusiv beschult. Diese Anzahl stieg 2016 auf 288. 2017 sank die Anzahl auf 220, 2018 auf 188 und 2019 weiter auf 182 Schüler_innen.

2015 wurden 10 Schüler_innen der Gymnasien inklusiv beschult. Die Anzahl stieg 2016 auf 16. 2017 sank die Anzahl auf 0. 2018 wurden 3 und 2019 4 Schüler_innen inklusiv beschult.

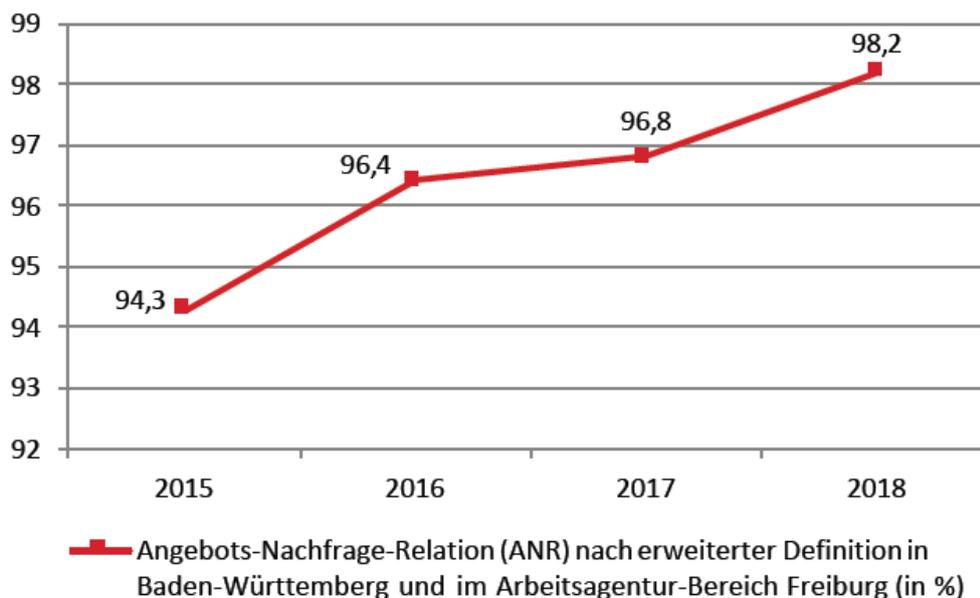
2015 wurden 8 Schüler_innen der Realschulen inklusiv beschult. Die Anzahl stieg 2016 auf 19. 2017 lag die Anzahl bei 16 und 2018 bei 26. 2019 waren es 41 Schüler_innen.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik

Stand der Entwicklung:

Das wesentliche Prinzip der inklusiven Pädagogik ist die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung. Ziel ist es, ein Bildungssystem zu errichten, in dem der gemeinsame Unterricht von Schüler_innen mit und ohne Behinderung der Regelfall ist. Die Anzahl inklusiv beschulter Schüler_innen an öffentlichen Schulen steigt an. Es gibt jedoch Unterschiede hinsichtlich der Schulart, so besuchen die meisten inklusiv beschulten Schüler_innen eine Grund-/ Haupt-/ Werkrealschule.

Nachhaltigkeitsindikator: Ausbildung: Angebots-Nachfrage-Relation



Datenquelle: Datenreport Berufliche Bildung (BIBB)

Stand der Entwicklung:

Das betriebliche Ausbildungsangebot stellt derzeit in Freiburg kein ausgeglichenes Angebots-Nachfrage-Verhältnis dar. Dies wäre etwa bei einem Verhältnis von ca. 105% erreicht. Seit 2013 steigt die Angebots-Nachfrage-Relation kontinuierlich an und erreichte im Jahr 2018 mit 98,2% einen neuen Höchstwert.

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Qualitätssicherung in Kindertageseinrichtung durch Förderung von Angeboten und Maßnahmen, die die Umsetzung der sprachlichen Bildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen sichern und zu verbessern helfen. Mit der beschriebenen Maßnahme „Eltern- und Sprachbildungsprogramm Rucksack-KiTa“ werden Bildungschancen und Teilhabe an Bildung erhöht.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Das Rucksack-Programm richtet sich an Familien, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Das Programm ermöglicht eine durchgehende Sprachbildung in zwei Sprachen – der Herkunftssprache und Deutsch. Eltern werden darin unterstützt, mit ihren Kindern zu Hause in der Mutter- bzw. Familiensprache zu sprechen und die Muttersprache zu fördern. Dafür werden die Eltern – in der Regel die Mütter – durch Elternbegleiter_innen mit Migrationshintergrund geschult. Die Elternbegleiter_innen fördern Wissen über Sprachentwicklung und Eltern-Kind-Bindungen. Sie stärkt die Erziehungskompetenz, das Wissen über Sprachentwicklung und die Bindung zu ihren Kindern. Parallel dazu werden die Kinder in der KiTa durch die Erzieher_innen auf Deutsch gefördert. So werden die Sprachkompetenzen der Kinder gefördert, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt, die Eltern-Kind-Bindung gefestigt und die Familien als aktive Partnerinnen für die Kita gewonnen.

Ämterpezifische Kennzahl: Geförderte Familien im Sprachbildungsprogramm Rucksack-Kita

Sprachbildungsprogramm	2015	2016	2017	2018	2019
<i>„Rucksack-Kita“</i>					
Gruppen (Anzahl)	9	10	10	8	9
Kindergartenkinder (Anzahl)	66	53	59	47	47
Geschwister (Anzahl)	49	40	40	31	50
Mütter (Anzahl)	59	50	59	47	44
Väter (Anzahl)	20	3	7	0	0

Datenquelle: Volkshochschule Freiburg, Programm Rucksack-KiTa

Beschreibung:

2018 und 2019 gab es geringfügige Wechsel bei den beteiligten Kitas. Bis 2020 kann der Sollwert von 10 beteiligten Kitas wieder erreicht werden.

Da 2018 und 2019 die Anzahl der Rucksack-Gruppen um 2 bzw. 1 gesunken ist, sank entsprechend auch die Anzahl der beteiligten Kinder und Mütter. Generell schwanken die Zahlen jährlich etwas, da sie abhängig sind davon, wie viele Familien je Rucksackgruppe teilnehmen.

Das Programm Rucksack-KiTa ist generell für Mütter und Väter gleichermaßen geöffnet. Dies spiegeln auch die Zahlen bis 2017 wider. Es gab bis zu diesem Zeitpunkt gemischte Gruppen aus Müttern und Vätern. In den Jahren 2018 und 2019 hat sich dieser Trend nicht fortgesetzt. Um wieder Väter für das Programm zu gewinnen ist bis 2021 geplant, eine spezielle Väter-Gruppe anzubieten, die von einem männlichen Elternbegleiter durchgeführt wird.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Kooperation mit Trägern von Kindertageseinrichtungen: Die Umsetzung von „Rucksack“ findet in den beteiligten KiTas in Freiburg statt. Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung und die Elternbegleiter_innen stehen in engem Austausch miteinander. Mit den Trägern der KiTas werden dazu entsprechende Vereinbarungen getroffen. Weitere Kooperationen finden statt im Rahmen: vom Prozess zur „Durchgängige Sprachbildung Freiburg“; des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“; der Bund-Länder-Initiative „BISS – Bildung durch Sprache und Schrift“ (bis Ende 2019); der Kooperationsvereinbarung mit Freiburger Familienzentren, mit dem „Wegweiser Bildung“ sowie dem Projekt „Wege zur Bildung“.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Für das Rucksack-Programm hat sich ergeben, dass seit 2018 die Ausweitung auf vier Grundschulen erfolgt ist, um die Durchgängigkeit weiter zu erhöhen. Seit 2019 wird das Konzept der Sprach- KiTas (Bundesprogramm) in für Freiburg angepasster Weise in 11 KiTas in städtischer und freier Trägerschaft übertragen und durch die Stadt Freiburg gefördert.

Das Programm Rucksack-KiTa ist generell für Mütter und Väter gleichermaßen geöffnet. Um vermehrt auch Väter für das Programm zu gewinnen, ist bis 2021 geplant, eine spezielle Väter-Gruppe anzubieten, die von einem männlichen Elternbegleiter durchgeführt wird.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Die Richtlinien zur Förderung Freiburger KiTas wurden gemeinsam mit den Trägern der KiTas erarbeitet und sehen neben der im KiTaG geregelten gruppenbezogenen Förderung die Möglichkeit einer freiwilligen leistungsbezogenen Förderung der Träger durch die Stadt vor. Der Bildungsbericht der Stadt Freiburg stellt die Fortschritte und neuen Aufgaben zur Schaffung qualitativ hochwertiger Bildung und dem gleichberechtigten Zugang zu Bildung dar und kann für strategische Entscheidungen herangezogen werden. Das AKi beteiligt sich ämterübergreifend am Prozess der Durchgängigen Sprachbildung und entwickelt das Konzept mit. Die Maßnahmen des Konzepts dienen dazu, Bildungschancen und Teilhabe an Bildung zu erhöhen. Ein eigener Steuerkreis bestehend aus Verantwortungsträger_innen der Stadt Freiburg, der Volkshochschule und des Regionalen Stiftungsverbundes entscheidet gemeinsam über die strategische Weiterentwicklung des Rucksack-Programms. Drucksachen: G-18/269 Gesamtkonzept Durchgängige Sprachbildung in Freiburg 2030 und KJHA-17/015 „Programm Rucksack-KiTa“

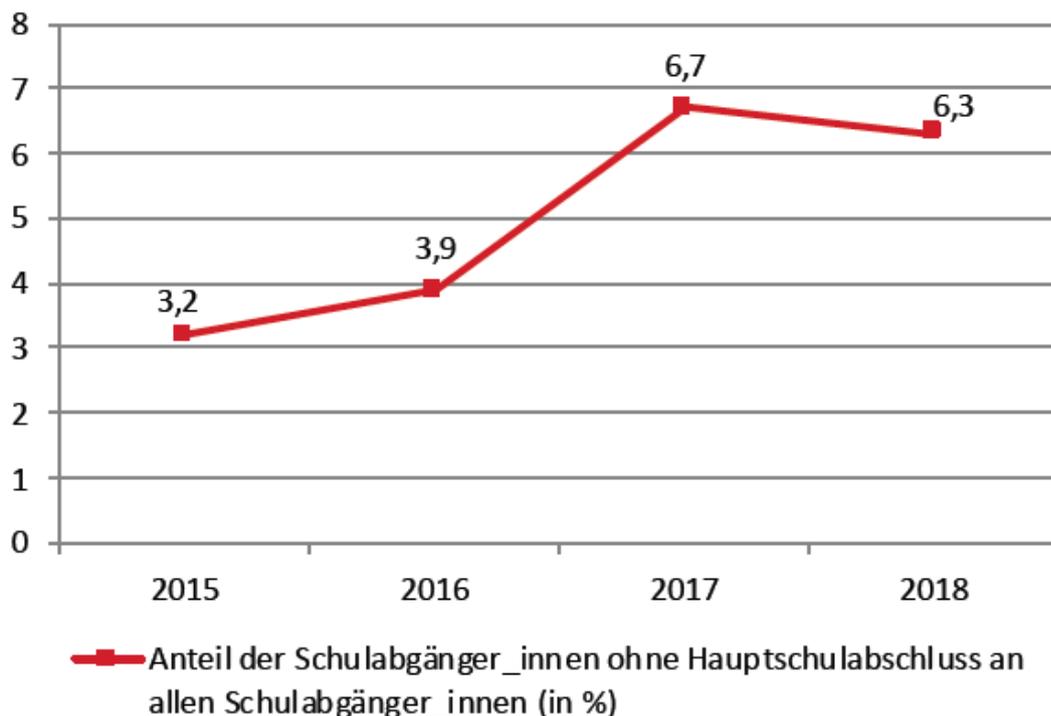
€-Icon (Städtischer Haushalt): 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Sprachliche Bildung in Freiburger Kitas“: [frei-
burg.de/pb/228188](http://freiburg.de/pb/228188)

10.2 Gelingende Bildungsübergänge

bis 2030 sind die Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsübergänge sichergestellt – kein Abschluss ohne Anschluss

Nachhaltigkeitsindikator: Schulabgänger_innen ohne Hauptschulabschluss (Schulabbruchsquote)



Datenquelle: SDG-Kernindikator (9), Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, Bertelsmann Stiftung

Stand der Entwicklung:

Als Schulabbrecher_innen gelten solche Schulabgänger_innen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Mit Hinweis auf den Freiburger Bildungsbericht ist anzumerken, dass diese „Abbrecher_innen“ zum großen Teil in berufliche Schulen übergehen und dort den Abschluss nachholen.

Nachhaltigkeitsindikator: Übergangsquote aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen (nach Schulart)

Die Angaben über die Übergangsquote aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen sind für die Jahre 2015 bis 2018 gegeben.

Die Übergangsquote auf Werkreal- oder Hauptschulen lag 2015 bei 6,2 Prozent, 2016 bei 5,2 Prozent, 2017 bei 3,9 Prozent und 2018 bei 3,2 Prozent.

Die Übergangsquote auf Realschulen lag 2015 bei 19,9 Prozent, 2016 bei 20,4 Prozent, 2017 bei 19,9 Prozent und 2018 bei 21,1 Prozent.

Die Übergangsquote auf Gymnasien lag 2015 bei 55,3 Prozent, 2016 bei 52,6 Prozent, 2017 bei 56,1 Prozent und 2018 bei 55,6 Prozent.

Die Übergangsquote auf Gemeinschaftsschulen lag 2015 bei 6,1 Prozent, 2016 bei 5,3 Prozent, 2017 bei 6,8 Prozent und 2018 bei 8,5 Prozent.

Die Übergangsquote auf andere Schulen lag 2015 bei 12,5 Prozent, 2016 bei 16,5 Prozent, 2017 bei 13,3 Prozent und 2018 bei 11,5 Prozent.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Stand der Entwicklung:

Mit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung gab es im Schuljahr 2012/2013 einen Höchststand bei dem Übergang auf das Gymnasium mit 59,2%. Hier sind die Werte allerdings wieder rückläufig. Kontinuierlich rückläufig ist die Übergangsquote auf die Werkreal-/Hauptschulen. Eine Zunahme haben die Gemeinschaftsschulen zu verzeichnen. Die Übergänge auf die Realschulen liegen in Freiburg konstant bei rund 20%.

Amt für Schule und Bildung

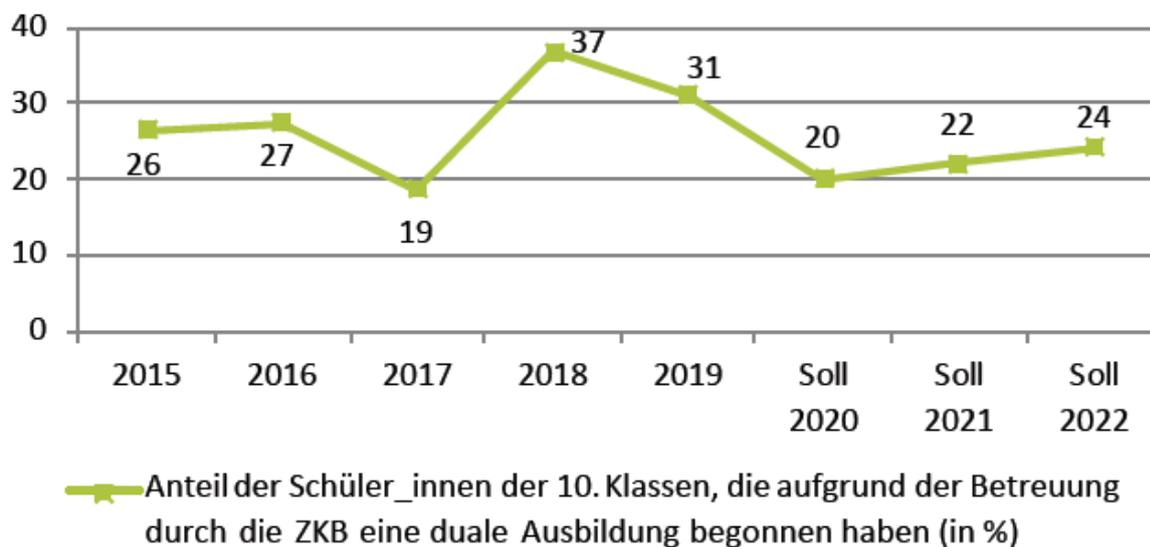
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Mit den Angeboten zur vertieften beruflichen Orientierung lernen Schüler_innen und deren Eltern mögliche Bildungswege und Handlungsoptionen kennen. Die Schüler_innen treffen entsprechend ihrer Kompetenzen eine qualifizierte Entscheidung für eine passende Bildungs-, Ausbildungs-, Berufslaufbahn. Lehr- und Fachkräfte am Übergang Schule-Beruf entwickeln einen differenzierten, ganzheitlichen Blick auf Bildungswege und Handlungsoptionen und beraten die Lernenden ihrer Bildungs-/ Entwicklungsphase entsprechend kompetent und frühzeitig zu Übergängen in der Bildungs-, Ausbildungs- und Berufslaufbahn.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die „Zentrale Koordinations- und Beratungsstelle“ (ZKB) berät und begleitet die Schüler_innen mit konkreter Ausbildungsabsicht. Sie unterstützt bei der Kontaktaufnahme zu den Betrieben, hilft bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und trainiert Vorstellungsgespräche mit den Schüler_innen.

Ämter-spezifische Kennzahl: Schüler_innen der 10. Klassen, die aufgrund der Betreuung durch die ZKB eine duale Ausbildung begonnen haben

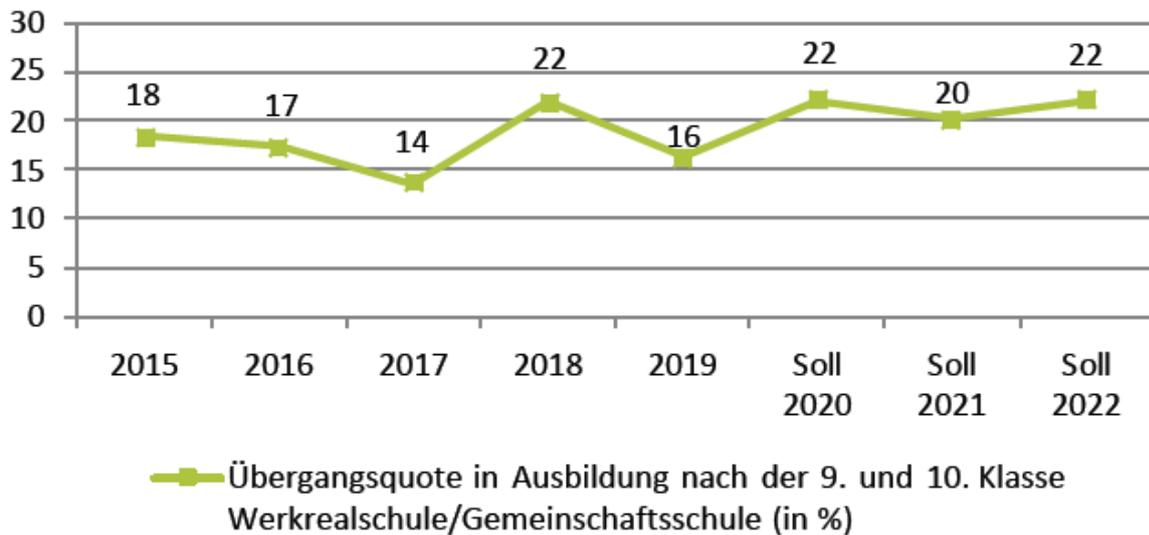


Datenquelle: Stadt Freiburg: eigene Erhebungen, Amt für Schule und Bildung

Beschreibung:

Die „Zentrale Koordinations- und Beratungsstelle“ (ZKB) berät und begleitet die Schüler_innen mit konkreter Ausbildungsabsicht. Sie unterstützt bei der Kontaktaufnahme zu den Betrieben, hilft bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und trainiert Vorstellungsgespräche mit den Schüler_innen. Der erfolgreiche Abschluss eines Ausbildungsvertrages ist eine Grundlage für eine gesicherte Existenz und sichert ein geregeltes Einkommen.

Ämterspezifische Kennzahl: Übergangsquote in Ausbildung nach der 9. und 10. Klasse Werkrealschule/Gemeinschaftsschule



Datenquelle: Stadt Freiburg: eigene Erhebungen, Amt für Schule und Bildung

Beschreibung:

Mindestens 20% der Schülerinnen und Schüler beginnen direkt nach der 9. bzw. 10. Klasse der Werkrealschule / Gemeinschaftsschule eine qualifizierte Ausbildung.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Zu den Kooperationspartnern zählen neben den Schulen die Bundesagentur für Arbeit, IHK Südlicher Oberrhein, Handwerkskammer Freiburg, die staatliche Schulverwaltung, weitere Ämter der Stadtverwaltung (Amt für Soziales und Senioren, Amt für Kinder, Jugend und Familie), Bildungsträger.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Eine Herausforderung bei der Erreichung des Nachhaltigkeitsziels ist der Trend der Zielgruppe, eine weiterführende Schule zu besuchen. Der überwiegende Teil der Schüler_innen, die eine Werkrealschule/ Gemeinschaftsschule erfolgreich abgeschlossen haben, strebt einen mittleren Bildungsabschluss an und wechselt an eine berufliche Schule. Aufgrund dieser Entwicklung wird der Übergang in Ausbildung zugunsten des Erwerbs eines höheren Bildungsabschlusses zunächst häufig zurückgestellt. Für die Schüler_innen selbst bestehen demnach unterschiedliche Handlungsoptionen: ein direkter Übergang in eine ungeforderte Ausbildung oder der Übergang auf eine weiterführende Schule, nach deren Abschluss eine Ausbildung oder ein Studium möglich sind.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Die Steuergruppe Schule-Beruf trifft im Rahmen des Freiburger Bildungsmanagements im Handlungsfeld „Bildungsübergänge“ die strategischen Entscheidungen über Maßnahmen und Angebote am Übergang von der Schule in die Erwerbswelt. Zu den zentralen Konzepten zählen der Schulversuch AVdual im Übergangssystem der beruflichen Schulen, das Modellvorhaben und Strukturprogramm Regionales Übergangsmanagement und das Angebot zur vertieften beruflichen Orientierung „Erfolgreich in Ausbildung“ mit der „Zentralen Koordinations- und Beratungsstelle“. HA-07/053: „Erfolgreich in Ausbildung“ – Konzeption zur Stärkung der beruflichen Orientierung an Hauptschulen in Trägerschaft der Stadt Freiburg; ASW 12/005: Bildungsregion Freiburg, Vorstellung von „Erfolgreich in Ausbildung“ mit der neuen Koordinations- und Beratungsstelle.

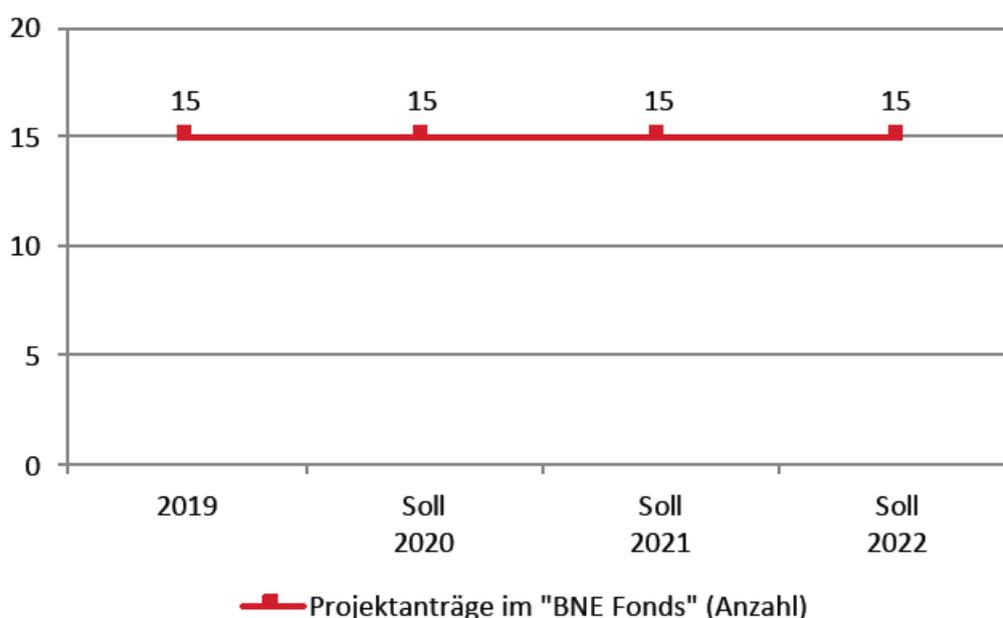
€-Icon (Städtischer Haushalt): 21.50.06 Bildungsregion

Besuchen Sie die Website „Landesprogramm Bildungsregion“: frei-burg.de/pb/1262984

10.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

bis 2030 sind handlungsorientierte Lernangebote der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur in allen Lebens- und Bildungsphasen bereitgestellt und aufeinander abgestimmt

Nachhaltigkeitsindikator: Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



Datenquelle: Stadt Freiburg: eigene Erhebungen, Amt für Schule und Bildung

Stand der Entwicklung:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt ein wesentliches Element der Freiburger Nachhaltigkeitsstrategie dar und gilt als zentrale Stellschraube für eine nachhaltige Entwicklung. Durch die Projekte im Rahmen des BNE-Fonds lernen die Freiburger Bürger_innen ihre Lebensführung und ihr gesellschaftliches Umfeld ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht zu gestalten.

Forstamt

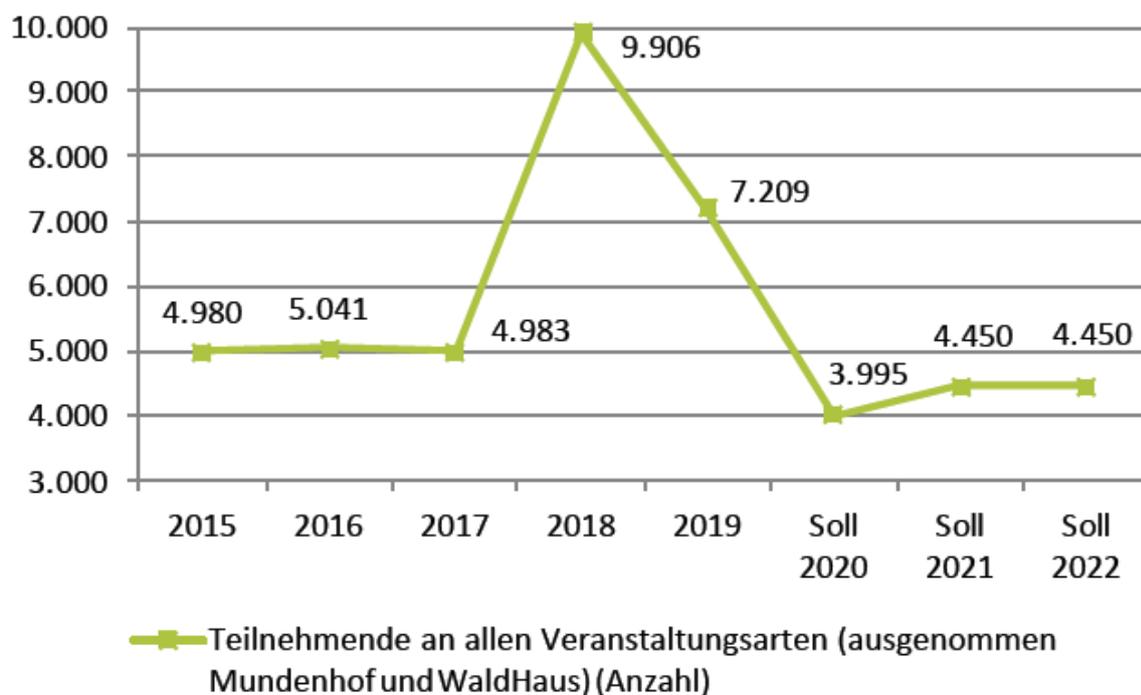
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Möglichst viele Schüler_innen sollen einmal während ihrer Schulzeit mindestens einen halben Tag im Stadtwald verbracht haben. Es soll ein grundlegendes Verständnis für den Beitrag der Waldbewirtschaftung zum Klimaschutz vermittelt werden.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Durchführung von waldpädagogischen Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen in Form von Waldführungen, Pflanzaktionen und anderen Formaten. Beteiligung des Forstamtes an Naturparkmarkt, Walddagen, Nacht der Umwelt und Tag der Artenvielfalt.

Ämterspezifische Kennzahl: Teilnehmende an Veranstaltungen im Bereich des Forstamts



Datenquelle: Stadt Freiburg: Forstamt

Beschreibung:

Die Anzahl an Teilnehmenden an allen Veranstaltungsarten im Bereich des Forstamtes (ausgenommen Mundenhof und WaldHaus) bleibt konstant gut besucht. Außergewöhnliche Veranstaltungen wie der Waldtag (2018) führten zu einer hohen jährlichen Teilnehmezahl.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit dem WaldHaus Freiburg statt. Die Angebote werden aufeinander abgestimmt bzw. unterschiedliche Zielgruppen bedient. Verfügbare Ressourcen für die Umweltpädagogik werden am WaldHaus gebündelt. Das Forstamt beteiligt sich darüber hinaus am BNE-Fonds und kann so Projekte in anderen Themenbereichen gezielt unterstützen. Weitere Kooperationen finden mit anderen Akteuren, wie mit der Ökostation beim Tag der Artenvielfalt, dem Naturpark Südschwarzwald beim Naturparkmarkt und dem Umweltschutzamt bei der Nacht der Umwelt, statt.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Das Ziel wird durch folgende Steuerungselemente/ Konzepte erreicht: Freiburger Waldkonvention, Bereitstellung von Standorten für Waldkindergärten, waldpädagogische Führungen für Schulklassen, Exkursionen für verschiedene Zielgruppen.

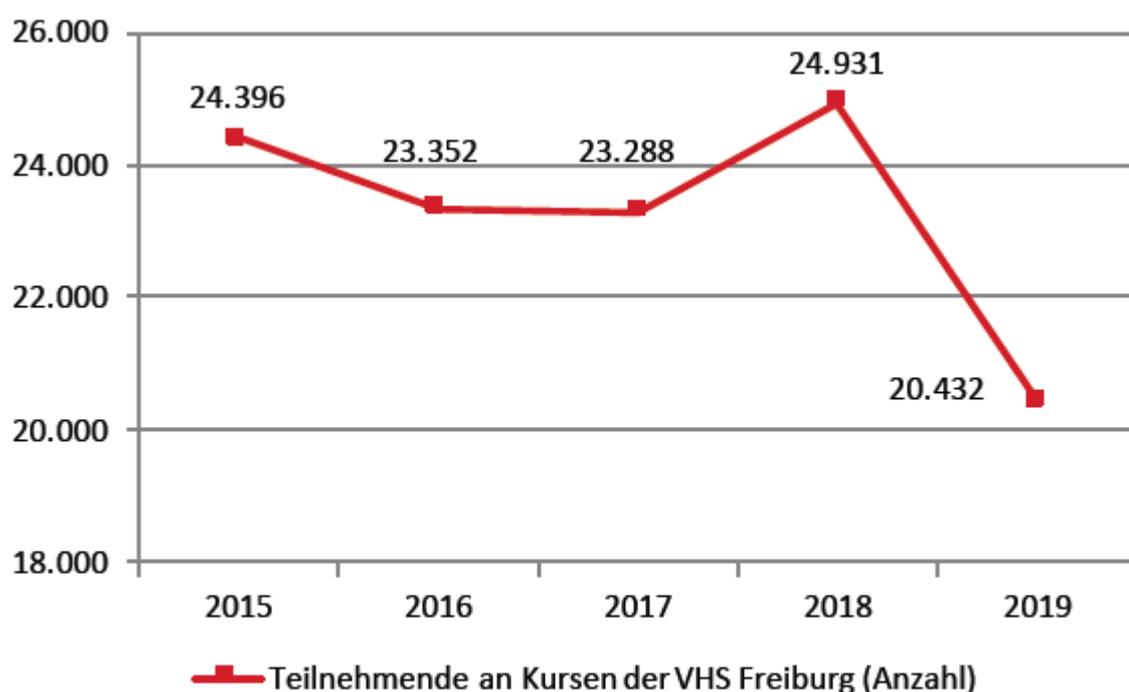
€-Icon (Städtischer Haushalt): 55.50.03 Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes (Schlüsselposition)

Besuchen Sie die Website „Freiburger Waldkonvention“: freiburg.de/pb/235072

10.5 Non-formale Bildung und Weiterbildungsangebote

bis 2030 sind Zugänge zu non-formalen Bildungsangeboten und zu Angeboten der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung für alle ausgebaut und strukturell in der Freiburger Bildungslandschaft verortet

Nachhaltigkeitsindikator: Teilnehmende an Kursen der VHS Freiburg



Datenquelle: Volkshochschule Freiburg e.V.

Stand der Entwicklung:

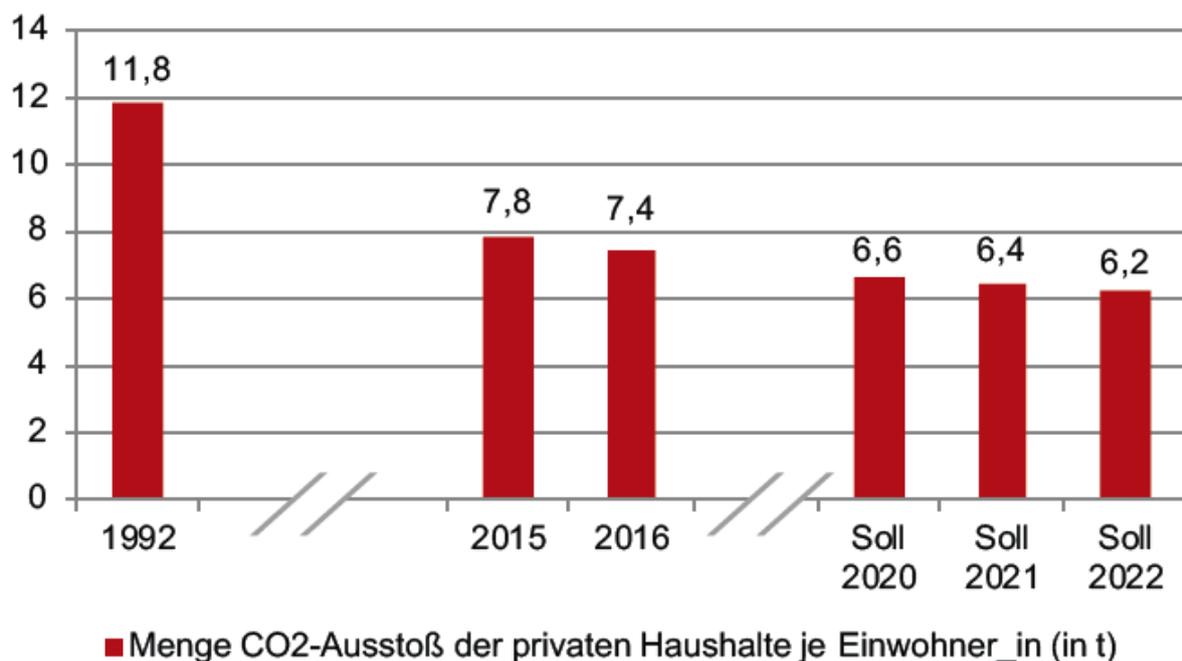
Im Angebotssegment der offenen Kurse und Seminare ist die Anzahl der Teilnehmer_innen seit 2012 kontinuierlich gestiegen. Das Jahr 2018 verzeichnet einen Höchstwert von fast 25.000 Personen.

11. Klima und Energie

11.1 Senkung der CO₂-Emissionen um 60%

bis 2030 ist die Senkung der Kohlenstoffdioxid (CO₂) – Emissionen im Vergleich zum Jahr 1992 um 60% pro Einwohner umgesetzt

Nachhaltigkeitsindikator: CO₂-Ausstoß (Private Haushalte)



Datenquelle: SDG-Kernindikator (38c), Stadt Freiburg Umweltschutzamt, IFEU Heidelberg

Stand der Entwicklung:

Der CO₂ Ausstoß pro Kopf konnte in Bezug zum Basisjahr 1992 (11,8 CO₂ t/EW) gesenkt werden. Um jedoch zum Ziel des Pariser Abkommen einen Beitrag zu leisten, muss jede Person ihre persönlichen CO₂-Emissionen drastisch senken.

Umweltschutzamt

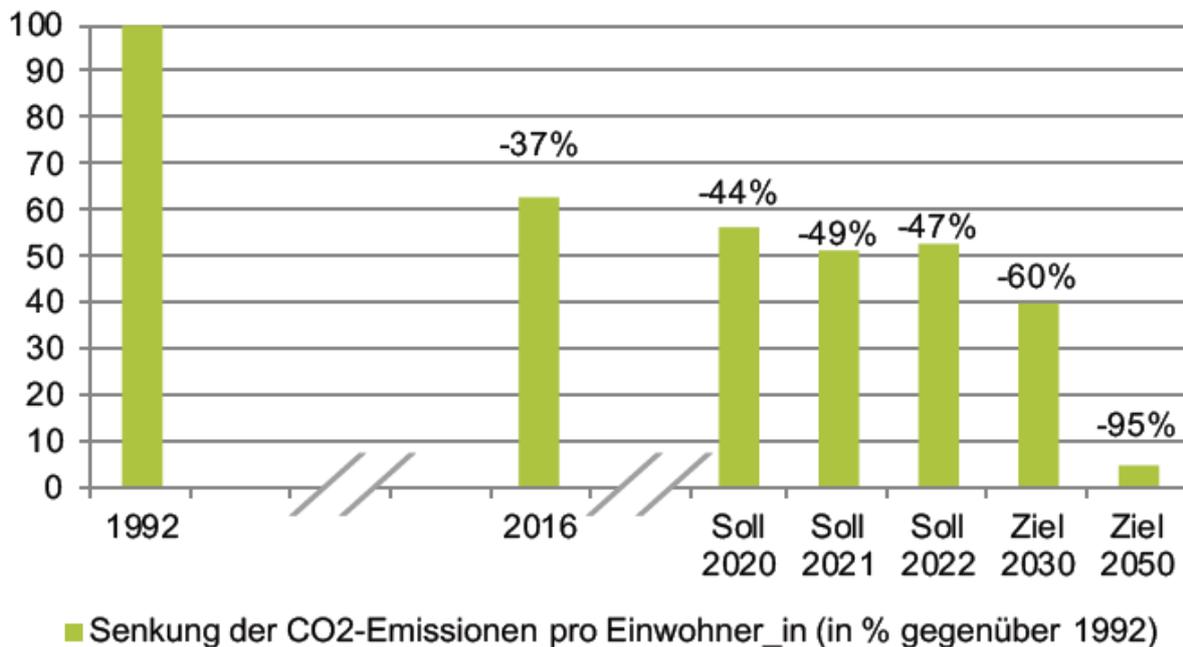
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Ziel ist, durch kommunale Aktivitäten einen notwendigen Beitrag zum Schutz des Weltklimas zu leisten und die internationale Vorbildrolle Freiburgs auf diesem Gebiet weiter auszubauen. Zur Erreichung der Freiburger Klimaschutzziele: Senkung der CO₂-Emissionen bis 2030 um 60% und CO₂ Neutralität bis 2050 muss der Energieverbrauch in den nächsten Jahrzehnten bis 2050 auf 59 % reduziert werden. Der verbleibende Energiebedarf muss bis im Jahr 2050 dann überwiegend aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden, regenerativ erzeugter Strom wird zum wichtigsten Energieträger. Dies erfordert zum einen eine große gesellschaftliche Anstrengungen und zum anderen eine Transformation der heutigen Energieversorgung.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Maßnahmen umfassen sechs Handlungsfelder: 1. Nachhaltige Gebäude, Verwaltung, Stadtplanung, 2. CO₂-freie Mobilität, 3. Erneuerbare Energien, 4, Nachhaltige Wärmeversorgung, 5. Gewerbe und Industrie, 6. Klimafreundliche Lebensstile. Es gibt 90 detailliert ausgearbeitete Maßnahmenvorschläge und 30 Schlüsselmaßnahmen, die bis 2022 begonnen oder umgesetzt werden sollen.

Ämter-spezifische Kennzahl: Senkung der CO₂-Emissionen pro Einwohner_in



Datenquelle: Stadt Freiburg: Umweltschutzamt, ifeu Heidelberg sowie städtischer Haushaltsplan

Beschreibung:

Die CO₂-Emissionen sind weiter rückläufig, Ziel ist es, dass die CO₂-Emission je Einwohner_in bis 2030, bezogen auf Basis 1992 um 60% gesunken ist. 1992 lag die pro Kopf Emission in Freiburg bei 11,8 t CO₂-Äquivalente. Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts werden weitere Kennwerte erarbeitet (CO₂-Emissionen, Endenergiebedarf), differenziert nach private Haushalte, Verkehr, Industrie, Gewerbe, die künftig zusätzlich zur Steuerung verwendet werden.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Die Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts wurde in zwölf Expert_innenworkshops, zwei Bürger_innenveranstaltungen, einem Onlinebeteiligungsverfahren und einer Jugendbeteiligung erarbeitet. Auf diese Kontakte wird auch bei der Maßnahmenumsetzung weiter zurückgegriffen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes erarbeiteten Maßnahmenpakete müssen in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt und die Kooperationen gepflegt und vertieft werden. Die Umsetzung der Maßnahmen wird mit einem Monitoring begleitet und regelmäßig fortgeschrieben. Eine erste Übersicht zum Stand der Maßnahmen wird im Jahr 2021 veröffentlicht.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Das Freiburger Klimaschutzkonzept wurde im Jahr 2018 von den Gutachtern Ökoinstitut Freiburg und ifeu Heidelberg fortgeschrieben und mit der Drucksache G 18/179 beschlossen. Aus CO₂-Szenarien und einer Potentialanalyse werden dabei die wichtigsten Strategien zur Zielerreichung abgeleitet.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 56.10.06 Gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept

Besuchen Sie die Website „Energie und Klimaschutz in Freiburg“: [frei-
burg.de/pb/232049](https://www.freiburg.de/pb/232049)

11.2 Erhebliche Energieeinsparung

bis 2030 sind weitere Potentiale der Energieeinsparung in erheblichem Umfang in allen Handlungsfeldern des Klimaschutzes realisiert

Stand der Entwicklung:

Ziel ist eine Erhöhung der Sanierungsquote bei Wohngebäuden, Energieeinsparung bei stadteigenen Gebäuden und Mobilität sowie Energieeinsparung bei Gewerbebetrieben.

Folgende Maßnahmen führt das Umweltschutzamt zur Förderung erheblicher Energieeinsparungen durch: Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen, um die Sanierungsquote zu erhöhen; regelmäßige Informationsveranstaltungen; kostenlose Energieberatungen, u.a. Energiekarawane in den Ortschaften; Green Industrie Park für Gewerbegebiete (bisher im Industriegebiet Nord, künftig auch im Gewerbegebiet Hochdorf).

Es findet eine innerstädtische Kooperation (UWSA, GMF, HPA) als auch eine außerstädtische Kooperation statt, z.B. mit Energieberatern, Architekt_innen und Handwerker_innen. Energieagentur Regio Freiburg als Institution, die die bestehenden Netzwerke zum Thema Klimaschutz verstärkt.

Handlungsoptionen:

Künftige Teilnahme am European Energy Award, um die Energieeinsparungen bei stadteigenen Gebäuden und Aktivitäten der Verwaltung noch weiter zu verbessern.

Fortführung und Intensivierung der Beratungen und Werbung zur Energieeinsparung bei Gebäuden u.a. auch durch Quartierskonzepte.

Drucksachen:

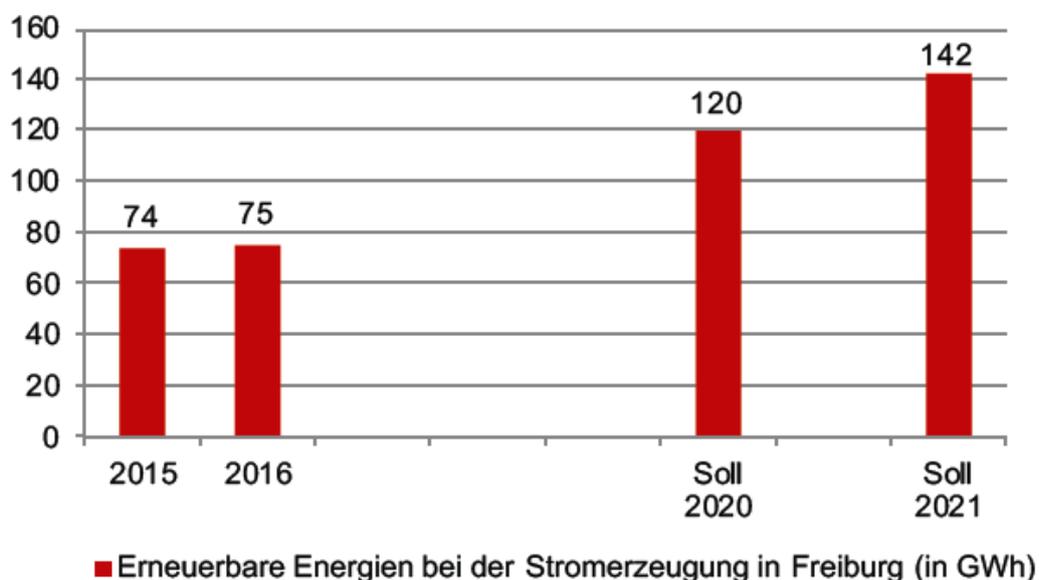
Drucksache G-18/179 Klimaschutzkonzept, Drucksache G-19/113 Fortentwicklung Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen“

Besuchen Sie die Website „Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen“: [frei-
burg.de/pb/232441](http://freiburg.de/pb/232441)

11.3 Nutzung Erneuerbarer Energien und intelligenter Energiesysteme

bis 2030 sind weitere Potenziale erneuerbarer Energien zur Steigerung ihres Anteils am Gesamtenergieverbrauch genutzt und der Einsatz intelligenter Energiesysteme, sowie der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung erhöht

Nachhaltigkeitsindikator: Erneuerbare Energien bei der Stromerzeugung in Freiburg



Datenquelle: Stadt Freiburg: Umweltschutzamt, Klimaschutzkonzept und Klimabilanz

Stand der Entwicklung:

Im Jahr 2030 sollen laut Klimaschutzkonzept Freiburg (Ökoinstitut 2018) etwa 30% des im Stadtgebiet verbrachten Strom bzw. 220 GWh aus regenerativen Quellen vom Stadtgebiet erzeugt werden. Davon entfallen auf die Windenergie 100 GWh/a und auf die Photovoltaik ebenfalls etwa 100 GWh/a. Der Anteil Biomasse und Wasser bleibt etwa gleich.

Umweltschutzamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Aus dem Zielszenario für das Klimaschutzkonzept wurden folgende Sektorenziele für die Erzeugung von erneuerbarem Strom abgeleitet: Windausbau bis 2030: 100 GWh/a bzw. 10 % des Stromverbrauchs 2030; Photovoltaik-Ausbauziel 100GW/a, bzw. 10 % des Stromverbrauchs im Jahr 2030

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

In Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und dem Rechtsamt wurden Vorschläge zu textlichen Festsetzungen von PV Anlagen in Bebauungsplänen erarbeitet und bereits in aktuelle B-Plan-Verfahren eingearbeitet. Das Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen hat inzwischen 6 Bausteine für die Förderung der Photovoltaik in Wohngebäuden. Die Informationskampagne „Dein Dach kann mehr“ zur Förderung zur Nutzung von Solarenergie auf Dächern wird fortgesetzt. Die Nutzung der städtischen Dachflächen für PV wird sukzessive ausgeweitet.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Informationen zu Technik und Finanzierung von potentiellen Investor_innen zur Erzeugung von erneuerbarem Strom.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Für den im Rahmen des am 03.08.2018 genehmigten Teilflächennutzungsplans Windkraft neu ausgewiesenen Standort „Taubenkopf“ und das Repowering der bestehenden Anlagen werden immissionsschutzrechtliche Genehmigungsanträge erwartet.

Aktuell stehen am Roßkopf drei Anlagen und an der Holzschlägermatte zwei Anlagen. Der Teilflächennutzungsplan Windkraft wurde in Freiburg erst vor wenigen Jahren beschlossen und genehmigt. Aus jüngst geprüften naturschutz- und immissionschutzrechtlichen Gründen können keine zusätzlichen Flächen für Windkraft ausgewiesen werden. Sobald sich die Rahmenbedingungen ändern, wird das Thema erneut aufgegriffen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

G 18/179 Klimaschutzkonzept Freiburg; G 19/216 Klima- und Artenschutzmanifest; G 18/041 Teilflächennutzungsplan Wind

Besuchen Sie die Website „Energie und Klimaschutz in Freiburg“: [frei-
burg.de/pb/232049](http://freiburg.de/pb/232049)

Besuchen Sie die Website „Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest“: [frei-
burg.de/pb/1485424](http://freiburg.de/pb/1485424)

11.4 Alternative Energieerzeugung

bis 2030 sind die Energieeffizienz lokaler Verbraucher und die regionale, dezentrale Energieerzeugung gesteigert und sinnvoll nutzbare Vernetzungspotentiale erschlossen und koordiniert genutzt

Stand der Entwicklung:

Ziel ist es, eine Strategie für die langfristige erneuerbare Wärmeversorgung aller Stadtgebiete zu entwickeln. Es werden Perspektiven der Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen entwickelt sowie Gebiete überprüft, in denen Fernwärme nachverdichtet, ausgebaut oder neu gebaut werden soll.

Das Projekt Masterplan Wärme wird derzeit von einem Ingenieurbüro in Kooperation mit der badenova bearbeitet. In Freiburg liegt nahezu flächendeckend eine leitungsgebundene Wärmeversorgung mit Erdgas und/oder Fernwärme vor, wobei sich die Fernwärme auf die verdichteten Stadtgebiete konzentriert. Mit dem Fachgutachten „Masterplan Wärme Freiburg 2030“ soll eine Strategie für die langfristige erneuerbare Wärmeversorgung aller Stadtgebiete entwickelt werden. Für zwei relevante Wärmenetze wird je ein Grobkonzept für eine mögliche Integration erneuerbarer Energie erarbeitet und auch die weiter dezentral versorgten Stadtgebiete werden hinsichtlich der Potentiale für erneuerbare Wärme untersucht. Der Masterplan Wärme wird voraussichtlich bis November 2020 fertig gestellt und kommt im Frühjahr 2021 in die Gremien.

Es findet eine Kooperation mit den an der Wärmeversorgung in Freiburg beteiligten Akteur_innen statt.

Handlungsoptionen:

Aus dem Masterplan werden sich verschiedene Umsetzungsstrategien und Maßnahmen ergeben, die entsprechend umzusetzen sind.

Drucksachen:

Drucksache G 18/179: Klimaschutzkonzept Freiburg

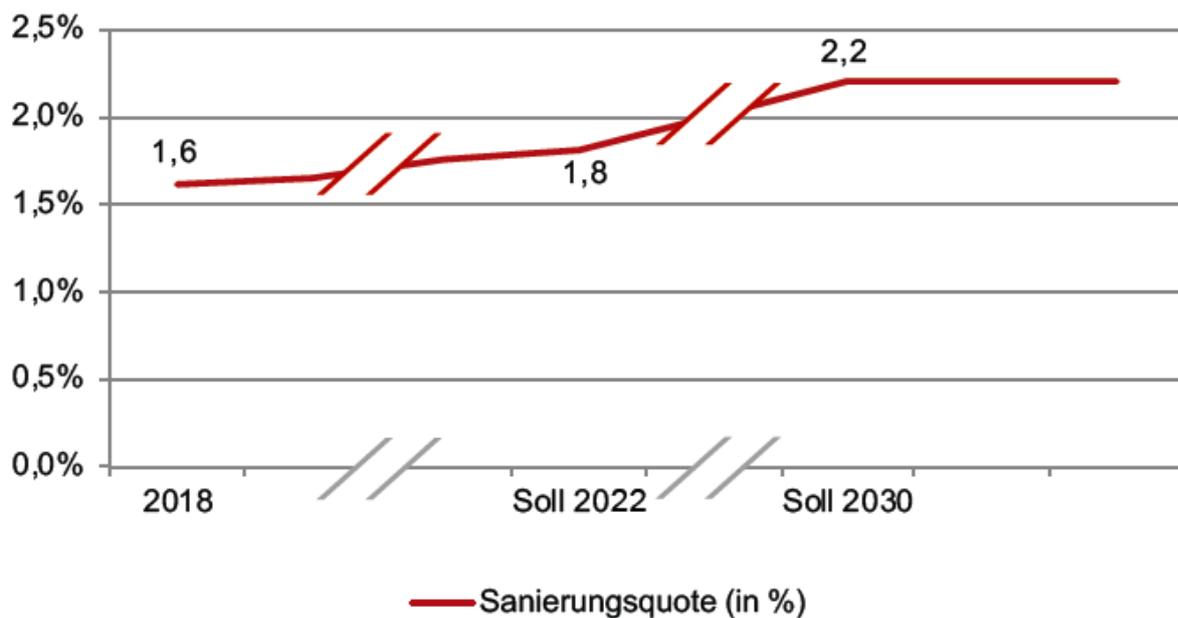
Besuchen Sie die Website „Energie und Klimaschutz in Freiburg“: [frei-
burg.de/pb/232049](http://freiburg.de/pb/232049)

Besuchen Sie die Website „Masterplan Wärme 2030“: [mitmachen.freiburg.de/ecm-
politik/ stadtfreiburg/de/draftbill/51237/para/1](http://mitmachen.freiburg.de/ecm-politik/stadtfreiburg/de/draftbill/51237/para/1)

11.5 Gesamtstädtische Klimaschutzstrategie

bis 2030 sind Klimaschutzaspekte in Strategien, Planung und Durchführung einbezogen unter besonderer Berücksichtigung der Steigerung des Anteils von Häusern mit hohen energetischen Standards bei Wohn- und Gewerbebauten

Nachhaltigkeitsindikator: Sanierungsquote



Datenquelle: Stadt Freiburg: Umweltschutzamt

Stand der Entwicklung:

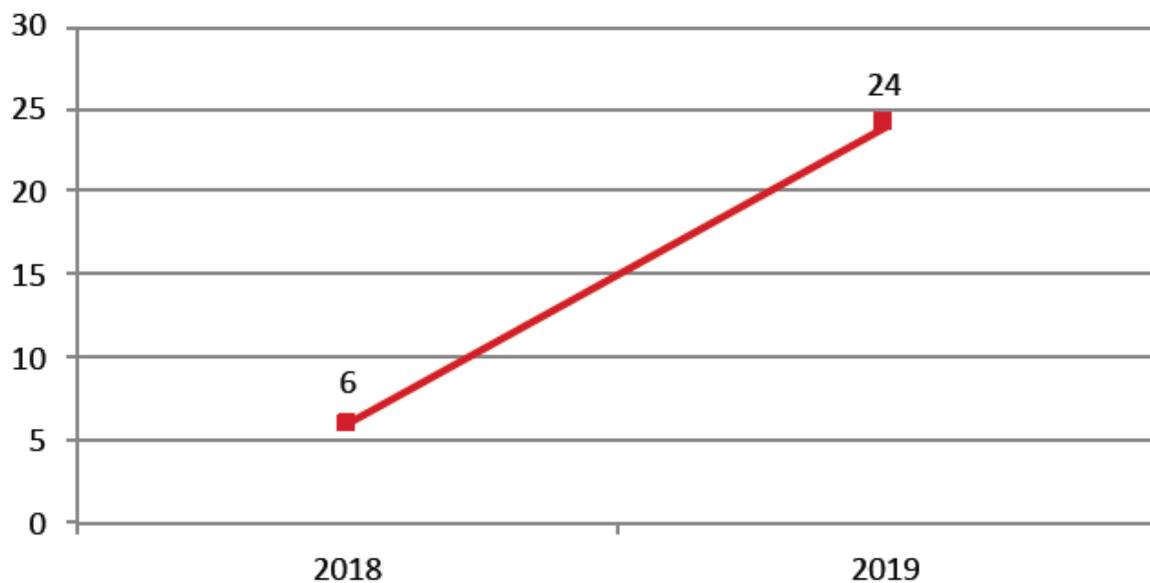
Die Sanierungsrate liegt bis 2020 bei etwa 1,6 %. Ziel ist eine kontinuierliche Steigerung der Sanierungsrate bis 2030 auf 2,2 %. Sie bleibt danach konstant.

12. Kultur und Sport

12.1 Erhalt des Natur- und Kulturerbes

bis 2030 ist das Kultur- und Naturerbe geschützt, für die nächsten Generationen erhalten und seine Bedeutung für die Geschichte der Stadt vermittelt

Nachhaltigkeitsindikator: Tag des offenen Denkmals



■ Zu besichtigende Denkmäler am Tag des offenen Denkmals in Freiburg (Anzahl)

Datenquelle: Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Stand der Entwicklung:

Ziel des Tags des offenen Denkmals ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes Freiburgs zu sensibilisieren und Interesse der Bürger_innen für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. In diesem Rahmen können sich Besucher_innen über die Kulturdenkmäler informieren und diese besichtigen.

Städtische Museen Freiburg

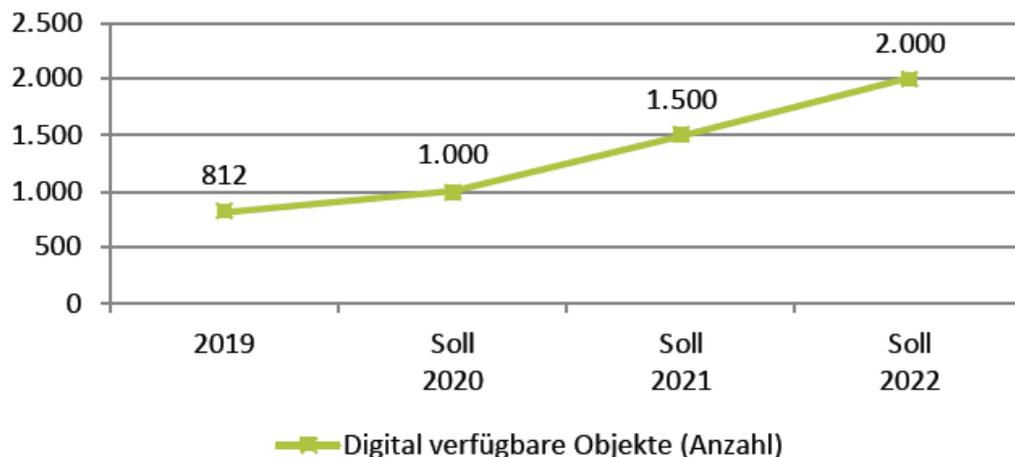
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Digitalisierung und die damit verbundene Schaffung neuer Vermittlungsmöglichkeiten bietet für die Museen eine große Chance, neue Wege der Zugänglichkeit, der Barrierefreiheit und der Inklusion zu beschreiten. Sie sind somit neben der Ausstellung analoger Objekte im Museum wichtige Bausteine, um Kunst und Kultur für alle Bürger_innen erlebbar zu machen.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Die Sammlungsdigitalisierung leistet einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung des Kultur- und Naturerbes. Seit 2006 werden Objekte in der Museumsdatenbank sukzessive digital erfasst und mit weiteren elektronischen Dokumenten zur Geschichte, zum Erwerb und zur Provenienz der Objekte verknüpft. Von allen Museumsobjekten werden nach und nach hochauflösende Objektfotos erstellt, die Bilddaten gesichert und über einen Bildserver für Online-Publikationen bereitgestellt. Alle Objekte der Sammlung der Städtischen Museen Freiburg werden im zentralen Kunstdepot (einem Plus-Energie-Bau) unter hervorragenden Bedingungen verwahrt. Auf diese Weise kann das kulturelle Erbe für nachfolgende Generationen in analoger Form erhalten werden.

Ämter-spezifische Kennzahl: Digital verfügbare Objekte



Datenquelle: Stadt Freiburg: Städtische Museen Freiburg, städtischer Haushaltsplan

Beschreibung:

Ab dem Jahr 2018 soll mit der Digitalisierung der Objekte der Städtischen Museen Freiburgs begonnen werden. Geplant ist im ersten Jahr 2019 500 Objekte und im Jahr 2020 bereits 1.000 Objekte zu digitalisieren und in einer Online-Sammlung für die Allgemeinheit verfügbar zu machen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Innerstädtisch erfolgt eine Kooperation mit dem ABI-IT und dem Amt für Digitalisierung sowie extern mit dem Bibliotheksservice- Zentrum Baden-Württemberg in Konstanz für die Sicherstellung der Museumsdaten. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek/Europeana und LEO-BW, dem landeskundlichen Informationssystem für Baden-Württemberg sowie weiteren Museumsfachportalen. Das Projekt Online-Sammlung wurde im Rahmen des geförderten Coachingprogramms „Museen 2.0“ von der MFG Baden-Württemberg beratend unterstützt und begleitet.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Digitalisierung bietet für Museen – insbesondere im Bereich der Ethnologie – die Möglichkeit, Objekte für Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern zugänglich zu machen. Vor dem Hintergrund der Debatte um Restitution geraubter Kulturgüter eröffnet sich hier die Chance, die koloniale Vergangenheit wissenschaftlich zu be-/aufarbeiten und neue Beziehungen zu den Herkunftsgemeinschaften zu knüpfen. Zukünftig wäre anzustreben, im Rahmen gemeinsamer Projekte ein tiefergehendes Verständnis für die Geschichte und die Kontexte der Objekte aufzubauen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Ein Steuerungsinstrument für den Erhalt und die Vermittlung des Kultur- und Naturerbes ist die Digitalisierung des Sammlungsbestandes der Städtischen Museen Freiburg. Seit 2006 werden Objekte sukzessive „digitalisiert“ und langzeitarchiviert. Ergänzend wird eine Online-Sammlung als zentrale Plattform der Sammlungsdigitalisierung nach außen hin geschaffen, in welcher auch Objekte von Dauer- und Sonderausstellungen vertreten sind. Die Anzahl der Objekte in der Online-Sammlung soll im Rahmen der (systematischen) Digitalisierung der Sammlungsbestände in den nächsten Jahren kontinuierlich wachsen (s. G-16/273: Erschließung und Digitalisierung der Sammlungen der Städtischen Museen Freiburg; G-19/071: Digitalisierung der Sammlungsbestände der Städtischen Museen Freiburg und Einrichtung einer Online-Sammlung).

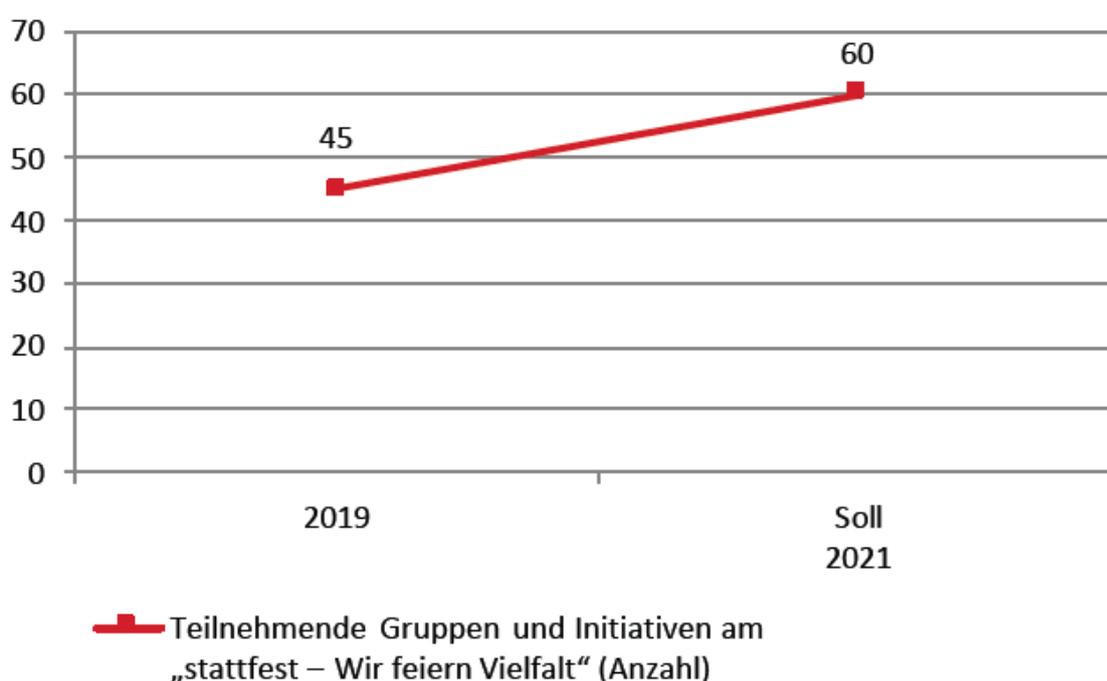
€-Icon (Städtischer Haushalt): 25.20.00 Kommunale Museen

Besuchen Sie die Website „OnlineSammlung Freiburg“: onlinesammlung.freiburg.de

12.2 Kulturelle Vielfalt für ein friedliches Zusammenleben

bis 2030 sind kulturelle Angebote zur Förderung eines friedlichen, toleranten, sozial integrativen Zusammenlebens ausgebaut, welche die kulturelle Vielfalt der Einwohner der Stadt widerspiegeln

Nachhaltigkeitsindikator: Kulturveranstaltung „stattfest – Wir feiern Vielfalt“



Datenquelle: Stadt Freiburg: Kulturamt

Stand der Entwicklung:

Das „stattfest – Wir feiern Vielfalt“ ist eine Veranstaltung mit stadtweiter Wirkung und von gesamtstädtischer Bedeutung. Ziel ist es, ein attraktives Angebot zur Förderung eines friedlichen, toleranten und vielfältigen Zusammenlebens zu schaffen. Hierfür ist die Anzahl an aktiv teilnehmenden Gruppen am stattfest ein Anzeiger. Die Veranstaltung findet planmäßig alle 2 Jahre statt.

Kulturamt

Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Interkulturelles Leben ist in Freiburg längst Realität, aber nicht überall schon selbstverständlich. Mit dem zweijährigen „stattfest – Wir feiern Vielfalt“ soll das interkulturelle Leben in Freiburg im Herzen der Stadt sichtbar und erlebbar gemacht werden. Kultur verbindet Menschen. Sie feiern ihre reichhaltigen Kulturen, tauschen Geschichten aus, lachen, essen und tanzen und erleben gemeinsam Musik.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Das Programm des Festes wird von vielen verschiedenen Gruppen gestaltet: Auf der großen Musikbühne, an Infoständen und über Essen-Angebote zeigen die Vereine und Initiativen Beispiele aus ihrer Arbeit und künstlerische Beiträge aus verschiedenen Kulturkreisen. Menschen kommen gezielt zum Fest oder stoßen als Laufpublikum zufällig dazu. Niedrigschwellig, ohne Eintritt, wird der Platz der Alten Synagoge so zu einem lebendigen, friedlichen Begegnungsort der Kulturen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Die Planungen für das stattfest gehen über mehrere Monate, in denen die am Fest beteiligten Gruppen mehrmals zusammentreffen und sich stärker vernetzen. Die Besucher_innen des stattfestes selbst nehmen die Erfahrung des interkulturellen Begegnungen mit in ihren Alltag; Berührungängste werden gegebenenfalls geringer, Diskriminierung gegebenenfalls weniger.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

kulturkonzept.freiburg; Handlungskonzept Kulturelle und interkulturelle Kulturarbeit:

Interkulturelle Kulturveranstaltungen auf gesamtstädtischer Ebene

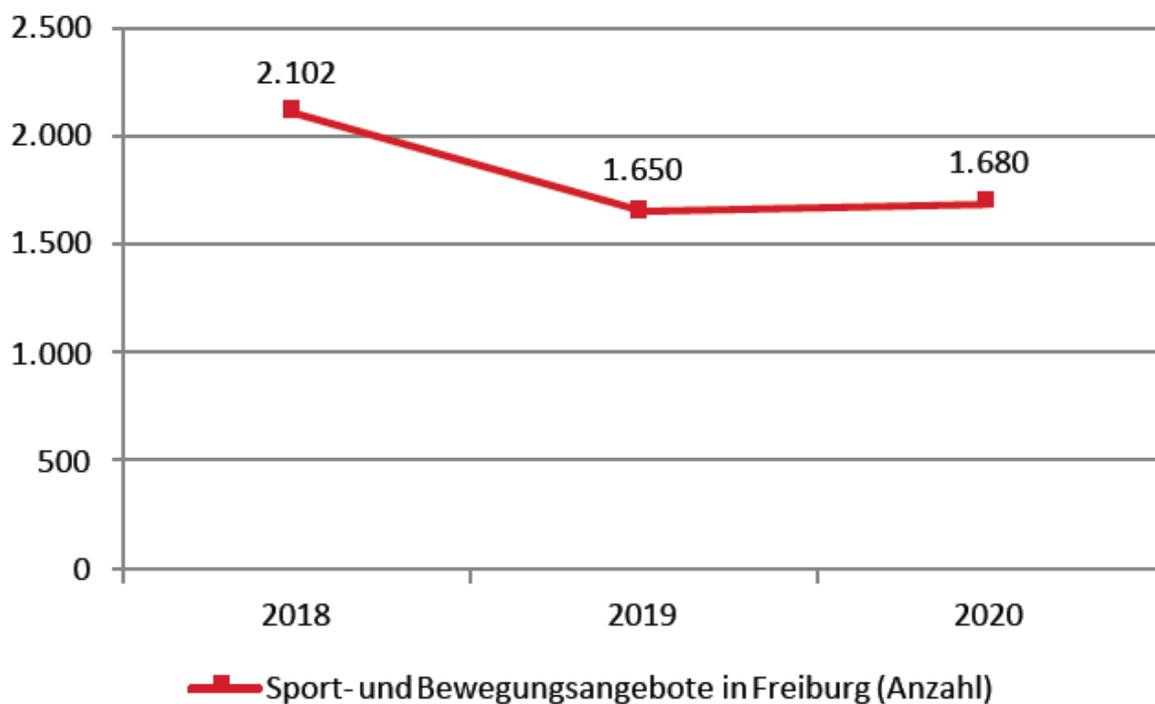
€-Icon (Städtischer Haushalt): 28.10.00 Sonstige Kulturpflege

Besuchen Sie die Website „kulturkonzept.freiburg“: freiburg.de/pb/229744

12.3 Sport und Bewegung

bis 2030 sind Sportangebote und Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung der Gesundheit ausgebaut

Nachhaltigkeitsindikator: Sport- und Bewegungsangebote in Freiburg



Datenquelle: Stadt Freiburg: Sportreferat, sportportal FREIBURG, www.sportportal.freiburg.de

Stand der Entwicklung:

In der Stadt Freiburg gibt es ein sehr vielfältiges Sportangebot. Es dient der attraktiven Freizeitgestaltung, ermöglicht auf unterschiedliche Art und Weise Teilhabe und Integration und fördert das gesundheitliche Wohlbefinden der Menschen. Das starke Absinken von 2018 auf 2019 wird durch eine veränderte Zählweise verursacht: Ab 2019 wurden gewisse private Angebote nicht mehr mitgezählt.

Gebäudemanagement Freiburg

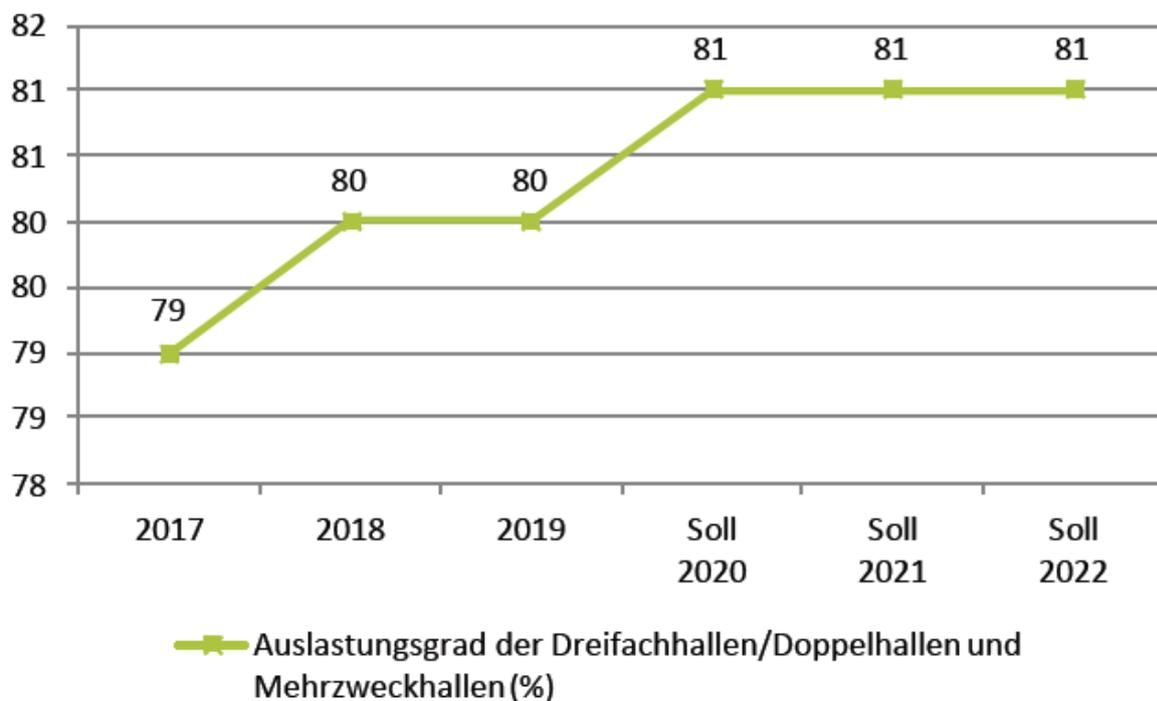
Was wollen Sie mit Ihrem Beitrag für Freiburg erreichen?

Die Bereitstellung von Sporthallen für die Vereinsnutzung unterstützt das sportpolitische Ziel der Stadt Freiburg, das ehrenamtliche Engagement der Sportvereine zu unterstützen. Die Sportvereine bilden auch heute noch die wesentliche Grundlage für das Sportangebot in der Stadt, das eine große gesellschaftliche Bedeutung im Hinblick auf Gesundheitsvorsorge und Freizeitgestaltung hat.

Welche Maßnahmen führen Sie durch, um diesen Beitrag zu erreichen?

Effektivere Auslastung der vorhandenen Ressourcen durch Einrichtung eines Onlineportals „Sportportal Freiburg“. Zudem soll die Kundenzufriedenheit gesteigert werden.

Ämterspezifische Kennzahl: Auslastungsgrad Sporthallen



Datenquelle: Stadt Freiburg: Gebäudemanagement, SAP und Haushaltsplan

Beschreibung:

Durch eine effizientere Organisation der Nutzung von Sporthallen durch Vereine, wird der Auslastungsgrad der Hallenkapazitäten erhöht. Dank der Inbetriebnahme des neuen digitalen Sportportals wird die effiziente Nutzungsplanung unterstützt. Die Überlassung von Sport- und Mehrzweckhallen schafft eine Voraussetzung für zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote durch Vereine, die der Förderung der Gesundheit dienen.

Durch welche Kooperationen/ Zusammenarbeit erreichen Sie das Nachhaltigkeitsziel?

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen, den Schulen, dem Sportreferat und dem Amt für Schule und Bildung ermöglicht die Weiterentwicklung der Sporthallennutzung und Belegungsplanung. Kooperationen zwischen Schule und Vereinen schaffen darüber hinaus zusätzliche Angebote für die sportliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Sportunterrichts der Schulen.

Ausblick: Welche weiteren Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit den Vereinen und Schulen auszubauen wird an Bedeutung gewinnen, da sich die Anzahl der verfügbaren Sporthallen in den kommenden Jahren voraussichtlich nicht erhöhen wird. Zukünftig wird die Anpassung an aktuelle Entwicklungen an Bedeutung gewinnen. Hier wird das Ziel verfolgt, die schulischen Belange mit den Anforderungen der Sportvereine gelingend miteinander in Einklang zu bringen.

Durch welche Steuerungs-instrumente/ Drucksachen wird das Nachhaltigkeitsziel erreicht?

Auf der Grundlage der Richtlinien für die Überlassung von öffentlichen Einrichtungen hat die Verwaltung allgemeine Bestimmungen für die Nutzung der Sporthallen festgelegt und in den vergangenen Jahren fortlaufend weiterentwickelt und fortgeschrieben.

€-Icon (Städtischer Haushalt): 21.50.02 Vergabe schulischer Einrichtungen an Dritte

12.4 Innovative Stadt

bis 2030 sind Arbeiten, Bildung, Wissenschaft und (Bau-)Kultur verflochten in einer dezentralen, kompakten Stadt, die Freiräume für innovative Ideen lässt

Nachhaltigkeitsindikator: Coworking Spaces

2020 gab es neun Angebote von Arbeitsplätzen in Coworking Spaces.

Datenquelle: Stadt Freiburg: Nachhaltigkeitsmanagement

Stand der Entwicklung:

Coworking Spaces zeichnen sich durch geteilte Räumlichkeiten, Netzwerkpflege und innovatives Arbeitsklima aus. Die neun Coworking Spaces sind „Coworking Freiburg“, „Grünhof“, „Social Innovation Lab“, „Halle 23“, „Denkraum Freiburg“, „Flex Rooms Freiburg“, „Plenum“, „Haus des Engagements“ und „BioTechPark Freiburg“.

GRI-Content-Index

Die GRI-Standards (Global Reporting Initiative) repräsentieren einen internationalen Rahmen für die öffentliche Berichterstattung zu verschiedenen ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen. Darüber hinaus kann eine Organisation ausgewählte GRI-Standards vollständig oder teilweise verwenden, um spezifische Informationen anzugeben. Die Erstellung eines Berichts in Übereinstimmung mit den GRI-Standards gibt ein umfassendes Bild über die wesentlichen Themen einer Organisation, wie diese behandelt werden und welche Folgen damit verbunden sind, um Entscheidungen zu unterstützen, die für alle einen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen schaffen. Im folgenden GRI-Content-Index erfolgt daher eine übersichtliche Darstellung der im Bericht dargestellten Aspekte und Angaben in Anlehnung an die 2016 überarbeiteten GRI Standards. Mit Verweis auf die jeweiligen Kapitel und Seitenangaben werden das Organisationsprofil der Stadt Freiburg und insbesondere die lokale Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele und damit die Leistungen der Stadt Freiburg als Standards abgedeckt.

Externer Link: <https://www.globalreporting.org/standards>

GR 102	Allgemeine Angaben	Zusatzinformationen, Erläuterungen oder Gründe für eine Auslassung der Angaben	Kapitel, Seitenverweis
<p><i>Organisationsprofil: Mit diesen Angaben erhalten die Lesenden einen Überblick über die Größe, geografische Lage und Aktivitäten der Stadt Freiburg als Organisation um den allgemeinen Charakter der Organisation, den Kontext in dem sie sich bewegt und damit ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen zu verstehen.</i></p>			
102-1	Name der Organisation	Stadtverwaltung Stadt Freiburg i.Br.	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Dienstleistungen / Bürgerservice: Angebote zentraler Verwaltungs- und Servicedienstleistungen	Bürgerservice online: freiburg.de/buergerservice
102-3	Hauptsitz der Organisation	Stadt Freiburg im Breisgau	
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts; Die Stadt ist insgesamt an 26 Unternehmen als Gesellschafterin unmittelbar und an rund 75 mittelbar beteiligt. Mit anderen Kommunen ist Freiburg Mitglied in acht Zweckverbänden. Fünf städtische Einrichtungen werden als rechtlich unselbständige Eigenbetriebe geführt.	Beteiligungsbericht 2019 online: freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E-1566195607/1524363/Beteiligungsbericht2019.pdf

102-7	Größe der Organisation	Mit 4.024 Beschäftigten in 39 (ab 2019 41) Ämtern, Dienststellen, Referaten und fünf Eigenbetrieben ist die Stadt Freiburg eine der größten Arbeitgeberinnen in Stadt und Region.	Gremien und Verwaltung online: freiburg.de/pb/205848
102-8	Information zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern		
102-12	Externe Initiativen	Meilensteine in der Institutionalisierung des städtischen Nachhaltigkeitsprozesses sind die Lokale Agenda 21, die Unterzeichnung der Charta von Aalborg und der Aalborg Commitments sowie das Bekenntnis zur UN Agenda 2030.	Nachhaltigkeitsprozess, Zeitstrahl online: freiburg.de/pb/1310558
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensgruppen	Mitgliedschaft in den kommunalen Spitzenverbänden, in regionalen, bundes- und internationalen Gremien	
Strategie: Diese Angaben bieten eine Übersicht über die Strategie der Stadt Freiburg als Organisation hinsichtlich der Nachhaltigkeit, um einen Kontext für die nachfolgende, detailliertere Berichterstattung unter Anwendung anderer GRI-Standards bereitzustellen.			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Bekenntnis des Oberbürgermeisters als Vorsitzender des Gemeinderates und Leiter der Stadtverwaltung zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Freiburg	Vorwort des Oberbürgermeisters Martin W. W. Horn

102-15	Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	Beschreibung des direkten Handlungsrahmens einer Stadtverwaltung und der weiteren Handlungsmöglichkeiten (Verwaltung als Akteurin / Vorbild / Reguliererin)	Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg Nachhaltigkeitsziele in Verbindung mit deren Umsetzung
Unternehmensführung: Die in diesem Abschnitt enthaltenen Angaben bieten einen Überblick über: die Führungsstruktur und die Zusammensetzung der Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur	Nachhaltigkeitssteuerung: Beschreibung der Prozessstruktur zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Verwaltung	Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg Nachhaltigkeitsstrategie und Steuerung online: freiburg.de/pb/206084
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen		
102-21	Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	Nachhaltigkeitsakteur_innen: Beschreibung des Dialogs mit Fokus auf den Beitrag des Freiburger Nachhaltigkeitsrates	Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg Nachhaltigkeitsrat online: freiburg.de/pb/206092

102-22	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	Freiburger Gemeinderat	Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg Der Gemeinderat online: freiburg.de/pb/205872
102-23	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	Oberbürgermeister	Vorwort des Oberbürgermeisters Martin W. W. Horn Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg Vorstellung des Oberbürgermeisters online: freiburg.de/pb/205852
102-25	Interessenkonflikte	Aktuell wird an einem Tool zur Identifizierung und Bewertung von Wechselwirkungen bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung gearbeitet	
102-26	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	Freiburger Gemeinderat	Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg Gemeinderat online: freiburg.de/pb/205872
102-29	Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	Freiburger Nachhaltigkeitsziele Umsetzung Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele

102-31	Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	Freiburger Nachhaltigkeitsindikatoren Umsetzung Freiburger Nachhaltigkeitsziele	Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele
102-32	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Nachhaltigkeitssteuerung: Beschreibung der Prozessstruktur zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Verwaltung	Steuerungsinstrumente online: freiburg.de/pb/1306577
Einbindung von Stakeholdern: Die Angaben bieten einen Überblick über den Ansatz der Stadt Freiburg als Organisation zur Einbindung von Stakeholdern.			
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	Nachhaltigkeitsakteur_innen: Beschreibung der Funktionen und Aufgaben beispielhafter Nachhaltigkeitsakteur_innen	Nachhaltigkeitsakteur_innen der Stadt Freiburg
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholdergruppen		
102-43	Ansatz für die Einbindung der Stakeholdergruppen		
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen		
Vorgehensweise bei der Berichterstattung: Diese Angaben gehen auf das Verfahren ein, das die Stadt Freiburg zur Identifizierung der wesentlichen Themen einsetzt, sowie auf Änderungen oder Neudarstellungen von Informationen. Darüber hinaus enthalten diese Angaben grundlegende Informationen zum Bericht, zu den Erklärungen bezüglich der Anwendung der GRI-Standards und dem GRI-Inhaltsindex.			

102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	Partizipatorischer Zielsetzungsprozess zur Ausarbeitung der gesamtstädtischen Freiburger Nachhaltigkeitsziele mit Bürgerschaft, Politik und Stadtverwaltung im Freiburger Nachhaltigkeitsrat. Fortschreibung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele Verwaltungsinterne Arbeit in der AG Nachhaltigkeit	Freiburger Nachhaltigkeitsziele Nachhaltigkeitsakteur innen Nachhaltigkeitsstrategie und Steuerung online: freiburg.de/pb/206084
102-47	Liste der wesentlichen Themen	Beschreibung des Berichtrahmens Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele: Darstellung der Beiträge der Ämter	Ansprache der kommunalen Entscheidungsträger innen Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele
102-48	Neudarstellung von Informationen		
102-49	Änderung bei der Berichterstattung		
102-50	Berichtszeitraum	Ergänzende Darstellung zum Doppelhaushalt 2021/2022	Verknüpfung der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung
102-51	Datum des letzten Berichts	Einbringung in den Freiburger Gemeinderat 10.12.2018	
102-52	Berichtszyklus	Alle 2 Jahre, parallel mit der Einbringung der Doppelhaushalte in den Gemeinderat	Ziel und Funktion des Berichtes

102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg i.Br.E-Mail: nachhaltigkeitsmanagement@stadt.freiburg.de	Impressum
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Beschreibung des Berichtrahmens	Aufbau des Berichts
102-55	GRI-Inhaltsindex	GRI Content Index	GRI Content Index

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Freiburg im Breisgau

Der Oberbürgermeister

Rathausplatz 2 – 4

79098 Freiburg

Weitere Informationen unter:

www.freiburg.de

www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement

www.freiburg.de/nachhaltigkeit

Konzeption, Redaktion:

Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Angela Hinel

Peter Rinker

Laila Heising

Katharina Schnäckel

Naomi Radke

Beteiligte Ämter und Dienststellen:

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement

Amt für öffentliche Ordnung

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen

Amt für Migration und Integration

Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung

Amt für Schule und Bildung

Amt für Soziales und Senioren

Koordinationsstelle Inklusion

Digitales und IT

Forstamt

Gebäudemanagement Freiburg

Garten- und Tiefbauamt

Haupt- und Personalamt

Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement

Kulturamt

Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg

Referat für bezahlbares Wohnen

Referat für Internationale Kontakte und Protokoll

Sportreferat

Stadtbibliothek

Städtische Museen Freiburg

Stadtplanungsamt

Umweltschutzamt

Vermessungsamt

Quellen:

Die Quellen der Texte, Indikatoren und Kennzahlen sind direkt auf den jeweiligen Seiten im Bericht zu finden.

Bildnachweise:

S.35 Stadtbibliothek Freiburg, S.129 VHS, S.133 Gebhard & Uhl, S.145 Christoph Dörper,
ansonsten Stadt Freiburg

Gestaltung:

Ulrich Birtel, fischwerk.de

Druck:

Druckerei Carl Fehrle e.K.

gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Auflage:

200 Stück

274

Hinweis zur Charta der Vielfalt:

Unser Anliegen ist es, alle Leser_innen des Berichtes anzusprechen und zu repräsentieren.

Im Sinne der Charta der Vielfalt adressieren wir dabei alle Menschen, mit und ohne Behinderung, unabhängig ihres Geschlechtes, ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, kulturellen und nationalen Herkunft, ihres Alters, ihrer Religion oder Weltanschauung

© Stadt Freiburg Dezember 2020

